

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

ÄTHIOPIEN

1972



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

ÄTHIOPIEN

1972



Bestellnummer: 130200 — 720006

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzungen und Zeichenerklärung	11	Ausgewählte Krankheitsfälle	85
Übersicht über die neuere Geschichte ...	13	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	86
Staat und Regierung	14		
Äthiopische Zeitrechnung	14	Bildung und Kultur	
Karten		Schulen, Schüler und Lehrer nach Schulträgern	87
Übersichtskarte	15	Schüler nach Schularten und -trägern..	87
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen	16	Schüler an Grund-(Volks-) und höheren Schulen nach Schulträgern und Provinzen	88
Land- und Forstwirtschaft, Niederschläge	17	Diplom- und Doktorprüfungen an der Hailé Sclassié I.-Universität	89
Bodenschätze, Industriestandorte, Verkehr	18	Äthiopische Studierende im Ausland nach Studienfächern 1968/69	90
T e x t t e i l		Erwerbstätigkeit	
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und -gruppen	91
Zusammenfassender Überblick	19	Erwerbstätige, Monatslöhne und -gehälter in Addis Abeba	91
Gebiet und Bevölkerung	21	Erwerbstätigkeit in ausgewählten afrikanischen Ländern 1960	93
Gesundheitswesen	27		
Bildung und Kultur	29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Erwerbstätigkeit	32	Hauptarten der Bodennutzung	93
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33	Index der landwirtschaftlichen Gesamt-erzeugung	93
Produzierendes Gewerbe u. Bauwirtschaft	40	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Eritrea	93
Außenhandel	48	Anbau und Ernte	94
Verkehr und Nachrichtenwesen	53	Vom "National Coffee Board" geprüfter Rohkaffee nach Herkunftsprovinzen ...	98
Geld und Kredit	59	Viehbestand	98
Öffentliche Finanzen	61	Tierische Produkte	99
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	66	Fleischgewinnung	99
Preise und Löhne	71	Tierärzte und tiermedizinisches Hilfspersonal	100
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.	72	Gegen Seuchen geimpftes Rindvieh	100
Zahlungsbilanz	73	Holzeinschlag und forstliche Produkte.	100
		Fischfänge und Fischereifahrzeuge	101
T a b e l l e n t e i l		Produzierendes Gewerbe	
Gebiet und Bevölkerung		Betriebe, Beschäftigte und Produktionswerte des verarbeitenden Gewerbes 1968/69	101
Klimadaten	75	Produktion ausgewählter Erzeugnisse ..	102
Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und Personen je Haushalt 1970.	77	Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung	102
Ländliche und städtische Bevölkerung 1970	77	Verfügbare Leistung und Elektrizitätserzeugung nach Kraftwerken 1968/69 ..	103
Bevölkerungsentwicklung	78	Entwicklung der Elektrizitätserzeugung	104
Bevölkerungsvorausschätzung	78	Baugenehmigungen in Addis Abeba	104
Bevölkerung 1970 nach Altersgruppen ..	78		
Bevölkerung nach großen Altersgruppen 1970 in ausgewählten afrikanischen Ländern	79	Außenhandel	
Bevölkerung 1970 in Städten über 2 000 Einwohner	80	Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)	
Stadtbevölkerung in ausgewählten afrikanischen Ländern	81	Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindizes	105
Natürliche Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten afrikanischen Ländern ..	81	Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	106
Registrierte Ausländer nach Nationalität	81		
Wanderungen von Ausländern, Fremdenverkehr	82		
Gesundheitswesen			
Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen nach Provinzen	84		
Krankenhäuser und ärztliche Behandlungsstationen nach Provinzen	84		

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

ÄTHIOPIEN

1972



Bestellnummer: 130200 — 720006

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzungen und Zeichenerklärung	11	Ausgewählte Krankheitsfälle	85
Übersicht über die neuere Geschichte ...	13	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	86
Staat und Regierung	14		
Äthiopische Zeitrechnung	14	Bildung und Kultur	
Karten		Schulen, Schüler und Lehrer nach Schulträgern	87
Übersichtskarte	15	Schüler nach Schularten und -trägern..	87
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen	16	Schüler an Grund-(Volks-) und höheren Schulen nach Schulträgern und Provinzen	88
Land- und Forstwirtschaft, Niederschläge	17	Diplom- und Doktorprüfungen an der Hailé Selassié I.-Universität	89
Bodenschätze, Industriestandorte, Verkehr	18	Äthiopische Studierende im Ausland nach Studienfächern 1968/69	90
T e x t t e i l		Erwerbstätigkeit	
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen	91
Zusammenfassender Überblick	19	Erwerbstätige, Monatslöhne und -gehälter in Addis Abeba	91
Gebiet und Bevölkerung	21	Erwerbstätigkeit in ausgewählten afrikanischen Ländern 1960	93
Gesundheitswesen	27		
Bildung und Kultur	29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Erwerbstätigkeit	32	Hauptarten der Bodennutzung	93
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33	Index der landwirtschaftlichen Gesamt-erzeugung	93
Produzierendes Gewerbe u. Bauwirtschaft	40	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Eritrea	93
Außenhandel	48	Anbau und Ernte	94
Verkehr und Nachrichtenwesen	53	Vom "National Coffee Board" geprüfter Rohkaffee nach Herkunftsprovinzen ...	98
Geld und Kredit	59	Viehbestand	98
Öffentliche Finanzen	61	Tierische Produkte	99
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	66	Fleischgewinnung	99
Preise und Löhne	71	Tierärzte und tiermedizinisches Hilfspersonal	100
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.	72	Gegen Seuchen geimpftes Rindvieh	100
Zahlungsbilanz	73	Holzeinschlag und forstliche Produkte.	100
		Fischfänge und Fischereifahrzeuge	101
T a b e l l e n t e i l		Produzierendes Gewerbe	
Gebiet und Bevölkerung		Betriebe, Beschäftigte und Produktionswerte des verarbeitenden Gewerbes 1968/69	101
Klimadaten	75	Produktion ausgewählter Erzeugnisse ..	102
Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und Personen je Haushalt 1970.	77	Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung	102
Ländliche und städtische Bevölkerung 1970	77	Verfügbare Leistung und Elektrizitätserzeugung nach Kraftwerken 1968/69 ..	103
Bevölkerungsentwicklung	78	Entwicklung der Elektrizitätserzeugung	104
Bevölkerungsvorausschätzung	78	Baugenehmigungen in Addis Abeba	104
Bevölkerung 1970 nach Altersgruppen ..	78		
Bevölkerung nach großen Altersgruppen 1970 in ausgewählten afrikanischen Ländern	79	Außenhandel	
Bevölkerung 1970 in Städten über 2 000 Einwohner	80	Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)	
Stadtbevölkerung in ausgewählten afrikanischen Ländern	81	Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindices	105
Natürliche Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten afrikanischen Ländern ..	81	Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	106
Registrierte Ausländer nach Nationalität	81		
Wanderungen von Ausländern, Fremdenverkehr	82		
Gesundheitswesen			
Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen nach Provinzen	84		
Krankenhäuser und ärztliche Behandlungsstationen nach Provinzen	84		

Inhalt

	Seite		Seite
Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD	106	Haushaltseinnahmen und -ausgaben nach Arten	128
Außenhandel nach Ländergruppen und ausgewählten wichtigen Ländern	107	Investitionsausgaben nach Arten	129
Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen	108	Defizitwirtschaft	130
Einfuhr an ausgewählten Waren	109	Entwicklung des Steueraufkommens	131
Ausfuhr an ausgewählten heimischen Waren	111	Haushaltseinnahmen und -ausgaben der städtischen Selbstverwaltungen nach Provinzen	131
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Äthiopien (Deutsche Statistik)		Inlandsverschuldung des Staates	131
Ein- und Ausfuhrwerte	112	Auslandsverschuldung des Staates am 30. 6. 1970	132
Einfuhr an ausgewählten Waren	112		
Ausfuhr an ausgewählten Waren	113	Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	
Verkehr und Nachrichtenwesen		Dritter Fünfjahres-Entwicklungsplan 1961 bis 1965 (äth. Zeitr.)	
Französisch-Äthiopische Eisenbahngesellschaft	114	A) Finanzierungsplan der Zentralregierung	133
Güterverkehr der Französisch-Äthiopischen Eisenbahngesellschaft nach Arten	115	B) Überschüsse aus dem laufenden Haushalt der Zentralregierung ..	133
Agordat-Massaua Eisenbahn	115	C) Voraussichtliche Ausdehnung des Geldvolumens	134
Allwetterstraßen nach Deckenarten	115	D) Vorgesehene Ausgaben für wirtschaftliche Gutachten und Studien	134
Zuweisung und Einsatz von Finanzmitteln für die Fernstraßenprogramme bis 30. 6. 1970	116	E) Ausgaben für versuchsweise Produktionsaufnahmen bzw. -erweiterungen	134
Bestand an Kraftfahrzeugen	116	F) Produktionsziele und geschätzter Brutto-Investitionsbedarf für ausgewählte Erzeugnisse	135
Kraftfahrzeuge nach Registrierungszentren	116	G) Investitionsprogramm für den Ausbau der Elektrizitätsversorgung.	135
Erstzulassungen von Kraftfahrzeugen ..	117	H) Vorgesehene Ausgaben für die Entwicklung der Gemeinden	135
Erteilte Fahrgenehmigungen für Kraftfahrzeuge	117	I) Geplante Brutto-Investitionen für die Fremdenverkehrsförderung ...	136
Straßenverkehrsunfälle	118	Bilaterale Nettoleistungen der Bundesrepublik Deutschland	136
Schiffsverkehr in den Seehäfen von Massaua und Assab	118	Multi- und bilaterale Netto-Entwicklungshilfeleistungen nach Zweckbestimmungen	136
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	119	Leistungen des Weltkinderhilfswerkes (UNICEF)	137
Verkehr auf den Zivilflughäfen Addis Abeba und Asmara	121	Leistungen der Agentur für Internationale Entwicklung 1971	137
Äthiopische Luftlinien-A. G. (Ethiopian Air Lines Incorporated-E. A. L.)	121	Einsatz von Fachkräften, Ausbildung von Studenten und Praktikanten	137
Post- und Nachrichtenverkehr	122	Studierende aus Äthiopien in der Bundesrepublik Deutschland	137
Auslandsgäste 1969/70	123		
Geld und Kredit		Preise und Löhne	
Entwicklung der amtlichen Kurse für den Äthiopischen Dollar (äth\$)	123	Preisindex für die Lebenshaltung in Addis Abeba	138
Ausweis der Nationalbank von Äthiopien	124	Index der Großhandelspreise in Addis Abeba	
Ausweis der Handelsbanken	125	A) Einfuhrwaren	138
Inlandskredit-Gewährung der Nationalbank von Äthiopien und der Handelsbanken	126	B) Ausfuhrwaren	139
Darlehensgewährung der Entwicklungsbank von Äthiopien nach Wirtschaftssectoren 1951 bis 1969	126	Großhandelspreise wichtiger Einfuhrwaren in Addis Abeba	140
Internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage	126	Großhandelspreise landwirtschaftlicher Produkte	141
Öffentliche Finanzen		Ausfuhrpreise für Rohkaffee in Addis Abeba	143
Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Zentralregierung	128		

Inhalt

	Seite		Seite
Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze	143	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts.	147
Durchschnittliche Monatsgehälter der Angestellten	144	Zahlungsbilanz	
Versorgung und Verbrauch		Zahlungsbilanz nach Jahren	147
Netto-Lebensmittelversorgung je Einwohner	144	Zahlungsbilanz 1970 in regionaler Gliederung	149
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		A n h a n g	
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts..	145	Quellenverzeichnis	150
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts..	146	Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	152

Erschienen im Januar 1973

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 11,--

Contents

	Page		Page
Introductory remark, abbreviations and symbols	11	Selected cases of diseases	85
Survey of the more recent history of Ethiopia	13	Deaths by selected causes	86
State and government	14	Education and culture	
Ethiopian chronology	14	Schools, pupils and teachers by bodies responsible	87
Maps		Pupils by types of schools and bodies responsible	87
General map	15	Pupils at primary and secondary schools by bodies responsible and provinces	88
Administrative structure and population density by provinces	16	Diploma examinations at and graduations from the Haile Selassie I University	89
Agriculture, forestry, precipitations	17	Ethiopian students abroad by subject of studies, 1968/69	90
Natural resources, location of industries, transport	18	Employment	
T e x t u a l p a r t		Persons engaged, by industries and groups of economy	91
Demographic and economic structure		Economically active persons, monthly wages and salaries in Addis Ababa ...	91
Summary survey	19	Employment in selected African countries, 1960	93
Area and population	21	Agriculture, forestry, fisheries	
Public health	27	Main types of land utilization	93
Education and culture	29	Index of total agricultural production	93
Employment	32	Agricultural machinery and implements in Eritrea	93
Agriculture, forestry, fisheries	33	Cultivation and yields	94
Production industries and construction	40	Raw coffee tested by the National Coffee Board, by provinces of origin ...	98
Foreign trade	48	Livestock population	98
Transport and communications	53	Products of animal origin	99
Money and credit	59	Meat production	99
Public finance	61	Veterinary surgeons and veterinary ancillary personnel	100
Development plans, development aid ..	66	Cattle inoculated against epizootic diseases	100
Prices and wages	71	Timber cutting and forestry products .	100
National accounts	72	Catches of fish and fishing vessels ..	101
Balance of payments	73	Production industries	
T a b l e s		Establishments, persons engaged and production values of manufacturing, 1968/69	101
Area and population		Production of selected goods	102
Climate values	75	Public power generating plants	102
Area, population, population density and number of persons per household, 1970	77	Disposable capacity and output of electricity by power generating plants, 1968/69	103
Urban and rural population, 1970	77	Development of the output of electricity	104
Population development	78	Building permits granted in Addis Ababa	104
Population projection	78	Foreign trade	
Population by age groups, 1970	78	Foreign trade of Ethiopia (national statistics)	
Population of selected African countries by great age groups, 1970	79		
Population of towns of more than 2,000 inhabitants, 1970	80		
Urban population in selected African countries	81		
Natural movement of population in selected African countries	81		
Registered aliens by nationality	81		
Migration of aliens, tourism	82		
Public health			
Practising medical and ancillary personnel by provinces	84		
Hospitals and medical treatment stations by provinces	84		

Contents

	Page		Page
Import and export values, volume and value indices	105	Public finance	
Foreign trade by major areas of purchase and of sale	106	Budget revenue and expenditure of the central government	128
Foreign trade by member and non-member countries of OECD	106	Budget revenue and expenditure by types	128
Foreign trade by groups of countries and selected major countries	107	Capital expenditure by types	129
Import and export values by CST parts	108	Deficit financing	130
Imports of selected commodities	109	Development of the tax yield	131
Exports of selected domestic commodities	111	Budget revenue and expenditure of municipal self-administration, by provinces	131
Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Ethiopia (German statistics)		Public domestic debt	131
Import and export values	112	Public foreign debt on 30 June 1970 ..	132
Imports of selected commodities	112	Development plans, development aid	
Exports of selected commodities	113	Third Five-Year Development Plan, 1961 to 1965 (Ethiopian chronology)	
Transport and communications		A) Financing plan of the central government	133
French-Ethiopian Railway Company	114	B) Current budget surplus of the central government	133
Goods transport of the French-Ethiopian Railway Company by types	115	C) Presumable increase in the volume of money	134
Agordat-Massaua Railways	115	D) Projected expenditure for expertises and studies of public water regulation and supply	134
All-weather roads by types of surface.	115	E) Expenditure for tentative production and the extension of production	134
Allocation and appropriation of funds for the highway construction programme up to 30 June 1970	116	F) Production targets and estimated gross need for capital expenditure on selected commodities ...	135
Total number of motor vehicles	116	G) Investment programme for the extension of power supply	135
Motor vehicles by registration centres	116	H) Projected expenditure for the development of the communities ...	135
New registrations of motor vehicles ..	117	I) Planned gross investments for promoting tourism	136
Driving licences granted for motor vehicles	117	Bilateral net contributions of the Federal Republic of Germany	136
Road traffic accidents	118	Multilateral and bilateral net development aid, by purposes	136
Shipping in the seaports of Massaua and Assab	118	Contributions of the United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF)	137
Goods transport with seaports of the Federal Republic of Germany	119	Contributions of the Agency for International Development, 1971	137
Activity at the civil airports of Addis Ababa and Asmara	121	Employment of experts, instruction of students and trainees	137
Ethiopian Air Lines Incorporated-E.A.L.	121	Students from Ethiopia in the Federal Republic of Germany	137
Postal, telegraph and telephone services	122	Prices and wages	
Foreign tourists, 1969/70	123	Cost-of-living index in Addis Ababa ..	138
Money and credit		Index of wholesale prices in Addis Ababa	
Development of official exchange rates of the \$E	123	A) Import goods	138
Return of the National Bank of Ethiopia	124	B) Export goods	139
Return of the commercial banks	125	Wholesale prices of major import goods in Addis Ababa	140
Domestic credits granted by the National Bank of Ethiopia and the commercial banks	126	Wholesale prices of agricultural products	141
Loans granted by the Development Bank of Ethiopia by sectors of economy, 1951 to 1969	126		
International liquidity, financial institutions and monetary situation ...	126		

Contents

	Page		Page
Export prices of raw coffee in Addis Ababa	143	Development of the gross domestic product	147
Average agreed hourly wage rates	143	Balance of payments	
Average monthly salaries of employees.	144	Balance of payments by years	147
Supply and consumption		Balance of payments, 1970, by regions	149
Net supply of food per capita	144		
National accounts		A p p e n d i x	
Industrial origin of the gross domestic product.....	145	Index of sources	150
Appropriation of the gross domestic product	146	Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics..	152

Published in January 1973

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 11.-

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire, abréviations et signes	11	Hôpitaux et postes de soins médicaux suivant les provinces	84
Aperçu de l'histoire moderne de l'Éthiopie	13	Cas de maladies sélectionnés	85
Etat et gouvernement	14	Répartition des décès suivant quelques causes sélectionnées	86
Chronologie éthiopienne	14		
Cartes		Enseignement, vie culturelle	
Carte générale	15	Ecoles, effectif des élèves et corps enseignant suivant les organismes responsables	87
Structure économique et densité de la population suivant les provinces	16	Effectif des élèves suivant les formations d'enseignement et les organismes responsables des écoles	87
Agriculture, sylviculture, précipitations	17	Effectif des élèves aux écoles primaires et secondaires suivant les organismes responsables des écoles et les provinces	88
Richesses du sol, implantation des industries, transports	18	Examens d'études sanctionnées par un diplôme et doctorats passés à l'Université Haïlé Sélassié Ier	89
		Etudiants éthiopiens à l'étranger suivant les disciplines, 1968/69 ...	90
T e x t e s		Emploi	
Structure démographique et économique		Personnes occupées par groupe et sous-groupe d'activité collective ..	91
Exposé général	19	Personnes actives, salaires et traitements mensuels à Addis-Abéba	91
Territoire et population	21	Emploi en quelques pays africains sélectionnés, 1960	93
Santé publique	27		
Enseignement, vie culturelle	29	Agriculture, sylviculture, pêche	
Emploi	32	Principales utilisations du sol	93
Agriculture, sylviculture, pêche ...	33	Indice de la production agricole globale	93
Industries productrices et bâtiment.	40	Machines et outillage agricoles en Érythrée	93
Commerce extérieur	48	Superficies ensemencées et récoltes .	94
Transports et communications	53	Café vert contrôlé par le National Coffee Board, suivant les provinces d'origine	98
Monnaie et crédit	59	Cheptel	98
Finances publiques	61	Production animale	99
Plans de développement, aide au développement	66	Production de viande	99
Prix et salaires	71	Vétérinaires et personnel vétérinaire auxiliaire	100
Comptabilité nationale	72	Bovins vaccinés contre les épizooties	100
Balance des paiements	73	Production forestière de bois et produits de la sylviculture	100
		Résultats de la pêche et bateaux de pêche	101
T a b l e a u x		Industries productrices	
Territoire et population		Etablissements, personnes occupées et valeurs de la production des industries manufacturières, 1968/69	101
Relevé climatologique	75	Production de quelques articles sélectionnés	102
Territoire, population, densité de la population et nombre de personnes par ménage, 1970	77	Usines électriques publiques	102
Population urbaine et rurale, 1970 .	77	Capacité disponible et production d'énergie électrique suivant les usines électriques, 1968/69	103
Evolution démographique	78		
Projection de population	78		
Population par groupe d'âge, 1970 ..	78		
Population de quelques pays africains sélectionnés suivant les grands groupes d'âge, 1970	79		
Population des villes de plus de 2.000 habitants, 1970	80		
Population urbaine de quelques pays africains sélectionnés	81		
Mouvement naturel de la population de quelques pays africains sélectionnés	81		
Etrangers enregistrés suivant la nationalité	81		
Migrations des étrangers, tourisme .	82		
Santé publique			
Personnel médico-sanitaire et auxiliaire suivant les provinces	84		

Table des Matieres

	Pages		Pages
Développement de la production d'énergie électrique	104	Ethiopian Air Lines Incorporated E.A.L.	121
Permis de construire délivrés à Addis-Abéba	104	Postes, télégraphes, téléphones	122
		Touristes étrangers, 1969/70	123
Commerce extérieur		Monnaie et crédit	
Commerce extérieur de l'Ethiopie (Statistique nationale)		Evolution des cours de change officiels du \$E	123
Valeurs des importations et des exportations, indices du volume et de la valeur	105	Bilan de la Banque Nationale de l'Ethiopie	124
Commerce extérieur suivant les principales régions d'achat et de vente	106	Bilan des banques commerciales	125
Commerce extérieur suivant les pays membres et non membres de l'OCDE	106	Crédits intérieurs accordés par la Banque Nationale de l'Ethiopie et les banques commerciales	126
Commerce extérieur suivant les groupes de pays et quelques pays importants sélectionnés	107	Prêts accordés par la Banque de développement de l'Ethiopie suivant les secteurs économiques, 1951 à 1969	126
Valeurs des importations et des exportations par section CST	108	Liquidité internationale, instituts financiers et situation monétaire	126
Importations de quelques produits sélectionnés	109	Finances publiques	
Exportations de quelques produits indigènes sélectionnés	111	Recettes et dépenses budgétaires du gouvernement central	128
Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec l'Ethiopie (Statistique allemande)		Recettes et dépenses budgétaires suivant l'affectation	128
Valeurs des importations et des exportations	112	Dépenses d'investissement par catégorie	129
Importations de quelques produits sélectionnés	112	Financement du déficit	130
Exportations de quelques produits sélectionnés	113	Evolution du produit de l'impôt	131
Transports et communications		Recettes et dépenses budgétaires des collectivités autonomes suivant les provinces	131
Société des chemins de fer français-éthiopiens	114	Dette publique intérieure	131
Trafic marchandises de la Société des chemins de fer français-éthiopiens par catégorie	115	Dette publique extérieure au 30 juin 1970	132
Chemins de fer Agordat-Massaouah ...	115	Plans de développement, aide au développement	
Routes résistant aux intempéries, par catégorie de revêtement	115	Troisième plan quinquennal de développement, 1961 à 1965 (Chronologie éthiopienne)	
Versements et emploi des fonds pour le programme de construction des grandes routes jusqu'au 30 juin 1970	116	A) Plan de financement du gouvernement central	133
Parc de véhicules automobiles	116	B) Excédents du budget courant du gouvernement central	133
Véhicules automobiles suivant les centres d'immatriculation	116	C) Expansion probable de la masse monétaire	134
Nouvelles immatriculations de véhicules automobiles	117	D) Dépenses prévues pour les avis d'experts et les études concernant le secteur économique de l'eau	134
Permis de conduire délivrés pour les véhicules automobiles	117	E) Dépenses pour la production expérimentale et l'extension de la production	134
Accidents de la circulation routière	118	F) Objectifs de production et nécessité d'investissement estimée pour quelques produits sélectionnés	135
Trafic enregistré dans les ports maritimes de Massaouah et d'Assab ...	118	G) Programme d'investissement pour l'extension de l'approvisionnement en énergie électrique .	135
Trafic marchandises passant les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne	119	H) Dépenses prévues pour le développement des communes	135
Trafic enregistré sur les aéroports civils d'Addis-Abéba et d'Asmara ..	121		

Table des Matières

	Pages		Pages
I) Investissements bruts prévus en faveur du tourisme	136	Moyennes des taux des salaires horai- res conventionnels	143
Versements nets bilatéraux de la Ré- publique fédérale d'Allemagne	136	Moyennes des traitements mensuels des employés	144
Aide au développement multilatérale et bilatérale nette, suivant l'af- fectation	136	Approvisionnement et consommation	
Prestations du Fonds des Nations Unies pour l'Enfance (F.I.S.E.)	137	Disponibilités nettes en produits alimentaires par habitant	144
Prestations de l'Association interna- tionale de développement, 1971	137	Comptabilité nationale	
Emploi d'experts, formation d'étudi- ants et de stagiaires	137	Origine du produit intérieur brut ...	145
Etudiants de l'Ethiopie en République fédérale d'Allemagne	137	Emploi du produit intérieur brut	146
		Evolution du produit intérieur brut .	147
Prix et salaires		Balance des paiements	
Indice du coût de la vie à Addis- Abéba	138	Balance des paiements suivant les années	147
Indice des prix de gros à Addis-Abéba		Balance des paiements de 1970, sui- vant les régions	149
A) Produits importés	138		
B) Produits exportés	139	A n n e x e	
Prix de gros des principaux produits importés à Addis-Abéba	140	Sources	150
Prix de gros de quelques produits agricoles	141	Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères	152
Prix à l'exportation du café vert à Addis-Abéba	143		

Paru en janvier 1973

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix: DM 11,-

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über die Grundlagen und die aktuellen Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt.

Als Quellen dienen grundsätzlich die Jahrbücher und die in kürzeren Zeitabständen erscheinenden statistischen Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit eigene Publikationen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig verfügbar sind, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen. Um möglichst noch die vor dem Druck erschienenen neueren statistischen Ergebnisse zu bringen, sind diese, soweit sie im Text nicht mehr berücksichtigt werden konnten, im Tabellenteil nachgetragen.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, die statistischen Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. Vergleichsschwierigkeiten ergeben sich naturgemäß u. a. aus der

Verschiedenartigkeit der Zielsetzungen, Fragestellungen, Methoden, Begriffe u. dgl., so daß ausländische Statistiken auch aus diesem Grund mit denen der Bundesrepublik Deutschland nicht immer vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß an die Statistiken von Entwicklungsländern noch nicht dieselben Maßstäbe angelegt werden dürfen wie an Statistiken aus Industrieländern. Abweichende Angaben, z. B. für gleiche Tatbestände bei Verwendung verschiedener Quellen, können u. a. mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung der statistischen Begriffe nicht immer befriedigend geklärt werden.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Abteilungspräsidenten Dr. Denukat von Reg.-Direktor Dr. Mackamul, unter Mitwirkung verschiedener Fachabteilungen des Amtes, verfaßt.

Abkürzungen

Bank/IBRD	International Bank for Reconstruction and Development, Washington, D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)	IFC	International Finance Corporation, Washington, D.C. Internationale Finanzgesellschaft
BRD	Bundesrepublik Deutschland	ILO	International Labour Organization, Genf Internationale Arbeitsorganisation
CST	Classification Statistique et Tarifaire pour le Commerce International Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	ISIC	International Standard Industrial Classification of all Economic Activities Internationale Systematik der Wirtschaftszweige
DDR	Deutsche Demokratische Rep. und Berlin (Ost)	ITU	International Telecommunication Union, Genf Internationale Fernmeldeunion
ECA	Economic Commission for Africa, Addis Abeba UN-Wirtschaftskommission für Afrika	OAU/OEA	Organization of African Unity Organisation für die Einheit Afrikas
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen	OECD	Organization for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Fund/IMF	International Monetary Fund, Washington, D.C. Internationaler Währungsfonds	UN	United Nations, New York, N.Y. Vereinte Nationen
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade, Genf Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UPU	Universal Postal Union, Bern Weltpostverein
IAEA	International Atomic Energy Agency, Wien Internationale Atomenergiebehörde	WHO	World Health Organization, Genf Weltgesundheitsorganisation
ICAO	International Civil Aviation Organization, Montreal Internationale Zivilluftfahrtorganisation	WMO	World Meteorological Organization, Genf Weltorganisation für Meteorologie
IDA	International Development Association, Washington, D.C. Internationale Entwicklungsgesellschaft	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur

DM	=	Deutsche Mark	St	=	Stück
Äth\$	=	Äthiopischer Dollar = 100 Cents (ct.)	D	=	Durchschnitt zeitlich nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen
£	=	Pfund Sterling = 20 Shillings (s) = 240 Pence (d)	JS	=	Jahressumme
US-\$	=	US-Dollar = 100 Cents (c, ¢)	JD	=	Jahresdurchschnitt
F/FF	=	Französischer Franc = 100 Centimes (c)	JA	=	Jahresanfang
rm	=	Raummeter	JM	=	Jahresmitte
tkm	=	Tonnenkilometer	JE	=	Jahresende
Pkm	=	Personenkilometer	MS	=	Monatssumme
Mill.	=	Million	MD	=	Monatsdurchschnitt
Mrd.	=	Milliarde	MA	=	Monatsanfang
			ME	=	Monatsende

Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden
0 oder 0,0 bzw. 0,00	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
.	=	kein Nachweis vorhanden
...	=	Angaben fallen später an
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige bzw. berichtigte Zahlen sind, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht besonders gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Übersicht über die neuere Geschichte

Äthiopien

- 1868 bis 1913 Menelik II. (bis 1889 nur Teilfürst) unterwirft die Provinzen und gründet 1887 die Landeshauptstadt Addis Abeba.
- 1896 Eindringende Italiener werden bei Adua besiegt.
- 1916 bis 1930 Herrschaft der Kaiserin Zauditu, Führung der Staatsgeschäfte durch Ras Tafari.
- 1930 Ras Tafari wird als Haile Selassie I. Kaiser von Äthiopien.
- 1931 Verkündung der ersten Verfassung.
- 1936 bis 1941 Besetzung Äthiopiens durch Italien. Der Kaiser geht außer Landes.
- 1941/42 Mit Unterstützung Großbritanniens kehrt Kaiser Haile Selassie I. zurück. Beginn der Reformen. Im Januar 1942 Anerkennung der äthiopischen Unabhängigkeit im Vertrag mit Großbritannien.
- 1961 Staatsstreichversuch wird niedergeschlagen.
- 1962 Eritrea wird am 14.11. als 14. Provinz vollständig integriert (s.auch unter Eritrea).
- 1963 Demonstranten in Mogadischu (Somalia) verlangen am 24. 2. Anschluß der von Somalis bewohnten, von Äthiopien kontrollierten Gebiete an Somalia.
Verteidigungspakt mit Kenia am 27. 12. ratifiziert.
- 1964 Grenzkämpfe im Februar mit Somalia in Ogaden.
Verträge und Abkommen am 21. 4. mit der Bundesrepublik Deutschland über Entschädigung deutschen Eigentums, Investitionsförderung, Handel und Wirtschaft, Schiff- und Luftfahrt, Kapital- und technische Hilfe.
Truppenabzug am 30. 5. aus dem äthiopisch-somalischen Grenzgebiet.
- 1965 Aus dem ehemals britischen Teil Somalias flüchten seit 26. 8. etwa 70 000 Somalis unter Mitnahme ihres Viehs über die Grenze nach Äthiopien.
- 1966 Kaiser Haile Selassie I. unterzeichnet am 24. 2. Verfassungsergänzungen, die den Provinzen volle Autonomie auf den Gebieten des Unterrichtswesens, des Handels, der öffentlichen Sicherheit und der Finanzen einräumen und die Ernennung von Provinzialräten vorsehen. Am 22. 3. überträgt der Kaiser sein Recht auf Kabinettsbildung dem Premierminister, so daß die Voraussetzungen für den Übergang zu einer konstitutionellen Monarchie geschaffen sind. Am 11. 4. Bildung eines Kabinetts, das erstmals in der Geschichte des Landes nicht vom Kaiser ernannt wurde und in dem er

auch auf alle Funktionen verzichtet. Vorkonferenz ostafrikanischer Staaten vom 2. bis 4. 5. in Addis Abeba. Der Internationale Gerichtshof weist am 18. 7. eine Klage Äthiopiens und Liberias gegen die Republik Südafrika wegen Vernachlässigung der Mandatspflicht in Südwestafrika ab.

- 1967 Gründung einer gemischten Militärkommission zur Beilegung von Spannungen zwischen Äthiopien und Somalia am 23. 9. Vierte Gipfelkonferenz vom 5. bis 9. 11. der Staats- und Regierungschefs der OAU in Addis Abeba.
- 1970 Kaiser Haile Selassie I. und Staatspräsident Jomo Kenyatta von Kenia unterzeichnen am 9. 6. ein Abkommen über die Festlegung der Grenzen zwischen der Stadt Mandera und dem Rudolfsee (rd. 790 km).
- 1971 Kabinettsumbildung am 18. 8.

Eritrea

- 1867 Britische Landung in Massaua. Strafexpedition gegen den Negus Theodor II.
- 1869 Italienische Reederei erwirbt vom Danakil-Sultan Konzession in Assab.
- 1882 bis 1885 Übernahme Assabs und Massauas durch Italien.
- 1890 Eritrea wird zur italienischen Kolonie erklärt. Der Versuch, die Grenze dieser Kolonie nach Süden vorzuschieben, scheitert mit dem Verlust der Schlacht von Adua am 1. 3. 1896.
- 1908 Teilung des Danakilgebiets mit Äthiopien.
- 1928 Äthiopischer Freihafen in Assab.
- 1936 bis 1941 Erweiterung Eritreas durch Einnahme der äthiopischen Distrikte Triker, Danakil und Aussa.
- 1941 bis 1952 Vertreibung der Italiener; britische Militärregierung.
- 1952 Eritrea wird durch UN-Beschluß als autonomes Gebiet mit eigener Regierung und eigenen innerstaatlichen Hoheitsrechten Äthiopien angegliedert. Äthiopien hatte eine Angliederung als äthiopische Provinz gefordert.
- 1960 Eritreische Nationalversammlung in Asmara beschließt am 20. 5., die bisher autonome Regierung in eine "eritreische Verwaltungsbehörde unter der Souveränität des Kaisers Haile Selassie I." umzuwandeln.
- 1962 Eritrea wird am 14. 11. als 14. Provinz von Äthiopien vollständig integriert.

Staat und Regierung

Landessprache:	Amharisch und Galla; Englisch und daneben Italienisch gelten als Bildungs- und Handelssprachen.	Parteien:	Keine im engeren Sinne. In Eritrea gibt es die illegale, von Moslems getragene "Nationale (auch "Arabisches") Befreiungsfront".
Landesfarben:	grün-gelb-rot (waagrecht gestreift) mit Wappen.	Internationale Mitgliedschaften:	UN, ECA, FAO, OAU, IAEA, IBRD, ICAO, IDA, IFC, ILO, ITU, IMF, UNESCO, UPF, WHO, WMO.
Staats- und Regierungsform:	Monarchie, Zweikammerparlament. Senat wird für 6 Jahre ernannt, das Abgeordnetenhaus für 4 Jahre gewählt. Äthiopien hat allgemeines Wahlrecht und keine allgemeine Wehrpflicht.	Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Äthiopien:	Khabana, Addis Abeba B. P. 660
Oberhaupt des Staates, Chef der Regierung:	Kaiser Haile Selassie I. Regierungschef ist Tsehafe Tezaz Aklilu Habte-Wold.	Botschaft Äthiopiens in der Bundesrepublik Deutschland:	53 Bonn, Brentanostraße 1

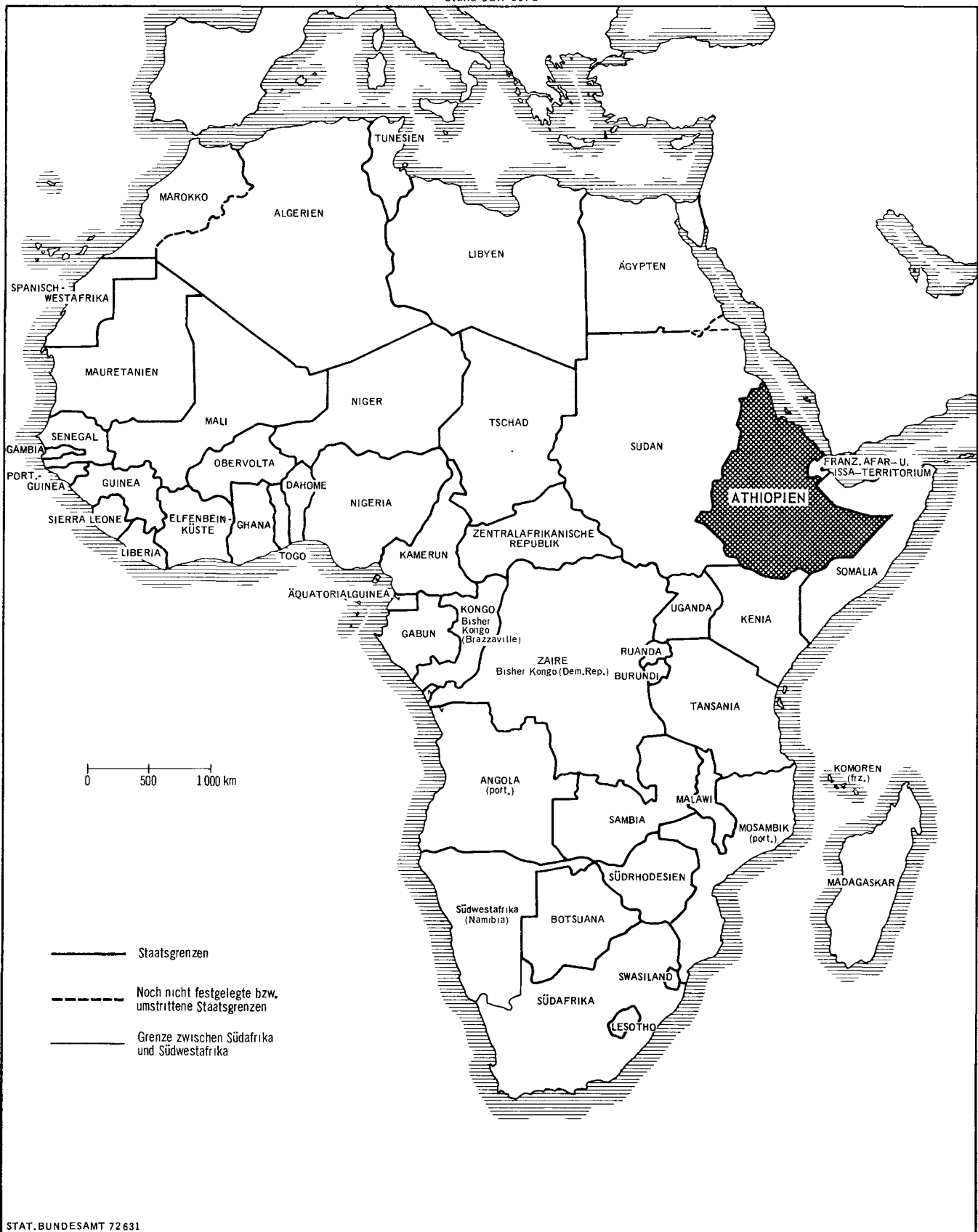
Äthiopische Zeitrechnung

Die Zeitrechnung Äthiopiens nach dem Julianischen Kalender weicht gegenüber dem Gregorianischen Kalender um etwa 8 Jahre ab. Das äthiopische Kalenderjahr hat 12 Monate zu je 30 Tagen, außerdem einen Monat (Pagume) von 5 oder 6 Tagen am Jahresende. Bei Berücksich-

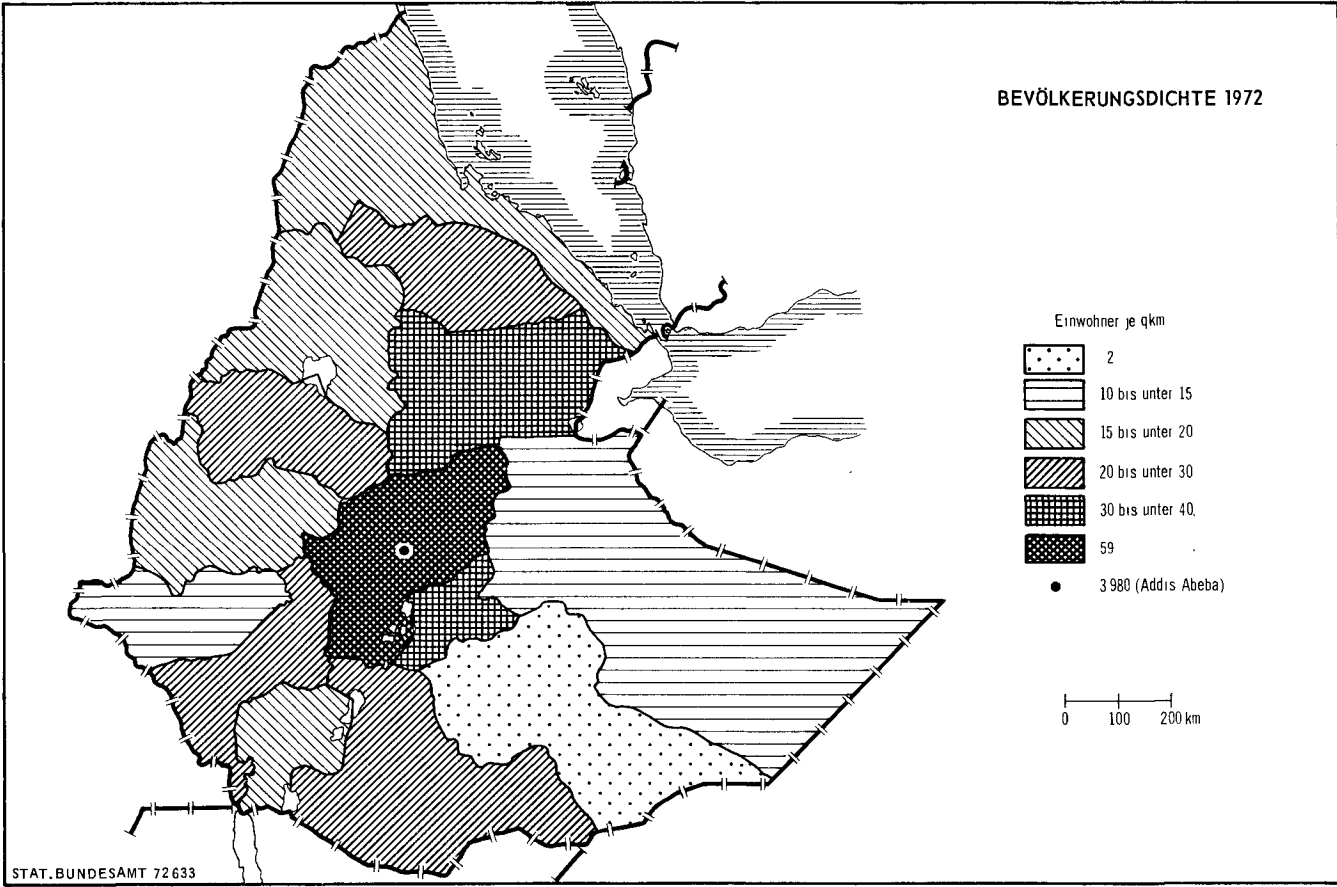
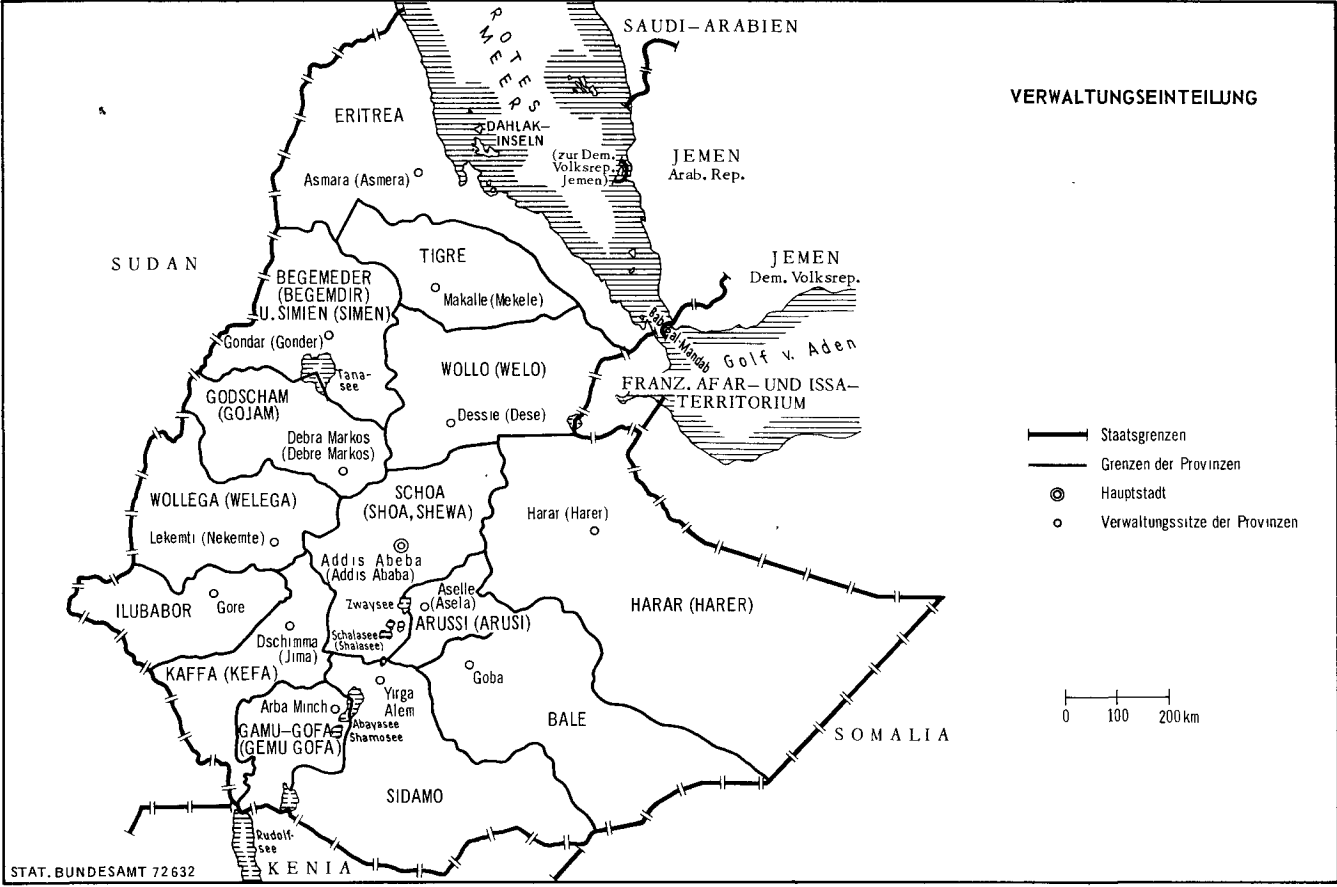
tigung der Zeitdifferenz beginnt beispielsweise das äthiopische Kalenderjahr 1964 am 11. 9. 1971 und endet am 10. 9. 1972. Zudem kennt man das Handelsjahr (9. 1. bis 8. 1.) und das Haushaltsjahr (8. 7. bis 7. 7.).

ÄTHIOPIEN IN OSTAFRIKA

Stand Juli 1972

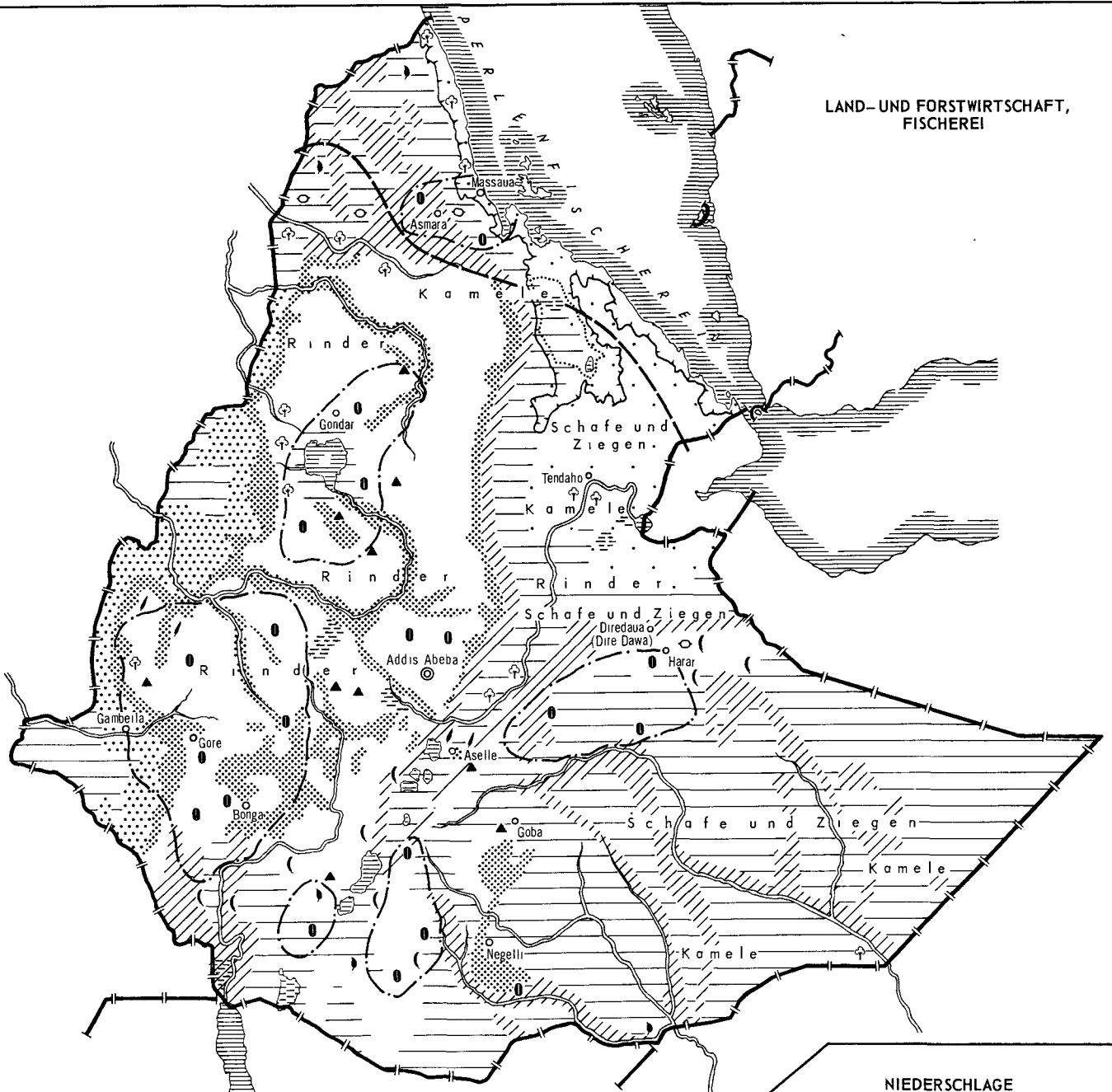


ÄTHIOPIEN



ÄTHIOPIEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
FISCHEREI



- Regen- und Galeriewald
- Trockenwald
- Vorwiegend Trockenbusch
- Strauchsteppe oder Savanne
- Vorwiegend Wüstensteppe (örtlich Bewässerungskulturen)
- Sumpfgebiete
- Salzsee
- Hauptanbaubereiche

- Bananen
- Baumwolle
- Kaffee
- Kaffee - Hauptanbaubereiche
- Tabak
- Zitrusfrüchte
- Zuckerrübe
- Südgrenze der Dattelpalme
- Gebiet unter dem Meeresspiegel
- Berge über 3000 m Höhe
- Bruchstufe zum Roten Meer

0 100 200 km

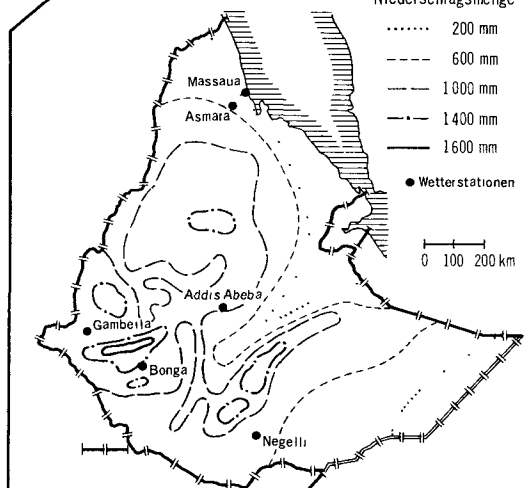
NIEDERSCHLAGE

Mittlere jährliche
Niederschlagsmenge

- 200 mm
- 600 mm
- 1000 mm
- 1400 mm
- 1600 mm

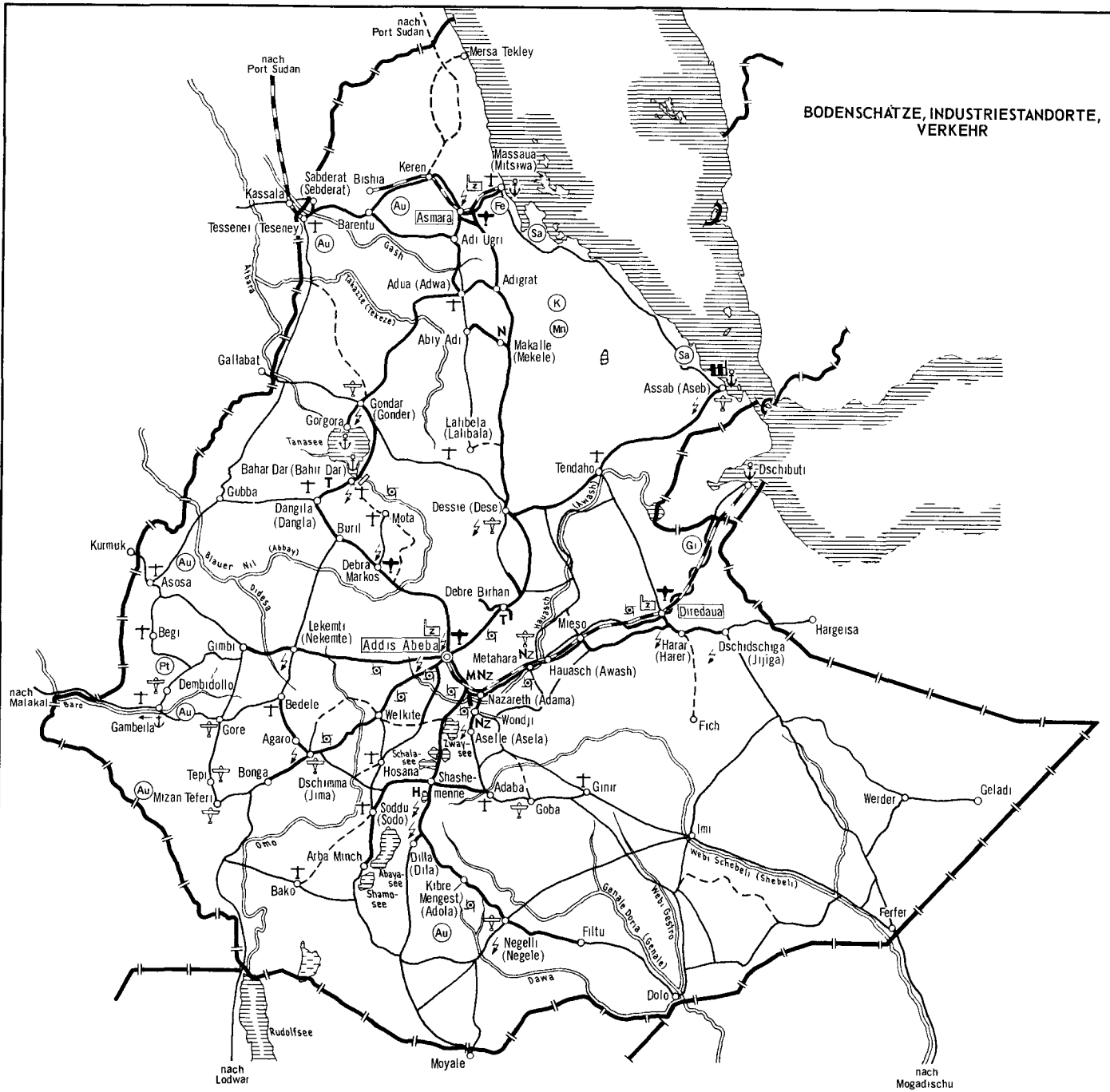
● Wetterstationen

0 100 200 km



ÄTHIOPIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE,
VERKEHR



- (Fe) Eisen
- (G) Gips
- (Au) Gold
- (K) Kali
- (Mn) Mangan
- (Pt) Platin
- (Sa) Salz

- Asmara** Wichtige Gewerbestandorte
- ⚡ Wärmekraftwerke
 - ⚙ Wasserkraftwerke
 - 🏭 Erdölraffinerie
 - 🏭 Zementfabriken
 - H Holzverarbeitung
 - M Metallverarbeitung
 - N Nahrungsmittelherzeugung
 - Nz - Zuckerfabriken
 - T Textilindustrie

- Eisenbahnen
- Allwetterstraßen
- Gutwetterstraßen
- - - Pisten
- ~ Flüsse
- ⚓ Beginn der Schiffbarkeit
- Staudamm
- geplant
- ⚓ Seehafen
- ⚓ Binnenhafen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flughafen mit Funkverbindung
- ✈ Flughafen ohne Funkverbindung

0 100 200 km

Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Zusammenfassender Überblick

Äthiopien (Yatopya Nigusa Nagast Manguist; Mangesta Itiopia), im Hochland Ostafrikas gelegen, ist, mit Ausnahme einer kurzen Periode (1936 bis 1941) unter italienischer Herrschaft, bereits seit mehr als 750 Jahren ein unabhängiger Staat (s. auch Historischer Überblick und Länderbericht Äthiopien 1965).

Die erste geschriebene Verfassung des Landes wurde vom derzeitigen Oberhaupt, dem Kaiser (Negus Negesti, "König der Könige") Haile Selassie I. bei seiner Thronbesteigung im Juli 1931 verkündet. Nach der Verfassung war Äthiopien zwar von vornherein eine konstitutionelle Monarchie, alle Macht war jedoch einseitig beim Monarchen konzentriert. Im November 1955 trat eine neue Verfassung (131 Artikel) in Kraft, die sich mehr mit den Funktionen der Regierung befaßte und bis zu einem gewissen Grad erstmals auch Machtbefugnisse delegierte. Nach der 1966 ergänzten Verfassung wird das Reich von einem Ministerrat und dem Parlament regiert. Der Ministerpräsident und die Minister, die gemeinsam den Ministerrat bilden, werden vom Kaiser ernannt und haben beratende Funktion. Dem Parlament steht laut Verfassung die Gesetzesinitiative ebenso zu wie dem Kaiser. Das Parlament gliedert sich in Senat und Abgeordnetenhaus, dem 250 Mitglieder angehören. Sie werden alle vier Jahre direkt vom Volk gewählt. Politische Parteien im europäischen Sinne gibt es nicht. Neben den eigentlichen Verfassungsorganen besteht ein kaiserlicher Kronrat aus Politikern und Landesfürsten (politisch einflußreichste Instanz). An den allgemeinen Wahlen zum Abgeordnetenhaus (erstmalig 1957) beteiligten sich um fünf Millionen Äthiopier. Die Wahlen sind frei, gleich und geheim; aktives Wahlrecht erlangen alle Bürger, soweit sie nicht Analphabeten sind, mit Erreichen des 21., passives Wahlrecht mit dem 25. Lebensjahr. In den letzten Jahren ist durch Einführung grundlegender Statuten immer wieder versucht worden, die Regierungsstruktur zu modernisieren, die sachliche Arbeit leidet allerdings häufig unter mangelnder Koordinierung, unzureichender Übersicht und begrenzter Fachkenntnis.

Die Verwaltung gliedert Äthiopien in 14 Provinzen (Taklay-Gizat), für die jeweils ein vom Kaiser ernannter Generalgouverneur (Enderasaye) zuständig ist. Die Gouverneure stehen einer Provinzversammlung vor und sind dem Ministerrat verantwortlich. Die Provinzen sind grundsätzlich (nicht immer einheitlich) in Unterprovinzen bzw. Verwaltungsbezirke (Arwajas) und diese in Distrikte (Woredas) und Unterdistrikte (Mektil-Woredas) gegliedert. Die kleinsten Verwaltungseinheiten haben meist nur noch einen recht losen Kontakt zur Zentralgewalt und werden oft auf der Basis traditioneller Feudalordnung regiert, was einer harmonischen Entwicklung des Landes nicht selten hemmend entgegensteht.

Äthiopien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation für die Einheit Afrikas (OEA) an.

Sowohl der räumlichen Ausdehnung als auch der Bevölkerung nach zählt das Land zu den großen Staaten Afrikas. Sein Flächenumfang ist etwa viereinhalbmals so groß wie der der Bundesrepublik Deutschland. Der über achtzigjährige

Kaiser herrscht über mehr als 25 Mill. Einwohner, die einer Vielzahl von Rassen und ethnischen Gruppen angehören und etwa 70 Sprachen sprechen (s. Abschnitt Gebiet und Bevölkerung). Mit dieser Bevölkerungszahl zählt Äthiopien nach Nigeria und Ägypten zu den volkreichsten Ländern des Kontinents, ist zugleich aber, trotz nicht zu leugnender wirtschaftlicher Entwicklung, noch immer eines der ärmsten (Einkommen je Einwohner nach grober Schätzung der Weltbank gegen 65 US-\$ jährlich).

Wirtschaftliche und daraus zum Teil resultierende innen- und außenpolitische Schwierigkeiten sind nicht zuletzt auch ethnisch bedingt. Schon vor Mitte der sechziger Jahre führten Grenzstreitigkeiten, die durch alte Stammesfehden angeheizt wurden, wiederholt zu Schwierigkeiten mit Somalia, wo nomadische Viehhalter äthiopisches Gebiet ("Alte Weiderechte") beanspruchen. Außerdem haben zwischen 500 000 bis 700 000 Somali als äthiopische Staatsbürger in der trockenen Dornbuschsavanne Ogadens feste Siedlungen und traditionelle Weidegebiete. Der Zusammenhalt bis zum gemeinsamen Kampf der verschiedenen Somalislämme in Somalia, im Osten Äthiopiens bis hin zum Norden Kenias, wird begründet mit dem Wunsch nach einem großsomalischen Reich, basierend auf einheitlicher Sprache (Somali) und einheitlicher Rasse (Hamiten) sowie gleicher Religion (Islam) und vergleichbarer Lebensweise (nomadisierende Viehhaltung). Verglichen mit den Schwierigkeiten an der Grenze nach Somalia ist das Zusammenleben mit den afrikanischen Stämmen im Süden des Landes (Gallas) in den letzten Jahren relativ ruhig verlaufen. Weitere Auseinandersetzungen, über die jedoch Einzelheiten nicht bekannt sind, bereiten dagegen in Eritrea Sorgen, wo Aufstände, besonders seit 1970, schon zu beträchtlichen wirtschaftlichen Schäden geführt haben (auch Rückgang des Fremdenverkehrs). Von diesem kriegsähnlichen Zustand war zwar bisher über die großen Kommunikationsmittel wenig zu erfahren, im Zusammenhang mit Anschlägen auf Flugzeuge der Ethiopian Airlines ist aber gelegentlich die sogenannte Eritreische Befreiungsfront (ELF) genannt worden. Seit Ende 1970 konnte mit Hilfe der Streitkräfte des Landes gegen die Partisanengruppen, die vermutlich Unterstützung aus dem arabischen Raum erhalten, zwar Erfolge erzielt werden, darüber hinaus ist aber auch berichtet worden, daß rd. 40 000 Menschen aus Eritrea nach Sudan geflohen seien (ein Teil wird von der UN-Flüchtlingshilfe erfaßt). Die geschilderten Schwierigkeiten, die der äthiopische Vielvölkerstaat im Norden hat, sind offensichtlich nur historisch zu erklären; sie dürften in der Schwäche des "Hochland-Königreichs" im 19. Jahrhundert begründet liegen, wo der Zentralgewalt die Kontrolle über die Küste des Roten Meeres entglitten war. Nachdem die UN 1952 dem Anschluß Eritreas an Äthiopien zustimmte, war zunächst die Stimmung in dieser Provinz durchaus für eine Union mit Äthiopien. Sehr schnell wuchs jedoch die Unzufriedenheit mit der Zentralgewalt, wozu das autoritäre Verhalten der amharischen Beamten (nebst Bevorzugung der Amharen in Verwaltung, Schulwesen usw.) nicht wenig beigetragen haben dürfte. Es bildete sich eine Untergrundbewegung (zunächst mit Moslems und Christen gemeinsam), die seit 1963 immer wieder mit militanten Guerillaoperationen hervortrat.

Wirtschaftlich gesehen, ist Äthiopien ein Agrarland mit überwiegend extensiver Bodennutzung. Die Landwirtschaft wird zwar von der

Regierung gefördert, die Wirkungen blieben jedoch bisher begrenzt. Über 90 % der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft und von diesen dürften wiederum etwa 70 % lediglich für den eigenen Bedarf arbeiten. Die Getreideerntenden reichen, soweit sie auf den heimischen Märkten angeboten werden, für die eigene Versorgung in den letzten Jahren nicht mehr aus. Wichtigstes Exporterzeugnis (60 % der Exporterlöse) ist Kaffee. Die starke Abhängigkeit von diesem Exportartikel bedingt jedoch immer wieder große Unsicherheiten in der wirtschaftlichen Planung. So führte der Rückgang der Kaffeepreise auf dem Weltmarkt (zwischen 1965 und 1968) sogar zu einer schweren Rezession; die Importe mußten eingeschränkt werden, Staatseinnahmen und öffentliche Investitionen gingen zurück. Seit 1969 zogen die Kaffeepreise wieder an und die Erlöse aus dem Kaffee-Export lagen 1970 um etwa ein Drittel über denen des Vorjahres. Trotz dieses wesentlichen Faktums erhöhten sich die Kaffee-Exporte 1970 nicht, sondern lagen um über 10 % niedriger als 1969. Wenn Äthiopien auch schon öfter seine Ausfuhrquote im Rahmen des Internationalen Kaffeeabkommens nicht erfüllen konnte, ist dieser Exportrückgang bei steigenden Preisen doch kaum zu erklären. Sonstige sogenannte traditionelle Exportgüter des Landes sind Ölsaaten, Hülsenfrüchte sowie Häute und Felle (fast 30 % des Exportwertes), deren Ausfuhr jedoch seit der Schließung des Sueskanals 1967 rückläufig war (Frachterhöhung). Trotz der in den folgenden Jahren bei inflationärer Entwicklung knapper gewordenen Devisen mußten noch zusätzlich Getreideimporte erfolgen. Die staatlichen Einnahmen gingen zurück, sogar bereits eingeleitete Entwicklungsmaßnahmen waren gefährdet. Um von der einseitigen Abhängigkeit vom Kaffee loszukommen, sollte in jüngster Zeit der Export generell nicht nur quantitativ ausgeweitet sondern auch qualitativ verbessert werden, weshalb besondere landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte mit ausländischer Hilfe eingeleitet wurden.

Mit der vom Kaiser schon seit Jahren als notwendig erkannten grundlegenden Bodenreform ist man praktisch nicht voran gekommen und solange die gegenwärtigen Landbesitzverhältnisse und das Bodenrecht weiter bestehen, ist an eine moderne Entwicklung der Landwirtschaft nicht zu denken. Auch Äthiopiens große Viehbestände sind bis heute von nur untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung, weil bei der Viehhaltung noch immer "Prestigevorstellungen" dominieren. Die Regierung führt gegenwärtig mit der Weltbank eine Studie durch, um endlich auch diesen Zweig der Landwirtschaft den modernen Erfordernissen anzupassen. Der früher große Waldbestand ist durch rücksichtslosen Raubbau stark dezimiert und macht heute nur noch 5 bis 7 % der Gesamtfläche aus; Aufforstungen erscheinen nötig (s. Abschnitt Land- und Forstwirtschaft, Fischerei). Die Elektrizitätserzeugung war bisher sehr gering, die reichlichen Reserven an Wasserkraft werden nunmehr aber nutzbar gemacht. Eine erste umfassende Gesetzgebung für den Bergbau wurde gegen Mitte März 1971 verkündet, Einzelheiten sind jedoch noch nicht bekannt. Günstig stehen die Chancen für die Prospektierung von Kupfer. Das verarbeitende Gewerbe, gegenwärtig mit etwa einem Zehntel zur Entstehung des Bruttosozialprodukts beiträgend, kann seit 1965 eine durchschnittliche Wachstumsrate von rd. 15 % nachweisen, basiert aber in der Hauptsache auf der Aufnahme der Produktion bisher eingeführter Waren (Importsubstitution). Wichtig ist in diesem Bereich die erste größere (von der Sowjetunion errichtete) Industrieanlage, die Erdölraffinerie bei Assab, die jedoch noch immer nur iranisches Öl verarbeitet, obwohl

man im Berichtsland angeblich auf Ölvorkommen gestoßen ist (die systematische Prospektion steckt noch in den Anfängen). Die sonstigen, teilweise mit hohen Kosten in Äthiopien errichteten Industrieanlagen haben der Wirtschaft des Landes bis heute noch keinen größeren Nutzen gebracht; das Fehlen wichtiger offizieller Statistiken macht allerdings eine abschließende Beurteilung schwierig. Festzustellen ist, daß die Unternehmen im allgemeinen mehr kapital- als arbeitsintensiv sind, von hohen Zollschränken geschützt werden und oft mehr eingeführte als einheimische Rohstoffe verarbeiten. Neuerdings beschloß die Regierung, gestützt auf die neue Entwicklungsbank, das Investitionsförderungsgesetz und das System der Schutzzölle zu überprüfen; die "Auffächerung" der Wirtschaft und die Produktionsförderung für die Ausfuhr hält man dabei für vorrangig. Gegen Mitte 1970 waren im Land weniger als 500 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes registriert, nur unwesentlich mehr als im Vorjahr (die industriellen Investitionen scheinen nachgelassen zu haben). Für den Außenhandel sind die Häfen Massaua und Dschibuti von besonderer Bedeutung; der Hafen von Assab soll (durch die Sowjetunion) ausgebaut werden, er dürfte seine volle Bedeutung jedoch nur dann erlangen können, wenn der Sueskanal wieder geöffnet wird. Von Massaua besteht Bahnverbindung zur Hauptstadt der Provinz Eritrea, von Dschibuti aus Verbindung mit der Landeshauptstadt Addis Abeba ("Neue Blume"); über letztgenannten Hafen wird bis heute mehr als die Hälfte der äthiopischen Ein- und Ausfuhr abgewickelt. Vom gesamten Straßennetz sind nur wenige tausend Kilometer als Allwetterstraßen ausgebaut. Der Fremdenverkehr entwickelt sich recht günstig (s. Abschnitt Verkehr und Nachrichtenwesen). Im Bereich des Geld- und Kreditwesens sank der Wert des Äthiopischen Dollar (äth\$) auf rd. 1 US-\$ = 2,30 äth\$ Anfang 1972. Die Gold- und Devisenbestände dürften von 1966 bis heute in der Tendenz rückläufig gewesen sein, während der Geldumlauf und die Bankeinlagen im gleichen Zeitraum ebenso anstiegen wie die Kreditvergaben (s. Tabellenteil). Der Staatshaushalt wird auf der Einkommenseite überwiegend von indirekten Steuern und Zöllen gespeist; unter den direkten Steuern ist die Einkommensteuer am wichtigsten. Erhebliche Teile der Ausgaben des Ordentlichen Haushalts werden für Verteidigung sowie Bildung und Erziehung ausgegeben. Das Entwicklungsbudget wird zu fast 50 % durch Anleihen von internationalen Organisationen und ausländischen Staaten finanziert. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt im Bereich der Infrastruktur. Die Preise für die Lebenshaltung stiegen in den letzten Jahren weiter an, die Löhne sind vergleichsweise niedrig. Zusammenfassend ist festzustellen, daß zur Entstehung des Bruttosozialprodukts, das sich nach äthiopischen Schätzungen gegenwärtig auf gegen 4 Mrd. äth\$ (ohne Wertschöpfung außerhalb des geldwirtschaftlichen Bereichs) beläuft, die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit zwischen 55 und 60 %, das verarbeitende Gewerbe aber mit nur knapp 10 % beiträgt; die Anteile von Elektrizitäts- und Wasserversorgung sowie Bergbau belaufen sich zusammen auf sogar nur rd. 1 %, während die Bauwirtschaft etwa 5 % erreicht. Die Beitragsquoten von Groß- und Einzelhandel werden mit etwa 8 %, die von Verkehr und Nachrichtenwesen mit 4 und die von Banken und Versicherungen mit wenig über 1 % veranschlagt. Der Rest entfällt auf sonstige Dienstleistungen einschl. öffentliche Verwaltung, Erziehung und Gesundheitswesen sowie Vermietung und Verpachtung.

Bevor in den folgenden Kapiteln auf die verschiedenen Sachgebiete im einzelnen eingegangen wird, sei zum besseren Verständnis noch

erwähnt, daß es in Äthiopien zwar ein Statistisches Zentralamt gibt, daß aber auch noch andere Stellen (Ministerien, Zentralbank, Institutionen privaten Charakters) im Bereich der Statistik tätig werden (Einzelheiten über personelle Besetzung und gegenwärtige technische Ausstattung der statistischen Stellen sind hier nicht bekannt). Die Rolle des im Jahr 1961 gegründeten Central Statistical Office in Addis Abeba als unabhängige staatliche Einrichtung ist klar umrissen; die Aufgaben sind im wesentlichen koordinierender Natur. Zur Vermeidung von "Zweigleisigkeiten" (bei Probeerhebungen usw.) und im Interesse eines ökonomischen Einsatzes der verfügbaren personellen und materiellen Hilfen ist das Zentralamt außerdem federführend in der interministeriellen Kooperation. Nahezu alle Bereiche des wirtschaftlichen und sozialen Lebens werden von den einzelnen Abteilungen des Zentralamtes auf Grund unmittelbarer Angaben (von Unternehmen, privaten Haushalten usw.) oder Berichten und Analysen von Ministerien und privaten Organisationen o. ä. statistisch erfaßt. Bestehende Lücken sind bisher in Zusammenarbeit mit Ministerien und anderen Organisationen durch folgende Stichprobenerhebungen nur teilweise geschlossen worden:

1. The National Sample Survey (erste Runde 1963)
2. The First Urban Population Survey (1966)
3. The Rural Household Consumption Survey (1966)
4. The Urban Consumption Survey (1968)
5. The National Sample Survey (zweite Runde 1968)
6. The Second Urban Population Survey (1970)
7. The Survey of Distributive Trade (1971)
8. The Household Economic Survey (1971)

Der "National Sample Survey" (Stichprobenerhebung auf nationaler Basis) sammelte sowohl Informationen über die Bevölkerungsbewegung als auch über die Landwirtschaft (Ackerbau, Viehhaltung, Besitzverhältnisse). Die Erhebung soll in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Innerhalb der "ersten Runde" waren 12 (von 14) Provinzen in die Erhebung einbezogen; die Aktion dauerte jedoch bis 1967, da die Provinzen nacheinander erfaßt wurden. Die Ergebnisse wurden für jede Provinz getrennt veröffentlicht (Central Statistical Office, Series Report on National Sample Survey). Ein Bevölkerungsbericht auf der Grundlage der Resultate der ersten Runde lieferte die Angaben für das ganze Land (s. "Population of Ethiopia with Estimates of Vital Rates, Population Growth, Literacy and Occupation", Jan. 1971). Die zweite Runde zum National Sample Survey begann im November 1968 und wurde im Mai 1971 abgeschlossen (erfaßt wurden 13 von 14 Provinzen). Die Erhebungsgrundlagen waren etwa die gleichen wie bei der ersten Runde (ausgenommen Ernteergebnisse für wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse). Bei inzwischen verbesserter Erfassungstechnik sollen die Schätzungen in allen Bereichen zuverlässiger sein (s. "National Sample Survey, 2nd Round, Statistical Manual Nr. 4"). Der "Urban Population Survey" lieferte fundierte Informationen über die städtische Bevölkerung und ihre demographischen und wirtschaftlichen Charakteristika sowie über die Haushalts- und Wohnverhältnisse. Gleichzeitig wurden auch Daten über die Handwerks- und Industriebetriebe sowie die Beschäftigten erfaßt (s. "Towns in Ethiopia", Statistical Bulletin Nr. 1); einige Städte, die früher nicht berücksichtigt wurden, konnten nunmehr ebenfalls erfaßt werden.

Der "Rural Household Consumption Survey" gibt Auskünfte über Einkommen, Verbrauch und Aus-

gaben der ländlichen privaten Haushalte für insgesamt 12 Provinzen (s. "Draft Report on Rural Household Expenditure and Consumption Survey", Jan. 1971). Die ersten Ergebnisse aus dem "Addis Ababa Household Expenditure Survey" (Lohnempfänger niedriger Stufe) können dem inzwischen erschienenen Bericht ebenfalls entnommen werden. In den vor einiger Zeit unter Leitung des Zentralamtes vorgenommenen Erhebungen ist der Sektor Landwirtschaft (einschl. Viehhaltung) ausführlich dargestellt. Die Ausführungen über Ausgaben- und Verbrauchsschätzungen für private Haushalte (in 12 von 14 Provinzen des ländlichen Sektors und in der Stadt Addis Abeba) sind dagegen nur als Versuch zu werten. Das Central Statistical Office hatte für die zweite Hälfte des Jahres 1971 einen umfassenden Household Economic Survey (ländliche und städtische Gebiete) vorgesehen; er sollte erste detaillierte Informationen über Einnahmen, Ausgaben und Kapitalbildung im Sektor "Haushalte" erbringen. Weiterhin sollte die Erhebung über nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten (soweit sie den Haushaltssektor betreffen) orientieren. Vorgesehen war auch die Veröffentlichung von Angaben über die Erwerbspersonen und über die Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen (Einzelheiten sind nicht bekannt). Eine umfassende Volkszählung wurde in Äthiopien bisher noch nicht durchgeführt, für 1974/75 ist jedoch ein Zensus geplant. Hinsichtlich der Erfassung von Vorgängen der natürlichen Bevölkerungsbewegung besteht ein Plan, nachdem mit einer effektiven Registrierung von Bevölkerungsereignissen (Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle usw.) zunächst in Addis Abeba begonnen werden soll.

Viele Statistiken des Zentralamtes und sonstiger Stellen beruhen auf Schätzungen, deren Genauigkeit und Zuverlässigkeit nur selten ausreichend definiert sind (auf wichtige Besonderheiten wird im vorliegenden Bericht jeweils bei Behandlung der speziellen Sachgebiete bzw. im Tabellenteil eingegangen). Hinzuweisen ist desweiteren auf die Arbeiten der ECA (Economic Commission for Africa), die laufend nicht nur Untersuchungen über die verschiedenen Merkmale der afrikanischen Bevölkerung in den einzelnen Regionen und Ländern durchführt, sondern auch über die sonstigen statistischen Bereiche soweit möglich berichtet. Statistiken der ECA werden gegebenenfalls mangels eigener äthiopischer Untersuchungen herangezogen.

Als wichtigste, regelmäßige und neuere Veröffentlichungen der nationalen Stellen Äthopiens, die sich mit Statistik befassen, werden, außer den im Zusammenhang mit den Surveys bereits genannten Publikationen, der seit 1963 jährlich erscheinende "Statistical Abstract of Ethiopia" und die "Annual Import and Export Trade Statistics" hervorgehoben. Erwähnenswert sind aber auch der "Survey of Manufacturing and Electricity 1969", der "Ethiopian Economic Review" und der "Third Five Year Development Plan" des Planning Board. An kurzfristig erscheinenden Publikationen sind das "Quarterly Bulletin" der National Bank of Ethiopia und das "Monthly Bulletin" der Addis Ababa Chamber of Commerce zu erwähnen (s. auch Veröffentlichungsverzeichnis).

Gebiet und Bevölkerung

Das Staatsgebiet des Kaiserreiches erstreckt sich von etwa 30° bis 18° nördlicher Breite und von etwa 33° bis 48° östlicher Länge; es grenzt im Nordosten an das Rote Meer, im Osten an das französische Afar- und Issa-Ter-

ritorium sowie an Somalia, im Süden an Kenia und im Westen an Sudan. Äthiopien umfaßt eine Gesamtfläche von rd. 1,2 Mill. qkm einschl. der 1962 integrierten Provinz Eritrea. Kern des Reiches ist das bis auf 4 600 m über NN ansteigende Äthiopische Hochland (durchschnittliche Höhe 2 000 bis 3 000 m) das in der Bruchzone zwischen dem Roten Meer und dem Ostafrikanischen Graben gelegen ist, der das Land von Südwesten nach Nordosten durchzieht und im Norden (Danakil-Tiefland) bis 116 m unter NN absinkt. Die Vielfalt der Landschaftsformen mit Plateaulandschaften, Tafelbergen, Bergstöcken und Senken ist tektonisch bedingt und wird durch jüngeren Vulkanismus, die Erosionstätigkeit der Flüsse und Auswirkungen von Regenfällen verstärkt. Die Flüsse des westlichen Hochlandes enden im Stromsystem des Nils (Abbai oder Blauer Nil), die des Südostens (Webi Schebeli) zur somalischen Küste in Sümpfen. Klima und Vegetation sind besonders nach Höhenschichten differenziert:

- Bis 1 600 m Höhe die "Kolla" (feuchtheiße Zone mit tropischem Regenwald),
- 1 600 bis 2 400 m Höhe die "Woina Dega" (Weinland, Hauptanbaugebiete und Siedlungsräume),
- über 2 400 m Höhe die "Dega" (Hochplateau mit Grasfluren bei kühl-gewäßigtem Klima),
- über 4 000 m Höhe ist die Gipfelregion wirtschaftlich bedeutungslos.

Äthiopien gehört (wie das Seewetteramt Hamburg ausführt) zur Tropenzone, doch ist das Klima des ausgedehnten zentralen Teils modifiziert. Das Hochplateau und seine Westabdachung ragen als Regeninsel aus der verhältnismäßig regenarmen Zone der Ostseite des afrikanischen Kontinents hervor. Die Klimate der unterschiedlich steilen Abdachungsflächen unterscheiden sich stark von dem des Hochlandes. Es gibt hier nebeneinander tropisches Regenwald-, Savannen-, Steppen-, Wüsten-, tropisches Hochgebirgs- und Küstenklima. Wie in anderen in der Tropenzone gelegenen Ländern gibt es zwar im Jahresverlauf etwas wärmere und etwas kühlere Jahreszeiten, die Hauptunterschiede in den Jahreszeiten liegen aber in den Niederschlagsverhältnissen, die Trocken- und Regenzeiten hervorrufen. Ähnlich wie bei den bekannten Monsunen Indiens gibt es, gut ausgeprägt in den nördlichen Landesteilen, zur Zeit des Nordostpassats in den Wintermonaten eine Trockenzeit mit geringer Bewölkung. Ihr erster Teil weist vielfach die niedrigsten, ihr Ende die höchsten Temperaturen des Jahres auf. Die Regenzeit hängt mit der sommerlichen Nordwärtsverlagerung der äquatorialen Tiefdruckrinne (Intertropische Konvergenzzone, ITC) auf die Nordhalbkugel und ihrem späteren Zurückweichen nach Süden zusammen. Im Sommer herrscht der afrikanische Südwestmonsun, und es gehen fast täglich, besonders nachmittags, Regen- oder Gewitterschauer nieder. Dabei findet bei Erhöhung der Luftfeuchte ein Temperaturreckgang statt, der - außer in den nördlichen Landesteilen - diese Jahreszeit sogar zu der kühlest des Jahres macht. Die Regenzone erreicht die südlichen Gebiete Äthiopiens schon im April und führt zu den Frühjahrsregen. Dafür gibt es im Sommer hier eine mehr oder weniger lange Regopause (eine zweite Trockenzeit), wenn die Regenzone weiter im Norden ist. Erst beim Zurückweichen der Regenzone im Oktober treten erneut Regenfälle auf, die sogenannten Herbstregen. Südlich einer Linie, die südlich von Harar und nördlich von Negelli verläuft, kommen somit zwei Hauptregenzeiten vor. Weiter im Norden fallen beide Regenzeiten zusammen (ganz im Norden nur auf die Monate Juli/August beschränkt). Bevor die Regenzone von

Süden her das Land erreicht, gibt es für einen Großteil des Landes eine Vorregenzeit mit feuchten Südostwinden vom Indischen Ozean her, die sogenannten "kleinen Regen". Sie beginnen im allgemeinen im Februar und dauern bis zum März oder April, so daß sie besonders im Süden von dem Beginn des Monsunregens im April nicht leicht zu trennen sind. An der Rotmeerküste ist die Regenzeit im Zusammenhang mit dem sommerlichen Südwestmonsun nur schwach ausgeprägt. Dafür gibt es hier Winterregen von Oktober bis April bei vorwiegender Südostströmung. Die regenreichsten Gebiete sind das Hochplateau und vor allem sein Westabhang nach dem oberen Sudan hin mit üppiger tropischer Vegetation. Am regenärmsten ist die Rotmeerküste, die Danakilwüste und die Ogadenwüste nach Somalia hin. Im Hochland, auf dem die Hauptansiedlungen liegen, ist im südlichsten Teil (Negelli) Trockenzeit von Dezember bis Anfang Februar und von Juni bis August; die "kleinen Regen" fallen im Februar und März, Hauptregenzeit ist von April bis Mai, eine etwas schwächere Regenzeit von etwa Mitte September bis Mitte November. Die Temperaturen überschreiten in der winterlichen Trockenzeit öfter 30°C, in der sommerlichen Trockenzeit nur selten 25°C und haben in den Regenzeiten Zwischenwerte. Nachts gehen die Temperaturen auf 10 bis 15°C zurück, in der Trockenzeit auch bis unter 5°C. Im mittleren Teil (Addis Abeba, Dessie) ist Trockenzeit von Oktober bis Mitte Februar; die "kleinen Regen" treten im Februar, März und April auf, die Hauptregenzeit ist von Juni bis September. Die Temperaturen zeigen keine großen Schwankungen im Jahr, doch sind die Mittagstemperaturen von Februar bis Mai oder Juni am höchsten, in Addis Abeba 24 bis 32°C, während sie in der Regenzeit 4 bis 5°C darunter liegen. Nachts sinken sie im April/Mai und Juli/August selten unter 10°C ab, sonst auf 5 bis 10°C, von November bis Januar auch bis etwa 0°C, an manchen Stellen auch darunter. Die Regenzeit wird als recht kühl empfunden, sonst ist es nur über Mittag heiß, vormittags und ab 17 Uhr angenehm, in den Wintermonaten sogar kalt. Im nördlichen Teil (Aksum, Asmara) ist von Oktober bis März Trockenzeit, von den "kleinen Regen" ist nur im April und Mai etwas zu bemerken. Die Hauptregenzeit beginnt Mitte Juni oder im Juli und dauert bis August oder Mitte September. Die Mittagstemperaturen liegen von März bis Mitte Juni am höchsten, wobei unterhalb 2 300 m gelegentlich 30°C, in den anderen Monaten meist 25°C überschritten werden. Die niedrigsten Mittagstemperaturen treten zwar im allgemeinen in der Regenzeit auf, in Asmara aber auch im November/Dezember, die tiefsten Nachttemperaturen von 5 bis 10°C jedoch von November bis Februar oder März, wobei gelegentlich auch Frost auftritt. Im Westteil ist die Trockenzeit beim Tanasee (Gondar und Bahar Dar) auf die Monate Dezember bis Februar beschränkt, bei Dschimma praktisch verschwunden (regenarme Monate sind Dezember und Januar). Die Regenzeit dauert beim Tanasee von Mai bis Oktober, bei Dschimma von Februar bis Oktober. Die höchsten Mittagstemperaturen sind von Februar bis April, die niedrigsten im Juli/August, die niedrigsten Nachttemperaturen von Dezember bis Februar, in Simma von November bis April, wobei hier gelegentlich auch Frost auftritt. Der Ostteil hat von Dezember bis Januar Trockenzeit, im Februar "kleine Regen", von März bis Oktober Hauptregenzeit, am Nordabhang (Diredaa) unter Föhn einfluß nur von März bis September, dabei Mai/Juni abgeschwächte Regenzeit. Die höchsten Mittagstemperaturen treten von März bis Juni auf, die niedrigsten Nachttemperaturen von November bis Januar. Allgemein gesagt sind die Temperaturen sehr von der Seehöhe abhängig. Auf den höchsten Erhebungen des

Hochlandes fällt gelegentlich Schnee.

Am Nordhang (Agordat) ist Trockenzeit von Oktober bis April, Regenzeit nur Juli bis Mitte September. Die Mittagstemperaturen gehen von März bis Juni bis 40°C, gelegentlich darüber, die tiefsten Nachttemperaturen treten von Dezember bis März auf, ohne daß die Temperaturen unter 10°C absinken. Der Westhang ist am regenreichsten, im Distrikt Gore betragen die Jahresniederschläge über 2 000, stellenweise über 3 000 mm. Noch in Bameila in 400 m sind es 1 270 mm im Mittel. Es gibt keinen Monat ohne Niederschlag, die niederschlagsarmen sind Dezember bis Februar. Die Hauptregenzeit ist Mai bis September. Die Temperaturen entsprechen der sudanesischen Nachbarschaft und gehen in Gambeila von Februar bis April öfter über 40°C, nachts nur wenig unter 20°C, wenn überhaupt, sonst im allgemeinen nicht unter 10°C. In der Ogadenwüste (Gorrahei) gibt es zwei schwache Regenzeiten, von März bis Mai und Oktober/November mit sehr geringen Gesamtregennmengen, in Gorrahei im Jahre 86 mm. Temperaturen bis über 35°C treten von September bis Mai auf, die niedrigsten Nachttemperaturen von November bis Februar, auch dann nur selten unter 15°C. Am Roten Meer treten nur sehr wenig Sommerregen auf (Mai bis September); man kann die Zeit als Trockenzeit bezeichnen. Winterregen gibt es bei Assab im November und Dezember, bei einer mittleren Jahresmenge von nur 25 mm, bei Massaua von Oktober bis April. Die Jahresmenge beträgt hier auch nur 194 mm. Die Temperaturen sind trotz der Meeresnähe außerordentlich hoch. Von Juni bis August werden öfter 40°C überschritten, was bei der hohen Luftfeuchte eine

fast unerträgliche Schwüle bedeutet. Sie ist nur von Dezember bis Februar etwas gemildert. Die mittleren Teile der Nordosthänge zum Roten Meer (zwischen Asmara und Massaua) empfangen weder die Sommerregen des Plateaus noch die Winterregen des Roten Meeres, doch herrscht bei Wolkennebel zwischen 800 und 1 800 m Seehöhe so hohe Feuchte, daß die Hänge von üppigen grünen Wäldern bedeckt sind. Die Danakilwüste zwischen der steilen Ostabdachung des nördlichen Hochplateaus und dem niedrigen Küstengebirge liegt im Norden bis 200 m unter Seehöhe, im Süden bis etwa 1 000 m hoch. Sie erhält sehr wenig Regen und hat sehr hohe Temperaturen.

Zur Ermittlung einer exakten Bevölkerungszahl hat zwar, wie erwähnt, eine Volkszählung noch nicht stattgefunden, doch wird die Gesamtbevölkerung des Landes auf gegenwärtig etwa 26 Mill. geschätzt. Nach Vorausschätzungen der UN soll die Bevölkerung bis 1975 gegen 28 Mill., 1985 fast 36 Mill., 1990 über 40 Mill. und im Jahr 2 000 sogar über 53 Mill. erreichen (s. Tabellenteil). Unterstellt wird dabei, daß sich die jährliche Zuwachsrate von zwischen 1965 und 1970 mit 1,9 % bis zwischen 1980 und 1985 auf 2,5 % erhöhen wird.

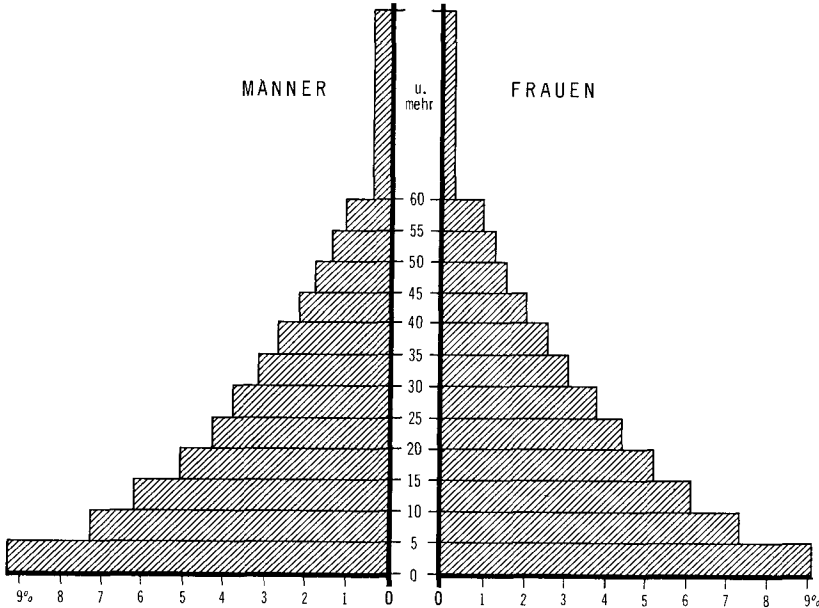
Zeitraum	Durchschn. jährl. Wachstumsrate in %
1965 bis 1970	1,9
1970 bis 1975	2,2
1975 bis 1980	2,4
1980 bis 1985	2,5

Quellen: "Demographic Yearbook 1970", UN, New York, N.Y.; "Monthly Bulletin" UN, New York, N.Y.

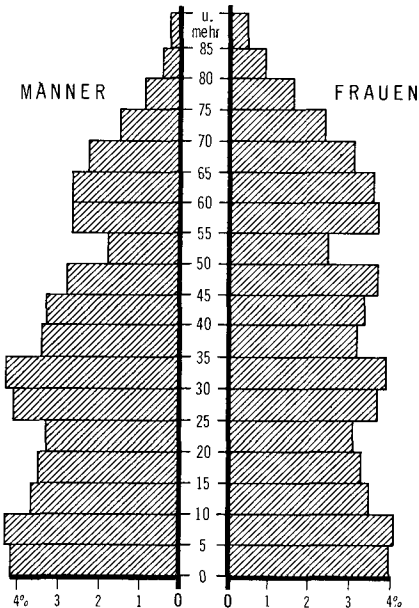
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ÄTHIOPIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

ÄTHIOPIEN
Stand 1970, 24,32 Mill.
Alter von bis unter Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Stand 31.12.1969, 61,19 Mill.
Alter von bis unter Jahren



Bei Würdigung dieser Zuwachsraten ist zu bedenken, daß mit zunehmender Industrialisierung sowie bei umfassender und aufklärender Bevölkerungspolitik, normalerweise die Geburtenraten eher rückläufig als ansteigend sind, so daß mit einiger Sicherheit das aufgezeigte Wachstum als überhöht bezeichnet werden kann. Das dürfte auch dann noch zutreffen, wenn unterstellt wird, daß in diesem Teil Afrikas "normabweichende Voraussetzungen" durchaus gegeben sind. Bezeichnend ist, daß die äthiopischen Bevölkerungsschätzungen für 1970 ("Mittlere Schätzung") nur rd. 24,3 Mill. nicht wie die UN über 25 Mill. Einwohner ausweisen.

Betrachtet man die Schätzungen über die Altersgruppengliederung für das Jahr 1970 nach den Erhebungen in Orten mit über 2 000 Einwohnern und der Repräsentativerhebung in 12 Provinzen (teilweise allerdings unvollständig), so ist festzustellen, daß sich der Bevölkerungsaufbau Äthiopiens von dem anderer Staaten Afrikas nicht grundlegend unterscheidet, wenn auch die Quote der Jugendlichen etwas niedriger als in einer Reihe anderer Länder (auch Nachbarstaaten) zu sein scheint.

Die erwähnten Ermittlungen ergaben, daß der Anteil der normalerweise noch nicht im erwerbsfähigen Alter stehenden Jugendlichen (unter 15 Jahre) etwas über 45 % ausmacht, während der der nicht mehr Erwerbsfähigen (über 60 Jahre) lediglich knapp 4 % erreicht. Im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und unter 60 Jahre) stehen somit wenig mehr als 50 % der Gesamtbevölkerung. Innerhalb der Gruppe der Jugendlichen sind praktisch ins Gewicht fallende Unterschiede zwischen den Geschlechtern zwar nicht festzustellen, der Anteil der über 60 Jahre alt gewordenen Männer ist mit 4,6% jedoch deutlich höher als der der Frauen (nur 3,2%). Untersucht man die Altersgruppengliederung nach Stadt- und Landgemeinden, so wird deutlich, daß auf dem Land die Anteile der Jugendlichen beiderlei Geschlechts größer sind als in den Städten mit über 2 000 Einwohnern. Bei den über Sechzigjährigen erscheint interessant, daß in den Stadtbezirken der Anteil der Männer (4,1 %) nicht nur niedriger ist als auf dem Lande (4,7 %), sondern auch noch merklich unter dem Gesamtdurchschnitt (4,6 %) liegt. Bei den über sechzigjährigen Frauen ist dagegen der Anteil in den Städten (4,1 %) wesentlich höher als auf dem Land (3,1 %); er liegt auch noch merklich über dem Gesamtdurchschnitt von 3,2 % (s. auch Tabellenteil).

Bevölkerung nach Altersgruppen 1970
Prozent

Altersgruppe	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt			
Unter 15	45,3	44,9	45,8
15 bis unter 60	50,8	50,5	51,0
60 und älter	3,9	4,6	3,2
Auf dem Lande			
Unter 15	46,0	45,3	46,7
15 bis unter 60	50,1	50,0	50,2
60 und älter	3,9	4,7	3,1
In Städten			
Unter 15	39,1	41,5	36,9
15 bis unter 60	56,8	54,4	59,0
60 und älter	4,1	4,1	4,1

Bei der angegebenen Bevölkerungsvermehrung hat sich die errechnete durchschnittliche Bevölkerungsdichte zwischen 1960 und der Gegenwart von wenig über 17 auf etwa 20 Einwohner je qkm (+ fast 20 %) erhöht. Zu bedenken

ist allerdings, daß die Bevölkerung recht ungleich verteilt ist. Die Bevölkerungsdichte erreicht im Hochland 30 bis über 50 Einwohner je qkm, ist dagegen in den steppen- und wüstenähnlichen Gebieten weitaus geringer (s. auch Tabellenteil).

Bevölkerungsdichte nach Provinzen 1970

Provinz	Einwohner/qkm
Arusi (Arussi)	35
Bale 1)	2
Begemeder (Beghemder)	17
Eritrea	16
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	17
Godscham (Gojam)	27
Harar (Hararge)	12
Ilubabor (Illubabor)	14
Kaffa (Kefa)	22
Schoa (Shoa)	59
(Addis Abeba)	(3 980)
Sidamo	20
Tigre	27
Wollega	17
Wollo	30
Insgesamt	20

1) Unvollständig.

Weite Teile des Landes werden von seßhafter Bevölkerung, die Trockengebiete (Ogaden, Danakilebene) dagegen von meist nomadisierenden Viehhaltern bewohnt.

Zahlreiche Volksstämme und Volksgruppen wie besonders die Amharen (die als staatstragendes Volk bezeichnet werden), die Niloten und vorderasiatisch geprägte Gruppen (in Eritrea) sind im Land ansässig. Es gibt etwa 70 einheimische Sprachen mit über 200 Dialekten. Staatssprache ist Amharisch. Neben einigen amtlichen Provinzsprachen ist Englisch als zweite Amtssprache in allen Bereichen (besonders als Handels- und Bildungssprache) im Gebrauch. Die wichtigsten Stämme sprechen semitische (Amharisch, Tigrinja u. a.) oder kuschitische (Galla, Somali, Danakil) Sprachen. Nilotische und Sudansprachen sowie das Arabische vervollständigen die Sprachenvielfalt. Erhebungen von 1967 weisen die besondere Bedeutung des Amharischen nach.

Bevölkerung nach wichtigen Sprachen
in ausgewählten Provinzen
bzw. Städten 1967
1 000

Provinz 1)	Amharisch	Tigrinja	Galigna
Arusi (Arussi)	11,0	0,3	3,9
Begemeder (Beghemder)	34,6	1,2	0,2
Eritrea	0,8	66,0	0,1
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	6,9	0,1	1,6
Godscham (Gojam)	17,3	0,1	0,1
Harar (Hararge)	21,5	0,2	12,3
Ilubabor	8,7	0,1	10,4
Kaffa (Kefa)	7,4	0,3	4,6
Schoa (Shoa)	51,4	1,1	23,9
Sidamo	21,5	0,8	7,4
Tigre	3,5	34,3	0,1
Wollega	10,5	0,5	30,0
Wollo	33,5	5,9	0,6
Städte ²⁾	209,0	59,4	53,5

Bevölkerung nach wichtigen Sprachen
in ausgewählten Provinzen
bzw. Städten 1967
1 000

Provinz ¹⁾	Guragigna	Andere äthio- pische Sprachen	Andere Sprachen
Arusi (Arussi)	2,5	0,1	0,1
Begemedar (Beghemder)	-	0,1	0,1
Eritrea	0,0	4,9	2,4
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	0,1	4,4	0
Godscham (Gojam)	0	0,7	0,2
Harar (Hararge)	0,8	8,2	1,3
Ilubabor	1,4	0,5	0,5
Kaffa (Kefa)	1,5	5,7	0,3
Schoa (Shoa)	10,7	2,6	0,8
Sidamo	6,2	7,3	0,6
Tigre	-	0,2	0,1
Wollega	0,4	0,2	0,4
Wollo	-	0,4	0,4
Städte ²⁾	18,0	58,5	8,9

1) Die Angaben beziehen sich auf 169 kleinere Städte innerhalb von 13 Provinzen (ohne Bale) mit insgesamt rd. 500 000 Einwohnern. -
2) Bezogen auf 23 ausgewählte Städte mit insgesamt 407 300 Einwohnern.

Quelle: UN-Schätzungen

Etwa die Hälfte der Bevölkerung des Landes gehört der koptischen äthiopischen Staatskirche an. Die nilotisch-hamitischen Völker des Nordens und Ostens sind, ebenso wie die Araber, Moslems. Die Falascha halten an ihren jüdischen Überlieferungen fest und Naturreligionen finden sich vor allem im Südwesten des Landes.

Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit
in ausgewählten Provinzen
bzw. Städten 1967
1 000

Provinz ¹⁾	Äthio- pische Christen	Moslems	Protestan- ten und andere
Arusi (Arussi)	15,8	2,1	0
Begemedar (Beghemder)	32,3	3,9	0,1
Eritrea	50,6	21,5	2,1
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	12,6	0,4	0,2
Godscham (Gojam)	15,3	3,0	0
Harar (Hararge)	23,0	21,1	0,2
Ilubabor	16,8	4,8	0
Kaffa (Kefa)	14,8	4,6	0,4
Schoa (Shoa)	79,6	10,9	0
Sidamo	37,9	5,2	0,7
Tigre	33,0	5,0	0
Wollega	36,6	4,5	1,0
Wollo	30,0	10,7	0,1
Städte ²⁾	311,2	90,6	5,5

1) Die Angaben beziehen sich auf 169 kleinere Städte innerhalb von 13 Provinzen (ohne Bale) mit insgesamt rd. 500 000 Einwohnern. -
2) Bezogen auf 23 ausgewählte Städte mit insgesamt 407 300 Einwohnern.

Quelle: UN-Schätzungen

Untersucht man die Bevölkerung nach ihrem Wohnsitz in städtischen oder ländlichen Gebieten so ist festzustellen, daß nach äthiopischer Darstellung im Jahr 1970 noch immer fast 91 % zur ländlichen und nur wenig über

9 % zur städtischen Bevölkerung gerechnet werden. Nach Schätzungen der UN hat sich der Anteil der Bevölkerung in den Städten zwischen 1965 und 1969 stetig von 6,8 auf 8,4 % erhöht (die Ausgangsdaten weichen von den äthiopischen Berechnungen geringfügig ab).

Entwicklung der Stadtbevölkerung

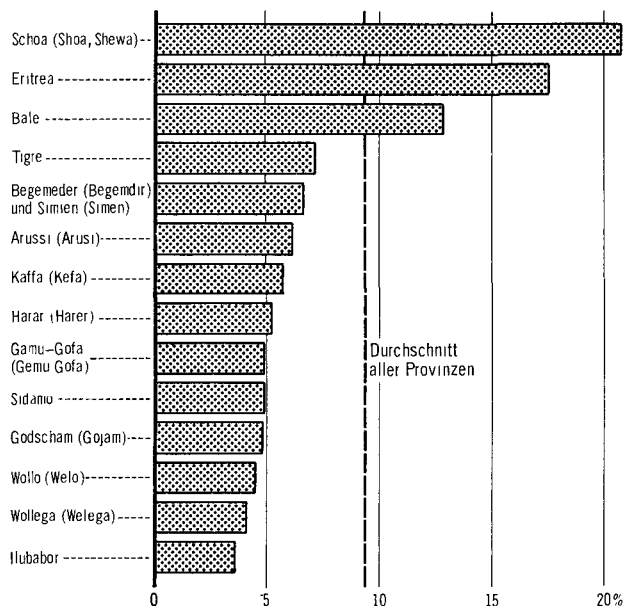
Jahr	Bevölkerung	
	insgesamt	darunter in Städten
	1 000	%
1965	22 590,4	1 525,4 6,8
1966	22 997,0	1 702,3 7,4
1967	23 667,4	1 925,4 8,1
1968	24 140,2	1 999,3 8,3
1969	24 660,7	2 077,0 8,4
1970 ¹⁾	(24 319,0)	(2 292,7) (9,4)

1) Äthiopische Berechnung.

Quelle: "Demographic Yearbook", UN, New York, N.Y.

Der relativ hohe Anteilsatz für die ländliche Bevölkerung ergibt sich, obwohl als "Städte" alle Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern gerechnet werden und die jährliche Zuwachsraten in den Städten schon seit Jahren weitaus höher ist als der durchschnittliche Bevölkerungszuwachs (Bevölkerung in Städten mit über 2 000 Einwohnern 1970 s. Tabellenteil). Bei einer jährlichen Wachstumsrate von höchstens 2,5 % wächst nach amtlichen Schätzungen die städtische Bevölkerung durchschnittlich um jährlich etwa 6,5 % (davon etwa 4 % Zuzug vom Land). Die Stadtbevölkerung würde sich demnach bereits um das Jahr 1980 verdoppeln und hätte dann einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von gegen 15 %. Nach der angezogenen Ermittlung für das Jahr 1970 ist der Anteil der

ANTEIL DER STÄDTISCHEN¹⁾ BEVÖLKERUNG
AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN DEN PROVINZEN 1970



STAT BUNDESAMT 72 638

1) Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern

städtischen Bevölkerung (mit 21 %) am höchsten in der Provinz Schoa (einschl. Addis Abeba), gefolgt von Eritrea (fast 18 %) und Bale (knapp 13 %). Unter 5 % städtischer Bevölkerungsanteil sind in den Provinzen Gamu-Gofa, Godscham, Ilubabor, Sidamo, Wollega und Wollo ermittelt worden (s. Tabellenteil).

An Ausländern lebten gegen Ende 1970 rd. 69 700 im Land. Das sind weniger als 3 % der Gesamtbevölkerung. Unter den Ausländern waren Jemeniten (rd. 31 %) und Italiener (rd. 28 %) am häufigsten vertreten. In weitem Abstand folgen die Inder (6 %) und die Amerikaner (4,5 %); die Zahl der im Land registrierten Deutschen erreichte mit 870 nur wenig mehr als 1 % aller im Berichtsjahr anwesenden Ausländer (s. auch Tabellenteil).

Registrierte Ausländer 1970 *)

	Anzahl	%
Jemeniten	21 889	31,4
Italiener	19 792	28,4
Inder	4 174	6,0
Amerikaner	3 124	4,5
Briten	2 651	3,8
Franzosen	2 511	3,6
Sudaner	2 357	3,4
Griechen	2 264	3,3
Schweden	1 182	1,7
Saudiaraber	905	1,3
Deutsche	870	1,2
Norweger	574	0,8
Kanadier	558	0,8
Niederländer	474	0,7
Jugoslaven	432	0,6
Sowjetbürger	430	0,6
Übrige	5 492	7,9
Insgesamt	69 679	100

*) Stichtag 10.9.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Mangels umfassender Volkszählungsergebnisse bzw. zuverlässiger Sonderuntersuchungen (besonders bei bis heute fehlender Erfassung von Bevölkerungsvorgängen) liegen regelmäßige Angaben über die natürliche Bevölkerungsbewegung für Äthiopien noch nicht vor. Aus Schätzungen der UN (speziell der ECA) kann jedoch geschlossen werden, daß die Geburtenziffern (bezogen auf 1 000 der Bevölkerung und ein Jahr) zwischen 1950/55 und 1965/70 durchweg niedriger waren als in den ostafrikanischen Nachbarländern und einer ganzen Reihe sonstiger afrikanischer Staaten. Die entsprechenden Sterbeziffern lagen dagegen in den gleichen Zeiträumen durchweg merklich höher (Ausnahme Mali) als in allen untersuchten anderen Ländern des Kontinents, was auf eine noch immer unzureichende ärztliche Versorgung hinweist. Die hohen Sterberaten haben zur Folge, daß auch der Geburtenüberschuß im Durchschnitt wesentlich niedriger ist als in Afrika insgesamt. Unter Zugrundelegung der angeführten Schätzungen für das Jahrfünft von 1965 bis 1970 (Jahresdurchschnitt) belief sich die Geburtenziffer auf 1 000 der Bevölkerung in Äthiopien auf 45,6 und in Ostafrika insgesamt durchschnittlich auf 46,6. Die Sterbeziffer erreichte gleichzeitig im Berichtsland 25,0, in Ostafrika dagegen im Durchschnitt nur 21,8. Der Geburtenüberschuß stellte sich demnach in Äthiopien auf 20,6 während er sich im geographischen Raum Ostafrika im genannten Jahrfünft auf immerhin durchschnittlich 24,8 auf 1 000 der Bevölkerung belief (s. auch Tabellenteil).

Natürliche Bevölkerungsbewegung in ostafrikanischen Ländern

Geburtenziffer			
Region/Land	1950/55	1965/70	
Ostafrika	47,2	46,6	
Äthiopien	45,7	45,6	
Kenia	48,6	47,8	
Tansania	47,6	47,2	
Sterbeziffer			
Ostafrika	26,8	21,8	
Äthiopien	30,5	25,0	
Kenia	18,3	17,5	
Tansania	26,1	22,1	
Geburtenüberschuß			
Ostafrika	20,4	24,8	
Äthiopien	15,2	20,6	
Kenia	30,3	30,3	
Tansania	21,5	25,1	

*) Jahresdurchschnitt aus Fünfjahreszeiträumen, bezogen auf 1 000 der Bevölkerung.

Quelle: "Estimates of Crude Birth Rates, Crude Death Rates and Expectation of Life at Birth", UN 1971

Was die Ausführungen über die natürliche Bevölkerungsbewegung schon andeuteten, bestätigen auch die UN-Schätzungen über die durchschnittliche Lebenserwartung, die in Ostafrika bis heute ohnehin niedriger ist als beispielsweise in allen Ländern Nordafrikas und einer Reihe anderer Länder des Kontinents. Zwar hat sich auch in Äthiopien die durchschnittliche Lebenserwartung von 1950 (mit rd. 31) bis 1970 (mit etwa 39 Lebensjahren) nicht unbeträchtlich (über 25 %) erhöht, liegt aber im Durchschnitt doch noch merklich unter der Lebenserwartung in den ostafrikanischen Nachbarländern. In den Ländern Nordafrikas schwankte die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt während des genannten Zeitabschnitts immerhin um 50 Lebensjahre (s. Tabellenteil).

Durchschnittliche Lebenserwartung *)

Region/Land	1950/55	1965/70
Ostafrika	35,0	42,3
Äthiopien	31,3	38,5
Kenia	40,0	47,5
Tansania	34,2	41,8

*) Lebenserwartung in Jahren bei der Geburt.

Quelle: "Estimates of Crude Birth Rates, Crude Death Rates and Expectation of Life at Birth", UN 1971

Ebenso unzureichend wie die Erfassung von Bevölkerungsvorgängen zur Ermittlung der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist offenbar auch die Erfassung der Ein- und Auswanderung von Äthiopiern; offizielle Zahlenangaben hierüber liegen jedenfalls nicht vor. Die Ermittlung der Ein- und Auswanderung von Ausländern (Fortzüge von Personen, die Äthiopien verlassen und in weniger als einem Jahr nicht zurückzukehren beabsichtigen; Zuzüge von Personen mit Zuzugsgenehmigung) wird dagegen im allgemeinen korrekt durchgeführt. Nach den neuesten verfügbaren Unterlagen für die Jahre von 1966/67 bis 1969/70 waren die Ein- und Auswanderungen von Ausländern zwar der Tendenz nach rückläufig, in allen Jahren (Angaben für 1968/69 unvollständig) war jedoch ein Auswanderungsüberschuß zu verzeichnen. Auch bei den nur vorübergehenden Fortzügen und den Wiederzuzügen waren die Wiederzuzüge nur

1967/68 höher als die vorübergehenden Fortzüge. Insgesamt gesehen belief sich während der letzten Jahre seit 1966/67 (abgesehen von 1968/69) bei Gesamtauswanderungen in Höhe von rd. 8 450 und -einwanderungen von rd. 5 580 der Auswanderungsüberschuß auf rd. 2 870. Der Auswanderungsüberschuß von Ausländern (Wanderungsverlust) belief sich in den genannten drei Jahren somit auf mehr als die Hälfte der Gesamteinwanderung von Ausländern (s. auch Tabellenteil).

Ein- und Auswanderungen *) von Ausländern			
	1966/67	1967/68	1969/70
Fortzüge	3 300	2 465	2 681
Zuzüge 1)	2 438	1 642	1 499
Vorübergehende			
Fortzüge	9 568	5 614	10 504
Wiederzuzüge	6 455	11 363	8 721

*) Jahre vom 8. 7. bis 7. 7.

1) Einschl. Neuregistrierung von Ausländern, die das 16. Lebensjahr erreicht haben.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die meisten Ein- und Auswanderer gingen bzw. kamen in den genannten Jahren aus europäischen Ländern; die nächsten Plätze sind nach Zu- und Fortzügen unterschiedlich und nicht einwandfrei zu definieren. In gleicher Weise wie die Zu- und Fortzüge von Ausländern werden auch die Ein- und Ausreisenden im Touristenverkehr erfaßt (hierüber s. Abschnitt Fremdenverkehr).

Gesundheitswesen

Die verfügbaren statistischen Unterlagen sind lückenhaft und beruhen teilweise auf Schätzungen; die Zuverlässigkeit der Angaben ist deshalb, auch mangels genauer Definition der verwendeten Begriffe, begrenzt. Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung erscheint noch immer unbefriedigend, obgleich das Gesundheitswesen in letzter Zeit mit beträchtlichen Mitteln ausgebaut wurde. Vor allem in den überwiegend ländlichen Gebieten ist die ärztliche Betreuung noch unzureichend. Ernährungs- sowie parasitäre und Infektionskrankheiten sind stark verbreitet. Malariabekämpfungsgruppen in verschiedenen Landesteilen, Aktionen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die Errichtung von Leprosarien (zur Behandlung der Lepra besonders in Addis Abeba, Harar und Bisidimo) sollen dazu beitragen, diese Krankheiten einzudämmen. Zur Unterstützung dieser Maßnahmen wird die Ausbildung einheimischen Personals gefördert und ärztliches Hilfspersonal (Gemeindeschwestern, Fürsorger und Sanitätsinspektoren) in einer Fachschule für Gesundheitswesen (Gondar) und Krankenschwestern in besonderen Schulen (Addis Abeba, Lekenti, Asmara) ausgebildet; zur Ausbildung von Ärzten trägt außerdem die medizinische Fakultät der Universität Addis Abeba bei.

Die Zahl der insgesamt in Äthiopien eingesetzten Ärzte ist von 1960 bis heute von etwa 230 auf etwa 320 (ohne medizinisches Personal bei Polizei und Militär) gestiegen; allein von 1969 bis 1970 von 309 auf 319 (davon über 80 % Ausländer). Im Jahre 1969/70 waren von den berufstätigen Ärzten fast die Hälfte (152) allein in Addis Abeba ansässig. In der Provinz Eritrea belief sich die Zahl der praktizierenden Ärzte auf 59, in Harar auf 20, Begemeder 13 und in Godescham auf 11. In allen übrigen Provinzen schwankte die Ärztezahl zwischen 2 (Bale) und 9 (Kaffa). Das bedeutet,

daß sich die Zahl der Einwohner je Arzt im Landesdurchschnitt lediglich von etwa 93 000 im Jahr 1960/61 auf etwa 76 000 im Jahr 1969/70 verringerte. Die Zahl der Einwohner je Arzt ist im Berichtsland damit noch immer weitaus höher als in irgend einem anderen Land der Erde (Nigeria 44 000 Einwohner je Arzt, Indonesien 31 000, Bolivien 3 500, Bundesrepublik Deutschland 650, Israel 410); geradezu erschreckend wird die Situation, wenn man berücksichtigt, daß in einigen Provinzen die Einwohnerzahl je Arzt sogar auf fast 400 000 ansteigt (z. B. Wollo und Sidamo).

Einwohner je Arzt 1969/70 nach Provinzen *)			
Arussi	204,6	Kaffa	136,0
Bale	95,2	Schoa	360,8
Begemeder	99,6	(Addis Abeba)	(5,2)
Eritrea	31,1	Sidamo	394,9
Gamu-Gofa	167,0	Tigre	291,5
Godescham	151,7	Wollega	151,8
Harar	160,8	Wollo	392,6
Ilubabor	131,9	Insgesamt	76,2

*) Ohne Polizei und Militär.

Die Zahl der Zahnärzte schwankte in den letzten Jahren um 15 (1969/70 = 14), so daß im Landesdurchschnitt um 1,6 Mill. Einwohner von nur je einem Zahnarzt behandelt werden können. In 12 Provinzen des Landes ist überhaupt kein Zahnarzt eingesetzt (Addis Abeba 8). Ähnlich unzulänglich ist die Verteilung der Apotheker im Land, deren Gesamtzahl 1970 53 erreichte (darunter Addis Abeba 32); die Mehrzahl der Apotheker hat kein Staatsexamen. Die Ausbildung von Krankenschwestern war in den sechziger Jahren recht erfolgreich, so daß heute, verglichen mit dem Ende der fünfziger Jahre, die Zahl der verfügbaren Krankenschwestern (mit über 500) mehr als doppelt so hoch ist wie damals; an sogenannten Gemeindeschwestern waren 1970 etwa 150 einsatzbereit.

Die Zahl der Krankenhäuser erhöhte sich während der sechziger Jahre bis 1969 von 70 auf 88, verringerte sich bis 1970 jedoch wieder, vermutlich mangels einsatzfähiger Ärzte und dazugehörigen medizinischen Hilfspersonals, auf 80. Wenn auch Angaben über die Heil- und Heilhilfspersonen ebenso vorhanden sind wie über die Krankenhäuser, fehlen doch beispielsweise alle Anhaltspunkte über Größe und Ausstattung der Anstalten. Auch die Statistik über die behandelten Patienten nach Krankheitsarten basiert lediglich auf den Angaben über die berichteten Fälle und zeigt damit mehr oder weniger nur das Bestehen einer Krankheit an; kaum Aussagekraft besteht hinsichtlich des wirklichen Ausmaßes einer bestimmten Krankheit im ganzen Land. Daß Teile von "Einrichtungseinheiten" aufgelöster Krankenhäuser (hierzu s. Tabellenteil) von anderen übernommen werden, wird durch die Statistik über die Bestände an planmäßigen Krankenhausbetten nicht bestätigt. Dem Rückgang der Zahl der Krankenhäuser um fast 10 % entspricht die Abnahme der verfügbaren Krankenhausbetten (von rd. 9 000 im Jahr 1969 auf rd. 8 100 im Jahr 1970). Recht günstig war die Entwicklung bei den sogenannten ärztlichen Behandlungsstationen (meist ohne nennenswerte Bettenbestände) und bei den Gesundheitszentren, bei denen u. a. die medizinische Beratung eine besondere Rolle spielt (s. Tabellenteil).

Während der Laufzeit des gegenwärtigen (dritten) Fünfjahresplanes ist nur mit einem geringen Zugang an Krankenhäusern zu rechnen, obwohl das gesetzte Ziel, jede Provinz mit mindestens zwei Krankenhäusern auszustatten, noch nicht ganz erreicht ist (Bale nur ein

Krankenhaus). Innerhalb der ersten beiden Planjahre stand lediglich die Übergabe des mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland errichteten "Duke of Harer Memorial Hospital" in Addis Abeba (500 planmäßige Betten) auf dem Programm; ein weiteres ist in Gore im Bau. Ein Psychiatrisches Krankenhaus besteht in Addis Abeba, in Asmara ist eines im Bau und in Harar eines geplant (an Heil- und Pflegeanstalten für psychisch Kranke ist noch nicht gedacht). Als vordringlich wird in diesem Zusammenhang auch die Konsolidierung der Krankenhausdienste und die berufliche Fortbildung des Personals bezeichnet.

Wie ersichtlich, begann Äthiopien erst in jüngster Zeit auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge die Erkenntnisse der modernen Tropenmedizin für seine überwiegend ländliche Bevölkerung nutzbar zu machen. Wie in den anderen Ländern im ostafrikanischen Raum, schaffen auch hier Klimafaktoren und besondere Umweltbedingungen die Voraussetzungen für die seuchenartige Verbreitung lebensbedrohender Infektionskrankheiten. Vor allem ist es die Malaria, von der nach Expertenmeinung etwa 11 Mill. Menschen (nahezu die Hälfte der Bevölkerung) durch periodisch auftretende Fieberanfälle betroffen sind. Eine der häufigsten Todesursachen ist die Folge von Erkrankungen an Tuberkulose, und zwar vorwiegend der Atmungsorgane. Etwa eine halbe Million einheimischer Bürger kann als unter Tbc leidend angesehen werden, was nicht zuletzt deshalb ins Gewicht fällt, weil von dieser Krankheit vor allem "im besten Erwerbsalter Stehende" (Altersgruppen zwischen 15 und 45) betroffen werden.

Zur großräumigen Bekämpfung der Ansteckungsgefahren durch Schutzimpfungen sind inzwischen Vorbereitungen angelaufen. Das Land wurde aus Gründen besserer technischer Durchführbarkeit der Impfungen und unter Berücksichtigung bereits bestehender medizinischer Einrichtungen in Zonen eingeteilt. Die Zahl der zwischen 1960 und 1970 durchgeführten Schutzimpfungen geht in die Millionen, ist aber noch immer nicht als ausreichend zu bezeichnen.

Schutzimpfungen
1 000

Be- richts- jahr ¹⁾	Typhus	Pocken	Para- typhus	Keuch- husten
1961/62	775,4	493,1	3,5	3,9
1962/63	1 937,6	1 710,1	90,4	23,3
1963/64	1 011,4	665,0	17,5	10,8
1964/65	645,8	621,4	28,9	4,9
1965/66	318,0	888,9	24,5	10,5
1966/67	300,5	1 052,4	2,7	2,6
1967/68	275,9	1 457,3	3,8	-
1968/69	217,2	1 060,1	2,6	-
1969/70	207,3	507,3	-	-
	Gelb- fieber	Tollwut	Cholera	B.C.G. (Tbc- Schutz- impfun- gen)
1961/62	513,6	34,5	1,8	.
1962/63	294,8	599,6	-	.
1963/64	150,7	28,6	0,6	.
1964/65	54,0	9,2	0,5	.
1965/66	9,9	7,3	4,2	.
1966/67	2,4	3,4	0,2	147,7
1967/68	-	4,7	-	429,8
1968/69	-	4,8	-	416,7
1969/70	-	4,2	-	459,8

1) 11. 9. bis 10. 9.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Speziell zur Bekämpfung der Malaria entstanden die Zonen A bis D, und das Erscheinungsbild dieser Krankheit wurde in eine Vorbereitungs-, Bekämpfungs-, Konsolidierungs- und Erhaltungsphase gegliedert. Zur Ausrottung der Malaria im ganzen Land wird ein Programm mit internationaler Unterstützung durchgeführt, das 12 bis 15 Jahre in Anspruch nehmen und für das im Jahrfünft bis 1972/73 etwa folgende Finanzausstattung benötigt wird:

Vorgesehene Ausgaben zur Bekämpfung
der Malaria
1 000 äth\$

Haus- halts- jahr	Ins- gesamt	Laufende Ausgaben	Entwick- lungs- Ausgaben	Löhne und Gehälter
1968/69	14 270			
1969/70	15 822	5 302	1 033	8 717
1970/71	19 443	5 409	3 344	9 920
1971/72	16 697	5 420	533	9 974
1972/73	19 845	5 492	2 924	10 652

Quelle: "3rd Five Year Development Plan"

Das Ministerium für öffentliche Gesundheit leitet ein umfassendes Sofortprogramm zur Frühentdeckung und -behandlung der Tuberkulose, zur Eindämmung der Ansteckungsgefahr, zur Schulung des Pflegepersonals und zur operativen Behandlung schwerer Fälle. Im Rahmen des derzeit laufenden dritten Fünfjahresplanes (1968/69 bis 1972/73) sollen vor allem die von der Weltgesundheitsorganisation für Kinder und Jugendliche empfohlenen Tbc-Schutzimpfungen (sogenannte BCG-Impfungen) intensiviert werden.

Das Lepra-Kontrollprogramm steht unter der Leitung des Princess Zenebework Leprosariums in Addis Abeba mit vier Zweigstellen in Godscham; weitere fünf Einheiten sind geplant. Die im Tabellenteil ausgewiesenen Angaben über die Entwicklung ausgewählter Krankheits- und Sterbefälle nach Todesursachen (nur stationär Erkrankte) werden vom Ministerium für öffentliche Gesundheit aufgrund regelmäßiger Meldungen von Krankenhäusern, Behandlungsstationen und Gesundheitszentren ermittelt. Sie erfassen, wie bereits erwähnt, zwar nur ein Minimum der tatsächlichen Fälle, lassen jedoch repräsentativ für ganz Äthiopien erkennen, daß infektiöse und parasitäre Krankheiten dominieren und daß die bisherige Anwendung chemotherapeutischer Heilmittel sich bereits bemerkenswert positiv ausgewirkt hat. Der Anteil der infektiös und parasitär Erkrankten ist, gemessen an der Gesamtzahl der gemeldeten ausgewählten Krankheitsfälle, bei ambulant behandelten Kranken von 41 % im Jahr 1965/66 auf etwa 30 % 1969/70, bei stationär behandelten Kranken gleichzeitig von 35 % auf unter 20 % gesunken. Der Anteil der Todesfälle bei infektiös und parasitär Erkrankten sank der Tendenz nach (wenn auch mit einigen Rückschlägen) von gegen 30 % (1966/67) auf unter 25 %. Weitere, in bemerkenswertem Ausmaß auftretende Erkrankungen sind Krankheiten der Verdauungsorgane (1968/69 ohne Provinz Begemed 13 %) und Krankheiten der Atmungsorgane (1968/69 ohne Provinz Begemed 12 %); mit gegen 20 % fallen auch noch Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett stark ins Gewicht. Nicht zu bagatellisieren sind die allergischen Krankheiten, Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten, Störungen der inneren Sekretion sowie Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe.

Auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege stellt sich der dritte Fünfjahres-Entwicklungsplan die Aufgabe, neben der Befriedigung wenigstens des allerdingendsten Bedarfs an Krankenhausneu- und -ausbauten, den Bedarf an medizinischem Gerät und an Ausrüstungen für die festen und mobilen ärztlichen Behandlungsstationen voll zu decken. Der Plan sieht für diesen Zweck Investitionsausgaben in Höhe von insgesamt 38,7 Mill. äth\$ vor, wobei die voraussichtlichen Kosten für das Malaria-Ausrottungsprogramm und das Duke of Harer Memorial Hospital (Planung für Innenaussstattung etwa 5 Mill. äth\$) noch nicht berücksichtigt sind. Die Finanzierung ist wie folgt vorgesehen:

	Mill. äth\$	%
Inland		
Haushalt der Zentralregierung	17,5	45,2
Übrige Quellen	15,7	40,6
Ausland	3,5	14,2
Insgesamt	38,7	100

In den fünf Planjahren sollen die laufenden Gesamtausgaben etwa 340 Mill. äth\$ erreichen, wovon 167,5 Mill. für das Ministerium für öffentliche Gesundheit (einschl. Duke of Harer Memorial Hospital, aber ohne Malaria-Ausrottungsprogramm) vorgesehen sind. Das Malaria-Ausrottungsprogramm soll erst zu einem späteren Zeitpunkt in den Haushalt des öffentlichen Gesundheitswesens aufgenommen werden. Voraussichtlich kostet es in den fünf Planjahren insgesamt 86 Mill. äth\$; fast die Hälfte davon erhofft man sich aus Auslandskrediten.

Bildung und Kultur

Die Unterrichtsverhältnisse sind in weiten Bereichen des Landes ausgesprochen schlecht. Bis heute besteht noch keine allgemeine Schulpflicht; ihre Einführung ist erst bis 1980 geplant. Äthiopien ist zwar das einzige Land südlich der Sahara, das eine alte "Schreibkultur" nachweisen kann, trotzdem hat paradoxerweise gerade dieses Land gegenwärtig eine der höchsten Analphabetenraten des ganzen Kontinents. Eine UN-Untersuchung von 1963 ermittelte für Afrika insgesamt eine durchschnittliche Alphabetenquote von etwa 15 %. Die höchste Quote (zwischen 30 und 35 %) wurde dabei für Madagaskar festgestellt, während sie im südlichen und zentralen Afrika bei 20 % liegen soll; Nordafrika bewegt sich etwa beim afrikanischen Durchschnitt, die ostafrikanischen Länder erreichen dagegen durchschnittlich 10 bis 14 %. Die Alphabetenquote für Äthiopien wurde von den UN-Experten auf höchstens 5 bis 6 % geschätzt. Die äthiopische Regierung will einen Fortschritt festgestellt haben und schätzt die Quote der des Lesens und Schreibens Kundigen heute auf gegen 10 % (andere Schätzungen liegen darunter). Zu beachten ist dabei, daß die Anteile der Analphabeten in den ländlichen Gebieten wesentlich höher sind als in den Großstädten. Die Alphabetenquote schätzt man für Addis Abeba auf über 55 % der männlichen Bevölkerung, in den ländlichen Gebieten jedoch auf weniger als 7 %; die entsprechenden Anteile für die weibliche Bevölkerung werden mit 16 bzw. 0,5 % angegeben. Auch innerhalb der Provinzen sind die Anteile sehr unterschiedlich (Eritrea 27 % des Lesens und Schreibens Kundige, Gamu-Gofa gegen 5 %, Harer knapp 4 %, Wollo rd. 3 %).

Oberste Aufsichtsbehörde für das Schulwesen ist der "Board of Education", die Provinzen haben eigene Erziehungsbehörden, die für die Grundschulen und deren Unterhalt (durch Erhebung von Schulsteuern) zuständig sind. Die

höheren Schulen werden aus Mitteln des Staatshaushalts finanziert. In den Grundschulen wird in den ersten Jahren in amharischer Sprache, danach überwiegend in Englisch unterrichtet. Der Besuch von Grundschulen und die Lehrmittel sind kostenlos. Der Anteil der privaten und kirchlichen bzw. Moslemschulen ist beträchtlich. Trotz der ohnehin hohen Alphabetenquote ist die "Einschulungsrate" noch immer die weitaus niedrigste aller ostafrikanischen Länder.

Grund-(Volks-)schulbesuch in Äthiopien und in ausgewählten Nachbarländern *)

Land	Schul- fähig	Einge- schult	%
	1 000		
Äthiopien (1966/67)	6 348	410	6,5
Kenia (1968)	2 493	1 210	48,5
Tansania (1967)	3 244	792	24,4
Uganda (1967)	1 576	634	40,2

*) Altersgruppen von 5 bis 14 Jahren.

Quellen: "Statistical Yearbook" und "Demographic Yearbook", UN, New York, N.Y. sowie nationale Unterlagen

In den ländlichen Gebieten sind die Schulverhältnisse besonders prekär; es gibt oft nur wenige Schulen und kaum Lehrer. In Regionen, die nicht von Amharen bewohnt werden, sollen die Verhältnisse vollends unzureichend sein. Obwohl es für die äthiopischen Provinzen eigene Erziehungsbehörden gibt, werden die generellen Richtlinien vom zentralen Erziehungsministerium herausgegeben. Auch der Hauptanteil der Kosten wird von der Zentralregierung getragen. Über 75 % der Schüler besuchen Staats- und Gemeindeschulen, rund 10 % Missionsschulen, rd. 11 % Privatschulen und rd. 3 % kirchliche Schulen.

Schüler nach Schulträgern
Prozent

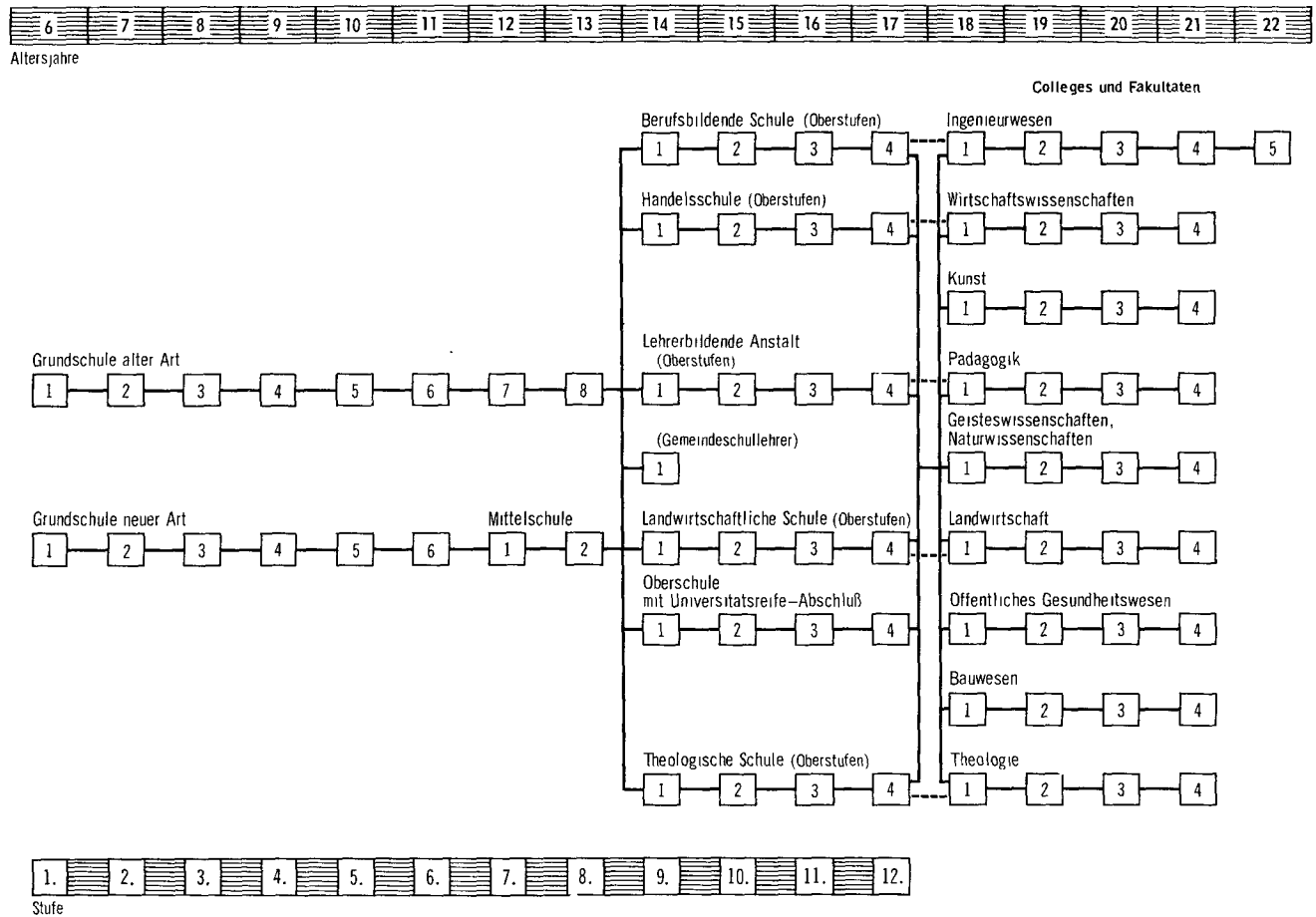
	1966/67	1967/68	1968/69
Staats- u. Gemeindeschulen	77,4	76,5	76,2
Missionsschulen	9,7	8,8	9,6
Privatschulen	9,6	11,3	11,1
Kirchliche Schulen	3,4	3,4	3,1

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die Mehrzahl der Schulen unterrichtet nach den Lehrplänen des Ministeriums, einige wenige Schulen (besonders kirchliche) haben gelegentlich noch abweichende Unterrichtskonzepte.

Üblich sind an den Grund-(Volks-)schulen 6 Grundschuljahre (Unterrichtssprache Amharisch) und 2 separate Mittelschuljahre (Englisch als erste Fremdsprache). Die Secondary Schools umfassen vier Stufen und sind in akademische, Handels- und technische Zweige gegliedert (für letztere gibt es spezielle Institute). An einigen Schulen bestehen Vierjahres-Lehrerbildungsprogramme und Einjahreslehrgänge für Gemeindeschullehrer.

AUFBAU DES ÄTHIOPISCHEN SCHULSYSTEMS



STAT. BUNDESAMT 72 639

Das System der höheren Bildung ist stetigem Wandel unterworfen; eine entscheidende Reorganisation brachte die Gründung der Hailé Selassié I.-Universität, der fast alle privaten Institutionen für höhere Bildung angeschlossen sind. Zu nennen sind besonders das University College, das College of Engineering, das Building College und das Theological College of Holy Trinity, die alle in Addis Abeba ansässig sind. Ferner das Public Health College in Gondar und das College of Agriculture in Alemaya. An allen Colleges werden "Degree Courses", nicht aber "Postgraduate Courses" geboten. Über das Maß mittlerer Bildung gehen auch das Telecommunications Institute, das Civil Aviation Institute, die Militärschulen Hailé Selassié I., die Military Academy in Harar sowie die Marineakademie in Massaua hinaus. Das University College in Addis Abeba besteht seit 1950, das Imperial College of Engineering seit 1953, das äthiopisch-schwedische Institut of Building and Technology seit 1954 und das Theological College seit 1960. Das Public Health College ist Teil des Gondar Public Health Centre Project, das von der WHO, dem Auslandhilfsprogramm der Vereinigten Staaten, der UNICEF und

vom kaiserlich äthiopischen Ministerium für Öffentliche Gesundheit getragen wird. Eine Ausbildung für künftige Lehrer mit höherem pädagogischen Niveau gewährt ausschließlich das University College. Von den vier Studienjahren wird die meiste Zeit zur "Spezialgebietsausbildung" benötigt, etwa 20 % dienen der Pädagogik; auch die praktische Lehrtätigkeit nimmt einen breiten Raum ein. Das Imperial Ethiopian College of Agriculture and Mechanical Arts wurde 1954 als kooperatives Projekt des äthiopischen Landwirtschaftsministeriums und der Regierung der Vereinigten Staaten ins Leben gerufen. Den überwiegenden Teil der Kosten für höhere Bildung trägt, wie gesagt, die Regierung; speziell für das University College und das College of Engineering werden sogar alle Kosten übernommen. Für die Vereinigten Staaten war der Aufbau der Hailé Selassié I.-Universität Anlaß für vermehrte Zuschüsse und die Bereitstellung von Ausrüstungen. Etwa 2 % des äthiopischen Regierungsbudgets werden für höhere Bildung aufgewendet. Es werden keine Studiengebühren erhoben und auch die Betriebskosten werden von der Regierung getragen.

1969 besuchten von über 615 000 Schülern und Studierenden gegen 514 000 die Grundschule der Stufen 1 bis 6, fast 57 000 Schüler Schulen der Stufen 7 und 8 und etwa 32 000 höhere Schulen der Stufen 9 bis 12 (einschl. Oberschulen mit Universitätsreifeabschluß). An allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie lehrerbildenden Anstalten waren nur rd. 9 500 Schüler gemeldet, während an den Hochschulen (einschl. der Studierenden an universitätsähnlichen Zweigen der Hailé Selassié I.-Universität) etwa 3 900 Studierende immatrikuliert waren (über Entwicklung und Aufteilung nach Staats- und Gemeinde-, Missions-, kirchlichen und privaten Institutionen s. auch Tabellenteil).

Schüler nach Schularten
Prozent

	1966/67	1967/68	1968/69
Grund-(Volks-)schulen			
Stufen 1 bis 6	85,3	84,5	83,4
Höhere Schulen			
Stufen 7 und 8	7,6	8,4	9,2
Stufen 9 bis 12 ^{a)}	5,0	5,0	5,2
Allgemeinb.u.berufsb.			
Schulen,lehrbil-			
dende Anstalten	1,4 ^{b)}	1,5 ^{b)}	1,6 ^{b)}
Hochschulen	0,7 ^{b)}	0,6 ^{b)}	0,6 ^{b)}
Insgesamt	100	100	100

a) Einschl. der Oberschulen mit Universitätsreifeabschluß. - b) Einschl. der Studierenden bei universitätsähnlichen Zweigen an der Hailé Selassié I.-Universität.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die Durchführung sogenannter Forschungsarbeiten ist ein wichtiger, vor allem dem University College zukommender Auftrag, für dessen Durchführung etwa 15 % der Mittel aufgewendet werden. Als ständige wissenschaftliche Forschungsinstitute gibt es das Geophysikalische Observatorium und das Forst-Forschungsinstitut; verschiedene ausgewählte Lehrkräfte sind mit "Intensivforschungen" betraut. Das University College gibt das "Journal of Ethiopian Studies" und Zeitschriften auf den Gebieten Geophysik, Zoologie und Volkskunde heraus.

Wie erwähnt, sind gegenwärtig etwa 4 000 Studierende an äthiopischen Hochschulen immatrikuliert; relativ viele Äthiopier studieren jedoch auch im Ausland, weil in verschiedenen Bereichen die verfügbaren Studienplätze unzureichend sind. Gegen Ende 1969 erreichte die Zahl der äthiopischen Studierenden im Ausland 1 834 (+ 87 % gegenüber 1962). Von ihnen belegten 20 % Ingenieurwesen, 13 % Sozialwissenschaften bzw. Soziologie, 10 % Pädagogik und schöne Künste, fast 10 % Landwirtschaft, 9 % Medizin und 5 % Naturwissenschaften. Zugenommen hat gegenüber 1962 das Interesse an einem naturwissenschaftlichen Studium (einschl. Ingenieurwesen), wogegen der Drang zur Pädagogik bedauerlicherweise rückläufig war. (Über die Verteilung nach Studienländern s. Tabellen-teil.)

Äthiopische Studierende im Ausland
nach Studienfächern

	1962	1969	% ¹⁾
Soziologie, Sozialwissensch.	205	237	+ 16
Ingenieurwesen	184	363	+ 97
Medizin	102	163	+ 60
Landwirtschaft	121	170	+ 40
Pädagogik, Schöne Künste	254	177	- 30
Naturwissenschaften	19	98	+ 416
Übrige Fächer u.oh.Angabe	94	26	- 72
Insgesamt	979	1 834	+ 87

1) Veränderung 1969 : 1962.

Auf die Ausweitung der Absolventenzahlen von höheren Lehranstalten und folglich auch von Hochschulen wird von Regierungsseite in zunehmendem Maße Wert gelegt, da für die nationale Entwicklung ein höheres Niveau in der Ausbildung erforderlich erscheint. Vor allem der Anteil akademisch gebildeter Äthiopier in der Verwaltung, im Unterrichtswesen und in der Forschung soll weiter erhöht werden (über Hochschulabsolventen s. Tabellenteil).

Um die Mittelbeschaffung für den Ausbau des Unterrichts- und Bildungswesens zu verbessern, wurden am 8. 7. 1970 (Proklamation Nr. 179/1970) über die bisherigen Schulsteuern hinaus bei den Landbesitzern zusätzliche Erziehungssteuern eingeführt. Über die neue Steuerart sind folgende Bestimmungen in Kraft getreten:

A. Besteuerung des Grundbesitzes innerhalb städtischer Gebiete

Eigentümer von Grund und Boden innerhalb von Städten bzw. als städtisch geltenden Gemeinwesen haben eine Erziehungssteuer in Höhe von 30 % des jeweiligen Grundsteuersatzes zu entrichten.

B. Besteuerung personeller Einkünfte

Haupt- und Nebeneinkommen, die innerhalb oder außerhalb Äthiopiens erzielt werden (ausgenommen ausländisches diplomatisches und konsularisches Personal bzw. nach dem Gesetz steuerfreies Einkommen), unterliegen folgenden Bildungssteuern:

Monatseinkommen von	
50 bis 100 äth\$	= 0,50 äth\$
Monatseinkommen	
über 100 äth\$	= 2 %

Quelle: "Quarterly Bulletin" Nr. 27(85), Addis Abeba

Die IDA (International Development Agency) hat (nach einem ersten Kredit zum Ausbau des Unterrichtswesens in Höhe von 7,2 Mill. US-\$ 1966) gegen Ende 1971 ein zweites Darlehen von 9,5 Mill. US-\$ vor allem zur Behebung des Lehrermangels in Äthiopien zugesagt. Das Gesamtprojekt, das mit insgesamt 13,4 Mill. US-\$ veranschlagt und Mitte 1976 abgeschlossen sein soll, sieht u. a. auch die Errichtung einer Pädagogischen Akademie mit eigenem Institut für Lehrerbildung vor. Geplant sind außerdem zwei neue lehrerbildende Anstalten sowie die Erweiterung einer bereits bestehenden Anstalt. Das Projekt soll im übrigen dazu beitragen, Unzulänglichkeiten an höheren Schulen (besonders der Stufen 7 und 8) durch Erweiterung von 19 Anstalten dieses Typs und den Bau von zusätzlichen Aufenthaltsräumen zu beseitigen. In ländlichen Gebieten, in denen bisher nur Grundschulen eingesetzt sind, sollen 12 neue höhere Schulen zur Verbesserung des Unterrichtsniveaus gebaut werden; weitere drei Schulen sind zur Erweiterung des Lehrstoffes an Grundschulen und zur Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse auf dem Gebiet der Landwirtschaft geplant (als Absolventen sind Grundschulabgänger und Erwachsene vorgesehen). Im Interesse langfristiger Lösungen will der IDA-Kredit die dringendsten Probleme auf dem Gebiet des Bildungswesens lösen helfen und dabei auch die Fortführung vom Staat begonnener Studien gewährleisten. Der Kredit hat eine zinsfreie Laufzeit von 50 Jahren; IDA fordert lediglich dreiviertel der Bearbeitungs- und Verwaltungskosten in Höhe von 1 % der Kreditsumme.

Erwerbstätigkeit

Mangels offizieller Volkszählungsergebnisse und nur unzureichender Sonderuntersuchungen sind exakte Aussagen über die Erwerbstätigkeit nicht möglich. Nach den verfügbaren Unterlagen kann immerhin festgestellt werden, daß 1960 bei einer Gesamtbevölkerung von rd. 20,7 Mill. und einer Erwerbspersonenzahl (Erwerbstätige + Arbeitslose) von fast 9,7 Mill. (nach Schätzungen der ECA) eine Erwerbsquote von über 45 % erreicht wurde (männliche über 60 %, weibliche fast 35 %). Nach Altersgruppen gegliedert, belief sich die Zahl der Erwerbspersonen bei den 10- bis unter 15jährigen auf fast 10, den 15- bis unter 65jährigen auf weit über 85 % und bei den über 56jährigen auf nicht ganz 4 %; verglichen mit anderen afrikanischen Ländern nimmt Äthiopien damit einen Mittelplatz ein (s. Tabellenteil). Unterstellt man, daß sich die Quote der Erwerbspersonen etwa im Rahmen der afrikanischen Gesamtentwicklung bewegte, kann gegenwärtig (bei einer Gesamtbevölkerung von etwa 25,6 Mill.) mit rd. 12,8 Mill. Erwerbspersonen gerechnet werden.

Nach äthiopischen Schätzungen hängen über 90 % der Bevölkerung direkt von der Landwirtschaft ab, der weitaus größte Teil der Bewohner des Landes ist somit in diesem Erwerbszweig tätig. In weiten Bereichen wird allerdings nicht für den Markt, sondern ausschließlich für den Eigenbedarf produziert; die Markterzeugung bleibt relativ wenigen landwirtschaftlichen Betrieben vorbehalten. Nur ein kleiner Teil der heimischen Bevölkerung ist gegen Entlohnung tätig und nur diese "unselbständig Erwerbstätigen" werden statistisch nachgewiesen. Für den gewerblichen Bereich sind die Einzelangaben vor allem deshalb unvollständig, weil offiziell lediglich Unterlagen über Beschäftigte in statistisch erfaßten Betrieben ausgewiesen werden (s. auch Abschnitt produzierendes Gewerbe). Es ist außerdem von Wichtigkeit, daß eine vorübergehende berufliche Tätigkeit (besonders die der Saison- oder Wanderarbeiter) meist nicht nachgewiesen wird. Die Zahl der nur vorübergehend Erwerbstätigen ist allerdings während der letzten Jahre zurückgegangen. Schätzungen der Planungsbehörden über die Erwerbstätigen (ohne Selbständige und ohne Fach- und Führungskräfte) liegen für 1962 und 1967, nicht aber auch für die Gegenwart vor. Die Angaben weisen aus, daß sich die Zahl der in abhängiger Stellung Be-

Beschäftigte in abhängiger Stellung *)

	1962	1967	1972 ¹⁾
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	960	4 120	9 000
Bergbau u. Energiewirtschaft	6 020	8 960	12 000
Bergbau	4 400	6 650	9 000
Elektrizitätserzeugung	1 620	2 310	3 000
Verarb. Gewerbe	263 870	360 250	500 000
Baugewerbe	53 100	88 800	140 000
Handel	26 300	33 200	40 000
Verkehr u. Nachrichtenwesen	17 170	24 200	33 000
Verkehr	15 700	22 040	30 000
Nachrichtenwesen	1 470	2 160	3 000
Dienstleistungen u. Fremdenverkehr	7 400	9 750	13 000
Insgesamt	321 720	440 480	607 000

*) Ohne Fach- und Führungskräfte.

1) Grobe Schätzung.

Quelle: Second Five Year Plan of Ethiopia" und eigene Schätzung

schäftigten (einschl. handwerksähnlicher Betriebe) zwischen 1962 und 1967 um etwas über 35 % (von rd. 321 700 auf fast 440 500) erhöht haben. Vorausgesetzt, die Ausgangsdaten und Zuwachsraten sind realistisch angesetzt, könnte bei der Unterstellung, daß die Entwicklung bis heute (wenn auch in Teilbereichen unterschiedlich) in etwa dem gleichen Ausmaß wie zwischen 1962 und 1967 vorankam, mit gegenwärtig um 600 000 unselbständig Beschäftigten insgesamt gerechnet werden (für einige Teilbereiche erscheinen die Schätzungen für 1967 allerdings zu hoch).

Für die Beurteilung der Entwicklung der Erwerbstätigen völlig unzureichend ist die äthiopische Statistik über "Erwerbstätige und Gehaltssummen", bei der lediglich die Beschäftigten bei der Zentralregierung (Ministerien, jedoch ohne Verteidigungsministerium, Polizei und Sicherheitskräfte sowie kirchliche Dienste), bei der Stadtverwaltung von Addis Abeba, bei autonomen Verwaltungen sowie bei ausgewählten Privatunternehmen erfaßt sind (s. Tabellenteil). Die Beschäftigten in allen kleineren Betrieben und in einer Reihe neu gegründeter Unternehmen sind also überhaupt nicht berücksichtigt. Für den genannten Bereich weisen die Angaben aus, daß die Zahl der Beschäftigten zwischen 1965/66 und 1969/70 insgesamt nur von rd. 27 600 auf wenig über 33 200 (+ rd. 20 %) gestiegen ist; die gezahlten Löhne und Gehälter erhöhten sich gleichzeitig von rd. 6,4 Mill. auf 8,9 Mill. äth\$ (+ rd. 40 %). Der geschätzten durchschnittlichen jährlichen Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl (ohne Selbständige) von über 8 % während der sechziger Jahre steht für den letztgenannten Bereich ein durchschnittlicher Anstieg von jährlich nur rd. 5 % gegenüber (s. a. Tabellenteil); dieser Satz ist somit offenbar nicht repräsentativ.

Erwerbstätige bei der Zentralregierung und in ausgewählten Privatunternehmen

		Zunahme in % ¹⁾
1965/66	27 589	.
1966/67	28 022	1,6
1967/68	28 852	3,0
1968/69	31 113	7,8
1969/70	33 227	6,8

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Über die Zahl der Beschäftigten für den in obiger tabellarischer Darstellung erfaßten Bereich nach Lohn- und Gehaltsgruppen gibt der Tabellenteil Auskunft. Auf die Beschäftigung nach Lohn- und Gehaltsgruppen in den übrigen, statistisch nicht erfaßten Bereichen der äthiopischen Wirtschaft kann jedoch aus diesen Angaben nicht geschlossen werden.

Die Sozialordnung der Landbevölkerung zeigt weithin ständisch-feudalistische Strukturen (amharische Oberschicht, mit Adel und einer Art von Freibauern; Hirtenvölker); gewerbliche Lohnarbeit und handwerkliche Tätigkeiten werden oft gering eingeschätzt. Es fehlen Fachkräfte und angelernte Arbeiter sowie eine technische und wirtschaftliche Führungsschicht; Aufgaben des Managements werden in vielen Fällen noch immer von Ausländern übernommen. Die ersten Arbeitsgesetze wurden 1962 unter dem Namen "Labour Relations Proclamation" und "Public Employment Order" verabschiedet. Ende 1964 wurden gesetzliche Regelungen über Feiertage, Arbeitszeit, Überstundenvergütung und Urlaubsgewährung erlassen. Weitere gesetzliche Bestimmungen über Arbeitsbedingungen (besonders für Frauen- und Kinderar-

beit) sollen in Vorbereitung sein. Die Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen soll bei besonders eingesetzten Regierungsinspektoren liegen. Als Kern eines geplanten Arbeitsministeriums wurde 1968 das Labour Department beim "Ministry of National Community Development and Affairs" gegründet. Aus Mitteln der technischen Hilfe der Bundesrepublik Deutschland wurde der äthiopischen Regierung auch ein Arbeitsrechtler zur Verfügung gestellt.

Auf dem Arbeitsmarkt Äthiopiens besteht ein Überangebot an zwar billigen, jedoch ungelerten Arbeitskräften, deren "Arbeitserträge" modernen Anforderungen in keiner Weise entsprechen. Bei hohen Transport- und Zollkosten sind Maschinen relativ sehr teuer und evtl. erforderliche Ersatzteile oft erst nach Monaten verfügbar; bei fehlenden "Ausgleichsmöglichkeiten" ruht derweil die Produktion meist völlig. Im übrigen sprechen Angehörige der einfachen Bevölkerungsschichten im allgemeinen nur selten Englisch, Italienisch oder Französisch, so daß bei niedrigem Ausbildungs- und Bildungsniveau die Anlernprozesse langwierig und schwierig sind. Gelegentlich soll sogar Lern- und Arbeitsunwilligkeit als Folge eines gewissen traditionellen Rassenstolzes bestehen. Bei nicht selten unzureichendem technischen Verständnis fallen Maschinen häufig aus; die Abschreibungsquote ist relativ hoch. Der sicherlich verständliche Kampf der Regierung gegen Überfremdung soll nach neuesten Berichten rigoros geführt werden und teilweise zu einem ernst zu nehmenden Hindernis für die Entwicklung der Industrie geführt haben.

Über tatsächliche Arbeitszeiten liegen statistische Unterlagen zwar ebenfalls nicht vor. Die normale Arbeitszeit im Bereich der gewerblichen Wirtschaft beträgt jedoch täglich 8 Stunden bzw. 48 Stunden wöchentlich. Bei Schichtbetrieb soll die tägliche Arbeitszeit nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen 9 Stunden nicht überschreiten, vorausgesetzt, daß sich für einen Dreiwochenddurchschnitt nicht mehr als 8 Stunden je Tag ergeben. Die gesetzlich vorgeschriebene Vergütung für Überstunden schwankt zwischen dem 1,25- und 2,50-fachen des normalen Stundenlohns; außer den Sonntagen gibt es in Äthiopien noch 14 voll bezahlte Feiertage.

Völlig unzureichend sind die Angaben über die Arbeitslosigkeit, da amtliche Erfassungen für das ganze Land noch unbekannt sind. Lediglich in der Landeshauptstadt und evtl. noch in einigen anderen Städten werden - mehr oder weniger unvollständig - Arbeitssuchende und Stellenvermittlungen registriert. Als arbeitssuchend gemeldet sind meist nur kurz zuvor aus ländlichen Gebieten Zugewanderte (Rural Migrants); denn ein großer Teil der länger ansässigen Bürger verzichtet von vornherein auf die Erfassung. Beim "Arbeitsamt" in Addis Abeba wurden in letzter Zeit jährlich zwischen etwa 35 000 und 45 000 Arbeitssuchende registriert, aber noch nicht 15 % konnten in Arbeitsstellen vermittelt werden. Sollten diese Zustände nicht gebessert werden können, werden die Städte des Landes früher oder später sozialökonomischen Problemen gegenüberstehen, die nicht ernst genug zu nehmen sind.

Nach letztverfügbaren Unterlagen bestehen im Berichtsland etwa 110 Einzelgewerkschaften mit schätzungsweise 55 000 Mitgliedern. Sie sind in der "Confederation of Ethiopian Labor Unions (CELU)" zusammengeschlossen, die Mitglied der "International Federation of Free Trade Unions" ist. Offizielle Angaben über Streiks und Aussperrungen liegen nicht vor.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Landwirtschaft Äthiopiens, trotz beachtlicher Fortschritte in der Industrialisierung, noch immer Hauptbasis der Volkswirtschaft, läßt weiterhin eine langsame, gelegentlich stockende und in einigen Bereichen inzwischen unzulängliche Aufwärtsentwicklung erkennen. Von der Gesamtbevölkerung zählen auch 1972 noch über 90 % zur ländlichen Bevölkerung, rd. 85 % davon sind unmittelbar in der Landwirtschaft tätig.

Landwirtschaftlich tätige Bevölkerung innerhalb der Gesamtbevölkerung

	Mill.	1967	1970	1972
Gesamtbevölkerung		23,7	25,3	26,4
Landbevölkerung		21,9	23,2	24,0
Landw. tätige Bevölkerung		20,4	21,5	22,4
Nichtlandw. Bevölkerung		1,5	1,6	1,7
Stadtbevölkerung		1,8	2,1	2,4
	Prozent			
Gesamtbevölkerung		100	100	100
Landbevölkerung		92,3	91,6	91,1
Landw. tätige Bevölkerung		85,8	85,2	84,7
Nichtlandw. Bevölkerung		6,5	6,4	6,4
Stadtbevölkerung		7,7	8,4	8,9

Zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts trägt die Landwirtschaft mit etwa 55 % bei und stellt gleichzeitig nahezu die Gesamtausfuhr; der Kaffee-Export allein schwankt zwischen 55 und 65 % aller Exporte. Die Landwirtschaft ist durch eine überwiegend extensive Bodennutzung gekennzeichnet; von der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung arbeiten schätzungsweise 70 % nur für den eigenen Lebensunterhalt (Subsistenzwirtschaft). Die Regierung fördert zwar Technisierung, künstliche Bewässerung und Düngung vordringlich, bis auf einige wenige isolierte und relativ eng umgrenzte Gebiete haben diese Maßnahmen bisher jedoch kaum nennenswerte Erfolge gezeigt (im Gebirge ist eine beachtliche Terrassenkultur verbreitet).

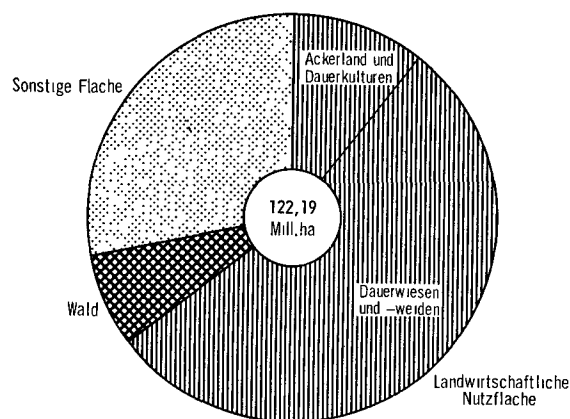
Bei einer Landfläche von etwas über 110 Mill. ha (1969/70) zählen immerhin fast 79 Mill. ha (72 %) zur landwirtschaftlichen Nutzfläche (Veränderungen gegenüber früheren Angaben sind nicht erklärlich). Knapp 12,8 Mill. ha (einschl. Brache) sind Ackerland und Dauerkulturen, über 66 Mill. ha Wiesen und Weiden. Der Anteil des Ackerlandes (einschl. Dauerkulturen) erreichte somit 12 % der Landfläche und 16 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche; gleichzeitig machte der Anteil der Wiesen und Weiden 60 % der Landfläche und 84 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Die Waldfläche (einschl. Aufforstungsgebiete, vorübergehend als Waldweiden benutzte Flächen u.ä.), die mit rd. 8,8 Mill. ha angegeben wird, beläuft sich auf rd. 8 % der Landfläche, während die sonstige Fläche (bebaute Fläche, Wüste und Ödland) mit einem Umfang von 34,5 Mill. ha über 30 % der Gesamtfläche erreicht (s. Tabellenteil).

Hauptarten der Bodennutzung

	Mill. ha	%
Landfläche	110,1	100
Landwirtschaftliche Nutzfläche	78,9	72
Ackerland und Dauerkulturen	(12,8)	(12)
Wiesen und Weiden	(66,1)	(60)
Waldfläche	8,8	8
Sonstige Fläche (ohne Wasserflächen)	22,4	20

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

HAUPTARTEN DER BODENNUTZUNG 1969/70



STAT BUNDESAMT 72 640

Nach offiziellen Schätzungen ist die landwirtschaftliche Gesamterzeugung während der sechziger Jahre bis 1971/72 zwar ebenso stetig angestiegen wie die landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion, die Erzeugungssteigerung war jedoch so niedrig, daß sie den Bevölkerungszuwachs kaum überkompensieren konnte. Die landwirtschaftliche Gesamterzeugung erhöhte sich in den letzten 10 Jahren um über 26 %, die Nahrungsmittelerzeugung um wenig über 22 %. Betrachtet man jedoch die Erzeugung je Einwohner, so ist festzustellen, daß die landwirtschaftliche Gesamterzeugung 1971/72 nur 6 %, die landwirtschaftliche Nahrungsmittelerzeugung nur 2 % über der von 1962 lag (nach 1968 waren die Indices der landwirtschaftlichen Erzeugung je Einwohner sogar rückläufig).

Index der landwirtschaftlichen Erzeugung je Einwohner

1962 = 100

Jahr	Gesamterzeugung	Nahrungsmittelerzeugung
1962	100	100
1965	103	103
1968	108	104
1971	106	102

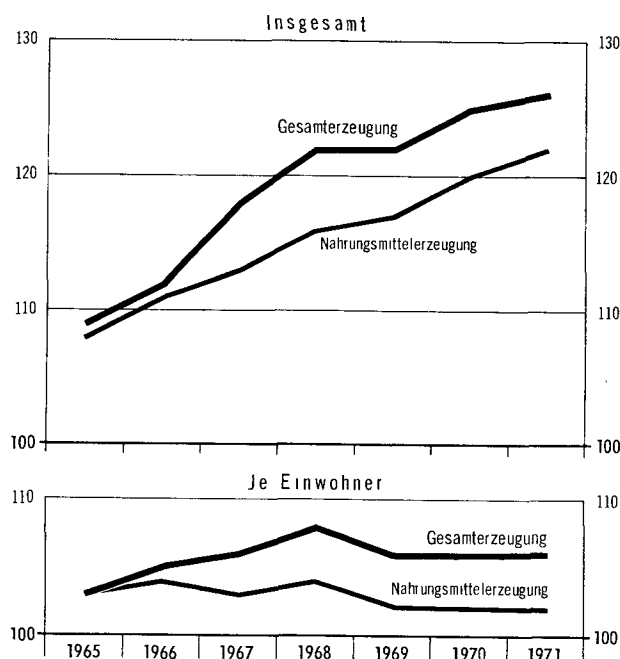
Quelle: "Monthly Bulletin", FAO, Rom

Soweit landwirtschaftliche Erzeugnisse auf äthiopischen Märkten, die noch kaum entwickelt sind, angeboten werden (besonders Weizen, Gerste, Hirse), reichten sie in den letzten Jahren für die Versorgung der Gesamtbevölkerung nicht immer aus. Zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sind deshalb künftig in weiten Bereichen rationellere Anbaumethoden, bessere Sortenauswahl und eine vermehrte Anwendung von Handelsdünger erforderlich. Angaben über den Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte liegen für Äthiopien insgesamt nicht vor, lediglich für Eritrea sind einige Unterlagen verfügbar (s. Tabellenteil). Der Verbrauch an Handelsdünger ist heute noch minimal. Ausführliche Angaben über den Handelsdüngereinsatz nach Düngertypen liegen zwar nicht vor, Fachleute rechnen

jedoch mit einem Verbrauch an stickstoffhaltigen Düngern, der z. Z. 3 000 t (berechnet auf N) noch nicht überschritten haben dürfte; entsprechend niedrig ist der Einsatz an sonstigen Handelsdüngern.

INDEX DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN GESAMTERZEUGUNG

Basisjahr 1952/56, umbasiert auf 1962 = 100



STAT BUNDESAMT 72 641

Eines der größten Hindernisse auf dem Wege zu einer modern entwickelten Landwirtschaft ist die derzeitige Bodenverteilung. Kaiser Hailé Selassié I. erkannte auch schon vor mehr als 10 Jahren, daß ein entscheidender wirtschaftlicher Aufschwung nur über eine grundlegende Bodenreform möglich ist. Bis heute sind über der Masse von Bauern und Handwerkern der amharische Adel und die Geistlichkeit (die zugleich Großgrundbesitzer sind) bevorrechtigte Stände. Etwa 60 % des Bodens sind im Besitz der kaiserlichen Familie oder gehören Regierungs- und Hofbeamten sowie dem Klerus. Über weitere 25 % verfügt die amharische Oberschicht, zu der sich etwa 300 Familien rechnen sollen. Soweit deren Ländereien nicht überhaupt ungenutzt bleiben, werden sie verpachtet, so daß etwa 75 % der äthiopischen Bauern nicht Eigentümer des von ihnen bearbeiteten Bodens sind. Der Pachtzins wird bis heute häufig in Naturalien entrichtet und kann (bei großen Unterschieden je nach den gegebenen Voraussetzungen) bis zu drei Vierteln der Ernte eines Pächters ausmachen. Verständlicherweise ist, solange dieses System besteht, an eine schnelle Entwicklung zu einer rationellen und planvollen Landwirtschaft nicht zu denken. Der vom Kaiser im Jahr 1961 eingeleitete Versuch einer Reform kam nur sehr mühsam in Gang; erst 1966 wurde ein besonderes Ministerium mit den Reformaufgaben betraut. Die wichtigsten vorgesehenen Maßnahmen sind:

1. Verabschiedung eines Gesetzes zur Regelung der Landverpachtung auf der Grundlage des "Mietzinssystems" (eine Vorlage kam im April 1971 vor das Parlament, die Verabschiedung wurde jedoch wegen des Widerstandes der Grundbesitzer vertagt).
2. Verabschiedung eines Gesetzes zur Landregistrierung und Einführung eines Katasters (ein entsprechendes Gesetz dürfte in der parlamentarischen Behandlung sein).
3. Verabschiedung eines Gesetzes über progressive Besteuerung ungenützter Ländereien (erste Beratungen sollen stattgefunden haben).
4. Umsetzung von Bauern aus übersiedelten Hochlandgebieten in Staatsländereien der tiefer gelegenen Landesteile.

Die äthiopische Regierung hat das UNDP als Entwicklungshilfeorganisation gebeten, bei der Errichtung eines Instituts behilflich zu sein, in dem das erforderliche Personal für alle Kategorien der Landreform ausgebildet werden kann. Großbritannien hat sich bereit erklärt, technischen Beistand bei der Anfertigung von Unterlagen für die Landregistrierung zu leisten. Alle Anzeichen sprechen jedoch dafür, daß die Landreform nur langsam weiterkommen wird, obwohl die erwähnten Versuche, den Kleinbauernstand als Gegengewicht gegen den Feudaladel zu stärken, bereits von einem Wandel der Sozialstruktur in den Städten, in denen sich allmählich eine "industrielle Arbeiterschaft" bildet und wo auch die jüngere Generation (besonders an den Hochschulen) "für Unruhe sorgt", unterstützt wird.

Gegenwärtig versucht die Regierung, die folgenden Probleme mit besonderem Nachdruck zu einer Lösung zu führen:

1. Verminderung des Abhängigkeitsgrades der Landwirtschaft vom Kaffeeanbau.
2. Integrierung der Kleinbauern in die Geld- und Marktwirtschaft; Beseitigung der Subsistenzwirtschaft.
3. Diversifizierung der landwirtschaftlichen Erzeugung zur Verbreiterung der Exportbasis.
4. Durchführung und Abschluß wichtiger landwirtschaftlicher Entwicklungsprojekte.

Zu den bedeutendsten Projekten zur Modernisierung und Verbesserung der Landwirtschaft gehören derzeit vor allem große regionale Entwicklungsvorhaben, die gleichzeitig für die gesamte Land- und Volkswirtschaft richtungsweisend sein sollen. Mit Hilfe Schwedens, der Weltbank und Frankreichs wurden eingeleitet:

- a) Chilalo Agricultural Development Unit (CADU) (etwa 30 schwedische Experten; SIDA)
- b) Wollamo Agricultural Development Unit (WADU) (IDA-Kredit 3,5 Mill. US-\$)
- c) Humera Agricultural Development Project - Setit Humera (IDA-Kredit 3,1 Mill. US-\$)
- d) Landwirtschaftliches Entwicklungsprojekt im Wabe-Shebelli-Tal (Planung mit französischer technischer Hilfe)

Weitere regionale Entwicklungsprojekte sind in der Provinz Wollamo, wo das mit technischer Hilfe der Bundesrepublik Deutschland aufgebaute Ethio-German Agricultural Research Institut in Bako einbezogen werden soll, geplant, während der Awash Valley Authority die

landwirtschaftliche Entwicklung des fruchtbaren Awashtalgebietes vorbehalten ist. Der National Coffee Board hat inzwischen die Kaffeeproduktion nicht nur qualitativ verbessern können, er überwacht auch die Einhaltung der Qualitätsvorschriften, während die Weltbank die Finanzierung von 200 neuen Kaffeewaschanlagen betreibt. Vorgesehen ist auch eine Fabrik zur Herstellung gefriergetrockneter Kaffees.

Die Heuschreckenplage wurde durch die Desert Locust Control Organization of Eastern Africa (Zweigstelle Asmara) bekämpft; auch die BRD hat Bekämpfungsmittel dafür zur Verfügung gestellt. In einigen Landwirtschaftsbereichen führten die bisherigen Maßnahmen nicht nur zu einer ständig steigenden Zahl landwirtschaftlicher Betriebe, sondern auch zur ausreichenden Selbstversorgung bzw. zur Ausweitung des Exports.

Die wichtigsten landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugnisse für den heimischen Bedarf sind Teff (Hirseart, *eragrostis tef*), Gerste, Sorghum, Weizen und Mais, aber auch Jamswurzeln und Kartoffeln sowie Erbsen, Bohnen und Linsen. Bei den meisten Getreidearten sind die Verbesserungen in der Erzeugung nur durch Ausweitung der Anbauflächen möglich gewesen, der Ertrag je Hektar konnte im allgemeinen kaum nennenswert verändert werden. Zu den Ernteangaben ist festzustellen, daß sie auf Schätzungen beruhen, die mit den in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführten nicht vergleichbar sind.

Erntemengen ausgewählter Getreidearten *)

	1 000 t	Teff ²⁾	Gerste	Sorghum	Weizen
Höchste Ernte ¹⁾	1 859 ^{a)}	1 496 ^{c)}	1 100 ^{a)}	923 ^{f)}	
Niedrigste Ernte ¹⁾	1 244 ^{b)}	748 ^{d)}	853 ^{e)}	255 ^{d)}	
1969/70	1 343	1 496	1 037	808	
1970/71	1 362	...	...	840	
1971/72	1 382	...	...	876	
1972/73	1 402	...	...	923	

*) Schätzungen.

1) Ergebnisse der letzten 10 bis 12 Jahre.
2) Hirseart (*eragrostis tef*).

a) 1962/63. - b) 1963/64. - c) 1969/70. - d) 1960/61. - e) 1963/64. - f) 1972/73.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Wichtigstes Getreideerzeugnis ist, bei meist noch veralteten und unzureichenden Produktionsmitteln (Holzpflüge) und ungenügender Vermarktung der Teff. Er wird auf dem zentralen und östlichen Hochplateau intensiv angebaut. Der überwiegende Teil der Ernte wird in Haushalten mit Hilfe von Steinmühlen von Hand zu Mehl verarbeitet, das die Grundlage für das heimische Fladenbrot (Injera) bildet; der Anteil der gewerblichen Teffmühlen ist im Ansteigen. Die Gersteanbauflächen liegen in Höhen über 2 000 m. Gerste dient als Nahrungsmittel und Pferdefutter, ist aber auch wichtiger Rohstoff für die Erzeugung des lokalen Bieres (Talla). Die Brauereien des Landes werden fast ausschließlich mit inländischer Gerste beliefert. Sorghum gedeiht bis in Höhen von 2 500 m, wenn die Niederschläge über 600 mm erreichen; die Verwendungsarten sind die gleichen wie für Mais, der ebenfalls in relativ großen Höhen angebaut werden kann. Der Weizenanbau ist, obwohl die Kultivierung bis in Höhen zwischen 1 600 und 3 300 m möglich ist (offenbar auch wegen Absatzmangels) nicht sehr verbreitet; Durum-Weizen wird zur Herstellung von Teigwaren verwendet. In den

heimischen Weizenmühlen werden jährlich nur bis etwa 40 000 t Weizenmehl hergestellt. Besondere Fabriken in Addis Abeba, Diredaa und Asmara befassen sich mit der Teigwaren- und Keksherstellung. Die ersten Reisanbauversuche wurden 1957 bei Metahara am Awash durchgeführt, von dem das notwendige Wasser abgeleitet wurde. Obwohl dem Reisanbau keine klimatischen Schwierigkeiten entgegenstehen, sind bei den noch bescheidenen Bewässerungsmöglichkeiten der Kultivierung von Reis im größten Teil des Landes bisher enge Grenzen gesetzt, weshalb Reis wohl noch auf lange Zeit importiert werden muß (s. Tabellenteil).

Unter den Knollengewächsen sind Jamwurzeln und Kartoffeln für den heimischen Verbrauch durchaus von großem Interesse. Die Anbauflächen sind während der letzten 10 bis 12 Jahre ausgedehnt worden, auch der Hektarertrag konnte geringfügig verbessert werden. Bei Jamwurzeln wurde die Gesamterntemenge gegenüber 1960 fast vervierfacht, die Kartoffelerzeugung ist dagegen nur minimal gestiegen (s. Tabellenteil).

Erntemengen von Jamwurzeln und Kartoffeln *)
1 000 t

	Jamwurzeln	Kartoffeln
Höchste Ernte ¹⁾	253 ^{a)}	161 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	65 ^{b)}	130 ^{b)}
1968/69	248	156
1969/70	253	161
1970/71	...	...

*) Schätzungen.

1) Ergebnisse der letzten 10 Jahre.

a) 1969/70. - b) 1960/61.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Besondere Bedeutung für die Ernährung der Bevölkerung haben die Hülsenfrüchte (weiße Bohnen, Pferdebohnen, Kichererbsen, Felderbsen, Linsen u. ä.), die teilweise auch in beträchtlichem Umfang exportiert werden. Hülsenfrüchte (besonders Erbsen) finden in Äthiopien ein günstiges Klima vor und können selbst in größeren Höhen angebaut werden. Die wichtigsten Hülsenfruchtarten, besonders für die Ausfuhr, sind Kichererbsen, Linsen und Pferdebohnen.

Erntemengen ausgewählter Hülsenfrüchte *)
1 000 t

	Kichererbsen	Felderbsen	Linsen	Pferdebohnen
Höchste Ernte ¹⁾	207 ^{a)}	126 ^{c)}	122 ^{a)}	162 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	160 ^{b)}	110 ^{b)}	90 ^{b)}	100 ^{b)}
1968/69	181	124	103	132
1969/70	185	126	107	138
1970/71	191	...	111	145
1971/72	198	...	116	153
1972/73	207	...	122	162

*) Schätzungen.

1) Ergebnisse der letzten 10 bis 12 Jahre.

a) 1972/73. - b) 1960/61. - c) 1969/70.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die Ölsaaten haben einen beträchtlichen und ständig steigenden Anteil an der Ausfuhr (zwischen 7 und 10 % aller Exporte), pflanzliche Öle spielen aber auch in der Ernährung der Bevölkerung (wegen der ausgedehnten Fastenzeiten) eine große Rolle (ein Teil wird

in der Seifenindustrie des Landes als Rohstoff verwendet). Größere Ölmühlen bestehen in Addis Abeba, Diredaa, Dessie, Harar, Debra Markos und Asmara; daneben gibt es Tausende kleine Ölmühlen in den ländlichen Haushalten. Vor dem Export werden die Ölsaaten von Inspektoren des Handels- und Industrieministeriums kontrolliert und der Reinheitsgrad von konzessionierten Reinigern vermerkt. Ölsaaten dürfen generell nicht mehr als 3 % (Rizinusöl nicht mehr als 1 %) Schmutz enthalten. Reinigungsanstalten bestehen in Addis Abeba, Nazareth, Diredaa, Harar, Dessie, Assab, Gondar, Adigrat, Adua, Massaua und Asmara. Die wichtigsten im Land vorkommenden Ölsaaten sind:

Nigersaat, Neug oder Nong (Guizotia olifera)
Leinsaat (Linum ussitatissimum)
Raps (Brassica napus)
Rizinussaat (Ricinus spp.)
Senfsaat (Brassica nigra)
Sojabohnen (Soya hispida)
Sesamsaat (Sesamum indicum)
Sonnenblumenkerne (Helianthus annuus)
Erdnüsse (Arachis hypogaea)
Melonenkerne (Cucumis melo)
Baumwollsaat (Gossypium spp.)

Erntemengen ausgewählter Ölsaaten *)

	1 000 t	Leinsaat	Sesamsaat
	Nigersaat ²⁾		
Höchste Ernte ¹⁾	289 ^{a)}	70 ^{a)}	105 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	205 ^{b)}	50 ^{b)}	30 ^{b)}
1968/69	250	60	60
1969/70	259	62	69
1970/71	268	64	81
1971/72	278	67	93
1972/73	289	70	105

	Sonnenblumenkerne	Erdnüsse	Rizinussaat
Höchste Ernte ¹⁾	34 ^{c)}	22 ^{c)}	13 ^{c)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	25 ^{b)}	15 ^{b)}	10 ^{b)}
1968/69	32	21	12
1969/70	34	22	13
1970/71	...	...	...

*) Schätzungen.

1) Ergebnisse der letzten 10 bis 12 Jahre.

2) Auch Nongo (Neug) genannt.

a) 1972/73. - b) 1960/61. - c) 1969/70.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Unter den landwirtschaftlichen Produkten sind auch die Faserpflanzen von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Von der heimischen Textilindustrie werden etwa 80 % der im Land erzeugten Baumwolle als Rohstoff verarbeitet; allerdings sind die Importe noch erheblich. Bis 1960 beschränkte sich die Verarbeitung von Baumwolle im wesentlichen auf eine weitverzweigte Heimindustrie; die Zahl der kleinen Betriebe in und um Addis Abeba wurde schon vor Jahren auf über 5 000 geschätzt. Die Heimindustrie verwendete heimgesponnene Garne und solche, die in verschiedenen Stärken auch von kleineren Spinnereien hergestellt wurden. Im Jahr 1960 schloß die Regierung mit der Firma Mitchel Cotts & Co. Ethiopia Ltd. ein Abkommen, nach dem bei Tendaho an der Straße nach Assab in der unteren Ebene des Awash auf rd. 4 000 ha Fläche eine Baumwollplantage zu errichten war. Inzwischen ist von der genannten Firma das Anbaugelände auf fast 20 000 ha erweitert worden. (Nach wie vor

wird Baumwolle auch bei den umliegenden kleinen Privatfarmen aufgekauft.) Entlang der Küste des Roten Meeres in Eritrea werden zwei Baumwollarten (Sakal und Akala) angebaut, die in Asmara versponnen werden.

Von weit geringerer Bedeutung als Baumwolle ist Sisal, wenn auch die Erzeugung seit 1960 rd. vervierfacht werden konnte. Die Anbauflächen liegen seit längerem im Norden und Nordosten des Landes, in jüngster Zeit auch südlich von Addis Abeba (bei Mojo). Auf den Sisalanbau hat sich vor allem der Preisverfall auf dem Weltmarkt nachteilig ausgewirkt (die Anbaugelände wurden verringert), Sisal wird z. Z. nicht mehr ausgeführt, jedoch im Land selbst zur Herstellung von Säcken, in jüngster Zeit auch von Teppichen und Kleidern, verwendet. Mengemäßig weit umfangreicher als die Erzeugung von Sisalfasern ist die Ensete-Faserproduktion. Die Musa Ensete-Bananenstaude ("falsche Banane", ohne essbare Früchte) dient im Süden des Landes der Ernährung; das Mark des Stammes und die Wurzelknollen sind dort teilweise Hauptnahrungsmittel. Aus dem Mark (Katscho) wird Brot gebacken, während die Wurzelknollen (Anitscho) als Gemüse verwendet werden. Die Pflanze braucht keinerlei Pflege, ist aber trotzdem nur von lokaler Bedeutung. Die Ensete-Fasererzeugung hat bei zunehmender Verbreitung der Pflanze in den genannten Gebieten ebenfalls zugenommen (s. Tabellenteil).

Erntemengen ausgewählter Faserpflanzen *)

	1 000 t		
	Baumwolle	Sisal	Ensete
Höchste Ernte ¹⁾	26 ^{a)}	3,1 ^{c)}	13,1 ^{c)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	2 ^{b)}	1,0 ^{b)}	11,0 ^{b)}
1968/69	12	2,8	12,8
1969/70	14	3,1	13,1
1970/71	16	...	...
1971/72	21	...	...
1972/73	26	...	...

*) Schätzungen.
1) Ergebnisse der letzten 10 bis 12 Jahre.
a) 1972/73. - b) 1960/61. - c) 1969/70.
Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Unter den sonstigen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen (außer Kaffee) haben sich inzwischen Zuckerrohr, Tabak sowie Obst, Gemüse und Gewürze zu nicht zu unterschätzender Bedeutung entwickelt. Schon Mitte 1951 wurde zwischen der äthiopischen Regierung und einer holländischen Firma (Handelsvereinigung Amsterdam-HVA) ein Vertrag abgeschlossen, nach dem Äthiopien bei Wonji am mittleren Awash (100 km südöstlich von Addis Abeba) eine Fläche von rd. 1 500 ha zur Verfügung stellte, während sich die HVA zum Zuckerrohranbau und zum Bau einer Zuckerfabrik verpflichtete. Später kamen rd. 3 500 ha dazu, und bereits 1962 wurde eine zweite Zuckerfabrik in Betrieb genommen. Der HVA gelang es, den Zuckerverbrauch, der vorher in Äthiopien praktisch unbekannt war, stark auszudehnen (früher wurde mit Honig gesüßt, Kaffee mit Salz gewürzt); z. Z. steigt der Konsum um rd. 10 % jährlich an. Um den inzwischen relativ hohen Zuckerbedarf zu befriedigen, hat die Firma 1965 mit der Kultivierung einer dritten Zuckerrohrpflanzung und dem Bau einer weiteren eigenen Zuckerfabrik (Metahara-Projekt) am Awash begonnen. Bis 1974/75 soll die Zuckererzeugung auf 140 000 bis 150 000 t erhöht werden. Wegen der niedrigen Weltmarktpreise erscheint ein Zuckerexport z. Z. nicht möglich, obwohl die HVA über erhebliche Lagerbestände verfügt.

Der Obst- und Gemüseanbau ist als "Kleinkultur" über das ganze Land verbreitet. Mit besonderem Erfolg werden Obstplantagen in den Provinzen Arussi, Schoa, Harar und Eritrea betrieben. Trotz des erheblichen Exports an frischem Obst und Gemüse werden besondere Obstkonserven (Marmelade, Obstsaft und -sirup) im Wert von über 3 Mill. äth\$ jährlich importiert.

Tabak wird in Äthiopien in den Provinzen Schoa, Sidamo und Eritrea in Höhen von 1 200 bis 2 000 m angebaut und entweder an die staatliche Monopolstelle verkauft oder exportiert. Es gibt drei verschiedene Sorten:

- Orient-Tabak (kleine Blätter mit gelber bis roter Farbe)
- Virginia-Tabak (große gelbe Blätter)
- Burley-Tabak (große bräunliche Blätter)

Der größte Anteil der Produktion wird in den beiden staatlichen Tabakmanufakturen in Addis Abeba und Asmara verarbeitet; Exporte (1966 = 60 t nach der BRD) sind selten (s. Tabellenteil).

Erntemengen von Zuckerrohr, Obst, Gemüse und Tabak *)

	1 000 t			
	Zuckerrohr	Obst	Gemüse ²⁾	Tabak
Höchste Ernte ¹⁾	1 130 ^{a)}	81 ^{a)}	355 ^{a)}	2,1 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	650 ^{b)}	54 ^{b)}	285 ^{b)}	1,0 ^{b)}
1968/69	862	77	347	1,8
1969/70	1 130	81	355	2,1
1970/71	.	.	.	.

*) Schätzungen.
1) Ergebnisse der letzten 10 Jahre. -
2) Einschl. zwischen 85 000 und 100 000 t Berbere (Paprika-Art).
a) 1969/70. - b) 1960/61.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Wenngleich in Äthiopien eine Vielzahl von Gewürzen gedeiht, ist der Export relativ bescheiden (regelmäßig für kaum 900 000 äth\$). An Gewürzen kommen vor: Chili, Pfeffer, Ginger, Hibiskus, Safran, Dill, Tamarind, Anis, Myrrhe, Pfefferminze, Senna, Majoran, Thymian, Henna, Gesho und das Anregungsmittel Tchat oder Chat (Cata edulis). Der größte Teil der angebauten Gewürze dient dem Eigenverbrauch (ein richtig gewürztes äthiopisches Nationalgericht ist für europäischen Geschmack praktisch nicht genießbar). Statistische Angaben über die Gewürze liegen nur sporadisch vor (s. Tabellenteil).

Die Frucht, aus der Äthiopien die größten Deviseneinnahmen erwirtschaftet, ist die Kaffeebohne. Man unterscheidet zwar 8 Sorten (Jimma/Kaffa, Dembidollo, Ghimbi, Nekente, Sidamo, Wollamo, Harar und Gore), international am bekanntesten ist jedoch die als Jimma-Kaffee bekannte Sorte des äthiopischen Hochlandes, die zu drei Vierteln exportiert wird; allerdings brachte die starke Abhängigkeit vom Kaffee-Export immer wieder große Unsicherheiten in die Wirtschaftsplanung des Landes. Der Tiefstand der Kaffeepreise am Weltmarkt führte zwischen 1965 und 1968 zu einer schweren Wirtschaftsrezession, die zur Einschränkung der Importe führte, eine Verminderung der staatlichen Einnahmen brachte und sogar die Streichung wichtiger öffentlicher Investitionen nach sich zog. Ab Mitte 1969 zogen die Kaffeepreise zwar wieder stärker an, und äthiopischer Kaffee erzielte 1970 Durchschnittspreise von rd. einem Drittel über de-

Anbau und Ernte von Kaffee*)			
	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge
	1 000 ha	100 kg/ha	1 000 t
Höchste Ernte ¹⁾	185 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	433 b)	3,0 b)	130 ^{b)}
1968/69	615	2,7	165
1969/70	619	2,7	170
1970/71	621	2,8	175
1971/72	625	2,7	180
1972/73	...	...	185

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die Viehhaltung ist wirtschaftlich bisher kaum in Erscheinung getreten, obwohl die

Entwicklung des Viehbestands*)

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

- 38 -

falls umgestellt worden sein). Schafe werden vor allem auf dem zentralen Hochplateau und der Provinz Arussi gehalten. Die Wolle wird in Teppichknüpfereien und in der Deckenfabrik Debre Berhan verarbeitet (Jahresproduktion 100 000 Wolldecken). Die Ziegenhaltung ist aus denselben Erwägungen wie bei Schafen seit Beginn der sechziger Jahre reduziert worden (1961/62 = 17,5 Mill. 1969/70 = knapp 11,3 Mill.). Ziegen werden über das ganze Land verbreitet gehalten; die Ziegenmilcherzeugung ist unbedeutend und dient praktisch nur dem eigenen Bedarf. Die Schweinebestände haben sich seit 1962/63 um über 60 % erhöht und dürften inzwischen um 17 000 erreicht haben.

Die Zahl der Tierärzte und die des tierärztlichen Hilfspersonals ist im Zuge der staatlichen Bemühungen zur Gesunderhaltung der vorhandenen Viehbestände und zur Verbesserung der Rassen erhöht worden. Zwischen 1960 und 1970 stieg die Zahl der Tierärzte um das Siebenfache auf 49, von ihnen waren allerdings noch über 30 Ausländer. Unter dem Hilfspersonal konnte vor allem die Zahl der Assistenten und die des Impfpersonals stark ausgeweitet werden. Mit diesen Personalverstärkungen wurde erreicht, daß im Wirtschaftsjahr 1969/70 bereits rd. 14,8 Mill. Rinder gegen Seuchen der verschiedensten Art geimpft werden konnten (s. Tabellenteil).

Trotz der großen Viehbestände fällt die Erzeugung bzw. Gewinnung tierischer Produkte (wenn man von den Schlachtungen und dem Anfall von Häuten und Fellen absieht) kaum ins Gewicht. So ist die Milcherzeugung vergleichsweise außerordentlich niedrig, obwohl in den letzten Jahren verschiedentlich Verbesserungen erzielt worden sind. Die Milcherzeugung insgesamt erhöhte sich von 1963/64 bis 1969/70 um rd. 15 % (jahresdurchschnittlich 2,5 %) auf etwas über 583 000 t (gegenwärtig dürfte die Gesamterzeugung bei etwa 600 000 t liegen). Fast 90 % der Gesamterzeugung ist Kuhmilch, nur knapp 10 % Kamelmilch. Dem niedrigen Milchanteil entsprechend entwickelte sich auch die Buttererzeugung, die, seit Jahren kaum nennenswert ausgeweitet, gegenwärtig noch kaum 40 000 t jährlich erreichen dürfte. Die Eierzeugung erhöhte sich ebenfalls nur langsam, hat aber gegen Mitte der sechziger Jahre die 1,5 Mrd. Grenze überschritten (Eierzeugung 1970 fast 1,54 Mrd. St.).

Von großer Bedeutung ist die Gewinnung von Häuten und Fellen, wenn auch die Vorbereitung zum Export, der dem Werte nach um 10 % der jährlichen Gesamtausfuhren schwankt, noch oft unzulänglich ist (Verbesserungsbemühungen bei der Aufbereitung sind im Gange). Gegenwärtig werden jährlich etwa 3 Mill. Rinds- gegen 4,9 Mill. Schafs- und rd. 4,5 Mill. Ziegenhäute angeliefert. Die Gewinnung von Wolle, die vorwiegend dem heimischen Bedarf dient, ist seit Jahren unverändert und relativ niedrig (400 t jährlich).

Den anwachsenden Viehbeständen entsprechend erhöhten sich in den letzten Jahren die Schlachtungen sowohl bei Rindern als auch bei Schafen und Ziegen. Die Angaben über die Schlachtungen sind allerdings unvollständig, da nur die beschauten Schlachtungen nachgewiesen werden. Daß die tatsächlichen Schlachtungen, besonders bei Rindern, wesentlich höher sind als die offiziell ausgewiesenen Zahlen erkennen lassen, zeigt schon ein Vergleich mit dem Anfall von Rindshäuten, der etwa doppelt so hoch ist wie die nachgewiesenen Rinderschlachtungen (im Gegensatz zu den Rindshäuten dürfte ein beträchtlicher Teil der anfallenden Ziegen- und Schaffelle nicht

am Markt erscheinen). Die Fleischgewinnung ist nicht nur für die Ernährung der Bevölkerung, sondern auch - wie erwähnt - für den Export (gegen 3 Mill. US-\$ jährlich) von einiger Bedeutung, verständlicherweise aber längst nicht so wichtig wie die Ausfuhr von Häuten und Fellen (etwa 10 Mill. US-\$ jährlich).

	Fleischgewinnung		
	1 000 t		
	1963/64	1966/67	1969/70
Rindfleisch	221,2	240,0	267,3
Schweinefleisch	0,7	0,8	0,9
Schafffleisch	40,2	44,3	47,2
Ziegenfleisch	44,1	46,1	46,3
Geflügel Fleisch	45,8	49,9	52,9
Sonstiges Fleisch	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	352,1	381,2	414,7

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die Forstwirtschaft steckt (nach europäischen Vorstellungen) noch in den Anfängen und erschöpft sich bis in die Gegenwart fast ausschließlich in Wiederaufforstungsbemühungen. Früher waren über die Hälfte der Landfläche Äthiopiens mit Wäldern bedeckt, durch unkontrollierten Einschlag (meist zur Brennholzgewinnung in jungen Beständen), übermäßige Ausdehnung des Weidelandes und relativ hohe Produktion von Holzkohle, wurden die Bestände jedoch stark dezimiert (gegenwärtige Waldfläche zwischen 5 und 8 % der Gesamtfläche). Der jahrhundertelange Raubbau führte schließlich dazu, daß sich heute die Nutzwälder auf die Provinzen Kaffa, Wollega und Ilubabor, verschiedene Hänge des Hochplateaus sowie einige feuchte Gebiete des Ogaden, beschränken. In diesen Gebieten (jährlicher Niederschlag zwischen 1 500 und 3 000 mm) liegen die Wälder, in denen noch unbekannte Baumarten gefunden werden, in Höhen zwischen 1 500 und 2 200 m. In weiten Bereichen des Landes können die Waldflächen mangels ausreichender Verkehrserschließung jedoch kaum wirtschaftlich genutzt werden; die Holzausfuhren sind entsprechend unbedeutend. Eine Belebung des Holzgeschäfts erwartet man nach dem gegenwärtig durchzuführenden Ausbau der Straßen von Dschimma nach Gore und Bonga sowie von Nekemte nach Gimbi und Dembidollo. Bei den großen Entfernungen zu den Häfen sollten aber die Erwartungen für künftige Holzexporte nicht zu hoch geschraubt werden. Ein nationales Wiederaufforstungsprogramm wird vom Landwirtschaftsministerium (Department of Forestry) durchgeführt; es strebt an, den derzeitigen Waldbestand innerhalb der nächsten 30 Jahre von gegenwärtig rd. 8,8 Mill. ha auf zwischen 12 und 12,5 Mill. ha (+ 36 bis 42 %) auszuweiten. Die Holzeinschläge insgesamt, der größte Teil davon für Brenn Zwecke (einschl. Herstellung von Holzkohle), zeigt in den letzten Jahren eine leicht zunehmende Tendenz. Nach den stetig steigenden Einschlagmengen für Brennholz (gegenwärtig rd. 25 Mill. cbm) ist der Einschlag zur Bereitstellung von Stangenholz (gegenwärtig rd. 1 Mill. cbm) am bedeutendsten. Die Einschläge in Baumbestände zur Herstellung von Brettern u. ä. sowie zur Gewinnung von Furnierholz fallen dagegen kaum noch ins Gewicht (die Gewinnung von Harzen und Gummi ist ebenfalls von beträchtlicher Bedeutung (s. Tabellenteil).

In Äthiopien arbeiten derzeit höchstens 10 Sägemühlen (1968 = 7), die jedoch ausschließlich für den inländischen Markt produzieren.

Entwicklung des Holzeinschlags*)

Forstwirtschafts-jahr	Gesamter Holzeinschlag		Brennholzgewinnung	
	1 000 cbm	% ¹⁾	1 000 cbm	% ¹⁾
1961/62	22 100	.	22 000	.
1963/64	23 515	6,4	22 500	2,3
1965/66	24 547	4,4	23 500	4,4
1967/68	25 519	4,0	24 414	3,9
1969/70	25 914	1,5	24 788	1,5
1970/71	...	...	...	...

*) Teilweise Schätzungen.

1) Zunahme gegenüber dem vorgenannten Jahr.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Außerdem versorgt eine 1968 in Betrieb genommene Spanplattenfabrik die Möbelhersteller in Addis Abeba, Asmara, Harar und Diredaa mit dem entsprechenden Rohmaterial; in Asmara werden einige Holzarten (Euphorbia-Sorten) zu Streichhölzern verarbeitet. Für Bauzwecke wird von Äthiopiern der im Hochland weit verbreitete Eukalyptus und Bambus verwendet, der noch in Höhen zwischen 2 500 und 3 500 m anzutreffen ist und dessen Stämme bis gegen 20 cm Durchmesser erreichen. Der Eukalyptusbaum wurde erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts von Kaiser Menelik II. vorwiegend zur Bewaldung der Umgebung der neuen Hauptstadt Addis Abeba ("Neue Blume") eingeführt und ist heute über das gesamte Hochplateau verbreitet. Im ganzen Land wird in kleinen Familienbetrieben Holzkohle hergestellt, die der weitaus am häufigsten verwendete Brennstoff in Haushalten und Industrie darstellt. Erhebliche Mengen müssen allerdings noch eingeführt werden (bis 10 000 t; meist aus Polen).

Die Entwicklung der Fischerei steckt ebenfalls noch in den Anfängen, wenn auch in den letzten Jahren, bei rückläufigen Fängen, die Zahl der Fischereifahrzeuge sogar zugenommen hat. Die relativ minimalen Fischenlandungen sind wesentlich sowohl auf die noch immer veraltete Fischereiflotte als auch auf den unzulänglich organisierten Verkauf zurückzuführen. Es mangelt nicht nur an der Fischverarbeitung, sondern auch an Kühlmöglichkeiten für den Transport in größere Verbrauchszentren des Landes. Unter den Fischereifahrzeugen überwiegen noch immer die einfachen Kanus (s. Tabellenteil), wenngleich die Zahl der dem Fischfang dienenden Motorboote ebenso ausgeweitet werden konnte wie die der Segelboote; an Trawlern standen 1970 nur 12 zur Verfügung (neuere Angaben liegen noch nicht vor).

Fischereifahrzeuge

Berichtsjahr	Ins-gesamt	Trawler	Motor-boote	Segel-boote, Kanus
1964/65	684	9	24	651
1969/70	904	12	161	731
1970/71	...	...	...	...

Quelle: "Yearbook of Fishery Statistics", FAO, Rom

Bei den Fischfängen haben Meeresfische noch die weitaus größte Bedeutung; die Binnenfischerei ist nur lokal von Bedeutung und stagniert schon seit Jahren (s. Tabellenteil).

Fischfänge

1 000 t

Berichtsjahr	Insgesamt	Hochseefischerei	Binnenfischerei
1961/62	19,1	18,7	0,4
1965/66	15,7	15,2	0,5
1969/70	5,8	5,3	0,5
1970/71	7,0	6,5	0,5
1971/72	...	...	...

Quelle: "Yearbook of Fishery Statistics", FAO, Rom

Die Binnenfischerei in den Seen und Flüssen, wie auch die Hochseefischerei entlang der Küste des Roten Meeres, haben für die Entstehung des Sozialprodukts keine nennenswerte Bedeutung. Die Versorgung des inländischen Marktes mit Frischfisch ist schwierig und wegen der langen Transporte und der hohen Verbraucherpreise erscheint eine Ausweitung des Verbrauchs auf den heimischen Märkten vorerst noch unmöglich. Kleine Sardinen- und Heringsarten, die vor der eritreischen Küste gefangen werden, dienen in Assab und Massaua der Fischmehlherstellung. Frisch- und Trockenfisch werden in nur bescheidenen Mengen auch exportiert.

Produzierendes Gewerbe

Trotz relativ langsamer Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung und bei in den letzten Jahren teilweise beachtlichen Fortschritten im Bereich der gewerblichen Produktion steht die Industrie des Landes noch immer in einem sehr frühen Stadium der Entwicklung. Daß das Einkommen je Einwohner und Jahr noch nicht wesentlich über 160 äth\$ anstieg, ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß der Beitrag von Bergbau, Elektrizitätserzeugung, verarbeitendem und Baugewerbe zur Entstehung des Sozialprodukts bis heute 15 % noch nicht erreicht hat (s. auch Abschnitt Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanz), wenngleich, vor allem im verarbeitenden Gewerbe, die Beschäftigtenzahlen während der sechziger Jahre stark angewachsen sind.

Der Bergbau ist besonders schwach entwickelt, obwohl Äthiopien nach Berichten von Geologen ein Land mit vielversprechenden Bodenschätzen ist; die systematische Prospektion steckt jedoch noch in den Anfängen. Der Anteil des Bergbaus an der Entstehung des Sozialprodukts erreicht z.Z. noch nicht einmal 1 %. Bei den bekannten Vorkommen an Kali, Schwefel, Gold, Platin, Nickel, Eisenerz, Laterit, Kaolin und Pottasche (statistische Angaben liegen für diese Bergbauprodukte nicht immer vor), werden in nennenswertem Umfang gegenwärtig nur Gold, Platin und Rohsalz gewonnen. Die kleineren Schwefelvorkommen, die Kalisalzlagern (in der Nähe des Roten Meeres) sowie die Laterit- und Kaolinlagerstätten (als Grundlage einer Aluminiumindustrie) könnten für die Zukunft wichtig werden. Der Beitrag des Bergbaus zum Sozialprodukt Äthiopiens basiert bis heute fast ausschließlich auf der Salzgewinnung, denn Gold und Platin sind vergleichsweise von untergeordneter Bedeutung (s. Tabellenteil).

Die Salzgewinnung erfolgt auf traditionellem Wege (durch Salinen an der Küste des Roten Meeres). Sie ist für den Export und für die äthiopische Fischindustrie (bis zur Einführung des Äthiopischen Dollar diente Salz, neben dem Maria-Theresia-Taler lange Zeit auch als Zahlungsmittel) wichtig.

Gewinnung ausgewählter Mineralien

Berichts- jahr	Salz	Gold	Platin
	1 000 t	kg	
1960/61	125	480	.
1962/63	198	453	6,3
1965/66	220	726	8,5
1967/68	229	957	10,7
1968/69	228	1 223	10,7
1969/70	230	...	11,0

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Seit Jahren war man bestrebt, in der Danakil-Senke Pottasche abzubauen, wo die Vorkommen nicht unbedeutend sein sollen; bereits das dritte Firmenkonsortium gab allerdings seine Konzession zurück. Als Gründe werden neben den niedrigen Weltmarktpreisen vor allem das schwierige Abbaugelände angeführt. Um die Möglichkeit des Exports von Pottasche nicht ganz zu verlieren und sowie zur Verbreiterung des Exportangebots will die Regierung mit Hilfe der Weltbank ein internationales Verbraucherkonsortium für dieses Projekt interessieren. Mehr Aussicht auf Erfolg haben Prospektierung und spätere Ausbeute der Kupfervorkommen bei Asmara in Eritrea. Mit der japanischen Nippon Mining Co. wurde bereits Ende 1970 ein Abkommen geschlossen, um über Lage und Güte der Kupfervorkommen mehr Klarheit zu gewinnen. Sollten die Untersuchungen wirtschaftlich lohnende Lager entdecken, wird die japanische Gesellschaft ein Tochterunternehmen gründen, an dem Äthiopien mit 20 % beteiligt würde. Außerdem hätte die japanische Gesellschaft 1 Mill. US-\$ für die vorausgegangenen geologischen Forschungen an die äthiopische Regierung zu entrichten. Die Einzelheiten über Finanzierung, Management und Besteuerung für diese neue Bergbaugesellschaft sind im Abkommen bereits festgelegt. Meldungen über äthiopische Erdölvorkommen sind widersprüchlich, denn obwohl man im Land auf Erdöl gestoßen sein soll, wird von der Erdölraffinerie in Assab am Roten Meer weiterhin ausschließlich iranisches Rohöl verarbeitet. Die Sinclair Oil, die in Ogaden nach Öl bohrt, wurde jedenfalls bisher nicht fündig. Bei ihren Bohrungen stieß sie dort aber auf größere Grundwasservorkommen, die in Zukunft, da in relativ geringer Tiefe verfügbar, von einiger volkswirtschaftlicher Bedeutung sein könnten. Die äthiopische Regierung hat bezeichnenderweise erst Anfang 1971 erste umfassende gesetzliche Regelungen über den Bergbau des Landes verabschiedet, die am 12. März des gleichen Jahres in Kraft traten; die meisten Einzelheiten dieser Gesetzesvorschriften wurden vom zuständigen Ministerium bisher aber noch nicht offiziell bekanntgegeben. Im übrigen waren Schätzungen über die Förderungsentwicklung im Bergbau nicht immer zutreffend, so daß auf die Bekanntgabe früherer Vorausschätzungen in diesem Zusammenhang weitgehend verzichtet wird.

Die Elektrizitätsversorgung erfolgt durch die staatliche "Ethiopian Electric Light and Power Authority" (EELPA); in Eritrea zusätzlich durch zwei weitere Gesellschaften, unter denen die wichtigste die Societe Ellettrici dell'Africa Orientale (SEDAO) ist. Die Elektrizitätserzeugung war zwar früher völlig unzureichend, die Situation wurde jedoch durch die Nutzbarmachung der reichlich vorhandenen Wasserkraftreserven (Kraftwerke am Hauasch, Koka-Staudamm, Kraftwerk am Tana-See) wesentlich verbessert. Die Inbetriebnahme des Kraftwerkes Hauasch III hatte sich verzögert, weil der Wassertunnel Risse aufwies. Die Aufträge für den Bau des Finchaa-Dammes sind inzwischen an ausländische Firmen vergeben worden (Angebote deutscher Firmen sollen zu hoch ge-

legen haben). In ihrer Erzeugungsplanung zur Elektrizitätsversorgung ist die EELPA nunmehr dem tatsächlichen Bedarf sogar voraus.

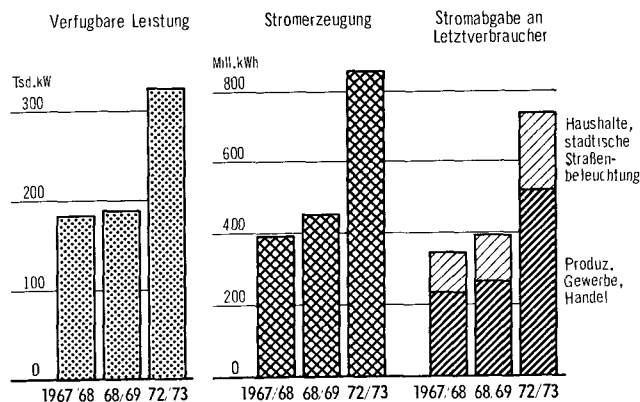
Noch 1969 war die Elektrizitäts- und Wasserversorgung an der Entstehung des Sozialprodukts mit nur etwa 0,5 % (rd. 20 Mill. äth\$) beteiligt (Bundesrepublik Deutschland knapp 3 %). Die Zahl der in den Werken für die öffentliche Versorgung Beschäftigten stieg von 1960 bis in die Gegenwart von rd. 1 400 auf gegen 2 500; gleichzeitig erhöhten sich die Personalausgaben von knapp 4 Mill. auf etwa 6,5 Mill. äth\$. Die gesamten Investitionsausgaben beliefen sich allein zwischen 1964/65 und 1968/69 (dem Beginn der Laufzeit des dritten Fünfjahresplanes) auf insgesamt fast 92,2 Mill. äth\$ (s. Tabellenteil). Die verfügbare Leistung der Elektrizitätswerke, die noch 1960 insgesamt nur 95 000 kW (in den Werken für die öffentliche Versorgung 84 000 kW) erreichte, konnte stark ausgeweitet werden und stieg bis 1968/69 auf insgesamt rd. 189 100 kW (in den Werken für die öffentliche Versorgung auf 137 370 kW). Die Kapazitätsausweitung erreichte somit in den acht Jahren bis zum Beginn der dritten Entwicklungsperiode insgesamt fast 100 % (in den Werken für die öffentliche Versorgung immerhin fast 65 %). Das bedeutet, daß die durchschnittliche jährliche Kapazitätsausweitung in der genannten Zeit um insgesamt über 12 % (in den Werken für die öffentliche Versorgung mehr als 8 %) angestiegen ist. Die Elektrizitätserzeugung erhöhte sich entsprechend der Kapazitätsentwicklung von 1960 mit insgesamt 102 Mill. kWh (in Werken für die öffentliche Versorgung 83 Mill. kWh) bis 1968/69 auf 455 Mill. kWh (in den Werken für die öffentliche Versorgung rd. 341 Mill. kWh). Im genannten Zeitraum konnte die Erzeugung um mehr als das Vierfache erhöht werden (über einzelne Elektrizitätswerke, Wasser- und Wärmekraftwerke, Verbraucher, s. auch Tabellenteil). Die Stromübertragung erfolgt durch 132 kV-, 45 kV- und 15 kV-Hochspannungsleitungen mit einer Gesamtlänge von über 2 000 km 1969.

Leitungs-km 1969

132 kV	699
45 kV	266
15 kV ¹⁾	1 055

1) Nur EELPA

ENTWICKLUNG DER ELEKTRIZITÄT SERZUGUNG



STAT. BUNDESAMT 72 642

Die Elektrizitätsabgabe an Letztverbraucher erreichte rd. 291 Mill. kWh und war damit etwa doppelt so hoch wie 1960.

Für die Laufzeit des dritten Fünfjahresplanes (1968/69 bis 1972/73) ist vorgesehen, die installierte Kapazität auf insgesamt 325 300 kW (+ fast 77 %) zu steigern; allein die EELPA soll dabei eine Kapazitätsausweitung von rd. 150 000 auf über 270 000 kW (über 85 %) erfahren.

Verstärkung der installierten Leistung von
1968 bis 1973

Prozent¹⁾

Insgesamt	76,6
EELPA	86,6
SEDAO	64,9
Andere	-

1) Veränderung 1973 : 1968.

Quelle: "3rd Five Year Development Plan",
Addis Abeba

Die Elektrizitätserzeugung würde damit bis 1973 auf insgesamt 852 Mill. kWh (+ weit über 100 %) erhöht werden können. Bei der EELPA soll die Erzeugung rd. 650 Mill. kWh erreichen, d. h. um sogar fast 140 % ansteigen.

Zunahme der Elektrizitätserzeugung
von 1968 bis 1973

Prozent¹⁾

Insgesamt	114,1
EELPA	139,3
SEDAO	84,5
Andere	27,3

1) Veränderung 1973 : 1968.

Die Investitionsausgaben zur Verwirklichung der Vorhaben im Bereich der Elektrizitätserzeugung bis 1973 sind im Plan mit rund 120 Mill. äth\$ angesetzt; davon sollen 57 Mill. aus heimischen und 63 Mill. äth\$ mittels ausländischer Quellen finanziert werden.

Investitionsprogramm 1968/69 bis 1972/73

	Mill. äth\$	%
Gesamtinvestitionen	120,0	100,0
EELPA	(107,5)	(89,6)
Eigene Quellen	57,0	47,5
Ausländische Quellen	63,0	52,5

Quelle: "3rd Five Year Development Plan",
Addis Abeba

Wie Mitte 1972 bekannt wurde, ergaben Aufschlußbohrungen, durchgeführt mit fachlicher Unterstützung der Vereinten Nationen und einer Finanzhilfe von 250 000 US-\$ aus deren Entwicklungsprogramm (UNDP), reiche Vorkommen an Geothermalenergie. Der Ostafrikanische Graben in seinem Verlauf durch Äthiopien, Kenia, Uganda und Tansania ließ in seiner geologischen Formation schon von jeher die Möglichkeit für diese Energieform vermuten. Dem Vermutungen nach wurden in Kenia schon früher Bohr- und Erschließungsarbeiten vorgenommen, über deren Ergebnis bisher noch nichts näheres bekannt ist.

Die jetzt in Äthiopien entdeckten Vorkommen erstrecken sich auf ein Gebiet, das mit etwa 300 000 qkm fast der Fläche Italiens gleichkommt. Weitere Aufschlußbohrungen, die sich voraussichtlich über zwei Jahre ausdehnen werden, sind schon in nächster Zeit vorgese-

hen. Vorerst sind folgende Schwerpunkte bekannt:

1. die Landsenke im Tal von Afar, nordöstlich von Addis Abeba
2. die Landsenke von Danakil in Nordäthiopien, wo bereits auch Mineralvorkommen vermutet werden
3. das Seengebiet in Südäthiopien.

Eine in der Danakil-Landsenke fündige heiße Quelle führt Magnesium-Chlorid (MgCl₂), das entweder in seiner natürlichen Form oder nach Raffination als Reinmetall ausgeführt werden könnte. Im gleichen Gebiet stehen etwa 150 Mill. Tonnen Pottasche (Kaliumcarbonat, K₂CO₃) an, doch erscheint die Ausbeute wegen geringer Weltmarktpreise vorerst nicht interessant.

Sollten sich die äthiopischen Vorkommen an Geothermalenergie im geschätzten Umfang bewahrheiten, so würde das Land über das umfangreichste Potential der Erde verfügen und könnte mit deren Hilfe (vor allem durch Erzeugung relativ billiger Elektrizität aus Wärmekraftwerken) eine wesentliche Energielücke schließen.

Im verarbeitenden Gewerbe war auch schon vor Beginn des Dritten Fünfjahresplanes die Entwicklung nicht gerade ungünstig, trotzdem konnte der Anteil dieses Wirtschaftsbereichs an der Entstehung des Sozialprodukts bis heute noch nicht auf über 10 % (einschließlich Handwerk) gesteigert werden. In der Zeit von 1965 bis 1969 errechnete sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von rund 15 % (geplant waren 27 %), sie beruht in der Hauptsache auf der Aufnahme der Produktion von bisher eingeführten Waren (Importsubstitution). Vor allem ist in diesem Zusammenhang die erste von der Sowjetunion errichtete größere Industrieanlage, die Erdölraffinerie bei Assab, zu nennen (die Raffinerie verarbeitet aber nur iranisches Rohöl). Wenn auch durch die neu entstandenen Betriebe Arbeitsplätze geschaffen wurden, sind die mit hohen Kosten errichteten neuen Industrieanlagen im Grunde bisher für die Äthiopische Wirtschaft noch nicht von großem Nutzen gewesen. Die durch hohe Zollschränken geschützten Unternehmen sind unverständlicherweise bis heute regelmäßig mehr kapital- als arbeitsintensiv ausgelegt worden und bevorzugen weiterhin die Verarbeitung importierter statt heimischer Rohstoffe. Die äthiopische Regierung beschloß deshalb, gestützt auf die neue Entwicklungsbank (AIDB), das Investitionsförderungsgesetz und das System der Schutzzölle zu überprüfen und zu revidieren. Vorrangig erscheint die "Auffächerung" der Produktionswirtschaft und die verstärkte Entwicklung der Erzeugung für den Export.

Bei der Förderung des verarbeitenden Gewerbes soll künftig besonderer Wert auf den Ausbau und die Entwicklung einer äthiopischen Kleinindustrie gelegt werden, die aus speziellen Gründen in mehr ländlichen Gebieten angesiedelt werden soll. Bis heute befinden sich in Äthiopien rd. 87 % der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes allein in den Städten Addis Abeba (46 %), Asmara und Diredaa (41 %), nur 13 % in den übrigen Gebieten des Landes. Im laufenden Fünfjahresplan sollen vor allem der dezentralisierte Aufbau von Handwerk und Kleinindustrie finanziell unterstützt, die wirtschaftliche Verbindung zwischen kleineren und größeren Unternehmen harmonisiert sowie die Produktivität und die Verkaufsorganisation verbessert werden. Zur Integration des genannten Sektors ist vorgesehen, durch Kapi-

talinvestitionen von 50 Mill. äth\$ die Bruttoproduktion bis 1973 auf 227 Mill. äth\$ (1968 = 212 Mill. äth\$) zu steigern. Außerdem will die Regierung zwischen 1968 und 1973 Anleihen in Höhe von 6,5 Mill. äth\$ kleineren Unternehmen, Förderungszentren, Vermarktungsorganisationen und Kooperativen zuteilen und zusätzlich 3,5 Mill. äth\$ zur Unterstützung der Entwicklungsprogramme für Handwerk und Kleinindustrie bewilligen; das Regierungsbudget sieht des weiteren als Ergänzung ein Investitionskapital von 43,5 Mill. äth\$ (hauptsächlich aus privaten Quellen) vor. In Zusammenarbeit verschiedener Ministerien sollen außerdem Gebietsbüros (Field Offices) und Entwicklungszentralen (Growth Centers) in Provinzhauptstädten eingerichtet und ein flexibler Mitarbeiterstab bereitgehalten werden, um vor allem Neuunternehmer zu beraten und um Wirtschaftlichkeitsstudien durchzuführen.

Eine auch nur einigermaßen ausreichende Statistik über die Entwicklung der Zahl der Betriebe, der Beschäftigten und der Produktion ist für den Gesamtbereich des verarbeitenden Gewerbes nicht verfügbar. Unterschieden wird in diesem Bereich insbesondere zwischen den meldepflichtigen Industrieunternehmen einerseits und dem Handwerk bzw. der Kleinindustrie (Handicrafts and Cottage Industries) andererseits, über die aktuelle statistische Nachweisungen aber praktisch nicht vorliegen. Geschätzt wird, daß sich die Zahl der Beschäftigten im zuletzt genannten Zweig des verarbeitenden Gewerbes zwischen 1960/61 und 1965/66 von knapp 240 000 auf wenig über 320 000 erhöhte; es ist nicht anzunehmen, daß inzwischen schon etwa 500 000 Beschäftigte in diesem Wirtschaftszweig tätig sind (vergleichbare Angaben über Betriebe liegen nicht vor). Im Bereich der sogenannten meldepflichtigen Betriebe erreichte die Zahl der Beschäftigten 1965/66 rd. 46 500 (ohne etwa 8 700 Beschäftigte in den "Agricultural Sugar Estates"). Zu Beginn des dritten Fünfjahresplanes (1968) soll die Beschäftigtenzahl 65 000 überschritten haben und bis 1973 rd. 110 000 erreichen.

Berichts- jahr	Beschäftigte in der ver- arbeitenden Industrie 1)
1965/66	46 500 ^{a)}
1967/68	57 900
1968/69	66 000 ^{b)}
1972/73	110 000 ^{b)}

1) Schätzungen (nur meldepflichtige Betriebe).

a) Ohne Agricultural Workers in Sugar Estates. - b) Vorausschätzung.

Im Bereich der äthiopischen Industrie (ohne Handicrafts and Cottage Industries) waren 1968/69 66 000 Beschäftigte tätig.

Davon waren:

	Prozent
Besitzer und unbezahlte Kräfte	fast 1
	über:
Leitendes Personal	2
Verwaltungspersonal	3
Facharbeiter	15
Angelernte Arbeiter	25
Ungelernte Arbeiter	50

Es ist anzunehmen, daß sich an dieser Struktur Grundsätzliches bis 1972/73 nicht ändern wird, wenn auch der Anteil an ungelernten Arbeitern leicht rückläufig sein dürfte und der an gelernten Kräften etwas ansteigt.

Die Angaben über die Zahl der meldepflichtigen Betriebe sind nicht immer einheitlich, und

das Fehlen offizieller Statistiken macht es schwierig, gerade die jüngste Entwicklung der äthiopischen verarbeitenden Industrie richtig einzuschätzen. Am ehesten zutreffend dürften die Angaben des Ethiopian Statistical Abstract sein, nach denen die Zahl dieser Betriebe schon zwischen 1960/61 (mit 147) und 1965/66 (mit 273) einen kräftigen Zuwachs (+ 85 %) erfuhr. Für 1968/69 wurden 442 und im März 1970 473 (von anderen Stellen über 480) Industriebetriebe im Bereich der verarbeitenden Industrie gemeldet.

Jahr	Meldepflichtige Betriebe in der verarbeitenden Industrie 1)
1958	133
1960	147
1961	154
1962	164
1965	272
1966	273
1969	442
1970	473 (480)

1) Anscheinend nicht immer einheitliche Erfassungsgrundlage.

Quelle: "Statistical Abstract" und andere Meldungen

In den Jahren nach 1968 bis 1971 haben die Betriebsneugründungen offenbar nachgelassen und verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die industrielle Investitionstätigkeit auch 1971/72 als zurückhaltend zu bezeichnen ist. Vor allem die ausländischen Privatinvestitionen wurden durch die Nationalisierungspolitik und den Zwang, eine staatliche Beteiligung zu akzeptieren, nachteilig beeinflusst. Andererseits könnte die neue Entwicklungsbank (AIDB) gewisse Antriebe zum Bau neuer Produktionsstätten vermitteln (s. Abschn. Geld und Kredit). Sie ist bemüht, verschiedene Projekte zu fördern, darunter eine Kunstfaserfabrik, eine Papierfabrik und ein Sägewerk. Es ist zu erwarten, daß die "neue Investitionspolitik" die Privatwirtschaft wieder aus der bisher "abwartenden Haltung" herauslockt; die Regierung wird allerdings auch bemüht sein müssen, ihre Aufwendungen (für Verwaltung, Verteidigung, Sicherheitswesen) zu bremsen. Auf der anderen Seite müßte gleichzeitig die Steuer-eintreibung forciert und die Spartätigkeit gefördert werden.

Nach den neuesten verfügbaren Unterlagen mit Angaben über die Industriezweige und ihre Beschäftigten innerhalb der verarbeitenden Industrie für das Jahr 1968/69 ist festzustellen, daß im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrie zwar die meisten Betriebe (164) etabliert sind, daß aber in der Textilindustrie (mit nur 45 Betrieben) die Zahl der Beschäftigten mit rd. 21 250 fast doppelt so hoch ist wie in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (rd. 12 400 Beschäftigte). Hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen folgen die Wirtschaftszweige Verarbeitung von Steinen und Erden, Holzbe- und -verarbeitung, Schuh- und Lederindustrie, Druckerei- und Vervielfältigungsgewerbe sowie die eisen- und metallverarbeitende Industrie. Untersucht man die Industriezweige nach ihren Bruttoproduktionswerten, so rangiert die Nahrungs- und Genußmittelindustrie wiederum vor der Textilindustrie; in weitem Abstand folgen die Mineralölraffinerie, die eisenschaffende Industrie, die Verarbeitung von Steinen und Erden sowie die Schuh- und Lederindustrie (s. Tabellenteil).

Zur Ermittlung der Produktionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe liegen umfassende offizielle Angaben nicht vor. Ein Index über

die industrielle Produktion wurde nur bis 1963 berechnet, seitdem stehen neuere Angaben jedoch nicht mehr zur Verfügung. Nach dem genannten Index, der im wesentlichen auf dem gewogenen arithmetischen Durchschnitt von Mengenreihen beruht, denen die ab-Fabrik-Preise von 1957 zugrunde liegen (ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), wird eine jährlich unterschiedliche Zahl von Betrieben berücksichtigt (z. B. 1962 = 164). Der Index (Basis 1958 = 100) weist aus, daß die Produktion von 1958 bis 1963 um insgesamt fast 80 % anstieg; innerhalb der einzelnen Zweige verlief die Entwicklung allerdings sehr uneinheitlich.

Index der industriellen Produktion

1958 = 100

Jahr	Insgesamt	Bearb.v. Steinen u. Erden	Leder-industrie	Textil-industrie
1958	100	100	100	100
1959	103	81	96	107
1960	129	87	108	149
1961	139	111	115	186
1962	159	143	124	246
1963	178	116	142	260

	Nahrungs-mittel-industrie	Genuß-mittel-industrie	Sonstige Industrie-zweige
1958	100	100	100
1959	106	117	83
1960	127	132	99
1961	116	156	112
1962	120	164	127
1963	148	183	130

Für die Zeit nach 1963 bis zum Beginn des dritten Fünfjahresplans ist lediglich bekannt, daß die jährliche durchschnittliche Wachstumsrate der industriellen Produktion insgesamt rd. 15 % betrug. Damit dürfte der Gesamtindex bis 1969 auf schätzungsweise etwa 410 Indexpunkte oder um insgesamt fast das Zweieinhalbfache angestiegen sein. Für die Laufzeit des dritten Fünfjahresplanes bis 1973 sind weiterhin jährliche Produktionsausweitungen in der genannten Höhe vorgesehen.

Untersucht man das verarbeitende Gewerbe Äthiopiens nach seiner gesamtwirtschaftlichen Bedeutung, so ist festzustellen, daß sich auf vier Industriezweige über 80 % der Produktion konzentrieren. Es sind dies die Nahrungs- und Genußmittel-, die Textil- und die Baumaterialien- sowie die metallverarbeitende Industrie. Von einigen Unternehmen der Textilbranche abgesehen, besteht die Industrie des Landes (europäische Maßstäbe zugrunde gelegt) schlechthin aus Kleinbetrieben, denn die Voraussetzungen für einen schnellen Aufbau einer modernen Großindustrie sind hier (wie in vielen afrikanischen Ländern) relativ ungünstig. Die Rohstoffversorgung ist in keiner Weise gesichert; es gibt weder Kohle noch Erdöl und die verfügbaren Wasserkraften sind noch immer nicht ausreichend genutzt. Das Verkehrsnetz ist wie das Arbeitskräftepotential unzureichend, ein Binnenmarkt praktisch nicht vorhanden. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist gering, und nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz der Bewohner des Landes kommt als Nachfrager von industriellen Erzeugnissen in Betracht. Bei geringer Kapazität und Kapazitätsausnutzung sowie hohen Maschinen- und Materialkosten liegen die Preise regelmäßig über dem Weltmarktniveau; die Transportkosten sind so beträchtlich, daß ein Export in die

Nachbarstaaten ebenfalls kaum möglich ist. Ein Ausbau selbst der am besten eingeführten Nahrungs- und Genußmittelindustrie erscheint zweckmäßigerweise erst nach weiterer Intensivierung im Bereich der Landwirtschaft gesamtwirtschaftlich sinnvoll. Zu intensivieren wäre vor allem die Viehzucht sowie der Obst-, Gemüse- und Getreideanbau; die Kultivierung von Ölsaaten könnte darüber hinaus die Speiseölerzeugung verbessern. Leistungsfähiger müßte auch die Molkerei- und die Fleischindustrie sowie die Konservenindustrie werden. Sonstige Industriezweige, für die Rohstoffe zwar verfügbar sind, der Absatz mangels ausreichender Kaufkraft aber beschränkt ist, sind die Getränke- und Tabak- sowie die Leder- und Schuhindustrie.

Der Wert der gesamten Bruttoproduktion im verarbeitenden Gewerbe belief sich 1963/69 auf rd. 465 Mill. äth\$ (Nettoproduktion fast 225 Mill. äth\$), die gezahlten Löhne und Gehälter auf rd. 62 Mill. äth\$. Bei vorgesehenen Investitionen während des gegenwärtig laufenden Fünfjahresplans von rd. 530 Mill. äth\$ soll der Produktionswert auf etwa 700 Mill. äth\$ jährlich (+ rd. 50 %) gesteigert werden. Vorgesehen ist der Bau von Fabriken zur Herstellung von Autoreifen, Autobatterien, Werkzeugen, Papier und Handelsdünger sowie die Errichtung von Montagewerken für Kraftfahrzeuge. Die Ausfuhr soll gleichzeitig um etwa das Dreifache ausgeweitet werden; nach den bisherigen Erfahrungen erscheinen diese Plandaten jedoch nicht unbedingt realistisch. Bei Betrachtung der einzelnen Produktionszweige der Verarbeitenden Industrie ist innerhalb der Nahrungsmittelindustrie die Fleischverwertung hervorzuheben. Wichtig erscheint, daß mangels ausreichenden Viehangebots für Schlachtungen (trotz hohen Viehbestandes kaum Verkäufe; Vieh-Statussymbol), die Schlachthäuser und die Fleischfabriken nicht ausgelastet sind. Moderne Viehzuchtbetriebe sind selten, erst 1968 wurde mit dem Aufbau von drei Musterfarmen begonnen. Der Markt für die Schlachthäuser beschränkt sich im wesentlichen auf die Großstädte. Die Kapazität der Schlachthäuser und der Fleischverarbeitungsbetriebe dürfte z. Z. 500 000 geschlachtete Tiere jährlich nicht ganz erreichen (tatsächliche Schlachtungen etwa 120 000 Tiere). Aus Qualitätsgründen werden Fleisch- und Fleischwaren auch importiert. Die Herstellung von Fleischkonserven und Gefrierfleisch dürfte gegenwärtig um 15 000 t schwanken (Haus-schlachtungen sind verbreitet).

Die Zuckerfabrikation lief erst 1956 an (früher war Zucker bei der heimischen Bevölkerung fast unbekannt), inzwischen ist der Verbrauch jedoch relativ stark gestiegen. Es bestehen drei Zuckerfabriken bei Wonji, Nazareth und Metahara (160 km südöstlich von Addis Abeba), die eine holländische Firma (die HVA-Ethiopia, die auch Zuckerrohrplantagen anlegte) gebaut hat. Die Fabrik in Metahara soll bis 1974 allein 65 000 t Zucker jährlich produzieren; die gegenwärtige Gesamtproduktion dürfte um 90 000 t schwanken (Einfuhren sind noch erforderlich). Eine Süßwarenfabrik ist der HVA-Ethiopia angeschlossen, die Erzeugung könnte sich gegenwärtig auf grob geschätzt 1 500 t jährlich belaufen. Für die Mehlerzeugung stehen im Land etwa 3 000 Mühlen zur Verfügung, die ausschließlich für den lokalen Bedarf arbeiten und über das ganze Land verteilt sind. Außerdem gibt es zwischen 5 und 10 größere Mühlen mit zwischen 50 und 100 Beschäftigten in Addis Abeba, Asmara, Akasi, Debre Zeit, Diredaa, Makalle u. a. Die Grenzen der Erzeugung werden durch die lokale Nachfrage gesetzt, ein Export ist wegen der Transportkosten grundsätzlich nicht möglich.

Ausgelastet ist die Kapazität der Mühlen nur in guten Erntejahren, in schlechten muß Mehl in beträchtlichen Mengen eingeführt werden. Zu prüfen wäre, ob der heimischen Mühlenindustrie nicht durch die Einfuhr von Getreide statt Mehl mehr geholfen werden könnte. Die Mühlen decken den Bedarf der örtlichen privaten Haushalte, der Bäckereien und Teigwaren sowie Biskuitfabriken. Die Weizenmehlerzeugung insgesamt schwankte in den letzten Jahren zwischen 40 000 und 60 000 t, die Makkaroni-Produktion zwischen 4 000 und 5 000 t und die Biskuit-Erzeugung zwischen 150 und 500 t. Die größte Teigwaren- und Biskuitfabrik ist die Kaliti Food Products bei Addis Abeba. Zwei weitere größere Teigwarenfabriken bestehen in Addis Abeba und Asmara.

Erzeugung ausgewählter Nahrungsmittel *)

Tonnen

Berichtsjahr	Weizenmehl	Makkaroni	Biskuit
1964/65	40 400	4 900	-
1965/66	42 000	4 100	150
1966/67	58 950	4 500	300
1967/68	.	.	400
1968/69	42 000	4 000	400
1969/70	55 000	...	450

*) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba, "Statistical Yearbook", UN, New York, N. Y.

Von besonderer Bedeutung ist die Speiseölherstellung, die den Inlandsbedarf zu decken in der Lage ist und inzwischen auch geringe Mengen exportieren kann. Kleine Ölmühlen arbeiten in jedem Dorf, viele Einzelhaushalte haben sogar eigene Ölpresen; etwa 90 % des inländischen Ölverbrauchs werden schätzungsweise in Kleinmühlen erzeugt. Größere industrielle Ölmühlen mit bis zu 100 Beschäftigten bestehen in fast allen Städten, die größte ist die United Oil Mills in Addis Abeba, der eine Anlage zur Herstellung von Seife angegliedert ist. Die weitgehende Eigenerzeugung beschränkt sogar den lokalen Markt, weshalb die Ölmühlen meist nur zu 50 % ausgelastet sind. Auch hier behindern die Transport- und Produktionskosten den Export, wogegen die Ausfuhr von Ölkuchen (um 30 000 t) noch immer wichtig ist. Die Erzeugung von Speiseöl schwankte in den letzten Jahren zwischen 5 000 und 10 000 t.

In der Getränkeindustrie sind die Erzeugung von Bier, Mineralwasser und Limonaden von Bedeutung; die Weinerzeugung ist weniger wichtig. Für die Bierherstellung bestehen mehrere Brauereien in Addis Abeba, Asmara und Meta (bei Addis Abeba). Der Bierausstoß erhöhte sich in den letzten 10 Jahren stetig von etwa 70 000 auf rd. 240 000 hl (1970). Der Bierverbrauch steigt überdies ständig an, so daß beträchtliche Mengen importiert werden müssen; auch Hopfen und Malz stehen im Land nicht zur Verfügung und werden eingeführt. Der jährliche Verbrauch an Mineralwasser und Limonaden dürfte bei 300 000 hl liegen. Besondere Bedeutung kommt dem in Ambo (130 km westlich von Addis Abeba) gewonnenen natürlichen Mineralwasser zu, da Leitungswasser auch in der Hauptstadt nicht als Trinkwasser geeignet ist (Amöben). Limonaden werden hauptsächlich aus Israel und Italien eingeführt. Es bestehen jedoch Großabfüllstationen für Coca Cola, Pepsi Cola und Fanta sowie sieben oder acht weitere größere Hersteller von Limonaden bzw. Mineralwasser. Ob z. Z. wieder das deutsche Sinalco hergestellt wird, ist nicht bekannt. In geringen Mengen werden auch Wein

(45 000 hl), Liköre (25 000 hl) und Alkohol (10 000 hl) erzeugt. Im Bereich der Genußmittelherstellung sind die Tabakindustrie sowie die Kaffeereinigung und -sortierung zu nennen (s. auch Abschnitt Landwirtschaft). Die Tabakmanufaktur ist Staatsmonopol, unter deren Aufsicht die Zigarettenfabriken in Addis Abeba und Asmara arbeiten. In den beiden genannten Produktionsstätten können je Arbeitstag gegenwärtig über 4 Mill. Zigaretten hergestellt werden, nachdem Ende 1967 die Produktion durch Neuinvestitionen verdoppelt werden konnte. Verarbeitet werden fast ausschließlich heimische Tabake. Zwischen 1960 und 1970 stieg die Zigarettenproduktion insgesamt von etwa 350 auf fast 800 Mill.-Zigarren und Zigarillos werden importiert (trotz der hohen Eigenerzeugung an Zigaretten erfolgen noch Einfuhren).

Bei teilweise unzureichenden Kaffeeanlieferungen durch die Farmer kommt der Reinigung und Sortierung der Kaffeebohnen große Bedeutung zu. Seit Anfang 1968 betreibt die Lazaridis (Ethiopia) Ltd. in Addis Abeba die größte Reinigungs- und Sortieranlage der Erde. Die Investitionen beliefen sich auf rd. 9 Mill. Äth\$; die Leistung bezieht sich auf 160 t täglich. Im Schichtbetrieb können je Kaffeesaison (fünf Monate) bis zu 55 000 t Kaffee verarbeitet werden.

Nach der Nahrungsmittelindustrie ist die Textilindustrie der bedeutendste Wirtschaftszweig innerhalb des verarbeitenden Gewerbes. Im Land existieren etwa 10 große sowie zwischen 10 und 15 kleine Textilbetriebe; darüber hinaus gibt es eine Vielzahl nicht erfassbarer Kleinst- und Familienbetriebe. Der Gesamtverbrauch an Baumwoll- und Viskosefasern bezieht sich auf jährlich etwa 20 000 t, wovon nur rd. die Hälfte (ausschließlich Baumwolle) im Land erzeugt werden (s. Tabellen-Teil). Nur zwei Fabriken (Ethiopian Fabrics, Asmara und Cotton Company, Diredaa) sind in der Lage, Textilien nach europäischem Qualitätsstandard herzustellen. Als die wichtigsten Textilfabriken werden genannt:

Ethiopian Fabrics S.C., Asmara
italienisches Management; Spinnerei, Weberei. 120 Webstühle. 8 000 m/Tag; Baumwoll-Meterware, gefärbt und gedruckt, hochwertiger Qualität.

Cotton Company of Ethiopia Ltd., Diredaa,
49 % japanische Beteiligung, japanisches Management; Spinnerei, Weberei. 1 025 Webstühle, 3 000 Beschäftigte. Modernster Maschinenpark Äthiopiens; 30 japanische Techniker. 72 000 m/Tag; Baumwoll-Meterware, gefärbt, gedruckt, mercerisiert, hochwertiger Qualität.

Cotonificio Barattolo S.C., Asmara
Spinnerei, Weberei. 400 Webstühle, 15 000 bis 20 000 m/Tag; Meterware, gedruckt, gefärbt, mercerisiert, gute Qualität.

Ethiotextile S.C., Asmara
mit gebrauchten Maschinen eingerichtet; größter Betrieb des Landes für Trikotwaren. 50 Strickapparate; Bleichen, Färben.

Indo-Ethiopian Textile S.C., Addis Abeba,
49 % indische Beteiligung der Birla Bros., indisches Management. 820 Webstühle, 2 500 Beschäftigte. 45 000 m/Tag; Baumwoll-Meterware, gefärbt. Einrichtung einer Druckerei vorgesehen; mindere Meterware.

Bahar Dar Textile Mills S.C., Addis Abeba
100 % äthiopisches Kapital, indischer Birla Konzern führt Management. 360 Webstühle, 2 000 Beschäftigte. 22 000 m/Tag; billige gefärbte und rohe Baumwoll-Meterware minderer Qualität.

Ethio-Japanese Synthetic Textile, Addis Abeba
49 % japanische Beteiligung, japanisches Management. 168 Webstühle, 500 Beschäftigte. Erster Betrieb zur Verarbeitung synthetischer Fasern; nur Weberei, Polyamid-Meterware, gedruckt und gefärbt.

Ethiopian Sewing Thread S.C., Addis Abeba
nur Spinnerei und Ausrüstung; Tagesproduktion 900 kg Garn.

National Textiles S.C., Addis Abeba
starke Beteiligung der indischen Firma Duncan Bros. Ltd. Keine Spinnerei; vorläufige Kapazität 1 000 bis 1 500 m/Tag.

Von der im Land gewonnenen Schafwolle wird nur ein kleiner Teil zur Weiterverarbeitung herangezogen. Die Wolle dient vorwiegend der Teppichknüpferei und der Deckenproduktion (größter Betrieb ist die Debre Berhan Wool Factory). Auch die Rohstoffbasis für die Herstellung von Säcken ist gut, allerdings wird Jute auch importiert. Es bestehen drei größere Sackfabriken (Produktion etwa 4,5 bis 5 Mill. Säcke jährlich); hochwertige Säcke werden auch eingeführt.

Bei den relativ großen Viehbeständen haben die Leder- und Schuhindustrie eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangt, obwohl noch immer Rohhäute und -felle in umfangreichen Mengen ausgeführt werden. In einigen Schlachthäusern bestehen inzwischen Spezialabteilungen zur fachgerechten Weiterverarbeitung der Häute. Die verfügbaren Gerbereien produzieren fast nur für den inländischen Bedarf (Kapazitätsausnutzung etwa 50 %). Wegen des Qualitätsmangels ist der Export von Leder oft schwierig; auch die Konkurrenz aus Indien und Pakistan macht sich geltend. Die größte Gerberei, die Darmar Tannery, wird von Fachleuten als die modernste Afrikas bezeichnet. Die Produktion erstreckt sich auf Ober- und Futterleder (schätzungsweise 5 000 t), Sohlenleder (gegen 500 t) und 1 Mill. gepökelte Schafhäute, die regelmäßig in den Export gehen. Außerdem arbeitet inzwischen wahrscheinlich bereits eine Spezialgerberei für Krokodilleder (Kapazität soll 4 000 Häute jährlich erreichen). Zwei Gerbereien (Darmar und Asco) sind Schuhfabriken angeschlossen. Zusammen mit einigen kleineren Fabriken beläuft sich die Lederschuhherzeugung auf insgesamt über 850 000 Paar, womit die Kapazität allerdings zu nur etwa 60 % ausgenutzt ist. Der Schuhimport erreichte bisher etwa 100 000 Paar Lederschuhe; der inländische Verbrauch beziffert sich somit auf weit über 900 000 Paar jährlich. Wie in allen Ländern Afrikas, ist der Verbrauch an Gummi- und Plastikschuhen auch in Äthiopien recht hoch. Die eigene Erzeugung beträgt inzwischen um 1,5 bis 2 Mill. Paar; die Importe sind zurückgegangen (s. Tabellenenteil).

Erzeugung der Leder- und Schuhindustrie*)

Berichts-jahr	Ober- leder	Sohlen- leder	Leder- ¹⁾	Kunst- ²⁾ stoff- schuhe
	1000 qm	t	1000 Paar	
1964/65	2 300	462	628	316
1965/66	2 376	397	648	392
1966/67	3 842	465	763	1 441
1968/69	.	307	868	.
1969/70	5 000	...	...	1 500

*) Teilweise geschätzt.

1) Einschl. Lederstiefel. - 2) Ohne Gummi- und Leinenschuhe.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Bezogen auf die Bevölkerung, sind die Schuhverkäufe noch immer relativ niedrig, denn jährlich wird durchschnittlich für nur je 7 bis 8 Einwohner ein Paar Schuhe verkauft.

Da günstig gelegene Wälder fehlen und Holz in beträchtlichen Mengen importiert werden muß, ist die Holz- und Möbelindustrie nicht hoch entwickelt, aber immerhin bemerkenswert. Die äthiopische Erzeugung von Bau- bzw. Nutzholz beläuft sich auf fast 20 000 cbm, die von Sperrholz auf mehr als 2 000 cbm, während die von Spanplatten inzwischen über 3 500 cbm erreicht haben dürfte. Die Nachfrage vor allem nach Bauholz ist groß, der Bedarf kann aus eigener Erzeugung noch nicht voll gedeckt werden. In Shashemenne und Addis Abeba arbeiteten bis 1968/69 zwei größere Sägewerke, die zusammen etwa 600 Beschäftigte hatten und um 90 % der Gesamtproduktion bestritten. Weitere etwa 20 kleinere Sägewerke arbeiteten z.T. in den Forstgebieten selbst, z. T. auch in der Landeshauptstadt. Inwieweit die Mitte 1968 geplante Errichtung von zwei großen Holzverarbeitenden Betrieben in Dschimma und am Dedessa fertiggestellt wurden bzw. die Produktion aufgenommen haben, ist im einzelnen nicht bekannt. Die Sperrholzfabrik in Addis Abeba mit 180 Beschäftigten und einer Kapazität von 4 000 cbm ist nur etwa zur Hälfte ausgelastet. Für die mit DEG-Beteiligung errichtete Spanplattenfabrik ist die Rohstoffversorgung kein Problem, da sie das bei Addis Abeba reichlich vorhandene Eukalyptusholz verwenden kann. Spanplatten, die in Äthiopien bis 1965 praktisch unbekannt waren, eroberten sich einen zunehmend wachsenden Markt (s. Tabellenenteil).

Erzeugung der Holzindustrie*)

cbm

Berichts-jahr	Schnittholz	Sperrholz	Spanplatten
1964/65	13 000	1 750	-
1965/66	14 500	1 850	310
1966/67	15 700	2 180	2 350
1968/69	19 000	2 250	2 500
1969/70	...	...	3 500

*) Teilweise geschätzt.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Außer einer größeren Zahl kleiner Möbeltischlereien arbeiten im Lande auch zwei größere Möbelfabriken. Die Qualität der Erzeugnisse ist jedoch gering, so daß noch immer erhebliche Mengen (vor allem für Ausländer) importiert werden müssen.

Im Bereich der Metallindustrie erscheint der Aufbau einer eigenen Eisenverhüttung nicht möglich, weil bisher weder nennenswerte Eisen- noch Kohlevorkommen gefunden wurden. Die Fabrik in Akasi, die Rundeisen herstellt, verwendet Schrott, der zum größten Teil eingeführt wird. Der Schrott wird im elektrischen Ofen geschmolzen und daraus Rundeisen von 6 bis 24 mm Ø hergestellt. Bei einer Kapazität von rd. 20 000 t belief sich die Produktion 1965 auf 5 400 t; sie dürfte inzwischen auf etwa 19 000 t angestiegen sein. Ebenfalls in Akasi besteht ein Werk, das eingeführtes Rohblech zu Wellblech verarbeitet und verzinkt. Inzwischen dürfte es auch Wasserrohre produzieren. Werke in Asmara und Nazareth stellen aus importiertem Rohdraht Stacheldraht, Nägel und Bettfedern her. Darüber hinaus befaßt sich ein Betrieb in Addis Abeba mit dem Bau von Stahlkonstruktionen (gegenwärtig etwa 60 000 qm). Eine andere Fabrik (ebenfalls in Addis Abeba) ist mit der Herstellung von

Tanks, Stahltüren und Stahlfenster sowie Dachbindern befaßt. Zwei Betriebe in Addis Abeba und Asmara fertigen aus eingeführtem Aluminium Töpfe, Pfannen und andere Haushaltsartikel.

Produktion ausgewählter Metallwaren *)

Tonnen

Berichts- jahr	Rund- eisen	Draht- waren	Nägel	Well- bleche
1964/65	5 400	-	-	-
1965/66	8 800	2 575	2 975	5 570
1966/67	12 000	2 600	3 200	14 260
1967/68	15 000	.	3 600	16 000
1968/69	18 000	.	.	.
1969/70	19 000	3 000	...	18 000

*) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Statistical Yearbook", UN, New York, N. Y.; "Statistical Abstract", Addis Abeba

Wie weit die Produktionsaufnahme eines mit polnischer Hilfe zu erstellenden Betriebs zur Herstellung von Handwerkzeug (Hämmer, Zangen, Sägen, Meißel, Schaufeln, Äxte, Kellen u. a.) gediehen ist, wurde im einzelnen hier nicht bekannt. Jedenfalls soll der Import dieser Werkzeuge wesentlich verringert werden, wenn auch (außer Holzstielen) das Rohmaterial weiterhin eingeführt werden muß (Produktionszahlen liegen nicht vor).

Seit Ende 1967 montiert ein Werk in Addis Abeba jährlich etwa 200 Massey-Ferguson-Schlepper; weitere rd. 600 andere landwirtschaftliche Maschinen werden in diesem Montagewerk ebenfalls zusammengesetzt.

Im Bereich der Glasindustrie wird der stetig zunehmende Bedarf an Flaschen und Gläsern noch immer in entscheidendem Ausmaß vor der seit 1944 arbeitenden, der Melotti-Brauerei gehörenden SAVA-Flaschenfabrik in Asmara gedeckt (Beschäftigte etwa 250). Unter Beteiligung der St. George-Brauerei und der National Resources Development Corporation (Eignerin der Abfüllstation für Mineralwasser in Ambo) sollte bis 1969/70 eine zweite Flaschenfabrik erstellt werden. Die erforderlichen Sandsorten sollen im Raum Ambo in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen; über Produktionsaufnahme und -mengen sind Einzelheiten nicht bekannt.

Erzeugung der Glasindustrie
1 000 St

Berichts- jahr	Flaschen	Gläser
1964/65	15 700	7 200
1965/66	18 000	7 500
1966/67	15 100	10 200
1969/70	20 000 ^{a)}	15 000 ^{a)}

a) Grobe Schätzung.

Quellen: "Statistical Yearbook", UN, New York, N. Y.; "Statistical Abstract", Addis Abeba

Von einer chemischen Industrie kann nur in bescheidenem Maße gesprochen werden. Noch 1968 bestanden nur drei Betriebe, die Reifenrunderneuerungen durchführten und aus eingeführtem Rohmaterial Gummisohlen herstellten. Daneben haben sich einige kleinere Betriebe etabliert, die Azetylen, Sauerstoff, Wasserstoff und CO₂ produzieren. Ein Unternehmen in der Hauptstadt stellt Schaumplastik und je ein weiteres in Addis Abeba und Asmara Haushaltswaren aus Plastikmaterial her; es

handelt sich dabei aber lediglich um die Weiterverarbeitung von eingeführtem Rohstoff. Ob die Fabrik, die 1966 mit der Erzeugung von Insektenvertilgungsmitteln begann (nach einem Jahr aber vor dem Konkurs stand) überhaupt noch produziert, ist nicht bekannt (Produktionsangaben stehen nicht zur Verfügung). Im übrigen sind bei drei Ölmühlen Seifenfabriken angeschlossen, in denen insgesamt jährlich etwa 5 000 t Wasch- und Kernseife hergestellt werden. Die geplanten weiteren Seifenfabriken (besonders der United Oil Mills) haben anscheinend die Produktion noch nicht aufgenommen. Seit 1964 ist in Addis Abeba die Ethiopian Drug Manufacturing Company (EDM) in Betrieb (Kapital 1,25 Mill. äth\$), die aber angeblich anfangs unter schlechtem Management litt. Nach Übernahme der Aktienmehrheit durch den äthiopischen Staat (84 %) und der Einsetzung eines neuen Leiters soll die Fabrik einen erheblichen Aufschwung genommen haben. Das Unternehmen hat eine Jahreskapazität von 100 Mill. Tabletten und 4 Mill. Ampullen (Auslastung z.Z. knapp 50 %). Der wichtigste chemische Betrieb des Landes ist die Erdölraffinerie mit einer Jahreskapazität von 500 000 t Rohöl (Investitionskosten fast 50 Mill. äth\$); sie nahm 1967 die Produktion auf. Zur Verarbeitung gelangt bisher ausschließlich Rohöl aus dem Persischen Golf. Die Zahl der Beschäftigten beträgt 500, darunter 100 Ausländer, meist Sowjetbürger. Der Raffinerie ist ein thermisches Kraftwerk angeschlossen (s. auch Tabellenteil).

Ausgewählte chemische Erzeugnisse *)

Berichts- jahr	Benzine	Dieselöl	Heizöl
	1 000 t		
1966/67	26	59	63
1967/68	78	146	91
1968/69	65	127	205
1969/70	80	...	...

	Kohlen- säure	Kalzium- sulfat	Sauer- stoff
	t		cbm
1964/65	216	-	85 000
1965/66	257	3 100	105 300
1966/67	287	2 300	84 500
1968/69	307	2 500	130 000
1969/70	320	...	...

	Seifen	Streich- hölzer	Kalk, hydr.
	t	1 000 Schachteln	t
1964/65	2 625	17 000	7 360
1965/66	2 764	17 000	10 730
1966/67	4 102	22 800	11 050
1967/68	.	23 000	.
1968/69	4 967	...	.
1969/70	...	...	15 000

*) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Statistical Yearbook", UN, New York, N. Y.; "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die statistischen Unterlagen über die Bauwirtschaft und die Baustoffherzeugung sind unzureichend. Wenn auch einige Statistiken über die Erzeugung von Baustoffen vorliegen, fehlen doch Angaben, die im einzelnen über den Hoch- und Tiefbau im ganzen Lande Auskunft geben. Die statistischen Mängel sind vor allem deshalb bedauerlich, weil gegenwärtig um etwa 140 000 Arbeitnehmer in den (meist kleinen)

Betrieben des Baugewerbes tätig sein dürften und weil die Bauwirtschaft mit immerhin etwa 5 % zur Entstehung des Sozialprodukts beiträgt (Bergbau noch nicht 1 %).

Die Betriebe der Baustoffherzeugung verwenden hauptsächlich einheimisches Rohmaterial, das sogar meist in relativ verkehrsgünstiger Lage verfügbar ist.

Zur Erzeugung von Mauerziegeln bestehen vier größere Ziegeleien (zwei in Addis Abeba, je eine in Nazareth und Asmara), die etwa 85 % der Gesamtproduktion stellen. Der Rest verteilt sich auf etwa 10 kleinere Ziegeleien, die nur den lokalen Markt versorgen. Eine moderne Großziegelei soll im Bau sein und eine jährliche Kapazität von 24 Mill. Ziegeln erreichen. Mit der Produktionsaufnahme wurde bis 1970 gerechnet. Wie weit die Produktion inzwischen vorankam, ist hier nicht bekannt. Die älteste Zementfabrik des Landes in Dire-dawa hat gegen 400 Beschäftigte. Ihre Bedeutung ist jedoch nach der Errichtung eines weiteren Zementwerkes in Addis Abeba (ebenfalls fast 400 Beschäftigte) stark zurückge-

gangen. Mit der 1966 in Massaua fertiggestellten Zementfabrik (über 500 Beschäftigte, Kapazität 70 000 t) verfügt Äthiopien heute über eine Gesamtkapazität von etwa 350 000 t (die Auslastung erreicht etwa 50 %). Außer Mauerziegeln und Zement werden auch Tonziegel und Mosaiksteine hergestellt.

Produktion ausgewählter Baustoffe*)

Berichts-jahr	Mauerziegel 1 000	Zement 1 000 t	Mosaiksteine qm
1964/65	21 832	73	55 000
1965/66	23 825	89	68 700
1966/67	25 272	138	34 500
1967/68	.	174	.
1968/69	29 476	166	...
1969/70	...	180	...

*) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.

Unterlagen über die Baugenehmigungen stehen nur für die Landeshauptstadt (bis 1970) zur Verfügung. Die Angaben weisen aus, daß in den letzten Jahren in Addis Abeba lediglich die Genehmigungen für mehrgeschossige Wohnbauten geringfügig zugenommen haben. Der Bau von einheimischen Wohnunterkünften (Weredas) hat in der Hauptstadt besonders stark abgenommen. Bei den Industriebauten ging die Zahl der Genehmigungen zwischen 1967 und 1970 zwar zurück, die veranschlagten Baukosten liegen jedoch 1970 wesentlich höher als 1967/68 (s. Tabellenteil).

Außenhandel

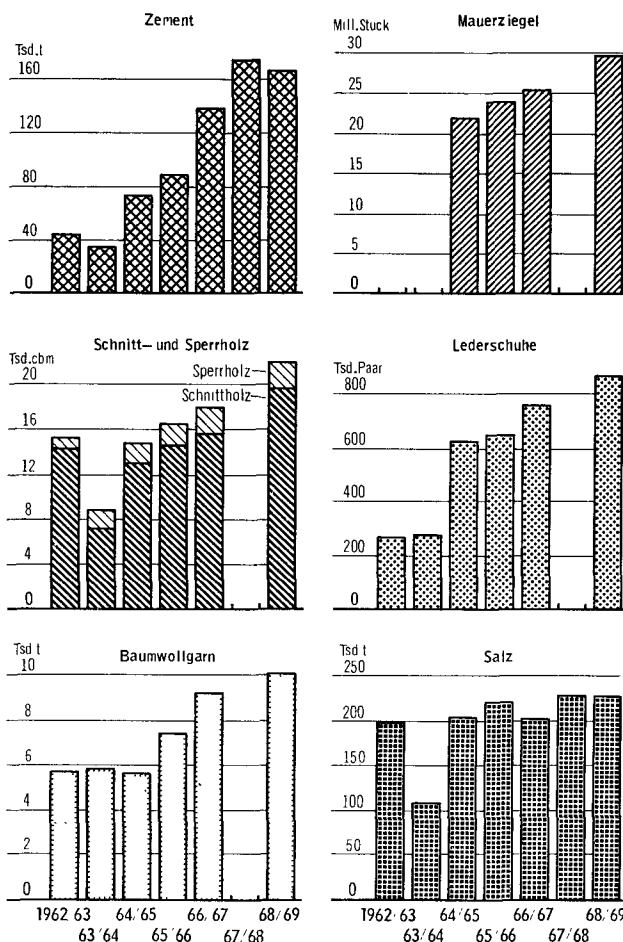
Das Erhebungsgebiet der Außenhandelsstatistik Äthiopiens umfaßt das Staatsgebiet (einschl. Eritrea). Die Darstellung der Außenhandelsergebnisse erfolgt auf der Basis des Generalhandels mit Unterteilung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport". Als Bezugsland wird in der Einfuhr das Herstellungs- bzw. das Ursprungsland erfaßt, in der Ausfuhr als Absatzgebiet das Land der letzten Bestimmung, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Waren dar (in der Einfuhr cif-, in der Ausfuhr fob-Werte). Der Nachweis über die Zusammensetzung des Außenhandels nach Waren richtete sich bis 1961 nach einer eigenen nationalen Systematik. Ab Januar 1962 basiert die Warengliederung auf der revidierten Fassung des "Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel" (SITC rev.), von 1968 an in sechsstelliger Unterteilung. Beim Warenverkehr über Dschibuti bleiben bei der Festsetzung des Grenzübergangswertes die Transit- und Versicherungsgebühren sowie die Eisenbahnfrachtkosten zwischen dem Hafen und der äthiopischen Grenze ohne Ansatz. Währungseinheit ist der Äthiopische Dollar (äth\$); die Umrechnung in US-\$ erfolgte zu den Durchschnittskursen:

1 000 äth\$ = US-\$

1950 bis 1963 402,50
1964 bis 1970 400,00

Bis 10. 9. 1961 beziehen sich die Jahresangaben der Außenhandelsstatistik auf den Julianischen Kalender (11. 9. bis 10. 9.). Ab 1962 ist für die Außenhandelsstatistik die Zeitrechnung dem Gregorianischen Kalender angenähert (Trade Year, 9. 1. bis 8. 1.). Der äthiopische Zollltarif basiert auf dem Wert der Handelsgüter; es gibt aber auch Gewichts-

PRODUKTION AUSGEWÄHLTER ERZEUGNISSE



STAT BUNDESAMT 72 643

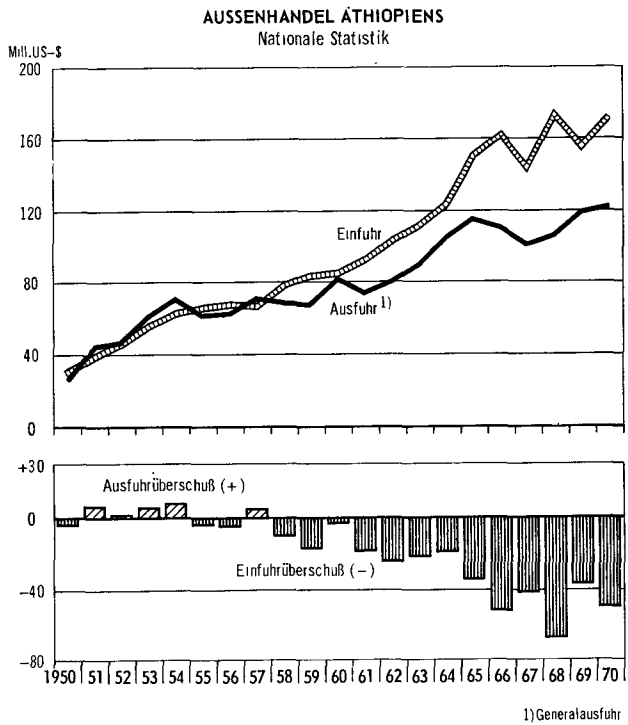
Berichtszeitraum 11 9 bis 10 9

Maß- und Stückzölle sowie Mischformen dieser Zollarten. Dem Einfuhrzoll wird meist eine Einfuhrsteuer (12 % ad valorem) und für Waren, die für Addis Abeba bestimmt sind, noch eine "Stadtsteuer" (meist 1 % des Zollwertes) zugeschlagen. Darüber hinaus werden noch Verbrauchssteuern auf bestimmte Einfuhren erhoben, wie z. B. auf Brennstoffe für Kraftfahrzeuge, alkoholische Getränke, Zucker, Baumwollgarne und -gewebe. Die Ausfuhren unterliegen Exportzöllen sowie einer Ausfuhrsteuer (2 % ad valorem). Zusätzliche Abgaben für Kaffee sind je nach der Ausfuhrsituation variabel; sie richten sich an den differierenden Anteilen des Kaffees am Gesamtexport Äthiopiens und den jeweiligen Kaffeepreisen am Weltmarkt aus. Importlizenzen sind im allgemeinen nicht erforderlich; Importeure müssen unter Vorlage von Proformarechnungen bei ihrer Bank das "Foreign Exchange Certificate" (eine für eine bestimmte Frist gültige Devisenbewilligung) beantragen. Nach dem äthiopischen Niederlassungsrecht ist die Registrierung aller Erwerbsgesellschaften beim Handels- und Industrieministerium erforderlich. Ferner die Hinterlegung einer Abschrift des Gesellschaftsvertrages bzw. der Statuten; Vorschriften über die Rechtsform bestehen nicht.

Nach den Unterlagen der äthiopischen Außenhandelsstatistik verlief die Entwicklung des Außenhandels in den sechziger Jahren sehr unterschiedlich. Dem Volumen nach (Einfuhr + Ausfuhr) weitete sich der Warenverkehr in der ersten Hälfte stetig und mit Wachstumsraten zwischen 10 und 17 % z. T. recht kräftig aus (Ausnahme 1961, mit geringem Rückgang). In der zweiten Hälfte dehnte er sich zuerst unregelmäßig - mit erheblicher Umsatzeinbuße 1967 (-10,4 %) und starkem Anstieg (+ 14,5 %) im darauffolgenden Jahr - dann, insgesamt gesehen, zunehmend weiter aus. Die Ursache für die in den letzten Jahren teilweise rückläufigen Außenhandelswerte dürfte u. a. in den absinkenden Kaffeepreisen nach 1965 zu suchen sein, aber auch in der Schließung des Sueskanals und den daraus resultierenden höheren Frachtraten. Die Außenhandelsbilanz verläuft seit 1960 ständig defizitär (mit einem Höchststand von 66,6 Mill. US-\$ Einfuhrüberschuß 1968); sie spiegelt damit die angespannte Situation der Außenwirtschaft wider, deren Angebotsseite infolge eines geringen Spektrums an Warenpositionen keine Möglichkeit ausreichender Kompensation für den sich laufend erhöhenden Bedarf an Auslandsgütern (besonders Investitionsgütern) bietet. Zum Abbau der Einfuhrüberschüsse wurde 1968 von der National Bank of Ethiopia für bestimmte Verbrauchswaren, für die Importlizenzen beantragt wurden, eine Bardeponierung in Höhe von 100 bzw. 150 % des cif-Wertes der Güter eingeführt. Die Wirkung dieser Maßnahme wurde nach und nach durch Kürzung der im voraus zu hinterlegenden Beträge entschärft und im Februar 1970 völlig wieder aufgehoben.

Erste Ansätze einer außenwirtschaftlichen Konsolidierung lassen sich aus den nach 1968 sich vermindern den Einfuhrüberschüssen ableiten. Durch den außergewöhnlich starken Frost in Brasilien im Jahr 1968, der neben der Jahresernte auch die Kaffeebäume selbst zerstörte, konnte die Kaffeeausfuhr für Äthiopien erheblich gesteigert werden. Gleichzeitig verbesserten sich die Weltmarktpreise ständig. Die Dauer von der Neuanpflanzung bis zum vollen Ertrag wird für Brasilien von Experten auf drei bis fünf Jahre veranschlagt, so daß Äthiopien für diesen Zeitraum von einer unerwarteten Präferenzsituation ausgehen kann. Zum anderen ist gegenüber 1968 die Einfuhr 1969 stark (im wesentlichen von Industriemaschi-

nen) und 1970 geringfügig zurückgegangen, so daß gegenüber 1968 mit einem Negativsaldo in Höhe von 66,6 Mill. US-\$ in den beiden folgenden Jahren die Bilanz mit 36,1 und 49,3 Mill. US-\$ Einfuhrüberschüssen sich z.T. erheblich gebessert hat.



STAT. BUNDESAMT 72 644

Außenhandelsindizes
1963 = 100

Jahr	Einfuhr- Preisindex	Ausfuhr- Preisindex	Terms of Trade 1)
1964	99,7	124,2	124,6
1965	100,7	125,5	124,6
1966	104,5	125,6	120,2
1967	106,8	112,3	105,1
1968	109,1	116,3	106,6
1969	110,0	116,5	105,9
1970	111,3	145,7	130,9

1) Durchschnittswertindex der Ausfuhr in Prozenten des Durchschnittswertindex der Einfuhr (errechnet im Statistischen Bundesamt).

Quelle: "International Financial Statistics" Washington, D.C.

Die Durchschnittswerte (auf der Basis von 1963) haben bei der Einfuhr 1970 einen Stand von 111,3 erreicht und sind damit gegenüber 1965 in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre um 10,5 % gestiegen. Bei den Exporten verlief die Entwicklung der Durchschnittswerte, insgesamt gesehen, mit einem Anstieg im gleichen Zeitraum um 16,1 % auf 145,7 ungleich kräftiger, allerdings durch einen starken Anstieg um 24,6 % im letzten Jahr hervorgerufen, während bis 1969 die Entwicklung fast stetig rückläufig war (- 6,2 %). Das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das die Durch-

schnittswerte (-preise) der Ausfuhr in Prozenten der Durchschnittswerte (-preise) der Einfuhr darstellt, hat als Folge dieser Entwicklung bis 1969 fast ständig abgenommen; 1970 stieg es dann mit 130,9 auf den bisher höchsten Stand an.

Die Struktur der Einfuhr (Wert 1969 155,3 Mill. US-\$) wird im wesentlichen von einer Gruppe bestimmt, die mit rd. 68 % Anteil am Gesamteinfuhrergebnis die der "Halb- und Fertigwaren" umfaßt; die Hälfte davon verteilt sich auf "Maschinen und Fahrzeuge" (34,4 %). Zusammen mit den "Rohstoffen" (4,2 %), deren Bezug im Rahmen des Investitionsprogramms besonders für die Textilindustrie von Bedeutung ist (intermediate goods) und Teilen der Gruppe "Chemische Erzeugnisse" (insgesamt 11,2 % Anteil) bleiben den Erzeugnissen des gewerblichen Sektors mehr als drei Viertel des Einfuhrvolumens vorbehalten. Der Anteil der Nahrungs- (5,1 %) und Genußmittel (1,4 %) sowie der tierischen und pflanzlichen Fette (0,6 %) bleibt, da die Landwirtschaft noch weitgehend die Basis der äthiopischen Volkswirtschaft repräsentiert, naturgemäß gering.

Einfuhr ausgewählter Waren 1969

Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. US-\$	%
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	7,9	5,1
Molkereierzeugn. u. Eier	(1,6)	(1,0)
Getreide u. Getreideerzeugn.	(2,5)	(1,6)
Obst und Gemüse	(1,1)	(0,7)
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	(1,6)	(1,0)
Getränke und Tabak	2,2	1,4
Getränke	(1,5)	(1,0)
Tabak und Tabakwaren	(0,7)	(0,5)
Rohstoffe	6,6	4,2
Spinnstoffe u. Abfälle	(5,9)	(3,8)
Mineralische Brennstoffe	11,3	7,3
Erdöl, roh oder getoppt	(6,5)	(4,2)
Erdöldestillationserzeugn.	(4,6)	(3,0)
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	1,0	0,6
Chemische Erzeugnisse	17,4	11,2
Chem. Grundstoffe und Verbindungen	(2,6)	(1,7)
Farbstoffe u. Gerbstoffe	(1,8)	(1,2)
Medizin u. pharm. Erzeugn.	(4,4)	(2,8)
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	(3,6)	(2,3)
Desinfektionsmittel usw.	(2,2)	(1,4)
Bearbeitete Waren	34,6	22,3
Kautschukwaren a. n. g.	(5,1)	(3,3)
Papier u. Pappe, Waren daraus	(3,1)	(2,0)
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	(9,1)	(5,9)
Waren a. mineral. Stoffen a. n. g.	(1,7)	(1,1)
Eisen und Stahl	(6,9)	(4,4)
Metallwaren	(6,9)	(4,4)
Maschinen und Fahrzeuge	53,4	34,4
Nichtelektrische Maschinen	(22,1)	(14,2)
Elektr. Maschinen, Apparate, Geräte	(10,2)	(6,6)
Fahrzeuge	(21,1)	(13,6)
Sonstige bearbeitete Waren	17,4	11,2
Bekleidung	(5,1)	(3,3)
Feinm., optische Erzeugn., Uhren	(2,8)	(1,8)
Druckereierzeugnisse	(3,0)	(1,9)
Waren und Vorg., n. nach Beschaffenheit gegliedert	3,5	2,3
Insgesamt	155,3	100,0

Bemerkenswert ist die rückläufige Entwicklung der Einfuhr 1969 gegenüber dem Vorjahr (mit einem Einfuhrwert von 173,0 Mill. US-\$) um etwa 10 %, die sich jedoch fast ausschließlich auf die Position "Fahrzeuge" beschränkt (nach vorläufigen Ergebnissen belebte sich die Einfuhr an Auslandsgütern im nächsten Jahr allerdings wieder und zwar relativ kräftig um 11 %). Weitere geringfügige Verschiebungen zeigen sich bei der Position "Eisen und Stahl" (1969 4,4 % Anteil gegenüber 5,3 % 1968) sowie bei den Gruppen "Chemische Erzeugnisse" (11,2 % gegenüber 9,5 %), "Elektrische Maschinen und Apparate" (6,6 gegenüber 5,3 %) und "Sonstige bearbeitete Waren" (11,2 gegenüber 8,7 %), während bei den übrigen vergleichbaren Gruppen und Positionen fast übereinstimmende Anteilsquoten festzustellen sind.

Legt man die Planziele des dritten Fünfjahresplans (1968 bis 1972) zugrunde, die von einem jährlichen Gesamtzuwachs der Einfuhr von durchschnittlich 9,8 % ausgehen, so haben sich die Erwartungen keineswegs erfüllt, denn dem Wert nach liegt das Einfuhrergebnis 1970 um rd. 1,5 Mill. US-\$ immer noch knapp unter dem von 1968, dem ersten Jahr des dritten Fünfjahresplans.

Ausfuhr ausgewählter Waren 1969

Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. US-\$	%
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	88,5	75,8
Lebende Tiere	(1,3)	(1,1)
Fleisch und Fleischwaren	(1,7)	(1,5)
Getreide und Getreideerzeugnisse	(0,4)	(0,3)
Obst und Gemüse	(11,6)	(9,9)
Kaffee, roh od. geröstet	(69,6)	(59,6)
Ölkuchen und dgl.	(1,6)	(1,4)
Rohstoffe	25,5	21,8
Häute und Felle, roh	(11,7)	(10,0)
Ölsaaten und Ölfrüchte	(9,3)	(8,0)
Tier. u. pflanzl. Rohstoffe a. n. g.	3,6	3,1
Mineralische Brennstoffe	1,1	0,9
Tier. und pflanzl. Fette und Öle	0,9	0,8
Bearbeitete Waren	0,6	0,5
Sonstige bearbeitete Waren	0,1	0,1
Waren und Vorg., n. nach Beschaffenheit gegliedert	0,2	0,2
Insgesamt	116,8	100,0

Ein völlig anderes Bild bietet die Warenstruktur auf der Ausfuhrseite. Grundlage der äthiopischen Exportwirtschaft, die 1969 insgesamt 116,8 Mill. US-\$ Erlösen konnte, sind nach wie vor die Erzeugnisse der Landwirtschaft, von denen rd. 75 % des Wertes auf die Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" und rd. 22 % auf die "Rohstoffe" entfallen. Mit Abstand wichtigstes Exporterzeugnis ist Kaffee, dessen Anteil am Gesamtexport (Ausfuhr heimischer Waren) 1969 rd. 60 % ausmachte. Bezogen auf die Weltproduktion mit einem Gesamtaufkommen von fast 3,4 Mill. t 1969 bleibt das Angebot Äthiopiens mit 88 530 t (oder 2,6 %) allerdings vergleichsweise gering. Andererseits zeigt sich aber deutlich der hohe Abhängigkeitsgrad der äthiopischen Volkswirtschaft vom Weltmarkt, der dadurch noch verstärkt wird, daß dem Wert nach rd. 70 % des ausgeführten Kaffees in nur einem Land, und zwar den Vereinigten Staaten abgesetzt werden. Daß dies nicht immer negative Aus-

wirkungen haben muß, zeigt der durch den Ausfall Brasiliens als Kaffeeproduzent ansteigende Weltmarktpreis, und es ist zu erwarten, daß die äthiopische Regierung die günstige Lage auf dem Ausfuhrsektor für Kaffee zur Beschleunigung der Entwicklungspläne ausnutzen und in ihren Haushaltsplänen berücksichtigen wird. Im Zusammenhang damit wird der Entwicklung der Landwirtschaft und der Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, denen im letzten Fünfjahresplan Priorität eingeräumt wurden, und einer damit verbundenen Verbesserung der Angebotspalette im Außenhandel noch größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Äthiopien gehört zu den 67 Ländern, deren Regierungen 1962 die "Internationale Kaffeevereinbarung" unterzeichnet haben, d.h. es verpflichtete sich zur Einhaltung einer bestimmten Lieferquote (ursprünglich 2,5 %).

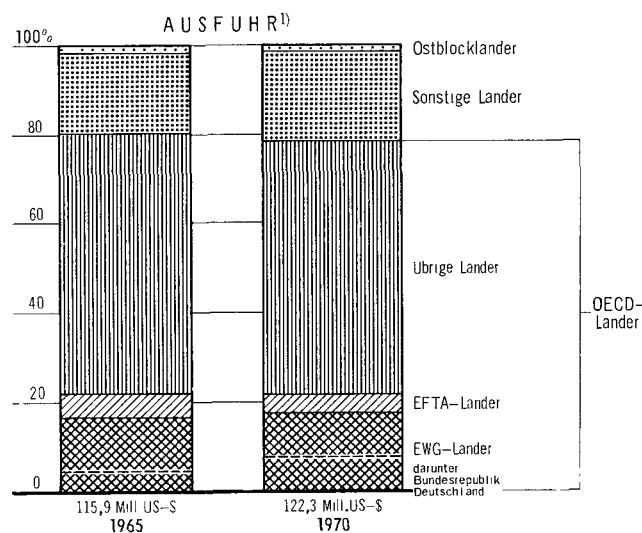
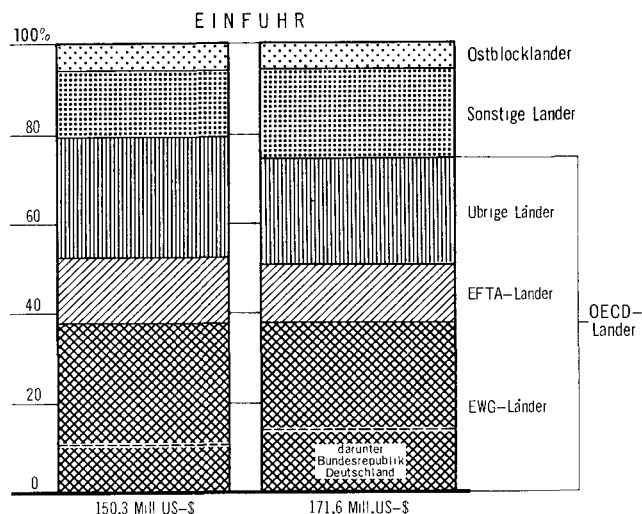
Innerhalb des Nahrungsmittelsektors folgt dem Wert nach an zweiter Stelle die Ausfuhr von Obst und Gemüse (9,9 %). Im Bereich der Rohstoffe waren 1969 die Positionen "Rohe Häute und Felle" (10,0 %) sowie "Ölsaaten und Ölf Früchte" (8,0 %) am umsatzstärksten. Es ist damit zu rechnen, daß Häute und Felle weiterhin mit einem wesentlichen Teil zur Gesamtausfuhr beitragen, wobei aber die Möglichkeit einer Exportausweitung begrenzt sein wird, da der größte Teil der Produktion in die Lederverarbeitung im Inland geht. Die Ölsaaten stellen eine ausbaufähige landwirtschaftliche Warengruppe für die Ausfuhr dar; vor allem Sesam erzielt auf dem Weltmarkt günstige Preise. Insgesamt gesehen eröffnen sich für die Nachfrage nach Ölsaaten günstige Perspektiven, obwohl Äthiopien sich einer beträchtlichen Konkurrenz der Nachbarländer gegenüber sieht. Andere bedeutende Ölsaaten (außer Sesam) sind Leinsaat, Baumwollsaat, Erdnüsse und Noog. Die übrigen Warengruppen wie "Mineralische Brennstoffe" (0,9 %), "Tierische und pflanzliche Fette und Öle" (0,8 %) und "Bearbeitete Waren" (0,5 %) blieben ohne größere Bedeutung.

Im Gegensatz zur Einfuhr erhöhte sich die Ausfuhr 1969 gegenüber 1968 zwar um 12 %, Verschiebungen innerhalb der Warenpositionen lassen sich jedoch nur vereinzelt und in geringem Umfang feststellen. Bei Fleischwaren fiel der Absatzanteil von 2,1 % der Gesamteinfuhr 1968 auf 1,5 % 1969; bei Obst und Gemüse von 11,0 auf 9,0 %. Bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen erhöhte er sich von 2,2 auf 3,1 %, bei den mineralischen Brennstoffen ist er um 0,9 % angestiegen. Die "traditionelle" Ausfuhrstruktur wurde davon nicht beeinträchtigt. In diesem Zusammenhang ist auf einige Indikatoren hinzuweisen, die weiteren Aufschluß über die Bedeutung des Außenhandels im Rahmen der äthiopischen Volkswirtschaft vermitteln. 1970 ergab sich für den gesamten Außenhandelsumsatz je Einwohner ein Wert von 11,73 US-\$ (Einfuhr 6,85, Ausfuhr 4,88 US-\$). Die Vergleichswerte für Ceylon, einem Land mit ähnlichen Außenwirtschaftsproblemen, stellten sich für den Außenhandelsumsatz im gleichen Jahr auf 58,4 US-\$ (Einfuhr 31,1, Ausfuhr 27,3 US-\$). Noch deutlicher wird der Rückstand im internationalen Vergleich bei Heranziehung eines Industrielandes, wie z.B. die Bundesrepublik Deutschland, deren Werte je Einwohner 1970 bei 1 043,3 (Umsatz) bzw. 486,8 (Einfuhr) und 556,4 US-\$ (Ausfuhr) liegen.

Die Beobachtung des Außenhandels nach größeren Wirtschaftsräumen zeigt schon seit langem keine wesentlichen Verschiebungen mehr. Knapp zurückgegangen ist der Anteil der in der OECD zusammengefaßten Industrieländer von 79,7 % (1965) auf 76,3 % (1970), die damit auch die

stärkste Ländergruppe stellten. Der Anteil der EWG-Länder blieb mit 29 % (1970) gegenüber 28,4 % (1965) nahezu konstant, während der Anteil der EFTA-Länder mit 9,7 % (1970) gegenüber 10,7 % (1965) leicht rückläufig war. Mit 20,0 (1970) bzw. 16,4 % (1965) folgte die Gruppe der Nicht-OECD-Länder (ohne im "Ostblock" zusammengefaßte kommunistisch-sozialistische Länder), deren Anteil ebenfalls nahezu unverändert blieb (3,7 bzw. 3,9 %).

EIN- UND AUSFUHR ÄTHIOPIENS
NACH MITGLIEDS- UND NICHTMITGLIEDSLÄNDERN DER OECD
Nationale Statistik



1) Generalausfuhr.

STAT. BUNDESAMT 72 645

Wichtigster Lieferant für ausländische Waren war 1970 mit rd. 17 % Beteiligung an der Gesamteinfuhr Italien; es folgten Japan (rd. 15 %) und die Bundesrepublik Deutschland (rd. 14 %). Erst an vierter Stelle standen die Vereinigten Staaten (8,5 %), die 1962 noch mit rd. 18 % die Spitze der Lieferländer einnahmen. Die Bundesrepublik Deutschland ist

zwar gegenüber 1969 etwas zurückgefallen, konnte aber gegenüber 1962 ihre Position leicht verbessern. Mit einem knapp unter dem der Vereinigten Staaten liegenden Prozentsatz folgten Großbritannien und Iran, während Frankreich, Niederlande und Schweden nur geringfügig zur Gesamteinfuhr Äthiopiens beigetragen haben.

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten 1970

Herstellungs- (Ursprungs-)land Verbrauchsland	Mill. US-\$	%
Einfuhr insgesamt	171,6	100
darunter aus		
Italien	29,0	16,9
Japan	25,4	14,8
Bundesrep. Deutschland	23,6	13,8
Vereinigte Staaten	14,6	8,5
Großbritannien und Nordirland	12,8	7,5
Iran	10,4	6,1
Frankreich	4,9	2,9
Niederlande	4,4	2,6
Schweden	4,1	2,4
Ausfuhr insgesamt	122,3	100
darunter nach		
Vereinigte Staaten	59,6	48,7
Bundesrep. Deutschland	8,9	7,3
Italien	7,6	6,2
Saudi-Arabien	6,7	5,5
Japan	6,6	5,4
Afär- und Issagebiet	6,2	5,1
Frankreich	2,6	2,1
Großbritannien und Nordirland	2,3	1,9
Israel	2,2	1,8

Unter den Abnehmerländern standen die Vereinigten Staaten mit rd. 49 % Wertanteil an der Gesamtausfuhr unangefochten an erster Stelle vor der Bundesrepublik Deutschland (nur 7,3 %), Italien (6,2 %), Saudi-Arabien (5,5 %) und dem Afär- und Issa-Gebiet (5,1 %). Frankreich, Großbritannien und Israel erlangten mit Marktanteilen um 2 % nur geringe Bedeutung. Unangefochten blieb während der letzten Jahre die absolute Spitzenstellung der Vereinigten Staaten, während die Bundesrepublik noch 1962 in der Rangfolge der Konsumenten äthiopischer Erzeugnisse einen der letzten Plätze einnahm und Italien vor Großbritannien an zweiter Stelle stand. Im Rahmen des Welthandels erreichte Äthiopien in der Welteinfuhr die 95. und in der Weltausfuhr die 98. Stelle.

Internationale Vereinbarungen in Form von Wirtschafts- und Handelsverträgen sind mit sowohl europäischen als auch außereuropäischen Ländern geschlossen worden, so mit der Bundesrepublik Deutschland (unterzeichnet 1964), Jugoslawien (1953), Griechenland (1959), Türkei (1967), Sowjetunion (1959), Tschechoslowakei (1956), Tunesien (1960), Vereinigte Arabische Republik (1959), Somalia (1969), Kanada (1955), Jordanien (1963) und Japan (1967). Ein Warenabkommen über die Lieferung landwirtschaftlicher Überschußgüter wurde 1963 zwischen Äthiopien und den Vereinigten Staaten vereinbart (Stand 30. 7. 1970).

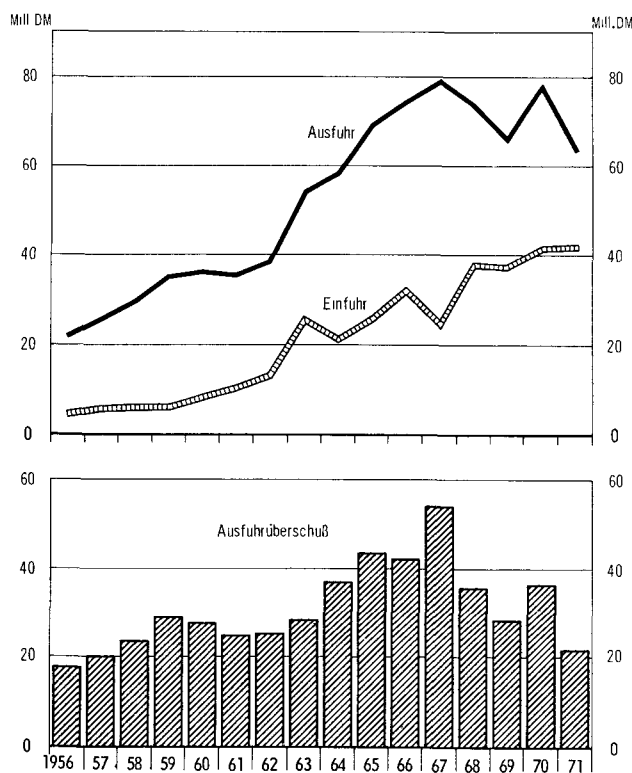
Im Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Äthiopien zeigt sich nach den Ergebnissen der deutschen Statistik eine gewisse Parallelität der Entwicklung mit dem gesamten äthiopischen

Außenhandel. Nach einer von geringfügigen Schwankungen abgesehen stetigen und zum Teil kräftigen Aufwärtsbewegung während der Nachkriegszeit verlief der Warenaustausch zwischen beiden Ländern in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre unregelmäßig; insgesamt gesehen war der Trend erheblich abgeschwächt. So z. B. betrug der Güteraustausch im letzten Berichtsjahr 105,2 Mill. DM gegenüber 119,7 Mill. im Jahr 1970 und blieb damit erheblich unter dem bisher höchsten Umsatzwert zurück. Dieser Umsatzrückgang erklärt sich ausschließlich aus verminderten Bezügen Äthiopiens, der auch durch gestiegene Lieferungen äthiopischer Waren nur gemildert, nicht aber verhindert werden konnte. Diese Periode langsamerer Entwicklung im Güteraustausch begünstigte den Abbau der extrem hohen Ausfuhrüberschüsse, die z. B. 1967 mehr als das Doppelte des Einfuhrwertes ausmachten; im letzten Berichtsjahr wies die Außenhandelsbilanz einen Aktivsaldo in halber Höhe des Einfuhrwertes aus.

Der Wert der deutschen Bezüge aus Äthiopien betrug 1971 41,8 Mill. DM; er lag damit nur unwesentlich (um rd. 300 000 DM) über dem Vorjahreswert. Zwei Gruppen bestimmen das Bild der äthiopischen Warenliste; "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" beanspruchten mit 30,7 Mill. DM rd. 73 % der Einfuhr; am stärksten

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT ÄTHIOPIEN

Deutsche Statistik



STAT. BUNDESAMT 72 646

vertreten war hier Kaffee (14,0 Mill.DM), aber auch trockene Hülsenfrüchte (6,4 Mill. DM), frisches Gemüse und Küchenkräuter (6,0 Mill. DM) sowie Ölkuchen (4,2 Mill.DM) waren nicht ohne Bedeutung. Unter den "Rohstoffen", die mit 9,9 Mill. DM den zweiten Platz hinter den Nahrungsmitteln einnahmen, ist der Bezug von Schaf- und Ziegenfellen (3,8 Mill.DM) sowie von Rohbaumwolle (2,8 Mill. DM) zu erwähnen, während Ölsaaten und Ölf Früchte (1,2 Mill. DM) weniger ins Gewicht fallen.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik erzielten 1971 einen wertmäßigen Umfang von 63,4 Mill.DM und blieben damit um rd. 19.% hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Obwohl das Angebot deutscher Waren erheblich breiter gestreut ist als das Warenangebot Äthiopiens, zeigen sich auch hier stärkere Massierungen der Nachfrage bei zwei Gruppen, und zwar bei "Maschinen und Fahrzeugen" (29,0 Mill. DM) sowie "Chemischen Erzeugnissen" (16,3 Mill.DM), die damit auch weiterhin ihre nicht unbedeutende Position auf dem äthiopischen Markt erhalten, zum Teil sogar ausbauen konnten. Dem Wert nach dominieren in der ersten Gruppe die nichtelektrischen Maschinen (12,9 Mill. DM) - vornehmlich Maschinen für die Textil- und Lederindustrie -, gefolgt von Personen-Kraftwagen (4,8 Mill. DM) und elektrischen Maschinen (3,2 Mill. DM). Unter den "Chemischen Erzeugnissen" erfreuten sich Arzneiwaren (3,9 Mill. DM) und synthetisch-organische Farbstoffe (3,4 Mill.DM) stärkerer Nachfrage. Über Jahre hinaus unvermindert gekauft wurden Erzeugnisse der Gruppe "Bearbeitete Waren" (1971 8,4 Mill. DM), darunter Stahl und Eisen (2,3 Mill.DM) sowie Metallwaren (2,4 Mill.DM). Weitere Lieferungen der Bundesrepublik betrafen Weizenmehl (1,2 Mill. DM), tierische und pflanzliche Öle und Fette (1,0 Mill. DM), feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Uhren (1,7 Mill. DM). Innerhalb der Außenhandelspartner der Bundesrepublik stand Äthiopien 1971 in der Einfuhr an 94., in der Ausfuhr an 82. Stelle. Außer einem Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit vom 25. 4. 1959 mit Zusatzprotokoll vom 10. 11. 1959 wurde (wie bereits oben erwähnt) zwischen beiden Ländern am 31.12.1964 ein Handels- und Wirtschaftsabkommen vereinbart (in Kraft getreten am 31. 12. 1964) sowie ein Seeschiffahrt- und Luftfahrtprotokoll, beide am 21. 4. 1964 geschlossen und in Kraft getreten.

Verkehr und Nachrichtenwesen

Der planmäßige Ausbau des Verkehrswesens wurde erst Ende der vierziger Jahre eingeleitet. Obwohl in den letzten 20 Jahren in wichtigen Teilbereichen beachtliche Fortschritte erzielt worden sind, stellt das unzureichende Verkehrsnetz noch immer ein Haupthindernis bei der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes dar. Bis heute liegen über 95 % der Siedlungs- und Wirtschaftsgebiete mehr als 5 km von einer Hauptverkehrsverbindung entfernt. Im Lande bestehen nur zwei Eisenbahnlinien, die seit Jahren ausgebaut werden sollen, die Regierung legt aber bei ihrer Entwicklungsplanung das Hauptgewicht noch immer auf den Aus- und Aufbau des Straßennetzes. Außerdem fällt bei den weiten Gebieten, die auf dem Landweg praktisch kaum zu erreichen sind, der Entwicklung des internen Luftverkehrs eine besondere Bedeutung zu. Das gilt auch dann, wenn die nationalen Fluglinien noch auf Jahre hinaus nur von einer relativ kleinen Bevölkerungsschicht benutzt werden können.

Im Bereich des Eisenbahnverkehrs sind die beiden bestehenden Eisenbahnlinien im Norden

(Eritrea) und Süden nicht miteinander verbunden; beide Bahnen haben jedoch für die Verschiffung von Außenhandelsgütern große Bedeutung. Die Addis Abeba-Dschibuti-Bahnstrecke (Franco-Ethiopian Railways) wurde zwischen 1897 und 1917 von den Franzosen gebaut und sollte ursprünglich bis zum Weißen Nil verlängert werden. Zu 50 % in äthiopischem Regierungsbesitz befindet sich die Bahnstrecke (Länge 781 km = Spurweite 104 cm) erst seit rd. 10 Jahren. Der im Juli 1965 vertraglich vereinbarte Bau einer neuen Strecke von Nazareth nach Dilla (310 km) mit Abzweigung von der Addis Abeba-Dschibuti-Strecke ist bis heute noch nicht begonnen worden (zu den ursprünglich veranschlagten Baukosten von umgerechnet gegen 70 Mill. DM wollte die französische Regierung einen Kredit von fast 45 Mill. DM beisteuern). Die im April 1969 gegründete Northern Ethiopian Railway Share Co., deren Strecke von Massaua über Asmara und Agordat nach Bischa führt (Kapital 4 Mill. äth\$) befindet sich beinahe ganz im Besitz des äthiopischen Staates; die äthiopische Gesellschaft betreibt die von den Italienern vor dem Zweiten Weltkrieg gebaute Eisenbahnlinie (Streckenlänge 330 km, Spurweite 95 cm) selbständig weiter. Der bereits von den Italienern beabsichtigte Ausbau der Strecke von Agordat nach Tesseney (mit Anschluß an die Sudanbahn) wurde bisher nicht verwirklicht. Zur Zeit soll jedoch eine Studie über die Verlängerung der Strecke von Bischa nach Tesseney angefertigt werden. Die Fahrzeugbestände der Französisch-Äthiopischen Eisenbahngesellschaft haben sich während der sechziger Jahre nicht wesentlich verändert, obwohl Modernisierungsbestrebungen (insbesondere Umstellung auf dieselelektrischen Betrieb) im Gange waren. Im Zuge der technischen Entwicklung verminderten sich die Bestände bei den Dampf- und Rangierloks, während die Zahl der dieselelektrischen Lokomotiven etwas zugenommen hat. Ebenfalls erweitert wurden nach 1968/69 wieder die Bestände an Güterwagen, die an Personenwagen nahmen dagegen tendenziell ab; die unbedeutenden Triebwagenbestände sind praktisch unverändert geblieben. Über die Bestände an rollendem Material bei der Agordat-Massaua-Eisenbahn liegen neuere amtliche Unterlagen nicht vor.

Fahrzeugbestände der Französisch-Äthiopischen Eisenbahngesellschaft *)

	1962/63	1965/66	1968/69	1969/70
Dampf- u. Rangierlokomotiven	19	10	10	10
Dieselelektrische Lokomotiven	21	23	23	23
Triebwagen	3	2	3	3
Personenwagen	59	62	47	47
Güterwagen	729	720	548	672

*) Betriebsjahre vom 8. 7. bis 7. 7.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Zu den Verkehrsleistungen der beiden Eisenbahnen ist festzustellen, daß die der französisch-äthiopischen Gesellschaft vor allem auf dem Gebiet des Güterverkehrs wesentlich bedeutender sind als die der Northern Ethiopian Railway Share Co. Das dürfte nicht zuletzt darin begründet sein, daß der Transitverkehr über Dschibuti von vielen Versandfirmen als der "schnellste und bruchsfreieste" vorgezogen wird, obwohl die Bahnfrachtkosten höher sind als der Umschlag über Assab. Im Bereich des Personenverkehrs weist die Französisch-Äthiopische Eisenbahngesellschaft der Tendenz nach steigende, die Agordat-Massaua-Eisenbahn

rückläufige Personenkilometerleistungen aus (s. Tabellenteil).

Personenverkehr der Eisenbahnen

Betriebsjahr	Französisch-Äthiopische Eisenbahngesellschaft 1)		Northern Ethiopian Railways 2)	
	beförderte Personen	Pkm	beförderte Personen	Pkm
	1 000	Mill.	1 000	Mill.
1962/63	465	62,3	397	20,0
1965/66	462	79,0	449	24,0
1969/70	457	92,0	262	14,6
1970/71	...	...	...	...

- 1) 1962/63 Betriebsjahr vom 8. 7. bis 7. 7.
2) Betriebsjahre vom 11. 9. bis 10. 9.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Im Bereich des Güterverkehrs liegen die Tonnenkilometerleistungen (angegeben in Mill.) bei der Französisch-Äthiopischen Eisenbahngesellschaft z. Z. um mehr als das Zehnfache höher als bei der Northern Ethiopian Railway Co.; die Beförderungsmengen (1 000 t verladene Güter) erreichen allerdings bei der erstgenannten Linie nur das etwa Zweifache der Agordat-Massaua-Bahn, bei der die Beförderungsstrecken im allgemeinen jedoch kürzer sind (s. Tabellenteil).

Güterverkehr der Eisenbahnen

Betriebsjahr	Französisch-Äthiopische Eisenbahngesellschaft		Northern Ethiopian Railways	
	beförderte Güter	Tarif-tkm	beförderte Güter	Tarif-tkm
1962/63	337,3	179,4	184,3	10,9
1965/66	397,0	226,4	209,7	24,2
1969/70	411,0	220,0	164,4	19,5
1970/71	...	...	...	...

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Im Güterverkehr der Eisenbahnen verhalten sich der Inlandtransport sowie die transportierten Mengen im Ein- und Ausfuhrverkehr mit jeweils etwa einem Drittel Anteil fast ausgeglichen. Während jedoch bei der französisch-äthiopischen Eisenbahngesellschaft regelmäßig die Einfuhrmengen überwiegen, sind bei der Agordat-Massaua-Eisenbahn die Ausfuhrgüter wichtiger. Bei der französisch-äthiopischen Eisenbahngesellschaft zeigt der Güterverkehr nach Arten zwischen 1961/62 und 1969/70 bei einigen Güterarten große, kaum erklärbare Schwankungen. Gegenwärtig überwiegen in der Einfuhr noch immer Maschinen und Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel, Brennstoffe und Schmiermittel. In der Ausfuhr stehen dagegen mit einem Anteil von rd. 95 % aller exportierten Güter Nahrungsmittel an der Spitze; die Ausfuhr von Rohstoffen fällt vergleichsweise kaum ins Gewicht (s. Tabellenteil).

Das gesamte Straßennetz Äthiopiens dürfte gegenwärtig eine Länge von rd. 25 000 km haben, nur wenige tausend Kilometer sind allerdings als Allwetterstraßen ausgebaut. Besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr hat der Landweg bis heute noch kaum Bedeutung. Die 1951 entstandene Imperial Highway Authority (IHA) hat im Rahmen der bisherigen drei

Highway-Programme (1951 bis 1957, 1958 bis 1965 und 1965 bis 1968) das Allwetterstraßennetz um rd. 7 251 km erweitert, der größte Teil davon waren Schotterstraßen.

	km	%
Schotterstraßen	4 569	63,0
Asphaltstraßen	1 805	24,9
Allwetter-Zubringerstraßen	877	12,1
Insgesamt	7 251	100

Nach Angaben der IHA wurden dafür insgesamt 449,9 Mill. äth\$ verausgabt; auf die einzelnen Programmperioden verteilen sich die Mittel wie folgt:

Haushaltsmittel Anleihen

	Mill. äth\$	
1. Programm	26,5	12,5
Interimsperiode	36,4	-
2. Programm	89,0	41,0
3. Programm (rev.)	173,2	59,3
Zusatzmittel	12,0	-
Insgesamt	337,1	112,8

Nur etwa ein Drittel der für die drei Highway-Programme verausgabten Mittel wurde für neue Straßenprojekte aufgewandt. Ein wesentlich größerer Anteil diente der Instandhaltung und Verbesserung. Das 4. Highway-Programm (1968 bis 1975), das wie die bisherigen Programme von der Weltbank und der Swedish International Development Authority (SIDA) finanziert werden soll, sieht den Bau von 1 355 km Straßen erster Ordnung, 2 509 km Straßen zweiter Ordnung und Zubringerstraßen sowie die Asphaltierung von rd. 1 500 km Straßen vor. Bereits im Mai 1969 wurden im Rahmen des 4. Programms die folgenden wichtigen Straßenbauaufträge vergeben:

1. Hauasch nach Tendaho, Länge 300 km, (Bauzeit 4 Jahre, deutsche Firma, Kostenvoranschlag 49,4 Mill. äth\$)
2. Bedele-Gore, Länge 140 km, (Bauzeit 4 1/2 Jahre, italienische Firma, Kostenvoranschlag 37,3 Mill. äth\$).

Durch den Bau der erstgenannten Straße soll nicht nur die Verbindung vom Hafen Assab nach Addis Abeba um 10 bis 12 Stunden verkürzt werden, sondern es besteht auch gleichzeitig die Absicht, fruchtbare landwirtschaftliche Entwicklungsgebiete besser zu erschließen. Geplant ist mit deutscher Kapitalhilfe des weiteren der Bau einer internationalen Verbindungsstraße von Dilla nach Moyale (kenianische Grenze), durch die eine Verbindung nach Kenia geschaffen und Äthiopien besser mit dem ostafrikanischen Markt verbunden werden soll.

Für den Auf- und Ausbau des Straßennetzes hat Äthiopien bis Mitte 1970 insgesamt 524,2 Mill. äth\$ verplant; auf Neubauprojekte entfielen 27,7, auf Ausbauprojekte 12,5, auf Planung, Vermessung und Wartung 36 und auf sonstige Ausgaben 23,8 % (s. Tabellenteil).

Die Angaben über die Veränderung der Kraftfahrzeugbestände sind zwar nicht aktuell, es ist jedoch festzustellen, daß die Zahl der Kraftfahrzeuge insgesamt während der sechziger Jahre nicht unbeträchtlich gestiegen ist. So erhöhte sich die Zahl der Personenkraftwagen von 1961 bis 1968 von rd. 10 000 auf fast 40 000, die der Lastkraftwagen und Sattelzugmaschinen von etwa 4 300 auf gegen 10 000 und die der Krafträder von etwa 700 auf schätzungsweise um 1 650. Das bedeutet, daß sich die Zahl der Kraftfahrzeuge je 100 000 Einwohner zwar nicht unbeträchtlich erhöht hat,

daß aber ein Vergleich der Kraftfahrzeugdichte Äthiopiens mit der anderer Länder Afrikas für Äthiopien noch nicht gerade günstig ausfällt. Selbst in Ägypten, das für afrikanische Verhältnisse eine relativ niedrige Kraftfahrzeugdichte aufzuweisen hat, wurden 1968 für je 100 000 Einwohner immerhin rd. 300 Personen- und 100 Lastkraftwagen ermittelt (s. Tabellenteil).

Entwicklung der Kraftfahrzeugdichte *)
je 100 000 Einwohner

Jahr	Personen- kraftwagen	Last-
1961	47	21
1963	64	22
1965	108	24
1967	146	36
1968	160	39
1969	165	45
1970	170	...

*) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; Internationaler Straßenverband (Weltstraßenstatistik 1965 bis 1969). Teilw. eigene Berechnungen

Die verfügbaren Unterlagen über die Kraftfahrzeugbestände nach Registrierungszentren sind ebenfalls lückenhaft, sie zeigen aber deutlich, daß allein in Addis Abeba und Asmara um 90 % aller im Land zugelassenen Kraftfahrzeuge registriert sind (s. Tabellenteil; auch über Erstzulassung von Kraftfahrzeugen und erteilte Fahrgenehmigungen).

Die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle zeigt, daß allein in Addis Abeba in den letzten Jahren rd. ein Drittel aller Verkehrsunfälle zu registrieren waren (s. Tabellenteil).

Straßenverkehrsunfälle

Berichts- jahr	Unfälle insgesamt	Verletzte	Getötete
Äthiopien			
1966/67	3 999	3 411	632
1967/68	3 929	3 005	583
1968/69	3 768	3 289	589
1969/70	3 849	3 671	737
Addis Abeba			
1966/67	1 534	980	113
1967/68	1 770	993	94
1968/69	1 384	936	114
1969/70	1 311	947	152

Quelle: Statistical Abstract", Addis Abeba

Von einer Binnenschifffahrt in Äthiopien kann, da kein Binnenwasserstraßennetz besteht, praktisch nicht gesprochen werden. Der Blaue Nil ist überhaupt nicht, der Baro nur zwischen Gambela und Karthum (Sudan) schiffbar; nach Gambela führt jedoch keine ganzjährig befahrbare Straße (Entfernung Gambela-Sudangrenze rd. 250 km). Der Tana-See (etwa die siebenfache Größe des Bodensees) wird im Passagier- und Frachtverkehr mit Motorbooten befahren. Wichtigste Hafenplätze am See (die auch einen Anschluß an das Straßennetz haben) sind Bahar Dar und Gorgora. Der Abaya (Margaritha-)See und der Shamo-See im Süden Äthiopiens werden wöchentlich ein- bis zweimal lediglich von Fähren befahren (die Anlegeplätze sind nur über Trockenwetterstraßen erreichbar). Für

den Verkehr über See bestehen in Äthiopien die drei Schifffahrtslinien: Ethiopian Shipping Lines Share Co., Ethiopian Transatlantic Shipping Line (Ethiomar), Red Sea Development Corporation Share Co.

Die staatlichen Ethiopian Shipping Lines S.C. arbeiten mit der holländischen Reederei Valerma United Shipyards zusammen und haben ihr Betriebskapital Ende 1968 auf 20 Mill. äth\$ verdoppelt. Mit vier Frachtschiffen und einem Charterschiff unterhalten sie einen regelmäßigen Dienst nach den Nordsee- und Kanalhäfen. Im ganzen stehen dieser Gesellschaft zur Verfügung:

4 Frachter	"Queen of Sheba" (6 000 BRT)
	"Lion of Juda" (6 000 BRT)
	"Tana Haigh" (9 400 BRT)
	"Adulis" (4 700 BRT)
1 Charterschiff	"Falkenstein" (Reederei Born- hofer, Hamburg)
1 Küstenschiff	"Ashangi Haigh" (460 dwt)
2 Tanker	"Lalibela" (34 000 BRT)
	"Suy Haigh" (9 400 dwt)

Der Frachter "Adulis" wurde inzwischen auf die neu gegründete Tochtergesellschaft, die Adulis Private Ltd. Co. (Betriebskapital 2 Mill. äth\$), überschrieben.

Die Ethiopian Transatlantic Shipping Line betreibt einen Gemeinschaftsdienst mit der kanadischen Schifffahrtsgesellschaft "La Société Montmar" und verfügt über drei Frachtschiffe (Einzelheiten sind nicht bekannt). Die Red Sea Development Corporation Share Co., Asmara, besitzt die vier Frachter: "Eritrea" (3 410 BRT), "Harar" (2 200 BRT), "Gondar" (700 BRT), "Aksum" (500 BRT).

Rund 95 % des Außenhandels werden über die beiden äthiopischen Häfen Massaua und Assab sowie über Dschibuti (Franz. Afar- und Issa-Territorium) abgewickelt. Die zwei Haupthäfen Äthiopiens sind Massaua und Assab. Ein großer Teil des Seeverkehrs wird jedoch über den nichtäthiopischen Hafen Dschibuti abgewickelt, der die in anderem Zusammenhang bereits betrachtete Eisenbahnverbindung mit Addis Abeba hat. Exporteuren nach Addis Abeba wird immer wieder empfohlen, sogenannte wertvolle Fracht (alkoholische Getränke, Tabak, Textilien, Schuhe u. a.), trotz der um rd. 25 % höheren Frachtkosten über den letztgenannten Hafen zu verschiffen, weil:

- a) der Transport von Assab nach Addis Abeba durch Lastkraftwagen erfolgt, die fünf Tage unterwegs sind. Bei oft auftretenden Verlusten können die Transporteure kaum zu Ersatzleistungen herangezogen werden; die Eisenbahn tritt dagegen für evtl. Verluste voll ein.
- b) die Waren von Dschibuti erst nach dem Eisenbahntransport in Addis Abeba verzollt werden und bei immer wieder aufkommenden Zollfragen das in unmittelbarer Nähe gelegene Zollhauptquartier eingeschaltet wird. Von Assab aus müssen die Waren vor dem Lastkraftwagentransport verzollt werden und, da die Zollbehörden in Assab sich angeblich sehr oft nicht nach den Vereinbarungen der Importeure mit dem Hauptzollamt in Addis Abeba richten, soll es zu häufig monatelangem Schriftwechsel kommen, währenddessen das Transportgut in Assab festliegt.

Unter den beiden äthiopischen Haupthäfen ist Massaua im Personen-, Assab im Güterverkehr

von größerer Bedeutung. Beläuft sich in Massaua die Zahl der Fahrgäste in ein- und ausgehender Richtung auf gegenwärtig je etwas über 2 000, so erreicht sie in Assab in beiden Richtungen noch nicht einmal mehr 100 jährlich (s. Tabellenteil).

Personenverkehr in den Häfen Massaua und Assab

Jahr	Eingehende Richtung	Ausgehende Richtung
Massaua		
1950	3 860	6 283
1955	1 304	1 825
1960	1 487	1 699
1965	978	3 736
1969	2 056	2 183
1970	...	...
Assab		
1950	378	250
1955	625	534
1960	376	377
1965	15	7
1969	...	...
1970	...	...

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Im Bereich des Güterverkehrs ist bedeutsam, daß die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe im Hafen von Massaua zwar schon immer wesentlich höher war als im Hafen von Assab (1969 Massaua 833, Assab 523 an- und ablegende Schiffe), das Transportvolumen ist jedoch im Hafen von Assab seit etwa Mitte der sechziger Jahre regelmäßig höher als das im Hafen von Massaua. Die Ein- und Ausladungen bewegten sich während der genannten Zeit in Massaua zwischen insgesamt etwa 450 000 und 465 000 t, in Assab dagegen zwischen knapp 400 000 und über 1 Mill. t (s. Tabellenteil).

Güterverkehr in den Häfen Massaua und Assab 1 000 t

Jahr	Ein- ladungen	Aus- ladungen	Ein- ladungen	Aus- ladungen
	Massaua		Assab	
1960	155	148	84	91
1965	181	273	170	220
1968	241	257	444	557
1969	207	255	486	579
1970	...	...	...	...

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Die Unterlagen zeigen desweiteren, daß in den letzten Jahren die Einfuhren durchweg wesentlich höher waren als die Ausfuhren; die Ein- und Ausladungen von Gütern in Assab sind außerdem heute mehr als doppelt so hoch wie in Massaua.

Die Angaben über den Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland weisen aus, daß die von Äthiopien nach der Bundesrepublik seewärts abgegangenen Gütermengen regelmäßig wesentlich niedriger waren als die angekommenen. Während der letzten 15 Jahre bis 1970 erhöhte sich der Güterversand über See nach der Bundesrepublik (wenn auch mit einigen Schwankungen) von rd. 3 300 auf fast 25 900 t; gleichzeitig stieg der Gütereimport aus Seehäfen der Bundesrepublik von knapp 5 700 auf nahezu 33 800 t an. Zwischen Äthiopien und der Bundesrepublik erfolgte seit 1966 der Güterverkehr überwiegend mit Schiffen unter deutscher bzw. äthiopischer Flagge. Der Seetrans-

port mit Schiffen unter anderen Flaggen ist dagegen vergleichsweise niedrig. Unter den von Äthiopien seewärts nach der Bundesrepublik versandten Gütermengen sind schon seit Jahren Futtermittel und getrocknete Hülsenfrüchte von überragender Bedeutung; beim Gütereimport aus der Bundesrepublik waren bisher Getreiderzeugnisse und chemische Produkte von großer Wichtigkeit (s. Tabellenteil).

Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Jahr	Versand	Empfang
Insgesamt		
1955	3 323	5 683
1965	6 269	20 085
1970	25 876	33 777

nach wichtigsten Flaggen

	BRD	Äthiopien	BRD	Äthiopien
1955	2 236	-	3 218	-
1965	2 098	-	9 890	-
1970	9 409	12 427	15 858	6 799

nach wichtigsten Gütergruppen

	Futter- mittel	Hülsen- früchte	Getreide- erzeug- nisse	Chemische Erzeug- nisse
1955	...	2 660	...	...
1965	1 451	2 532	7 958	2 468
1970	15 196	4 602	10 841	5 166

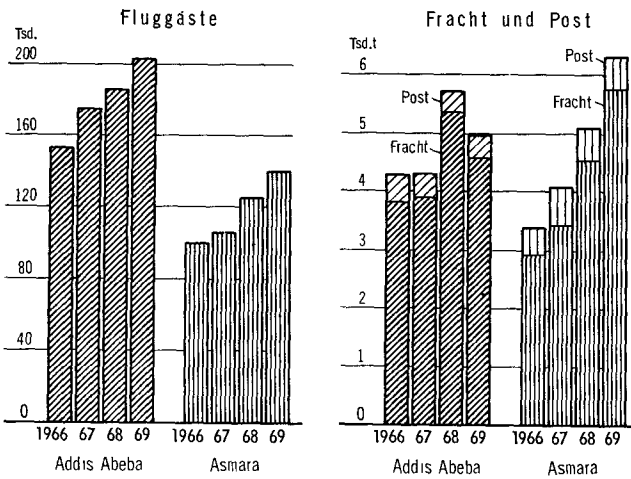
Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Infolge der noch unzureichenden verkehrsmäßigen Erschließung, vor allem auf dem Landwege, kommt dem Flugverkehr eine immer wichtiger werdende Rolle innerhalb des internen Verkehrs zu. Schon 1946 wurde in Erkenntnis dieser Entwicklung eine staatliche Fluggesellschaft (Ethiopian Airlines-EAL) gegründet, die einen Vertrag über technische Zusammenarbeit mit der Trans-World-Airlines (TWA) abgeschlossen hat. Die EAL fliegt heute etwa 20 internationale und 44 nationale Flughäfen an. Für den internationalen Verkehr stehen 4 Boeing 707-3200/720 B Düsenverkehrsflugmaschinen und für den Inlandverkehr mehrere DC 3 und C-47 Flugzeuge zur Verfügung. Von den teilweise von der äthiopischen Luftwaffe abgestellten 40 Piloten sind einige auf Verkehrsflugmaschinen ausgebildet. Flughäfen für Düsenmaschinen sind Addis Abeba und Asmara, die seit Mitte 1970 mit Hilfe einer amerikanischen Anleihe (10 Mill. US-\$) erweitert und mit Bodennavigation für Nachtflugzwecke ausgerüstet werden.

Ausländische Fluggesellschaften, die Addis Abeba anfliegen, sind: Die Lufthansa (seit Mai 1969 wöchentlich einmal), die East African Airways, die Sudan Airways, die United Arab Airways, Alitalia, die Middle East Airways, Air Djibouti und seit Anfang 1970 auch El Al. Asmara wird von der Jemen Airways und Alitalia angefliegen. Inzwischen dürften auch die Air France und die BOAC den Flugverkehr mit Addis Abeba aufgenommen haben (seit 1970 vorgesehen). Nachteilig auf den Passagierverkehr der EAL haben sich die Angriffe der eritreischen Freiheitsbewegung auf Flugzeuge der EAL in Frankfurt und Karatschi sowie die Entführung einer Maschine nach Aden ausgewirkt. Im Mai 1972 hat eine äthiopische Delegation mit den zuständigen Stellen in Peking auch die Aufnahme eines regelmäßigen Flugverkehrs zwischen diesen beiden Ländern vereinbart.

Flugverkehr auf den Zivilflughäfen
Addis Abeba und Asmara*)

VERKEHR AUF DEN ZIVILFLUGHAFEN
ADDIS ABEBA UND ASMARA



STAT. BUNDESAMT 72647

Der Flugverkehr auf den Flughäfen Addis Abeba und Asmara hat sich seit 1960 recht günstig entwickelt. Im Bereich des Personenverkehrs wird für den Flughafen Addis Abeba allein zwischen 1965 und 1969 fast eine Verdoppelung (auf knapp 203 000 Fluggäste) ausgewiesen, für den Flughafen Asmara eine Steigerung um immerhin weit über 60 % (auf fast 139 600 Fluggäste). Im Fracht- und Postverkehr hat Asmara inzwischen Addis Abeba überholt, denn einem Frachtvolumen (Versand und Empfang) von 1969 insgesamt rd. 4 570 t steht in Asmara ein solches von 5 785 t gegenüber. Im Posttransport erreichten die entsprechenden Werte in Addis Abeba 369 t, in Asmara 562 t (s. auch Tabellenteil).

Flugverkehr auf den Zivilflughäfen
Addis Abeba und Asmara *)

Fluggäste

Jahr	Insgesamt	Einsteiger	Aussteiger
Addis Abeba			
1965	104 658 ^{a)}	51 448	53 210
1969	202 910	97 163	91 796

Asmara

1965	86 004	29 882	29 316
1969	139 561	46 329	47 951

Fracht

Tonnen

Jahr	Insgesamt	Versand	Empfang
Addis Abeba			
1966	3 819	1 826	1 820
1969	4 568	2 107	2 194

Asmara

1966	2 938 ^{a)}	1 924	1 014
1969	5 785 ^{a)}	3 461	2 324

Post
Tonnen

Jahr	Insgesamt	Versand	Empfang
Addis Abeba			
1966	460	165	256
1969	369 ^{a)}	124	245
Asmara			
1966	451 ^{a)}	202	249
1969	562 ^{a)}	146	416

*) Einschl. Durchgangsverkehr, wenn nicht besonders vermerkt.

a) Ohne Durchgangsverkehr.

Die Ethiopian Airlines beschäftigten 1969/70 rd. 2 400 Personen (+ rd. 165 % gegenüber 1960) und erwirtschafteten im gleichen Jahr bei Betriebseinnahmen in Höhe von insgesamt rd. 57,9 Mill. äth\$ und Betriebsausgaben von nicht ganz 57,1 Mill. äth\$ einen Überschuss von rd. 866 000 äth\$ (Vorjahrsdefizit rd. 2,6 Mill. äth\$). Die Zahl der Passagiere im Auslandsverkehr ist regelmäßig wesentlich höher als im Inlandsverkehr, die Zahl der Fluggäste hat jedoch generell zugenommen. 1969 erreichte die Zahl der Fluggäste im Auslandsverkehr rd. 125 000, im Inlandsverkehr wenig über 116 000. Die Personenkilometerleistung belief sich im gleichen Jahr auf insgesamt mehr als 302 Mill. (Auslandsverkehr fast 270 Mill., während die Frachtkilometerleistung rd. 15,1 Mill. (Auslandsverkehr fast 14,3 Mill.) Effektivtonnenkilometer erreichte (s. Tabellenteil).

Verkehrsleistungen der EAL
1 000 Pkm

Jahr	Insgesamt	Auslandsverkehr	Inlandsverkehr
1955	48 881	38 040	10 841
1960	104 923	94 353	10 570
1965	233 888	218 287	15 601
1969	302 123	269 809	32 314

1 000 Fracht-tkm¹⁾

1955	2 726	2 060	666
1960	3 763	2 989	773
1965	7 407	6 740	667
1969	15 099	14 269	826

1) Effektiv-tkm-Leistungen.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Für den Bereich des Post- und Nachrichtenverkehrs kann festgestellt werden, daß besonders das Postwesen recht gut organisiert ist. Bis in die Gegenwart haben nicht nur die Beschäftigtenzahlen, die Betriebserträge und die Kapitalausgaben (bei Ausbau der Betriebseinrichtungen) zugenommen, sondern auch die Leistungen im Fernsprech-, Brief- und Paketdienst. Den Ausbau des Fernschreib-Richtfunknetzes, sowohl im Lande selbst als auch mit dem Ausland, betreibt der autonome Imperial Board of Telecommunications mit Hilfe hoher Weltbank- und IDA-Anleihen.

Die Zahl der Fernsprechanchlüsse hat sich seit 1960 etwa vervierfacht und dürfte gegenwärtig insgesamt etwa 50 000 erreicht haben; über die Hälfte der Fernsprechstellen sind

allerdings allein in Addis Abeba installiert. Nach dem Vierjahresplan 1974/77 des Imperial Board of Telecommunications in Addis Abeba (veranschlagte Kosten zwischen 90 und 100 Mill.äth\$) sollen die Fernmeldeeinrichtungen Äthiopiens wie folgt ausgebaut werden:

80 000 zusätzliche Fernsprechanlüsse bis 1977;

Verdoppelung

des internationalen Fernsprechverkehrs bis 1976,
des inländischen Fernsprechverkehrs über weite Entfernungen bis 1977,
des Fernschreibverkehrs bis 1977,
der Ortsgespräche bis 1978;

Satelliten-Bodenstation (angeschlossen an INTELSAT) bis 1975.

Im Brief- und Paketdienst erreichte die Gesamtzahl der Briefsendungen im In- und Auslandsverkehr 1970 bereits rd. 35,7 Mill., im Paketdienst rd. 56 000. An Telegrammen wurden 1969 (ohne Übermittlungen aus dem Ausland) 229 000 aufgegeben, etwa die Hälfte waren Inlandstelegramme. Über die Telegrammübermittlungen aus dem Ausland liegen Unterlagen nicht vor (s. Tabellenteil).

Verkehrsleistungen im Brief-, Paket- und Telegrammdienst

1 000

Jahr	Ins-gesamt	Im Inland	Nach dem Ausland	Aus dem Ausland
Briefsendungen				
1960	1 495	172	359	964
1970	35 735	12 101	8 836	14 797
Paketsendungen				
1960	209	.	3	206
1970	56	9	5	43
Telegramme ¹⁾				
1960	279	146	133	..
1970 ²⁾	229	105	124	...

1) Ohne Telegramme aus dem Ausland. -

2) 1969.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba.

Eine genauere Ermittlung der Rundfunk- und Fernsehteilnehmer ist schwierig, weil vor allem die Rundfunkempfangsgeräte nicht immer angemeldet werden. Grob geschätzt kann gegenwärtig mit zwischen 800 000 und 1 Mill. Hörfunk- und zwischen 8 000 und 10 000 Fernsehteilnehmern gerechnet werden (s. Tabellenteil).

Fremdenverkehr

Unterlagen über den Fremdenverkehr im engeren Sinne liegen kaum vor. Es ist jedoch bekannt, daß das äthiopische Ministerium für Handel, Industrie und Tourismus bemüht ist, über die Ethiopian Tourist Organisation den Fremdenverkehr als Devisenbringer mehr und mehr zu entwickeln. Die Maßnahmen dürften nach Abschluß einer Studie über die Entwicklungsmöglichkeiten der Touristik auch von einigem Erfolg gewesen sein, denn inzwischen ist nicht nur der Bau von Hotels vorangetrieben worden, es hat sich auch die Zahl der einreisenden Auslandsgäste in den sechziger Jahren (Ausnahme 1966/67) ständig erhöht. Unter den einreisenden Auslandsgästen sind während der gesamten Nachkriegszeit offenbar die Einreisenden aus europäischen Ländern von besonderer Bedeutung gewesen. In relativ weitem Abstand

folgen Einreisende aus amerikanischen, asiatischen und afrikanischen Ländern sowie aus Australien und Neuseeland (s. Tabellenteil).

Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste

	Einheit	1960 ¹⁾	1965	1970 ²⁾
Einreisende insgesamt	Anzahl	3 950	19 243	40 317
Durchreisende insgesamt	Anzahl	1 435	13 820	...
Auslandsgäste aus				
Europa ³⁾	%	51	47	48
Amerika ⁴⁾	%	33	31	26
Asien ⁵⁾	%	6	5	18
Afrika ⁶⁾	%	2	10	8
dem Mittl. Osten ⁷⁾	%	8	8	.a)

1) 11. 9. 1959 bis 10. 9. 1960. - 2) 8. 7. 1969 bis 7. 7. 1970. - 3) Einschl. Staatenlose. - 4) 1970 einschl. Australien. - 5) Einschl. Ozeanien. - 6) Außer 1970 ohne Ägypten und Sudan. - 7) Außer 1970 einschl. Ägypten, Israel, Libanon, Saudiarabien, Sudan und Jemen.

a) Geänderte Erfassung: Ägypten und Sudan bei Afrika, Israel, Libanon, Saudiarabien und Jemen bei Asien.

Für die Entwicklung des Fremdenverkehrs bietet Äthiopien gute Voraussetzungen, denn das "Land am Blauen Nil" liegt klimatisch günstig, ist landschaftlich schön und sowohl ethnologisch wie historisch von außerordentlichem Interesse. Das "Land mit 13 Monaten Sonnenschein" (nach dem äthiopischen Kalender 12 Monate zu je 30 Tagen, ein Monat zu 5 Tagen) und klimatisch gesundes Hochland (Erhebungen von 4 600 m Höhe) hat eine "berühmte historische Route", die bisher von Touristen auch bevorzugt wird. An ihr liegen die Städte Aksum und Lalibela (letztere vor allem durch ihre frühkoptischen Felsenkirchen aus der Zeit des sagenhaften Priesterkönigs Johannes bekannt) aber auch Gondar (die Hauptstadt des Kaiserreichs im 17. und 18. Jahrhundert mit der alten Schloßburg des Kaisers Fasilidas) und der Tana-See (in dessen Nähe sich die 500 m breiten und 45 m hohen Nilfälle befinden). Die südäthiopischen Seen lohnen darüber hinaus ebenso einen Besuch, wie überhaupt der Südwesten des Landes noch ein Stück ursprüngliches Afrika zu bieten hat. An Nationalparks werden staatlicherseits vier, an Wildreservaten fünf betreut.

Nationalparks und Wildreservate

Name	qkm	Provinz
Nationalparks		
Hawasch (Hauasch)	1 000	Schoa (Shoa)
Simien (Semen)	200	Begemeder (Beghemder)
Omo	4 000	Kaffa (Kefa)
Rift Valley Lakes	1 000	Schoa (Shoa)
Wildreservate		
Nechsar	800	Gamu-Gofa (Gemu-Goffa)
Elephant Sanctuary	400	Harar (Hararge)
Aledoghi Plains	800	Harar (Hararge)
Awussa	600	Wollo
Gambela	600	Ilubabor (Illubabor)

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Geld und Kredit

Äthiopien ist Gründungsmitglied der Weltbank (IBRD), des Internationalen Währungsfonds (IMF), der Internationalen Finanzgesellschaft (IFA) und der Afrikanischen Entwicklungsbank (ADB). Währungseinheit des Landes ist der Äthiopische Dollar (äth\$), der in 100 Cents (ct.) eingeteilt wird. Noch bis 1945 waren andere Zahlungsmittel wie der Maria-Theresia-Taler, der Ostafrikanische Schilling und die italienische Währung in Umlauf, die seitdem jedoch als offizielle Zahlungsmittel keine Gültigkeit mehr haben. Vom 18. 12. 1946 bis zum 31. 12. 1963 betrug die mit dem Internationalen Währungsfonds (IMF) vereinbarte Goldparität 0,357690 g Feingold je äth\$. Am 31. 12. 1963 wurde die Parität neu festgesetzt und beträgt seitdem 0,355468 g Feingold je äth\$, der Paritätskurs zum US-\$ entsprechend: 1 US-\$ = 2,5000 äth\$; 1 äth\$ = 0,4040 US-\$.

Der offizielle Kurs betrug Ende März 1972:

1 US-\$ = ... äth\$
Ankauf = 2,28275
Verkauf = 2,35175
(Dollar-Leitkurs = 2,30263)
1 äth\$ = ... DM ¹⁾
Ankauf = 1,3880
Verkauf = 1,3473

1) Beim Ankauf von DM wird eine Devisenkommission von 0,75 %, beim Verkauf von 2,25 % berechnet. (Über die Entwicklung der amtlichen Wechselkurse seit 1958 nach Ermittlungen der Deutschen Bundesbank gibt der Tabellentheil Auskunft.)

Die errechnete Verbrauchergeldparität des äth\$ im Verhältnis zur DM zeigt zwischen 1966 (frühere Berechnungen liegen nicht vor) und Ende 1969 nach deutschem Verbrauchsschema kaum nennenswerte Veränderungen. Im Durchschnitt der Jahre belief sich die Verbrauchergeldparität (ohne Wohnungsmieten) auf:

1 äth\$ = ... DM	
1965 = 1,23	1969 = 1,25
1966 = 1,24	1970 = 1,18
1967 = 1,24	1971 = 1,23
1968 = 1,25	1972
	Febr. = 1,34

Ein umfassendes Bankengesetz (Proclamation for the Regulation of the Monetary and Banking System) trat am 27. 3. 1963 in Kraft und setzte alle vorhergehenden Bestimmungen über Bankwesen und Währung außer Kraft. Das Gesetz bestimmte u. a. die Aufteilung der Äthiopischen Staatsbank (The State Bank of Ethiopia) in die heutige offizielle Bank der Regierung, die Nationalbank Äthiopiens (The National Bank of Ethiopia) und die Handelsbank (The Commercial Bank of Ethiopia). Seit Anfang 1964 ist die Nationalbank die Zentralbank Äthiopiens (staatliche Beteiligung 100 %); sie fungiert als Emissionsinstitut für Banknoten und Münzen, kontrolliert den Geldumlauf und ist verantwortlich für die Diskontpolitik. Sie verwaltet gleichzeitig die Gold- und Devisenreserven des Landes und ist zuständig für die Neuzulassung und Überwachung von Banken. Die Geschäftsfunktionen der früheren Staatsbank sind 1966 auf die Commercial Bank of Ethiopia übertragen worden. Die Commercial Bank ist eine Aktiengesellschaft, deren Anteile von der Regierung und verschiedenen staatlichen Körperschaften gehalten werden; sie unterhält 26 Filialen in Äthiopien und darüber hinaus Zweigstellen in Khartum (Sudan) und Dschibuti (Frz. Afar- und Issa-Territorium).

Neben der Nationalbank und der Handelsbank bestanden im Berichtsland die Entwicklungsbank (The Development Bank of Ethiopia), die am 19. 3. 1957 als regierungseigene Institution (Kapital 13 Mill. äth\$) gegründet wurde und Zweigstellen in Dschimma, Yirga-Alam (Yirgalem), Gore und Asmara hatte, sowie die Ethiopian Investment Corporation, die im August 1963 als Investment Bank of Ethiopia gegründet worden war, infolge eines Gesetzes von 1965 jedoch ihren Namen änderte. Das Gesetz gestattete die Bezeichnung "Bank" nur noch solchen Institutionen, die alle Tätigkeitszweige des Bankgewerbes betreiben. Die Anteile der Investment Corporation wurden vom Finanzministerium, der Imperial Insurance Company of Ethiopia, der Handelsbank, der Ethiopian Electric Light and Power Authority und den Bahar Dar Textile Mills Ltd. gehalten. Nach Verhandlungen, die Ende 1970 zum Abschluß kamen, schloß sich inzwischen die Entwicklungsbank (DBE) mit der Äthiopischen Investment Corporation (EIC) zur Entwicklungsbank für Landwirtschaft und Industrie (Agricultural and Industrial Development Bank - AIDB) zusammen. Die Entwicklungsbank hatte bisher die Aufgaben, durch kurz- und langfristige Kredite die Errichtung neuer Industrie- und landwirtschaftlicher Betriebe zu fördern, die Erweiterung und Modernisierung bereits bestehender Betriebe zu unterstützen und die Betriebe in allen Phasen der Planung und Verwirklichung zu beraten. Die Aufgaben der Investment Corporation waren die Ausgabe und Verteilung von Aktien, die verwaltungstechnische Unterstützung und Beratung in Fragen der Finanzierung und des Managements sowie die Förderung von Investitionen durch Beteiligung oder Vergabe mittel- und langfristiger Kredite. Nunmehr erwartet man, daß durch den Zusammenschluß dieser beiden Institutionen eine Verbesserung besonders für private Investitionsmöglichkeiten geschaffen wurde. Neben den jährlichen Zuwendungen aus Gewinnen der Nationalbank hofft die AIDB sowohl auf ausländisches Kapital als auch auf einheimische Geldreserven, um eine möglichst ausgeglichene Beteiligung auch heimischer Investoren an den von ihr finanzierten Projekten zu erreichen. Die Zinssätze für die Kredite dürften bei gestreuterer Vergabe weiterhin je nach Art des Kredits zwischen 6,5 und 8 % schwanken (bisher 7 % für Landwirtschafts- und Fischereikredite, 8 % für alle übrigen, besonders industrielle Kredite). Im April 1972 genehmigte die Internationale Entwicklungsgesellschaft (IDA) einen Kredit im Gegenwert von 11 Mill. US-\$, um den Importanteil des Kredit- und Investitionsprogramms der AIDB zu decken und um Berater zu finanzieren. Der Kredit soll dazu beitragen, die AIDB in ihrer Rolle als Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft zu stärken. Der Kredit wird den geschätzten Importanteil der AIDB-Darlehen und Investitionen für Industrie- und Agrarprojekte innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten decken. Von der Gesamtsumme sind 5,3 Mill. US-\$ für landwirtschaftliche Projekte vorgemerkt; vor allem sollen mit diesem Betrag Investitionen in die kommerzielle Landwirtschaft getätigt, Genossenschaften finanziert und eine Anzahl großer Landwirtschaftsunternehmen unterstützt werden. Weitere 5,5 Mill. des Kredits werden den Importanteil der AIDB-Zusagen für die Industrie während des genannten Zeitraums abdecken. Der Kredit stellt außerdem 200 000 US-\$ für Berater zur Verfügung, die Vorschläge für ein nationales Programm zur Verbesserung der Agrarkreditinstitutionen (vor allem zur Unterstützung der Kleinlandwirte) auszuarbeiten haben.

Ein weiteres Bankinstitut ist die Addis Abeba

Bank S.C. (The Addis Ababa Bank), die am 2. 7. 1963 gegründet wurde. Sie nahm am 1. 10. 1964 ihre Tätigkeit auf, die Anteile sind in privaten Händen. 40 % liegen bei der National and Grindlay's Bank Ltd., London. Die Bank unterhält Niederlassungen in Agaro und Asmara. Sie kann keine langfristigen Kredite vergeben, da sie hauptsächlich mit kurzfristig kündbaren Privateinlagen arbeitet. Die Zinssätze sind von Art und Bedingung des Kredits abhängig und schwanken zwischen 7 und 9 %. Außer den genannten Banken unterhalten Banco di Roma Niederlassungen in Addis Abeba, Asmara, Assab und Massaua, Banco di Napoli Zweigniederlassungen in Asmara.

Der Bargeldumlauf in Äthiopien (Noten und Münzen) ist von 1965 bis Ende 1970 (Ausnahme 1967) ständig gestiegen und erreichte (ohne Bestände der Zentralbank und der Handelsbanken) 323,2 Mill. äth\$ (bis Ende 1971 Rückgang auf rd. 303,8 Mill. äth\$); einschl. der privaten Bankeinlagen erreichten die Geldwerte Ende 1970 insgesamt rd. 427,9 Mill. äth\$, Ende 1971 rd. 408,6 Mill. äth\$. Die Geldwertbestände erreichten damit wieder eine Höhe, die nicht wesentlich über der von Ende 1968 lag.

Veränderung des Geldwertbestands
Mill. äth\$

Jahres- ende	Bargeld- umlauf 1)	Private Bankeinlagen 2)	Geldwert- bestand 3)
1965	253,9	96,2	350,1
1966	267,5	96,2	363,7
1967	250,7	104,4	356,1
1968	273,7	110,1	383,8
1969	319,2	112,6	431,8
1970	323,2	104,7	427,9
1971	303,8	104,8	408,6

1) Noten und Münzen, ohne Bestände der Zentralbank und der Handelsbanken. - 2) Nicht gesperrte Einlagen, netto, (Scheckdepositen bzw. Sichteinlagen) bei der Zentralbank und den Handelsbanken. - 3) Geldwerte insgesamt, abzüglich ungeklärter Effekten- und ohne Spar- und Termineinlagen (sogenanntes Quasi-Geld).

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba; IMF

Ende 1970 bzw. Anfang 1971 erreichte Äthiopiens Geldvorrat einschl. des sogenannten Quasi-Geldes eine Gesamthöhe von 614,5 Mill. äth\$ und überschritt den Ausweis zur gleichen Zeit des Vorjahres damit um 5,6 %. Bis Ende 1971 erhöhte sich das Geldvolumen erneut und erreichte, bei einer Steigerung um 2,9 %, sogar 623,2 Mill. äth\$.

Geldvolumen
Mill. äth\$

	1969	%	1970	%	1971	%
Bargeld- umlauf 1)	319,2	54,9	323,2	52,6	303,8	48,8
Priv. Bank- einlagen (netto) 2)	112,6	19,4	104,7	17,0	104,8	16,8
Zusammen	431,8	74,2	427,9	69,6	408,6	65,6
Quasi-Geld 3)	150,0	25,8	186,8	30,4	214,6	34,4
Insgesamt	581,8	100	614,5	100	623,2	100

1) Nur Noten und Münzen. - 2) Sichteinlagen und Scheckdepositen bei Zentralbank und Geschäftsbanken. - 3) Spar- und Termineinlagen.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Bemerkenswert ist bei den unter "Quasi-Geld" zusammengefaßten Spar- und Termineinlagen die Zunahme um 24,4 % von Ende 1969 bis Ende 1970 und von weiteren 14,9 % von Ende 1970 bis Ende 1971. Diese Ausweitung allein bedingte die Aufwärtsentwicklung des gesamten Geldvolumens und beweist die steigende Sparneigung der Bevölkerung. Der Bargeldumlauf zeigt mit + 1,3 % bis Ende 1970 keine besonders bemerkenswerte Veränderung und ging bis Ende 1971 sogar wieder beträchtlich zurück. Die privaten Bankeinlagen sind mit - 7 % gegenüber 1969 rückläufig gewesen und haben sich bis 1971 kaum noch verändert. Ein wesentlicher Faktor für die Geldentwicklung in Äthiopien ist auch die jeweilige Weltmarktsituation; so war beispielsweise die Anstiegsrate in den letzten drei Monaten des Jahres 1970 schon geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Entscheidend sind sicherlich sowohl die schwankenden Kaffeepreise als auch das rückläufige Ausfuhrvolumen.

Die Gold- und Devisenbestände der Nationalbank haben sich während der sechziger Jahre zwar schwankend, aber nicht beängstigend ungünstig entwickelt. Die absolute Höhe der Netto-Devisenreserven ist vergleichsweise niedrig, vor allem die Goldbestände könnten höher sein. Der Gold- und Devisenbestand insgesamt (einschl. IMF-Goldtranche-Position) erreichte Ende 1971 rd. 157,4 Mill. äth\$ und ist damit niedriger als 1966 mit 196,5 Mill. äth\$ (s. Tabellenteil).

Gold- und Devisenbestand
Mill. äth\$

Jahr	Ins- gesamt	Devisen-	Gold-	IMF-Gold- tranche- Position
		bestand		
1964	152,7	136,6	6,7	9,4
1966	196,5	174,9	9,7	11,9
1968	166,0	133,7	20,4	11,9
1970	178,0	141,3	19,7	17,0
1971	157,4	119,6	20,8	17,0

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba; IMF

Das Kreditvolumen der Nationalbank und der Handelsbanken (ohne sonstige Finanzinstitute) konnte während des letzten Jahrzehnts bis Ende 1971 ununterbrochen ausgeweitet werden. Die Kredite an den Staat haben zwar bei der Nationalbank eine beträchtliche Höhe erreicht, einen weit stärkeren Aufschwung nahmen jedoch die Kreditvergaben der Handelsbanken an den privaten Sektor.

Kreditvergaben der Nationalbank
und der Handelsbanken
Mill. äth\$

Jahr	Ins- gesamt	Privater Sektor	Staat (netto)
1964	211,6	157,5	54,1
1965	240,0	192,9	47,1
1966	269,9	229,2	40,7
1967	319,7	241,6	78,1
1968	383,9	287,4	96,5
1969	444,0	324,6	119,4
1970	523,8	414,4	109,4
1971	557,1	448,5	108,6

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba; IMF

Das Volumen der gewährten Kredite erhöhte sich gerade 1970 nicht unbeträchtlich und lag insgesamt um rd. 18 % über den Vorjahreswer-

ten; im Jahr 1971 erhöhte sich das Kreditvolumen insgesamt immerhin um weitere 6 %. Die Kreditgesamtausweitung ist jedoch vollständig dem privaten Sektor zuzuschreiben (1970 + rd. 28 % gegenüber 1969); denn der Staat nahm 1970 gegenüber dem Vorjahr eine um fast 9 % geringere Kreditleistung in Anspruch, da ihm ein beträchtliches Äquivalent aus dem Abschlußgewinn der National Bank of Ethiopia zur Verfügung stand (s. Tabellenteil). Im übrigen ist Äthiopien auf seine monetäre Stabilität, die auf einer konservativen Wirtschaftspolitik und vorsichtigen Wirtschaftsplanungen beruht, bedacht. Immer wieder wurden Einzelmaßnahmen zur Behebung steigender Haushaltsdefizite und zur Wiederherstellung des Gleichgewichts der Zahlungsbilanz getroffen.

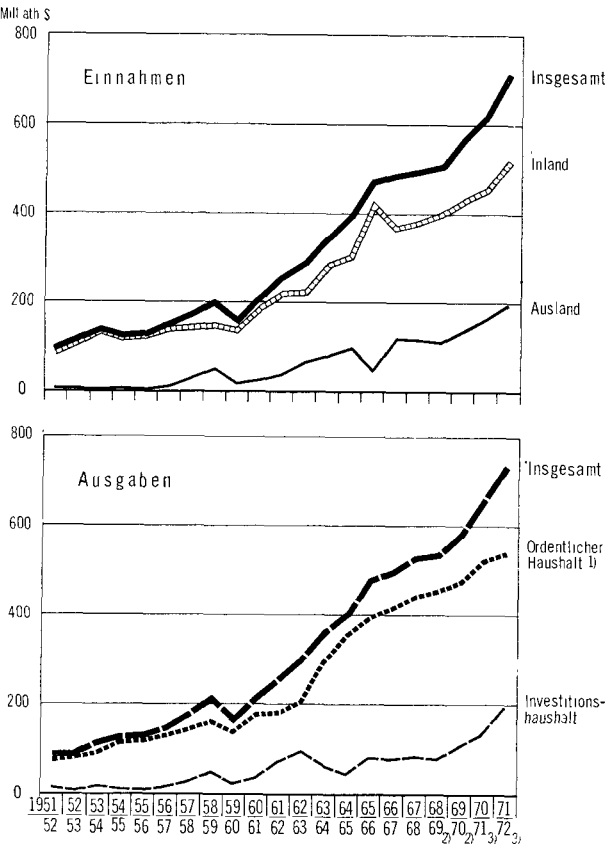
Öffentliche Finanzen

Der Staatshaushalt Äthiopiens, der in einen ordentlichen und einen außerordentlichen (Investitions- oder Entwicklungs-) Haushalt gegliedert ist, wird seit Jahren auf der Einnahmen-seite des ordentlichen Haushalts vorwiegend von indirekten Steuern (Umsatz-, Treibstoff-, Alkoholsteuer) sowie von Außenhandelszöllen gespeist; am Aufkommen der direkten Steuern war schon immer besonders die Einkommensteuer beteiligt. Die sonstigen Einnahmen setzen sich aus Staatsvermögen, Nationallotterie,

Verwaltungsgebühren u. ä. zusammen. Unter den ordentlichen Ausgaben wird ein erheblicher Teil des Haushalts vom Verteidigungs- und Innenministerium in Anspruch genommen, aber auch für Bildung und Erziehung werden beträchtliche Mittel bereitgestellt. Das Budget des Investitions- bzw. Entwicklungshaushalts wird bisher nahezu zur Hälfte durch Anleihen internationaler Organisationen und ausländischer Staaten finanziert. Der Schwerpunkt der Ausgaben liegt beim Auf- und Ausbau der Infrastruktur. Die Förderung von Landwirtschaft und Industrie sind ebenfalls von Bedeutung.

Die Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Zentralregierung sind zwar während der gesamten Nachkriegszeit gestiegen, die Haushaltseinnahmen sind jedoch relativ niedrig geblieben, und gerade Äthiopien stehen im Vergleich zu anderen auch weniger entwickelten Staaten nur sehr geringe Mittel aus öffentlichen Einnahmen zur Verfügung, was wiederholte Steuerlastvergleiche bestätigen. So erreichten beispielsweise die Steuereinkommen in Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern mit hohem Einkommen je Einwohner (über 1 000 US-\$ jährlich) durchschnittlich fast 30 %, in Ländern mit mittlerem Einkommen je Einwohner (200 bis 500 US-\$ jährlich) durchschnittlich 15 % und in Ländern mit niedrigem Einkommen je Einwohner (unter 200 US-\$ jährlich) durchschnittlich nur knapp 15 %. Unter den Ländern mit niedrigem Bruttoinlandsprodukt je Einwohner erreichte die Steuerlastquote Äthiopiens kaum 9 %; sie wird anscheinend nur noch von der Afghanistans (5,9 %) unterboten.

HAUSHALTSEINNAHMEN UND -AUSGABEN
DER ZENTRALREGIERUNG



1) 1970/71 einschl. Nachtragshaushalt - 2) Voranschlag - 3) Schätzung

STAT. BUNDESAMT 72 648

Gesamtsteueraufkommen in ausgewählten
Ländern *)
Prozent des Brutto-Inlandsprodukts

	hohem	Länder mit mittlerem	niedrigem
	Einkommen	je Einwohner	
Frankreich	37,7	Algerien	22,4
Bundesrep.		Zaire	22,5
Deutschland	34,8	Kenia	17,2
Ver.Staaten	26,2	Liberia	17,7
Schweiz	21,0	Ghana	13,9
		Äthiopien	8,3

*) Berechnet aus Zwei- bzw. Dreijahresdurchschnitten zwischen 1963 und 1967.

Quelle: "Das äthiopische Steuersystem",
Wolde-Mariam Goytom, Äthiopien, 1970

Weitere Berechnungen haben ergeben, daß das Steueraufkommen Äthiopiens zwischen 1960/61 und 1968/69 zwar von rd. 7 auf immerhin rd. 9 % Anteil am Inlandsprodukt anwuchs, daß diese Quote aber noch weit unter der möglichen Steuerlastquote zurückbleibt.

Die tatsächlichen Haushaltseinnahmen der Zentralregierung erhöhten sich insgesamt von 1951/52 mit rd. 90 Mill. bis 1971/72 mit rd. 715 Mill. äth\$ auf fast das Achtfache. Während der gleichen Zeit verzeichnen die Haushaltsausgaben eine Steigerung von insgesamt rd. 84 Mill. auf rd. 733 Mill. äth\$; die ordentlichen Ausgaben erhöhten sich dabei von rd. 72 Mill. auf rd. 538 Mill. äth\$, die Investitionsausgaben von 12 Mill. auf sogar rd. 195 Mill. äth\$. Das bedeutet, daß die Haushaltsausgaben insgesamt auf immerhin fast das Neunfache, darunter die ordentlichen Ausgaben auf rd. das Siebenfache und die Entwicklungsausgaben auf sogar das Sechzehnfache gestiegen sind (s. Tabellenteil).

Veränderung der Haushaltseinnahmen
und -ausgaben der Zentralregierung

Haushalts- jahr	Einnahmen		Ausgaben	
	+ bzw. - gegenüber d. Vorjahr	1951/ 52 = 100	+ bzw. - gegenüber d. Vorjahr	1951/ 52 = 100
	Mill. äth\$		Mill. äth\$	
1952/53	+ 18,5	121	+ 1,0	101
1953/54	+ 25,5	149	+ 25,8	132
1954/55	- 13,6	134	+ 11,5	145
1955/56	+ 3,8	138	+ 2,1	148
1956/57	+ 21,2	162	+ 20,2	172
1957/58	+ 22,8	187	+ 30,5	208
1958/59	+ 29,8	220	+ 37,4	252
1959/60	- 47,5	167	- 55,3	187
1960/61	+ 58,7	233	+ 55,5	252
1961/62	+ 43,8	282	+ 40,0	300
1962/63	+ 30,7	316	+ 46,4	355
1963/64	+ 56,3	379	+ 59,8	426
1964/65	+ 56,6	442	+ 41,5	475
1965/66	+ 73,8	524	+ 73,7	562
1966/67	+ 13,7	539	+ 19,4	585
1967/68	+ 8,3	548	+ 29,3	620
1968/69	+ 13,3	563	+ 7,2	628
1969/70	+ 59,9	630	+ 49,3	687
1970/71 ¹⁾	+ 49,8	685	+ 73,9	774
1971/72 ¹⁾	+ 99,7	796	+ 79,3	868

1) Voranschlag.

Quellen: "Statistical Abstract"; "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Aus dieser Gesamtausweitung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben in den letzten 20 Jahren vor 1972 ergibt sich ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Gesamteinnahmen von fast 35 % und eine durchschnittliche Zunahme der Gesamtausgaben von sogar über 38 % jährlich. Nach den Haushaltsvoranschlägen für 1970/71 und 1971/72 errechnen sich zwar gegenüber den Vorjahren etwas rückläufige Anteile der ordentlichen Einnahmen, bei den außerordentlichen Einnahmen (Kapitaleinnahmen, Auslandshilfen, -anleihen und -kredite) wurden jedoch vor allem im Haushaltsjahr 1971/72 die Auslandsanleihen und -kredite (vor 1970/71 besonders die Auslandshilfen) höher veranschlagt (s. auch Tabellenteil).

Haushaltseinnahmen der Zentralregierung
Mill. äth\$

	1968/69	%	1969/70	%
Ordentliche Einnahmen	392,1	77,6	428,9	75,8
Direkte Steuern	(97,7)	(19,3)	(102,3)	(18,1)
Indirekte Steuern	(144,4)	(28,6)	(156,6)	(27,7)
Zölle	(95,0)	(18,8)	(118,0)	(20,9)
Übrige	(55,0)	(10,9)	(52,0)	(9,2)
Kapitaleinnahmen	4,4	0,9	0,3	0,1
Auslandshilfe	85,2	16,9	88,0	15,6
Auslandsanleihen u. -kredite	23,6	4,7	48,3	8,5
Insgesamt	505,3	100	565,5	100

Haushaltseinnahmen der Zentralregierung
Mill. äth\$

	1970/71	%	1971/72	%
Voranschlag				
Ordentliche Einnahmen	452,7	73,6	519,1	72,6
Direkte Steuern	(118,4)	(19,2)	(125,2)	(17,5)
Indirekte Steuern	(166,1)	(27,0)	(196,2)	(27,4)
Zölle	(115,5)	(18,8)	(134,6)	(18,8)
Übrige	(52,7)	(8,6)	(63,1)	(8,8)
Kapitaleinnahmen	2,7	0,4	1,2	0,2
Auslandshilfe	93,4	15,2	92,9	13,0
Auslandsanleihen u. -kredite	66,4	10,8	101,8	14,2
Insgesamt	615,2	100	714,9	100

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Bei den Haushaltsausgaben verringerte sich der Anteil der ordentlichen Ausgaben im Haushaltsjahr 1971/72 gegenüber den Vorjahren **erneut**.

Haushaltsausgaben der Zentralregierung
Mill. äth\$

	1968/69	%	1969/70	%
Ordentliche Ausgaben	460,1	85,9	479,1	81,9
Allgemeine Dienste	(206,7)	(38,6)	(213,8)	(36,5)
Wirtschaftl. Dienste	(50,1)	(9,3)	(44,2)	(7,6)
Soziale Dienste	(93,1)	(17,4)	(113,4)	(19,4)
Öffentliche Schuld	(36,1)	(6,7)	(33,7)	(5,8)
Unvorherges. Ausgaben	(0,2)	(0,0)	(0,1)	(0,0)
Auslandshilfe	(74,0)	(13,8)	(73,9)	(12,6)
Investitionsausgaben	75,9	14,2	106,1	18,1
Wirtschaftl. Entwicklung	(46,9)	(8,8)	(75,2)	(12,9)
Soziale Entwicklung	(27,1)	(5,1)	(30,1)	(5,1)
Öffentliche Bauten	(1,9)	(0,4)	(0,8)	(0,1)
Insgesamt	536,0	100	585,0	100

	1970/71	%	1971/72	%
Voranschlag				
Ordentliche Ausgaben	521,7 ^{a)}	79,8	538,4	73,4
Allg. Dienste	(219,2)	(33,5)	(227,0)	(31,0)
Wirtschaftl. Dienste	(51,9)	(7,9)	(52,8)	(7,2)
Soziale Dienste	(128,8)	(19,7)	(143,7)	(19,6)
Öffentliche Schuld	(38,3)	(5,9)	(40,4)	(5,5)
Unvorherges. Ausgaben	(3,0)	(0,5)	(5,7)	(0,8)
Auslandshilfe	(80,6)	(12,3)	(68,8)	(9,4)
Investitionsausgaben	131,9	20,2	194,6	26,5
Wirtschaftl. Entwicklung	(104,9)	(16,0)	(152,5)	(20,8)
Soziale Entwicklung	(26,5)	(4,1)	(40,3)	(5,5)
Öffentliche Bauten	(0,4)	(0,1)	(1,7)	(0,2)
Insgesamt	653,6	100	732,9	100

a) Einschl. Nachtragshaushalt.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

neut nicht unbeträchtlich (Ausnahme: Ausgaben für soziale Dienste); die Ausgaben für die wirtschaftliche Entwicklung (außerordentliche Ausgaben) sind jedoch in den letzten Jahren wesentlich gestiegen. Im Haushaltsjahr 1971/72 beliefen sie sich mit fast 195 Mill. äth\$ auf 26,5 % der Haushaltsausgaben insgesamt; auch von diesen Ausgaben wird der größte Teil für die wirtschaftliche Entwicklung ausgegeben (s. Tabellenteil).

Eine Untersuchung über die Entwicklung des Steueraufkommens zeigt, daß sich die Steuereinnahmen insgesamt seit 1960/61 zwar nahezu verdreifacht haben, daß aber die Summe der direkten und indirekten Steuern nur etwa 70 % der gesamten Haushaltseinnahmen erreichte. Die direkten Steuern stiegen in der Vergleichszeit von 1960/61 bis 1971/72 von 40,4 auf 125,2 Mill. äth\$, die indirekten Steuern in der gleichen Zeit (vorläufige Angaben) von 116,1 auf 330,8 Mill. äth\$ (s. Tabellenteil).

Entwicklung der direkten und indirekten Steuern *)

1960/61 = 100

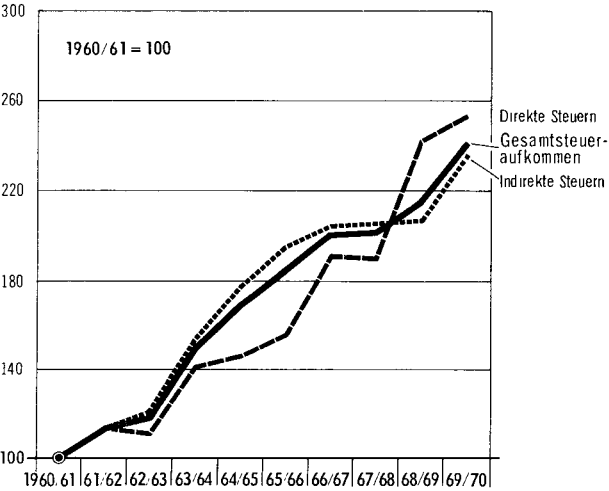
	Direkte Steuern	Indirekte Steuern
1961/62	113	113
1962/63	111	121
1963/64	141	154
1964/65	146	177
1965/66	156	195
1966/67	191	204
1967/68	190	205
1968/69	242	206
1969/70	253	236
1970/71	293	243
1971/72	310	285

*) Teilweise geschätzt, vorläufige Zahlen ab 1969/70.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Trotz der jährlichen Zunahmen des Steueraufkommens konnten die Haushaltseinnahmen und -ausgaben etwa seit Mitte der fünfziger Jahre nicht mehr ausgeglichen werden; seit etwa 1953/54 weist der jährliche Vergleich zwischen Gesamteinnahmen und -ausgaben ein ununterbrochenes Haushaltsdefizit aus. Stellt man allerdings lediglich die inländischen Einnahmen den laufenden Ausgaben des ordentlichen Haushalts gegenüber, ist ein nennenswerter Ausgabenüberschuß erst seit etwa 1964 zu verzeichnen; in den früheren Jahren war der ordentliche Haushalt immer mehr oder weniger ausgeglichen. Festzustellen ist somit, daß die Höhe der Haushaltsdefizite entscheidend vom Investitionshaushalt beeinflußt wird. Zur Erleichterung der Defizitfinanzierung, die schon 1967/68 über die Nationalbank wesentlich erschwert war, wurde von der Regierung am 1. 8. 1969 eine Verordnung herausgegeben, durch die die Grenze für die Aufnahme von Anleihen bei der Zentralbank bis zur Höhe von 20 % der ordentlichen Haushaltseinnahmen hin-aufgesetzt wurde (die Erhöhung entsprach in etwa der vom Internationalen Währungsfonds (IMF) empfohlenen Grenze). Seit 1960/61 wurden folgende Haushaltsdefizite (als Überschuß der Gesamtausgaben über die Gesamteinnahmen) ausgewiesen bzw. veranschlagt (s. Tabellenteil).

ENTWICKLUNG DES STEUERAUFKOMMENS



STAT BUNDESAMT 72 649

Entwicklung des Gesamtsteueraufkommens *)

1960/61 = 100

1961/62 = 113	1967/68 = 201
1962/63 = 118	1968/69 = 215
1963/64 = 150	1969/70 = 241
1964/65 = 169	1970/71 = 256
1965/66 = 185	1971/72 = 291
1966/67 = 200	

*) Teilweise geschätzt (vorläufig ab 1969/70).

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Der Anteil der direkten Steuern am Gesamtsteueraufkommen schwankte in den genannten Jahren zwischen rd. 26 und 28, der der indirekten Steuereinnahmen zwischen rd. 70 und 78 %. Die direkten Steuern erhöhten sich gegenüber 1960/61 etwas mehr als die indirekten Steuern (s. Tabellenteil).

Haushaltsdefizite

Mill. äth\$

1960/61 = 4,1	1966/67 = 10,0
1961/62 = 0,3	1967/68 = 31,0
1962/63 = 16,0	1968/69 = 24,9
1963/64 = 19,5	1969/70 = 14,3
1964/65 = 4,4	1970/71 = 38,4
1965/66 = 4,3	1971/72 = 18,0

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Eine eingehendere Betrachtung speziell des Haushaltsvoranschlags für 1971/72 zeigt, daß bei geschätzten ordentlichen Gesamteinnahmen in Höhe von 519,1 Mill. äth\$ die für 1970/71 eingesetzten entsprechenden Gesamteinnahmen um 66,4 Mill. oder fast 15 % und damit zugleich die rechnerischen Einnahmen der Haushaltsjahre 1968/69 und 1969/70 um sogar 90,2 Mill. (21 %) bzw. 127 Mill. äth\$ (über 32 %) übertroffen wurden. Die indirekten Steuern sollen dabei mit 30,1 Mill. äth\$ (+ 18 %) den größten Einnahmезuwachs gegenüber dem Voranschlag 1970/71 erbringen. Auch bei den Zöllen werden um 19,1 Mill. äth\$ (+ 17 %) höhere Einnahmen erwartet. Um aus dem System der indirekten Steuern größere Zuflüsse zu garantieren, hat die Zentralregierung am 13. 3. 1971 insbesondere die Benzin-

preise erhöht (Literpreis für Normalbenzin + 0,08, für Heiz- und Dieselöl + 0,03 äth\$); die Preiserhöhungen bewegen sich damit bei Benzin zwischen 17,8 und 21,6 %, bei Heiz- und Dieselöl zwischen 7,1 und 9 %; Flaschenbier kostet seit etwa Mitte 1971 durchschnittlich 0,043 äth\$ mehr. Vom 8. 7. 1971 an kamen erstmals auch Strick- und Wirkwaren, verschiedene Eisen- und Stahlwaren, Schuhe, Sandalen und andere Fußbekleidung, Waren, ganz oder teilweise aus Gummi oder Plastik, alkoholhaltige Getränke sowie Frucht- und Mineralwässer auf die Liste der mit Verbrauchsteuern belegten Waren. Andererseits berechtigten aber, da sich die Kaffeepreise auf dem Weltmarkt im Trend eher negativ entwickeln und auch die äthiopischen Kaffeeausfuhren rückläufig sein dürften, die Ausfuhrzölle zu keinen besonderen Einnahmehoffnungen. Selbst die Einfuhrzölle werden durch Einbußen auf der Ausfuhrseite vermutlich in Mitleidenschaft gezogen. Zur Finanzierung des Außerordentlichen Haushalts sehen Einnahmenschätzungen bei den ausländischen Anleihen und Krediten eine Zunahme in Höhe von 35,4 Mill. äth\$ (+ 53 %) vor. Besonders für den Fernstraßenbau wird eine wesentlich stärkere Inanspruchnahme von Darlehen erwartet (Haushaltsvoranschlag 1970/71 rund 21,7 Mill., 1971/72 rd. 23,8 Mill.). Auch das landwirtschaftliche Hilfsprogramm der UN-AID soll um schätzungsweise etwa das Doppelte (von 5 auf 10 Mill. äth\$) ansteigen. Auf der Ausgabenseite belief sich 1971/72 der geschätzte rechnerische Zuwachs gegenüber dem Haushalt 1970/71 auf 79,3 Mill. oder auf über 12,1 %; gegenüber 1969/70 erreichte die Zunahme sogar 147,9 Mill. (25,3 %) und gegenüber 1968/69 rd. 196,9 Mill. äth\$ (+ 36,7 %). Zu den einzelnen Ausgabeposten ist (nach der Gliederung der Nationalbank) zu bemerken, daß von der für 1971/72 angenommenen Gesamtausgabensteigerung um 79,3 Mill. äth\$ auf die Ordentlichen Ausgaben eine Zunahme gegenüber 1970/71 von 16,7 Mill. äth\$ (+ 3,2 %) entfällt. Ein Vergleich mit den Haushaltsrechnungen für 1969/70 und 1968/69 zeigt, daß diese Ausgaben somit 1971/72 um 59,3 Mill. (+ 12,4 %) bzw. 78,3 Mill. äth\$ (+ 17 %) höher liegen sollen. Die Ausgaben für Allgemeine und Soziale Dienste übertreffen die Ansätze für das Haushaltsjahr 1970/71 um 7,8 bzw. 14,9 Mill. äth\$. Die nationale Verteidigung wird voraussichtlich 3,7 Mill. äth\$ mehr erfordern, während für die Planung 1,6 Mill., Bildung und Kultur 8,6 Mill. und die Pensionszahlungen 3,5 Mill. äth\$ mehr ausgegeben werden sollen. Dessenungeachtet liegen die Ausgabenschätzungen für den ordentlichen Haushalt 1971/72 damit wieder niedriger als in den Vorjahren, was ausweist, daß die äthiopische Regierung nichts unversucht läßt, um die laufenden Ausgaben zugunsten dringend notwendiger Investitionen zu drosseln. Die Investitionsausgaben (Außerordentlicher Haushalt), für 1971/72 mit 194,6 Mill. äth\$ veranschlagt, liegen gegenüber 1970/71 um 62,7 Mill. (+ fast 48 %), gegenüber 1969/70 um 88,5 Mill. (+ fast 85 %) und gegenüber 1968/69 um sogar 118,7 Mill. äth\$ (+ rd. 156 %) höher als im laufenden Haushalt. Den größten Einzelposten unter den Investitionsausgaben werden voraussichtlich mit 152,5 Mill. äth\$ die Aufwendungen für die wirtschaftliche Entwicklung (78,4 % der Investitionsausgaben insgesamt) ausmachen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um 47,6 Mill. äth\$ (+ 45,4 %); Infrastruktur und Verkehr sind daran allein mit mehr als 50 % beteiligt. (Über die Haushaltseinnahmen und -ausgaben der städtischen Selbstverwaltungen nach Provinzen s. Tabellenteil.)

Bei der Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben und den nunmehr schon seit über

10 Jahren nicht unbeträchtlichen jährlichen Haushaltsdefiziten nimmt es nicht wunder, daß sowohl die Inlands- als auch die Auslandsverschuldung des Staates (vor allem nach 1963) kräftig zugenommen haben. Belief sich die inländische Verschuldung des Staates Ende 1963 auf noch nicht einmal 100 Mill. äth\$, ist sie bis Mitte 1971 auf 204,6 Mill. äth\$ angestiegen. Die höchsten inländischen Schuldverpflichtungen hat der Staat gegenüber der Nationalbank (Mitte 1971 = 162,7 Mill. äth\$); gegenüber den Geschäftsbanken sind die Schulden vergleichsweise noch niedriger (Mitte 1971 = 10,4 Mill. äth\$) als gegenüber den sonstigen Institutionen (Mitte 1970 = 31,5 Mill. äth\$). Den größten Anteil der übrigen Verpflichtungen machen inzwischen die "Zwischenstaatlichen Schulden" aus (s. Tabellenteil).

Inlandsverschuldung des Staates
Mill. äth\$

Jahresmitte	Ins-gesamt	Nationalbank	Geschäftsbanken	Übrige
1964	107,4	107,3	-	0,1
1966	119,0	115,8	0,7	2,5
1968	154,0	145,8	0,5	7,7
1970	192,7	155,7	16,8	20,2
1971	204,6	162,7	10,4	31,5
1972	...	...	...	...

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Die Auslandsverschuldung Äthiopiens belief sich Ende 1963, bei einer Inanspruchnahme von Anleihen bzw. Krediten in Höhe von insgesamt 227,8 Mill. äth\$ und Tilgungen von 36,9 Mill. äth\$, auf insgesamt netto 190,9 Mill. äth\$. Am 30. 6. 1970 (neuere Unterlagen stehen hier noch nicht zur Verfügung) erreichte die Auslandsverschuldung, bei insgesamt in Anspruch genommenen Anleihen bzw. Krediten von rund 672,9 Mill. äth\$ und bei zwischenzeitlichen Tilgungen von rd. 193,3 Mill. äth\$, fast 479,9 Mill. äth\$.

Auslandsverschuldung des Staates
Mill. äth\$

Jahr	Zusagen	Inanspruchnahme	Tilgungen	Nettoverschuldung
1963 ¹⁾	326,5	227,8	36,9	190,9
1970 ²⁾	1 186,2	672,9	193,0	479,9

1) Jahresende. - 2) Jahresmitte.

Eine ausführlichere Untersuchung der äthiopischen öffentlichen und privaten Auslandsschulden zum 30. 6. 1970 zeigt, daß von der gesamten Auslandsverschuldung rd. 263,6 Mill. (55 %) auf die Zentralregierung, 191,9 Mill. (40 %) auf staatseigene oder vom Staat kontrollierte Unternehmen und Einrichtungen, der Rest von 24,2 Mill. äth\$ (5 %) auf Privatunternehmen aus unmittelbaren Zuweisungen bzw. auf staatlich garantierte ausländische Devisen (IFC-Kredite) entfallen. Noch Mitte 1969 beliefen sich die Auslandsschulden auf nur 417,4 Mill. äth\$, wovon die direkten Staatsschulden 263,6 Mill. (63,2 %) und die indirekten 159,4 Mill. äth\$ (38,2 %) ausmachten. Erklärend hierzu ist zu sagen, daß in Äthiopien sowohl die direkten als auch die indirekten Staatsschulden unter die Verantwortung des öffentlichen Haushalts fallen. Nur 21,7 Mill. äth\$ (5,2 %) kamen auf den privaten Sektor. In diesem Zusammenhang ist eine Untersuchung des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen (s. "Debt problems of developing countries", UN, New York, N.Y., 1972)

von Interesse, die das Verhältnis der Schuldendienstzahlungen der Entwicklungsländer zu ihrer Ausfuhr an Gütern und Diensten zum Gegenstand hatte. Für Äthiopien ergeben sich dabei folgende Prozentangaben:

1965	1966	1967	1968	1969
4,9	7,6	9,5	9,2	10,6

Zwischen Mitte 1969 und Mitte 1970 erreichte der Tilgungsbetrag für die gesamte öffentliche und private Auslandsverschuldung Äthiopiens über 33 Mill. äth\$. Bezieht man diesen Betrag auf den entsprechenden Ausfuhrwert, so ergibt sich ein Anteil von sogar über 25 %.

Die Brutto-Inanspruchnahme aller Kategorien von Anleihen und Krediten aus multi- und bilateralen Quellen wuchs bis zum 30. 6. 1970 auf die dargelegte gesamte Auslandsschuld an und setzt sich zusammen aus unmittelbaren Ziehungen des Staates, indirekten öffentlichen Entnahmen und privaten Ziehungen von 412,1 bzw. 227,1 und 33,7 Mill. äth\$ (vergleichbare Angaben zum 30. 6. 1969: 577,5 Mill. äth\$, zusammengesetzt aus 364,0, 182,1 und 30,3 Mill. äth\$). Die Tilgungen (zum 30. 6. 1970 insgesamt rd. 193 Mill. äth\$) teilen sich wie folgt in die drei Anleihen- und Kreditkategorien auf: 148,4 Mill., 35 Mill. und 9,6 Mill. äth\$ (Vergleichszahlen zum 30. 6. 1969: 159,9 Mill. äth\$, zusammengesetzt aus 128,7 Mill., 22,6 Mill. und 8,7 Mill. äth\$).

	Inanspruchnahmen		Tilgungen		Netto-Auslandskredite	
	Erste Jahreshälfte					
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Italien	9,5	15,9	-	1,2	9,5	14,6
D	-	-	-	-	-	-
I	9,5	15,9	-	1,2	9,5	14,6
Ver. Staaten	7,9	8,0	5,9	7,5	2,1	0,5
D	5,2	6,2	4,8	3,0	0,4	3,2
I	2,7	1,8	1,0	4,5	1,7	-2,7
Bank/IBRD und IDA	8,2	8,6	3,4	3,4 ^{a)}	4,8	5,2
D	2,5	4,9 ^{a)}	1,9	1,7	0,7	3,2
I	5,6	3,7 ^{a)}	1,5	1,7	4,1	2,1
Tschechoslowakei	0,3	3,5	0,2	0,2	0,0	3,3
D	0,3	3,5	0,2	0,2	0,0	3,3
I	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0
Bundesrep. Deutschland	1,2	1,3	0,7	0,4	0,4	0,9
D	-	-	0,2	0,2	-0,2	-0,2
I	1,2	1,3	0,5	0,1	0,6	1,2
Übrige Gläubiger	1,2	1,0	5,6 ^{b)}	3,7 ^{c)}	-4,3	-2,7
D	0,4	0,9	4,0	3,3	-3,6	-2,5
I	0,8	0,1	1,6	0,3	-0,8	-0,2
Insgesamt	28,2	38,2	15,8	16,4	12,4	21,8
D	8,4	15,4	11,1	8,5	-2,7	7,0
I	19,8	22,8	4,7	7,9	15,1	14,9

a) Nur Bank/IBRD. - b) Darunter an Jugoslawien 2 589 äth\$ (1 184 direkt und 1 405 indirekt), die Niederlande 1 946 äth\$ (nur direkt). - c) Darunter an die Niederlande 1 946 äth\$ (nur direkt), an Jugoslawien 888 und an die Sowjetunion 609 äth\$.

D = direkt (Zentralregierung), I = indirekt (staatseigene oder vom Staat kontrollierte Unternehmen und Einrichtungen).

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba, März 1971 (29/37) S. 13

Die Inanspruchnahme ausländischer Bruttokredite erreichte während der ersten sechs Monate 1970 insgesamt 38,5 Mill. äth\$ (Vergleich 1969: 31 Mill. äth\$, Zunahme 24 %); nur ein relativ unbedeutender Anteil (etwa 330 000 äth\$) der Gesamtinanspruchnahme während der ersten Hälfte des Jahres 1970 kam auf den privaten Sektor (erste Hälfte 1969 etwa 2,8 Mill. äth\$). Kaum wesentlich unterschieden sich die Tilgungsraten während der beiden Halbjahre 1970 und 1969 (17,3 : 17,6 Mill. äth\$). Die Entwicklung der direkten und indirekten Auslandsverschuldung nach Gläubigerorganisationen bzw. -ländern in den ersten Jahreshälften 1970 und 1969 zeigt die vorstehende Übersicht (in Mill. äth\$).

Die von der Weltbank und der IDA gewährten Kredite wurden überwiegend für den bereits in anderem Zusammenhang erwähnten Bau von Fernstraßen, für Kraftwerksprojekte und zur Finanzierung von Fortbildungsprogrammen verwendet; ein kleinerer Teil floß dem Wolamo Landwirtschaftsprojekt zu. Mit der direkten Hilfe der Vereinigten Staaten wurde die Entwicklungsbank für Landwirtschaft und Industrie größtenteils finanziert, während Restkapitalien an das Malaria-Ausrottungsprogramm, das Fincha-Dammprojekt und an die zivile Luftfahrt gingen. Die indirekte Finanzhilfe der Vereinigten Staaten kam überwiegend der Development und Hotel Co. zugute, der Rest der Ethiopian Pulp and Paper S.C. sowie der frü-

Auslandsverschuldung
(Öffentlicher Sektor) nach Projekten und
Gläubiger-Organisationen bzw. -Ländern
- Erste Jahreshälfte 1970 -

	1 000 äth\$	%
Transportwesen	4 495	11,8
Fernstraßen	(3 925)	(10,3)
Bank/IBRD	(1 629)	(4,3)
IDA	(1 458)	(3,8)
Schweden	(838)	(2,2)
Ziviler Luftverkehr (Ver.Staaten)	(750)	(2,0)
Elektrizitätswirtschaft	3 918	10,3
Elektrizitätserzeugung (Bank/IBRD)	(3 718)	(9,7)
Fincha-Damm (Ver.Staaten)	(200)	(0,5)
Sozialwesen	2 494	6,5
Schulische Fortbildung (IDA)	(1 744)	(4,6)
Malaria-Ausrottungsprogramm (Ver.Staaten)	(750)	(2,0)
Landwirtschaft	37	0,0
Wolamo Landwirtschaftsprojekt (IDA)	(37)	(0,0)
Finanzinstitute	21 976	57,5
Ethiopian Investment Corp. (Ver.Staaten)	(4 720)	(12,4)
Entwicklungsbank von Äthiopien (Ver.Staaten)	(61)	(0,2)
Entwicklungsbank von Äthiopien (BRD)	(1 314)	(3,4)
Handelsbank v. Äthiopien (Italien)	(15 881)	(41,6)
Hotels und Fremdenverkehr Development and Hotel Co. (Ver.Staaten)	1 264	3,3
(Ver.Staaten)	(1 264)	(3,3)
Verarbeitendes Gewerbe Ethiopian Pulp and Paper S.C. (Ver.Staaten)	4 017	10,5
(Ver.Staaten)	(438)	(1,1)
Tyre Manufacturing Plant (Tschechoslowakei)	(3 249)	(8,5)
Gerberei (Tschechoslowakei)	(209)	(0,5)
Erdölraffinerie (Sowjetunion)	(121)	(0,3)
Insgesamt	38 201	100

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba, März 1971 (29/87), S. 14

heren Entwicklungsbank. Mit Hilfe tschecho-slowakischer Kredite waren Investitionen im Tyre Manufacturing Plant und im Gerberei-gewerbe möglich, während Kredite aus Italien und der Bundesrepublik Deutschland der Han-delsbank von Äthiopien und ebenfalls der Ent-wicklungsbank zufließen.

Die Inlands- und Auslandsverschuldung (netto) belief sich Mitte 1970 auf insgesamt 672,6 Mill. äth\$. Die Inlandsschulden erreichten dabei rd. 29 %, die Auslandsschulden somit rd. 71 % der Gesamtverschuldung.

Gesamtverschuldung Äthiopiens Mitte 1970
Mill. äth\$

Inland	192,7
Ausland (netto)	479,9
Insgesamt	672,6

Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Grundlage für die allgemeine wirtschaftliche und soziale Entwicklung Äthiopiens ist, abge-sehen von Spezialplänen und -vorhaben für be-stimmte Teilbereiche, der Fünfundzwanzigjah-res-Langzeitplan (Perspektivplan) für die Jahre 1957 bis 1982; er soll in fünf selb-ständigen Fünfjahresplänen durchgeführt wer-den. Der Perspektivplan war zunächst so kon-zipiert, daß die von Planperiode zu Planpe-riode steigenden Investitionen bis 1982 die Realisierung von Entwicklungsprojekten im Be-trag von insgesamt rd. 13,5 Mrd. äth\$ ermög-lichen sollten.

Vorgesehene Investitionen für die Zeit
von 1957 bis 1982

Fünf-jahres-plan	Laufzeit von ... bis ...	Mill. äth\$	%	1957/58 bis 1961/62 = 100
Erster	1957/58-1961/62	840	6,2	100
Zweiter	1962/63-1966/67 ¹⁾	1 696	12,5	202
Dritter	1968/69-1972/73	2 420	17,9	288
Vierter	1973/74-1977/78	3 516	26,0	419
Fünfter	1978/79-1982/83	5 050	37,3	601
Insgesamt	1957/58-1982/83	13 522	100	-

1) Während der Laufzeit verlängert.

Der erste Fünfjahresplan hatte besonders die Förderung der Infrastruktur zum Ziel. Die tatsächlichen Investitionen erreichten 839,6 Mill. äth\$ (ursprünglicher Ansatz 673,6 Mill.). Die Planziele (besonders Erhöhung des Sozialprodukts um jährlich 3,7 %) wurden nicht überall ganz erreicht.

Investitionen während des ersten
Fünfjahresplans

	Mill.äth\$	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	109,9	13,1
Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe	159,8	19,0
Verkehr und Nachrichtenwesen	287,3	34,2
Sozialwesen	39,0	4,6
Bauwirtschaft	206,8	24,6
Sonstiges	36,8	4,4
Insgesamt	839,6	100

In der zweiten Planperiode (Gesamtaufwendun-gen rd. 1,7 Mrd. äth\$) hatten neben der För-derung von Landwirtschaft und verarbeitendem Gewerbe vor allem die Entwicklung des Trans-portwesens und des Wohnungsbaus hervorgehobe-ne Prioritäten (s. Länderbericht Äthiopien 1965). Für die einzelnen Planjahre waren ur-sprünglich folgende Beträge vorgesehen:

	Mill. äth\$		Mill. äth\$
1962/63	324	1965/66	340
1963/64	330	1966/67	378
1964/65	324		1 696

Die Investitionen waren wie folgt geplant:

Investitionsplanung 1962/63 bis 1966/67

	Mill. äth\$	%
Land- und Forstwirt-schaft, Fischerei	363,0	21,4
Verarbeitendes Gewerbe	318,5	18,8
Verkehr und Nachrichten-wesen	316,4	18,7
Wohnungswesen	250,0	14,7
Bergbau	74,0	4,4
Energieversorgung	57,8	3,4
Gesundheitswesen	38,9	2,3
Bildung und Kultur	30,2	1,8
Regierung	28,5	1,7
Binnen- und Außenhandel	22,0	1,3
Fremdenverkehr	21,0	1,2
Regionale Entwicklung	10,8	0,6
Bautätigkeit	9,0	0,5
Kleinindustrie und Handwerk	5,0	0,3
Finanzierungen	3,5	0,2
Sonstige Ausgaben	97,4	5,7
Zusammen	1 646,0	97,0
Beitrag zum Entwicklungs-fonds	10,0	0,6
Investitionsreserve	40,0	2,4
Insgesamt	1 696,0	100

Quelle: "Second Five Year Development Plan 1963 bis 1967", Addis Abeba

Der zweite Fünfjahresplan mußte aus verschie-denen Gründen (vor allem wegen Kapitalman-gels) um ein Jahr (bis 1967/68) verlängert wer-den, wodurch sich die tatsächlichen Ausgaben (Investitionen und wiederkehrende Ausgaben) auf über 2,9 Mill. äth\$ erhöhten. Während der verlängerten Planzeit wurden die Planziele in etwa erreicht. Im übrigen ist wiederholt fest-gestellt worden, daß trotz mancher Mängel schon nach 10 Jahren äthiopischer Entwick-lungsplanung praktisch allen Sektoren der Wirtschaft unverkennbare Impulse gegeben wur-den. Im gegenwärtig laufenden dritten Fünf-jahresplan (1968/69 bis 1972/73) sind gegen-über dem ursprünglichen Perspektivplan er-höhte Gesamtaufwendungen von insgesamt 3,415 Mrd. äth\$ vorgesehen, von denen 550 Mill. als Sachleistungen (im Plan nicht näher aufge-gliedert) und 2,865 Mrd. als monetäre In-vestitionen veranschlagt sind. Letztere ver-teilen sich auf einzelne Wirtschaftsbereiche wie folgt:

Investitionsplanung 1968/69 bis 1972/73

	Ins- gesamt Mill. äth\$	%	Öffent- licher Sektor 1) Mill.	Pri- vater Sektor äth\$
Verkehr und Nachrichtenwesen	624,0	21,8	449,1	174,9
Verarb. Industrie und Handwerk	565,0 ^{a)}	19,7	316,5	248,5
Wohnungsbau	524,6	18,3	19,0	505,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	312,1	10,9	206,5	105,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	179,4	6,3	19,7	159,7
Energiewirtschaft	120,0	4,2	107,5	12,5
Bildungswesen	108,6	3,8	97,6	11,0
Gesundheitswesen	41,0	1,4	21,3	19,7
Sozialfürsorge, Ausbau der Wasserwirtschaft in ländl. Gebieten	23,5	0,8	23,5	-
Sonstige Vorhaben	366,8	12,8	223,2 ^{b)}	143,6
Insgesamt	2 865,0	100	1 483,9	1 381,1

1) Zentralregierung, örtliche Verwaltungen, autonome öffentliche Körperschaften und Agenturen (soweit von der Zentralregierung kontrolliert).

a) Darunter 50 Mill. äth\$ für Handwerk und Industrie. - b) Darunter 92 Mill. äth\$ für städtische Infrastruktur, 25 Mill. für öffentliche Verwaltung, 3,5 Mill. als zusätzliche Mittel für die Landreform und die Kapitalausstattung der Außenhandels-gesellschaft.

Quelle: "Third Five Year Development Plan 1968 bis 1973", Addis Abeba

Frühere Erkenntnisse führten beim dritten Fünfjahresplan zu einer besseren Abstimmung zwischen den Leistungen des öffentlichen und des privaten Sektors; vor allem wollte man die Privatinvestitionen attraktiver, den Mitteleinsatz effektiver gestalten. Desweiteren soll die angestrebte Hebung des Industrialisierungsgrades der Wirtschaft auch zu einer angemessenen Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards beitragen. Bei einem Bevölkerungszuwachs von gegen 2 % jährlich soll eine Steigerung des Einkommens je Einwohner und Jahr um 3 % erreicht werden; die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts muß dazu allerdings um etwa 6 % jährlich erhöht werden. Dieses Ziel ist recht hoch gesteckt und verlangt intensive Anstrengungen sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors. Von der als notwendig erachteten gesamten Bruttokapitalanlage von 2 865 Mill. äth\$ sollen innerhalb der Planperiode 52 % oder 1 476 Mill. äth\$ (ursprünglich vorgesehen 1 483,9 Mill.) aus dem öffentlichen Sektor, darunter wiederum 62 % aus Haushaltsmitteln der Zentralregierung, der Rest von autonomen öffentlichen Körperschaften kommen. Immerhin 48 % der veranschlagten Gesamtinvestitionen oder inzwischen 1 389 Mill. äth\$ (ursprünglich 1 381,1 Mill.) werden aus dem privaten Sektor erwartet. Der öffentliche Sektor will sich vornehmlich der Entwicklung des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, der Elektrizitätswirtschaft, dem Unter-

richtswesen, der öffentlichen Gesundheit und sozialen Wohlfahrt sowie den ländlichen Wasserversorgungsproblemen widmen. Nahezu alle Initiativen des "produktiven Bereichs" bleiben somit dem privaten Sektor überlassen. Die Rolle des Staates in Industrie und Handel erschöpft sich demnach weitgehend in der "Ermunterung der Privatwirtschaft" und im "Schutz der heimischen Produktion". Im einzelnen konzentriert sich die Wirtschaftspolitik während des dritten Fünfjahresentwicklungsplanes auf:

1. Gewährung fiskalischer und finanzieller Anreize
Befristeter Verzicht auf Steuern und Einfuhrabgaben, Verbesserung der Gesetzgebung für Anlagesubventionen (Revision des Investitionsgesetzes).
2. Änderung der Zollltarifsätze
(vor allem Begünstigung der heimischen Industrie).
3. Unterstützungsmaßnahmen bei der Ausfuhrsteigerung, im Bergbau und bei ausgewählten Industriezweigen;
Einfuhrdrosselung, Förderung der Bergbauproduktion, Mobilisierung heimischer Hilfsquellen.
4. Änderung der Steuerstruktur
einschl. Gewährung finanzieller Hilfen im Sinne der Wachstumsbestrebungen.
5. Unterstützung aller exportorientierten Industriezweige.
6. Reorganisation des Zwischenhandels.
7. Staatliche Förderung von Unternehmen bei der Verbesserung der Produktionstechnik sowie der Aus- und Fortbildung von Arbeitskräften.

Speziell im Bereich von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sollen nunmehr 160 Mill. äth\$ (ursprüngliche Planung 105,6 Mill.) oder über 50 % aus dem privaten Sektor kommen. Angestrebt werden modern ausgestattete und auf höchste Rentabilität ausgerichtete Betriebe; gleichzeitig soll die weit verbreitete Subsistenzwirtschaft "neue Formen" erhalten. Da es bisher noch kaum Gesetzesvorschriften zur Regelung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse gibt, können sich potentielle Investoren nunmehr an das Landwirtschaftsministerium wenden und so auf legalem Wege geeignete Bodenflächen kaufen oder pachten. Im Bereich des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sollen von den Planausgaben in Höhe von insgesamt rd. 180 Mill. fast 160 Mill. äth\$ (89 %) aus dem privaten Sektor zufließen. Die öffentlichen Mittel sind fast ausschließlich für die notwendigen Forschungs- und Prospektierungsmaßnahmen gedacht; die Anwendung entsprechender Gesetze auf rechtlichem und steuerrechtlichem Gebiet ist durch das Bergbauministerium eingeleitet worden. Auch im verarbeitenden Gewerbe werden beachtliche Investitionen aus dem privaten Sektor erwartet. Für die dritte Planperiode beläuft sich der aus dem Privatsektor veranschlagte Betrag auf fast 250 Mill. äth\$ oder 48,5 % der geplanten Gesamtinvestitionen. Um den Aus- und Aufbau bereits bestehender oder neu zu gründender Unternehmen zu unterstützen, will der laufende Entwicklungsplan vor allem die Weiterverarbeitung der vorhandenen Rohstoffe für den In- und Auslandsmarkt anregen. Der Staat will außerdem industriell günstig gelegenen Grund und Boden bei Addis Abeba aber auch in der Umgebung anderer Städte zu vertretbaren Preisen verkaufen oder verpachten lassen. Mit Hilfe dieser Maßnahmen wird erwartet, daß die Bruttoproduktion des verarbeitenden Gewerbes sich bis 1972/73 etwa verdoppelt; somit mußte ein durchschnittliches jährliches Produktions-

wachstum von mindestens 15 % eingeplant werden. Bis zum Ende der dritten Planungsperiode soll die Bruttoproduktion auf 700 Mill. äth\$ anwachsen, der Wertzuwachs (value added) im erwähnten Zeitraum auf etwa 280 Mill. steigen.

Auf dem Gebiet des Verkehrs- und Nachrichtenwesens sind, wie überhaupt in vielen Dienstleistungs- und allen sozialen Bereichen, die Investitionsanteile des öffentlichen Sektors verständlicherweise wesentlich höher als die des privaten Sektors; beim Bildungswesen erreichte der Anteil der öffentlichen Ausgaben sogar fast das Zehnfache. Auch der in jüngster Zeit zunehmend interessant gewordene Bereich des Fremdenverkehrs soll mehr und mehr auf kommerzieller Basis organisiert werden. Die besonderen Bestrebungen im Rahmen des dritten Fünfjahresplanes sind:

1. Förderung der Privatinitiative beim Bau von Hotels und bei der Bereitstellung anderer touristischer Einrichtungen.
2. Staatliche Investitionen bei mangelndem Privatkapital bzw. unzureichender Privatinitiative.
3. Verwirklichung infrastruktureller und sonstiger Maßnahmen zur attraktiveren Gestaltung bereits bestehender oder noch zu begründender privater Touristikeinrichtungen.

Wie bei den vorausgehenden Entwicklungsplänen zeigt auch im dritten Fünfjahresplan die Aufteilung der Summen auf die einzelnen Planjahre steigende Tendenz. Vorgesehen sind zwischen 1968/69 und 1972/73 nunmehr folgende jährlichen Bruttokapitalanlagen:

	Mill. äth\$	%
1968/69	456,7	15,4
1969/70	522,3	17,6
1970/71	629,1	21,2
1971/72	645,7	21,8
1972/73	707,6	23,9
	2 961,4 ^{a)}	100

a) Preiserhöhungen im Laufe der Planperiode sind mit rd. 100 Mill. äth\$ einkalkuliert.

Untersucht man die Finanzierung des dritten Fünfjahres-Entwicklungsplanes in wichtigen Teilbereichen, so ist festzustellen, daß die Planungen offenbar nicht unrealistisch sind. Der Finanzierungsplan der Zentralregierung weist nach, daß bei Überschüssen aus den laufenden Haushalten in Höhe von insgesamt rund 396 Mill. äth\$ (abzüglich Zinsendienst) zusätzlich sonstiger Finanzierungen aus den laufenden Haushalten und den Erträgen aus Wertpapieren u. ä. sowie der Defizitfinanzierung rd. 675 Mill. äth\$ verfügbar werden müßten. Da aus dem Ausland (abzüglich der Amortisationen) weitere 308 Mill. äth\$ erwartet werden, kann allein die Zentralregierung voraussichtlich 983 Mill. von den insgesamt geplanten öffentlichen Mitteln in Höhe von nicht ganz 1,5 Mrd. bereitstellen. Im übrigen ist zu berücksichtigen, daß es sich bei der genannten Summe um eine Art Nettoüberschüsse der Haushalte handelt; denn vor allem für die Förderung der sozialen Bereiche sind bereits beträchtliche "laufende Ausgaben" vorgesehen. Das Geldvolumen insgesamt wird sich während der dritten Planperiode vermutlich von rund 508 Mill. auf rd. 907 Mill. äth\$, also um fast 400 Mill. (+ fast 80 %) erhöhen (s. Tabellenteil). Auf die vorgesehenen Planausgaben für sonstige wichtige Gutachten und Studien braucht im einzelnen in diesem Zusammenhang ebensowenig eingegangen zu werden wie auf die Ausgaben für die übrigen öffentlichen

Bereiche (z. B. Ausgaben für die Entwicklung der Gemeinden, die geplante Bruttoinvestition für die Fremdenverkehrsförderung o. ä.), da hierüber der Tabellenteil ausführlich Auskunft gibt.

Wie schon mehrfach erwähnt, wären die Entwicklungsplanungen des Landes ohne die bi- bzw. multilateralen Hilfen nicht durchführbar gewesen. Die verfügbaren Angaben über die einzelnen internationalen und ausländischen Hilfen können zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und sind auch nicht immer besonders aktuell, die große Bedeutung der Entwicklungshilfe für Äthiopien liegt aber auf der Hand. Die Äthiopien insgesamt zugesagten direkten und indirekten öffentlichen Kredite bzw. Anleihen (ohne nicht rückzahlbare Zuwendungen) erreichten zum 30. 6. 1969 (neuere vollständige Angaben liegen hier noch nicht vor) einen Stand von knapp 1,1 Mrd. äth\$. Der Anteil der Weltbankkredite bzw. -anleihen belief sich dabei auf 315,5 Mill., der der ausländischen Geberländer (kapitalistische und sozialistisch-kommunistische Länder) auf insgesamt 768,8 Mill. äth\$. Die Kreditansprüchen erreichten zum gleichen Zeitpunkt insgesamt rd. 547 Mill. äth\$ (davon 182 Mill. von der Weltbank), so daß noch Kredite bzw. Anleihen in einer Gesamthöhe von 537,3 Mill. äth\$ (Weltbank 133,5 Mill.) offen standen bzw. nicht in Anspruch genommen wurden. Im Zuge der Tilgungsleistungen sind von den rd. 547 Mill. äth\$ in Anspruch genommenen Krediten knapp 151,3 Mill. (bei der Weltbank 36,5 Mill.) zurückgezahlt worden, so daß sich zum oben genannten Termin ein Gesamtbetrag für noch zurückzuzahlende Kredite und Anleihen von insgesamt 395,7 Mill. äth\$ (bei der Weltbank 145,5 Mill.) ergab.

Öffentliche ausländische Kapitalinvestitionen in Äthiopien*)
Mill. äth\$

	Be- willigte Kredite bzw. Anleihen	Aus- gezahlte	Til- gungen
Internationale Organisationen Weltbank	315,5	182,0	36,5
Länder			
Vereinigte Staaten	304,2	216,6	69,2
Bundesrepublik Deutschland	49,4	15,2	6,6
Italien	28,4	22,8	-
Schweden	27,8	2,1	1,2
Niederlande	27,2	27,2	10,7
Großbritannien u. Nordirland	12,5	0,5	0,3
Israel	1,3	1,3	1,2
Frankreich	1,2	1,2	0,9
Belgien	0,7	0,7	0,7
Zusammen ¹⁾	768,2	469,6	127,3
Sowjetunion	251,3	44,3	6,7
Jugoslawien	35,8	27,5	14,1
Tschechoslowakei	29,0	5,6	3,4
Zusammen ¹⁾	316,1	77,4	24,2
Insgesamt	1 084,3	547,0	151,3

*) Direkte Kapitalaufnahme der Regierung einschl. indirekter Verschuldung der Regierung durch Garantien und ausländische Kapitalaufnahmen öffentlicher Körperschaften. Ohne (nicht rückzahlbare) Zuwendungen u. ä. (Stand Mitte 1969).

1) Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Die Kreditzusagen des Auslandes an den Privatsektor stellten sich zum gleichen Zeitpunkt auf rd. 34,2 Mill. äth\$, von denen rund 30,3 Mill. in Anspruch genommen wurden, so daß noch knapp 3,9 Mill. offen standen. Da die Tilgungen bis zum genannten Stichtag fast 3,7 Mill. äth\$ erreichten, bezifferte sich die private Nettoverschuldung zum 30. 6. 1969 noch auf rd. 21,7 Mill.

Private ausländische Kapitalinvestitionen in Äthiopien *)

Mill. äth\$

	Be- willigte Kredite bzw. Anleihen	Aus- gezahlte Kredite	Til- gungen
Internationale Orga- nisationen			
IFC	17,6	13,9	0,8
Länder			
Japan	6,0	6,0	3,6
Großbritannien u. Nordirland	3,0	2,8	1,3
Vereinigte Staaten	1,8	1,8	0,1
Belgien	1,5	1,5	0,6
Bundesrepublik Deutschland	1,4	1,4	0,6
Italien	1,2	1,2	0,4
Frankreich	0,9	0,9	0,6
Schweden	0,3	0,3	0,2
Indien	0,2	0,2	0,2
Spanien	0,2	0,2	0,1
Niederlande	0,1	0,1	-
Zusammen ¹⁾	34,2	30,3	8,7
Tschechoslowakei	0,1	0,1	0,0
Insgesamt ¹⁾	34,2	30,3	8,7

*) Kapitalaufnahmen im Privatsektor Äthiopiens ohne (nicht rückzahlbare) Zuwendungen u. ä. (Stand Mitte 1969).

1) Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Von den internationalen Organisationen abgesehen, zählen unter den westlichen Geberländern die Vereinigten Staaten, die Bundesrepublik Deutschland, Schweden, die Niederlande und Großbritannien (die italienischen Leistungen sind weitgehend Reparationsleistungen), unter den sozialistisch-kommunistischen Ländern die Sowjetunion, Jugoslawien und die Tschechoslowakei, zu den für Äthiopien wichtigsten. Hinsichtlich der ausländischen Kapitalanlagen im öffentlichen und privaten Sektor ist jedoch generell festzustellen, daß bei einer ganzen Reihe von Krediten und Anleihen die vereinbarte Verzinsung über 5 %, teilweise sogar über 6 %, beträgt. Bei Auslandsinvestitionen mit derartigen Konditionen sollte jedoch nicht mehr von Entwicklungshilfe im eigentlichen Sinne gesprochen werden, selbst wenn die Tilgungszeiten sich auf meist mehr als 20 Jahre erstrecken. Bei vielen ausländischen Kapitalanlagen (besonders solche der Vereinigten Staaten) betragen die vereinbarten Zinssätze allerdings noch nicht einmal 3 %, und manche Kredite haben sogar eine so niedrige Verzinsung, daß sie fast "Leihgaben" gleichkommen. Bei Kapitalanlagen aus sozialistisch-kommunistischen Ländern erreichen die Zinssätze meist um 3 %.

Angaben über multi- und bilaterale Netto-Entwicklungshilfeleistungen nach Zweckbestimmungen liegen nur für einige Jahre bis 1969 vor. Die Angaben weisen aus, daß die bilateralen Leistungen in allen Bereichen bei weitem überwiegen und fast das Neunfache der der "internationalen Hilfe" ausmachen (s.Tabellenteil).

Unter den Entwicklungshilfeleistungen der internationalen Organisationen sollten in diesem Zusammenhang besonders die des Weltkin-derhilfswerks (mit Angaben bis 1969/70) und die der Agency for International Development (A.I.D.) im Jahr 1971 hervorgehoben werden (s. Tabellenteil). Ergänzend zu den Angaben über die Kapitalinvestitionen der Weltbank sei noch erwähnt, daß die IBRD Anfang 1972 Äthiopien erneut ein Darlehen in Höhe von 10,8 Mill. US-\$ gewährte, das der Wasserversorgung und der Kanalisation Addis Abebas dienen soll. Darlehensnehmer ist die Addis Ababa Water and Sewerage Authority, die das Projekt auch durchführen wird (Fertigstellung bis Ende 1976; die Aufträge werden auf der Grundlage internationaler Ausschreibungen vergeben).

Die Entwicklungshilfeleistungen (nur öffentliche Nettoteile) der OECD/DAC-Länder erreichten zwischen 1960 und 1970 eine Höhe von knapp 267 Mill. US-\$, die der internationalen Organisationen und Institutionen während der gleichen Zeit 88,6 Mill. US-\$. Die Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Nettoteile) beliefen sich zwischen 1950 und 1971 auf immerhin rd. 137,6 Mill. DM (s.auch Tabellenteil).

Entwicklungshilfeleistungen *)

A) OECD/DAC-Länder 1960 bis 1970

Mill. US-\$

Insgesamt	266,99
darunter:	
Vereinigte Staaten	160,31
Italien	42,26
Schweden	32,15
Bundesrepublik Deutschland	25,00
Großbritannien und Nordirland	3,74

B) Internationale Organisationen und Institu-
tionen 1960 bis 1970

Mill. US-\$

Insgesamt	88,63
darunter:	
Bank/IBRD	36,50
IDA	22,29
UN (einschl.Gliederg.)	22,94

C) Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1971¹⁾

Mill. DM

Insgesamt	137,58
-----------	--------

*) Nettoteile; OECD/DAC-Länder nur öffentliche, Bundesrepublik Deutschland öffentliche und private Leistungen.

1) S. auch Tabellenteil.

Zu den wichtigsten Projektgruppen bzw. Einzelprojekten der Weltbank und der IDA zählen der Fernstraßenbau (rd. 55 Mill. US-\$), die Entwicklung des Nachrichtenwesens, der Ausbau der Energieversorgung und das Fincha-Projekt (rd. 23 Mill.US-\$). Von den Vereinigten Staaten wurden die bedeutendsten Hilfeleistungen für die Entwicklung des zivilen Flugwesens (rd. 58 Mill. US-\$), ebenfalls für den Fincha-Damm (21,7 Mill. US-\$), für den Ausbau des Geld- und Kreditwesens und für die Malaria-Ausrottung (5,8 Mill. US-\$) bereitgestellt.Auch die Hilfen für die Landwirtschaft und das Bildungswesen waren nicht unwichtig. Wie von amtlicher Seite verlautet,wird Äthiopien auch weiterhin beträchtliche Wirtschaftshilfen von den Vereinigten Staaten erhalten. Diese Hilfen werden zum Teil militärischer Art sein,kommen aber auch der Landwirtschaft, dem Gesundheits- und Erziehungswesen sowie anderen Bereichen zugute. Zu erwähnen sind besonders einige große Entwicklungsprojekte,

die mit Hilfe der Vereinigten Staaten durchgeführt werden. Dazu gehören das Projekt von Yavello (Provinz Sidamo), das der Verbesserung der Viehzucht dient, Projekte der Wiederaufforstung, das Bauen von Staudämmen und Straßen in den Provinzen Eritrea und Tigre und das Ada Woreda-Landwirtschaftsprojekt. Schweden unterstützte vorwiegend das vierte Highwayprogramm (14,5 Mill. äth\$) sowie das Nachrichtenwesen, während die Niederlande ihre Kapitalinvestitionen auf das äthiopische Schiffahrtswesen (27,2 Mill. äth\$) konzentrierten; auch Großbritannien unterstützte (teilweise zinsfrei) besonders das äthiopische Nachrichtenwesen. Die Mittel Italiens dienten überwiegend der Wasserversorgung Addis Abebas (5,9 Mill. äth\$), dem Nachrichten- sowie Bankwesen. Bei den Entwicklungshilfeleistungen der Sowjetunion ist vor allem der Rahmenkredit in Höhe von 250 Mill. äth\$ hervorzuheben, von dem allerdings bis Mitte 1969 nur rd. 50 Mill. zur Finanzierung der Raffinerie in Assab beansprucht wurden; verschiedene Ersatzteile und Rohstoffe wurden mit Hilfe eines weiteren kleineren Kredits (1,3 Mill. äth\$) beschafft. Ein jugoslawischer Kredit (10 Mill. US-\$) diente überwiegend dem Kauf von Ausrüstungen für die Landwirtschaft, den Bergbau sowie das Memorial Hospital. Weitere Leistungen wurden für die Ethiopian Cement Corporation und die hydroelektrische Anlage Tis Abbai (2,2 Mill. US-\$) bereitgestellt. Die Tschechoslowakei unterstützte mit Vorrang industrielle Entwicklungen (Fahrzeug-Bereifungen, Gerberei) sowie die Beschaffung von Krankenhauseinrichtungen.

Die bilateralen Nettoleistungen der Bundesrepublik Deutschland (ohne Hilfen im Rahmen der OECD/DAC-Entwicklungshilfeleistungen) erreichten zwischen 1950 und 1971 eine Höhe von insgesamt rd. 137,6 Mill. DM. Von diesen Leistungen stammten über 91 % aus öffentlichen und knapp 9 % aus privaten Quellen. Von den öffentlichen bilateralen Leistungen waren 19 % Kredite und über 72 % öffentliche Zuschüsse. Unter den entsprechenden privaten Leistungen sind fast ein Drittel Direktinvestitionen gewesen (s. auch Tabellenteil). Da zwischen Ende 1970 und Ende 1971 die bilateralen Nettoleistungen der Bundesrepublik von rd. 117,6 auf knapp 137,6 Mill. DM gestiegen sind, hat sich der Nettostand der öffentlichen und privaten Leistungen der Bundesrepublik gegenüber dem Vorjahr um weitere 17 % erhöht; über die Aufteilung der Leistungen im Jahr 1971 sind Einzelheiten bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt gewesen. Die Kapitalhilfe der Bundesrepublik konzentrierte sich nach 1964 auf den Bau der Dilla-Moyale Straße (46,9 Mill. DM), auf die Unterstützung der Development Bank (10 Mill. DM), die Lieferung von Straßenbaumaschinen (8 Mill. DM) sowie die Planung der Wasserversorgung Addis Abebas (0,5 Mill. DM). Eine private Hilfe stellte außerdem die Friedrich Krupp AG für die Eritrea Cement S.C. (3,6 Mill. US-\$) zur Verfügung.

Die technische Hilfe der Bundesrepublik erstreckte sich (Stand Mitte 1970) auf folgende Projekte:

Bau des Feleghe Hiwot Krankenhauses mit Krankenpflegeschule in Bahar Dar (einschl. Einrichtung, außerdem Ärzteteam)

Bau des ersten Abschnitts der technischen Fakultät der Hailé Selassié I. Universität in Addis Abeba (einschl. Dekan und Lehrkräfte)

Facharbeiterschule in Holetta bei Addis Abeba

Empress Menen Handicraft School in Addis

Abeba (einschl. eines Lehrmeisters für Holzbearbeitung)

Ärztengruppe für das Hailé Selassié I. Krankenhaus (einschl. Instrumente und Medikamente)

Landwirtschaftliche Versuchsstation in Bako. Bau der Wirtschafts- und Wohngebäude; Lieferung der landwirtschaftlichen Geräte (einschl. wissenschaftlichem Team)

Volkswirtschaftliche Beratergruppe für die Technical Agency Planungskommission in Addis Abeba

Verschiedene volkswirtschaftliche Einzelstudien über die Wasserversorgung in etwa 20 Städten; Stadtplanung Bahar Dar; wasserwirtschaftliche Untersuchungen am Tana-See; Planung des Duke of Harar-Krankenhauses

Fachexperten für Universitäten und Krankenhäuser, Banken, Land- und Forstwirtschaft, Handelskammern, Eisenbahn und Fremdenverkehr

Jährliche Hochschul- und Fortbildungsstipendien für Äthiopier; jährliche Verwaltungseminare für Äthiopier in der Bundesrepublik Deutschland

Jährlich rd. 35 Entwicklungshelfer für zweijährigen Einsatz in Äthiopien

Verschiedene Sachspenden (Klinomobil, Druckerei für Blindenschule, Bücherspenden u. a.).

Vorgesehen waren Mitte 1970:

Handwerkerschule in Awasa (Einzelheiten sind nicht bekannt)

Lehr- und Straßenbaumeisterei für die Stadtverwaltung Addis Abeba (Einzelheiten sind nicht bekannt)

Entwicklungshilfeprojekte der Kirchen:

Bau des "St. Paul's Hospital for the Poor" in Addis Abeba mit Schwesternschule (einschl. Lehrpersonal)

Bau des Lehrlingsheims der Hamburger Mission in Addis Abeba

Bau einer Handwerkerschule in Lalibela

Leprosarium des Deutschen Aussätzigenhilfswerks, Augsburg, in Bisidamo

Sozialzentrum der Friedrich Ebert-Stiftung in Akaki bei Addis Abeba

Ausrüstungshilfe für die äthiopische Polizei (Fahrzeuge, Werkstatteinrichtungen, Fernmeldegeräte).

Der Einsatz von Fachkräften aus der Bundesrepublik Deutschland in Äthiopien schwankte zwischen 1965 und 1971 zwischen jährlich 55 (1965) und 168 (1970); die meisten waren bisher im Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Die Zahl der Praktikanten aus Äthiopien schwankte während der gleichen Zeit zwischen 83 (1966) und 103 (1968). Von den äthiopischen Praktikanten wurden in der Bundesrepublik die meisten für eine Tätigkeit im produzierenden Gewerbe ausgebildet; auch die Vorbereitung auf Tätigkeiten im Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie in der öffentlichen Verwaltung war nicht unwichtig. An Stipendien für Studien an Hochschulen der Bundesrepublik sind Jahr für Jahr zwischen 9 (1968) und 42 (1971) an äthiopische Studierende vergeben worden; die Mehrzahl der äthiopischen Studierenden absolvierte ein Studium im Bereich der sogenannten angewandten Wissenschaften (s. Tabellenteil).

Preise und Löhne

Die Statistik der Preise und Löhne ist trotz der Verbesserungsbemühungen noch immer recht lückenhaft. So liegen Preisangaben meist nur für die Landeshauptstadt vor; lediglich über die Großhandelspreise ausgewählter Landwirtschaftsprodukte sind inzwischen Unterlagen für vier weitere Städte verfügbar. Sie zeigen, daß die Preisunterschiede in verschiedenen Bereichen des Landes recht **beträchtlich** sind. Nach wie vor fehlen vor allem neuere amtliche Unterlagen über Einzelhandelspreise und Löhne. Vom zentralen Statistischen Amt der Regierung (Central Statistical Office) wird regelmäßig ein Index über die Großhandelspreise in Addis Abeba (neben Angaben über Großhandelspreise ausgewählter Waren) sowie ein Preisindex für die Lebenshaltung ebenfalls lediglich für Addis Abeba berechnet. Der weitere Ausbau der Preis- und Lohnstatistik ist zwar vorgesehen, in einem Land wie Äthiopien sind aber die Schwierigkeiten speziell bei der Erfassung von Verbraucherpreisen offenbar so groß, daß in absehbarer Zeit noch nicht mit amtlichen Veröffentlichungen für größere Gebiete oder gar für das ganze Land gerechnet werden kann. Die zuständigen Stellen Äthiopiens verfolgen seit Jahren eine vorsichtige Währungspolitik (s. auch Abschnitt Geld und Kredit) wodurch immerhin erreicht wurde, daß die Preise (jedenfalls bis 1969/70) nicht sprunghaft und unkontrollierbar wie in einer Reihe anderer Entwicklungsländer anstiegen, sondern sich relativ langsam, wenn auch in der Tendenz uneufhaltsam, nach oben bewegten. Preissteigerungen sind in verschiedenen Sektoren (z. B. Textil-, Holzindustrie) auch deshalb kaum vermeidbar, weil die heimischen Betriebe durch relativ hohe Importabgaben geschützt werden, was sowohl eine rationelle Produktion als auch exakte Preiskalkulation verhindert.

Der Index der Großhandelspreise in Addis Abeba (1968 = 100) weist bei ausgewählten Ausfuhrerzeugnissen (über die Gewichtung s. Tabellenteil) seit Beginn der 60er Jahre bis etwa 1966 Preiserhöhungen von jahresdurchschnittlich rd. 6 % aus. Im Jahr 1967 gingen die Exportpreise dann stark zurück (rd. 9 %), erhöhten sich aber allein von 1969 auf 1970 um rd. 25 %. Da der Index der Großhandelspreise für ausgewählte Ausfuhrerzeugnisse 1971 erneut beträchtlich rückläufig war, belief sich die durchschnittliche jährliche Preiserhöhung während der letzten 10 Jahre vor 1971 auf immerhin nur noch **knapp 5 %**. Weit weniger stark als die Exportwarenpreise veränderte sich der Index für die Importwaren (über Gewichtung s. Tabellenteil). Von 1968 bis 1971 stiegen diese um knapp 7 % und während der letzten 10 Jahre vor 1971 um jahresdurchschnittlich noch nicht ganz 2 %.

Index der Großhandelspreise in Addis Abeba
1968 = 100

Jahr	Export- waren	% ¹⁾	Import- waren	% ¹⁾
1962	85	.	91	.
1965	108	+ 27	92	+ 1
1968	100	- 7	100	+ 9
1970	125	+ 25	102	+ 2
1971	112	- 10	107	+ 5

1) Veränderung gegenüber dem vorgenannten Jahr.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Im Gegensatz zu den Ausfuhrwaren sind bis 1970 die Preissteigerungen bei Getreide, Hülsenfrüch-

ten und Rindshäuten gegenüber 1968 am höchsten gewesen, während die Preise für die wichtigen Ölkuchen und Schaffelle sogar rückläufig waren. Bei den Einfuhrwaren fielen gegenüber 1968 vor allem die Preissteigerungen bei Fahrzeugen und Papier stark ins Gewicht; Schädlingsbekämpfungsmittel, Farben, Gummiwaren, Rohbaumwolle und Textilien sowie Baustoffe lagen etwas niedriger als 1968.

Die verfügbaren Angaben über die Lebenshaltungsausgaben (ohne Miete) zeigen, daß in der Landeshauptstadt in Haushalten mit einem monatlichen Einkommen von unter 400 Äth\$ bisher über 57 % für Ernährung, rd. 17 % für Haushaltsbedarf (einschl. Heizung und Beleuchtung), gegen 8 % für Bekleidung und über 5 % für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung ausgegeben wurden; auf Körper- und Gesundheitspflege sowie für Bildungs- und Unterhaltungszwecke kamen je 3 %, auf die übrigen Waren und Dienstleistungen immerhin fast 6,5 %. Die Ergebnisse der aufgezeigten Verbrauchsstruktur sollen zwar auch für vergleichbare Verbraucherfamilien in den übrigen städtischen Gemeinden des Landes gelten, für weite ländliche Gebiete dürften sie jedoch weitgehend unzutreffend sein. Selbstverständlich weichen auch, je nach den Einkommensverhältnissen, die Ausgaben in verschiedenen Bevölkerungsschichten und in unterschiedlichen Gegenden des Landes u. U. wesentlich von diesen Durchschnitten ab. Außerdem werden sich künftig aufgrund der Verbesserungen, die die Entwicklungspläne mit sich bringen, die angeführten Prozent-Anteile ebenfalls verschieben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Addis Abeba (1963 = 100) wird als gewogenes arithmetisches Mittel mit festem Wägungsschema berechnet. Die Gewichtung bezieht sich dabei auf Wirtschaftsrechnungen von etwa 600 Haushalten in der Landeshauptstadt. Die Preise werden regelmäßig in durchschnittlich 545 Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungsbetrieben erhoben; saisonale Preisbewegungen bleiben allerdings unberücksichtigt (s. Tabellenteil). Der Preisindex für die Lebenshaltung (ohne Miete), erhöhte sich von 1963 bis 1971 um insgesamt rd. 43 %, jahresdurchschnittlich also um etwas über 5 %.

Preisindex für die Lebenshaltung
in Addis Abeba
1963 = 100

		% ¹⁾			% ¹⁾
1965	128	+ 28	1969	130	+ 2
1967	128	+ 0	1971	143	+ 10

1) Veränderung gegenüber dem vorgenannten Jahr.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Am stärksten stieg innerhalb des Gesamtindex der Teilindex für Nahrungs- und Genußmittel, der sich im genannten Zeitraum um sogar fast 55 %, jahresdurchschnittlich somit um nahezu 7 % erhöhte. Innerhalb dieses Teilindex stiegen besonders kräftig die Einzelindizes für Getreideprodukte, für Hülsenfrüchte und Gewürze sowie für Molke- und Milchprodukte und Fleisch. Schwächer als der Gesamtindex erhöhten sich die Teilindizes für Haushaltsbedarf einschl. Heizung und Beleuchtung (1971 + 34 % gegenüber 1963), Bekleidung (+ 41 %), Gesundheitspflege (+ 39 %), Körperpflege (+ 26 %), Bildung und Unterhaltung (+ 21 %), Sonstiges einschl. Dienstleistungen (+ 16 %). Unverändert blieben lediglich die Ausgaben für Ver-

kehrszwecke und Nachrichtenübermittlung (s. Tabellenteil).

Wie erwähnt, sind neuere amtliche Unterlagen über Löhne nicht verfügbar, wenn auch festzustellen ist, daß seit 1964 teilweise beträchtliche Erhöhungen stattfanden. Da die Löhne hauptsächlich durch innerbetriebliche Vereinbarungen festgelegt werden, liegen Einzelangaben über das Lohnniveau kaum vor. Zu unterstellen ist jedoch, daß Landarbeiter mit Tageslöhnen zwischen 1 und 1,75 äth\$, ungelernete Arbeiter in der Industrie mit Löhnen zwischen 1 und höchstens 4,5 äth\$, angelernte Industriearbeiter zwischen 1,5 und 8 äth\$, angelernte Bauarbeiter zwischen 2,5 und 3,5 äth\$ sowie Vorarbeiter zwischen 5 und 7,5 äth\$ rechnen können. Der Monatslohn ausgebildeter Mechaniker in der Industrie schwankt zwischen 175 und höchstens 850 äth\$ (s. auch Tabellenteil).

Über Arbeitszeiten liegen offizielle Statistiken zwar ebenfalls nicht vor, nach Mitteilung von Landeskeennern soll jedoch die wöchentliche Arbeitszeit im öffentlichen Dienst durchschnittlich 37, in der Industrie und im Handwerk etwa 45 und im Einzelhandel bis 55 Stunden betragen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Äthiopien werden vom Central Statistical Office in Addis Abeba erstellt und in nationalen Quellen sowie von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Das Schema der diesem Bericht zugrunde liegenden Veröffentlichungen der Vereinten Nationen wird gegenwärtig den neuen Vorschriften über die Erstellung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeglichen, so daß für Äthiopien eine längere Entwicklungsreihe mit in sich vergleichbaren Ergebnissen bisher nur für das gesamte Aggregat "Bruttoinlandsprodukt" vorliegt. Die Entstehung und die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts kann dagegen nur für die Jahre 1967 bis 1969 gezeigt werden; Angaben für die Verteilungsseite fehlen vollständig.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung Äthopiens ist für die Jahre 1961 bis 1969 durch ein Wachstum gekennzeichnet, das für ein Entwicklungsland relativ hohe Werte ausweist. Da die durchschnittliche Zunahme der Bevölkerung andererseits unter den Zuwachsraten vieler Entwicklungsländer liegt, hat sich der allgemeine Wohlstand - gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten je Einwohner - merklich verbessert. Inwieweit eine nachhaltige Konsolidierung dieser Entwicklung zu erwarten ist, kann nicht abgeschätzt werden, da lange Reihen über Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts fehlen. Skepsis erscheint insofern angebracht, als der Anteil der für künftiges wirtschaftliches Wachstum entscheidenden Anlageinvestitionen am nominalen Bruttoinlandsprodukt gering ist und das Außenhandelsvolumen in Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt sogar unter der entsprechenden Verhältniszahl von Entwicklungsländern mit ungünstigen Wachstumsvoraussetzungen liegt.

Das nominale Bruttoinlandsprodukt, bewertet zu Marktpreisen des jeweiligen Berichtsjahrs, belief sich 1969 auf 4 038 Mill. äth\$. Seit 1961, als es 2 434 Mill. äth\$ betrug, hat es sich um 66 % erhöht. Diese Zunahme entspricht einer nominalen jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 6,5 %. Auffallend sind die starken jährlichen Schwankungen, unter denen sich das nominale Wachstum vollzog. Tiefpunkte der Entwicklung lagen in den Jahren 1963, als der

Wert des Bruttoinlandsprodukts stagnierte, und 1967, als es nur um 1,7 % zunahm. Die höchsten Zuwachsraten waren 1964 mit 15,6, 1965 mit 11,3 und 1969 mit 10,0 % zu verzeichnen. Worauf die Sprünge in der nominalen Entwicklung zurückzuführen sind und von welchen Preissteigerungen sie begleitet waren, kann anhand des vorliegenden Materials nicht geklärt werden, da für den Berichtszeitraum in konstanten Preisen des Jahres 1961 nur Angaben über das Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten vorliegen, das sich aus dem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ergibt, indem man die indirekten Steuern subtrahiert und die Subventionen addiert. Beide Aggregate sind somit nicht miteinander vergleichbar.

Die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (s. Tabellenteil) zeigt ein sehr ausgeglichenes Bild. Die jeweiligen jährlichen Zuwachsraten weichen nur in geringem Maß nach oben oder unten von dem jahresdurchschnittlich errechneten Wert von 4,8 % ab. Die höchste reale Zunahme war 1965 mit 6,8 % zu verzeichnen, die geringste 1963 mit 3,7 %. Von 1961 bis 1969 hat sich das reale Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten insgesamt von 2 323 Mill. auf 3 370 Mill. äth\$ oder um 45 % erhöht. Diese Zunahme ist unter den vorhandenen Daten am besten geeignet, die Steigerung der wirtschaftlichen Leistung Äthopiens zu beurteilen. Das Bild im Berichtszeitraum ist zwar nicht befriedigend, doch läßt sich daraus immerhin eine merkliche Anhebung der Wirtschaftskraft des Landes in allen Jahren ablesen.

Da die Bevölkerung Äthopiens nach den Schätzungen der Vereinten Nationen jeweils zur Jahresmitte von 21,2 Mill. Einwohnern im Jahr 1961 auf 24,8 Mill. 1969 oder um 17 % (jahresdurchschnittlich 2 %) angestiegen ist, ergibt sich sowohl für das nominale Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Einwohner als auch für das reale Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten je Einwohner ein entsprechend geringerer Anstieg. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, bewertet zu jeweiligen Marktpreisen, hat im betrachteten Zeitraum um insgesamt 42 % zugenommen; die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate betrug 4,5 %. Die Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen je Einwohner zeigt die absoluten Rückgänge der Jahre 1963 und 1967 noch deutlicher als die entsprechenden, im Tabellenteil (Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts) dargestellten Größen. Das Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten je Einwohner in konstanten Preisen von 1961 hat von 1961 bis 1969 um 24 % zugenommen und kann als Indikator für den Anstieg des Lebensstandards der Bevölkerung im gleichen Zeitraum gelten. Die stärkste reale Zunahme je Einwohner war 1965 zu verzeichnen (+ 5,1 %), die geringste 1968 (+ 1,5 %). Siehe hierzu Tabellenteil (Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner).

Angaben über die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts, bewertet zu jeweiligen Preisen, sind im Tabellenteil für die Jahre 1967 bis 1969 zusammengestellt. Nach den Zahlen über die Entstehung des nominalen Inlandsprodukts (Beiträge der Wirtschaftsbereiche) erbrachten 1969 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 2 119 Mill. äth\$ den weitaus höchsten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Höhe von insgesamt 4 037,6 Mill. äth\$. Dies entspricht einem Anteil von 52,5 %; mehr als die Hälfte des Inlandsprodukts wurde also von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erstellt. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Vermögensverwaltung, Staat und sonstige Dienstleistungen, die unter den sogenannten

"übrigen Bereichen" (einschl. statistische Differenz) zusammengefaßt sind, trugen mit 821,7 Mill. äth\$ (20,4 %) zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Für das verarbeitende Gewerbe wird mit 388,7 Mill. äth\$ nur ein Anteil von 9,6 % ausgewiesen. Handel, Gaststätten und Beherbergungsbetriebe erreichten mit 319,8 Mill. einen Anteil von 7,9 und das Baugewerbe mit 214,3 Mill. äth\$ einen Anteil von 5,3 %. Alle anderen Bereiche waren an der Entstehung des nominalen Inlandsprodukts mit weniger als 5 % beteiligt. Obwohl der Anteil von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von 55,2 im Jahr 1967 auf 52,5 % im Jahr 1969 - vor allem zugunsten der Anteile der "übrigen Bereiche" (1967 = 18,2, 1969 = 20,4 %) und des verarbeitenden Gewerbes (1967 = 8,6, 1969 = 9,6 %) - gesunken ist, liegt das Hauptgewicht der äthiopischen Wirtschaft noch immer eindeutig bei Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit allen sich aus dieser Konstellation ergebenden Problemen.

An der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts hatte der private Verbrauch mit 3 145 Mill. äth\$ (77,9 %) 1969 den größten Anteil. Der Staatsverbrauch erreichte mit 411,3 Mill. einen Anteil von 10,3 % und lag unter den Aufwendungen für Investitionen (einschl. Vorratsveränderung) in Höhe von 511,5 Mill. äth\$ (12,7 %). Der Außenbeitrag, der sich als Saldo aus Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (einschl. Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt) errechnet, war 1969 - wie auch in den beiden Vorjahren - negativ (- 30,2 Mill. äth\$). Äthiopien hat also in geringem Umfang mehr ausländische Leistungen in Anspruch genommen als es der übrigen Welt zur Verfügung stellte. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen belief sich dabei auf 442,5 Mill. äth\$ und erreichte lediglich einen Anteil von 11 % am Inlandsprodukt. Der Anteil der Einfuhr betrug 11,7 % (472,7 Mill. äth\$). Diese relativ geringe außenwirtschaftliche Verflechtung, die eine stark progressive Entwicklung auch in den kommenden Jahren erschweren dürfte, ist mit der ungünstigen Wirtschaftsstruktur des Landes zu erklären, die sich aus dem Übergewicht der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ergibt. In der Verwendungsstruktur des Inlandsprodukts haben sich seit 1967 nur unwesentliche Verschiebungen ergeben.

Zahlungsbilanz

Im Tabellenteil sind Angaben über die Entwicklung der Zahlungsbilanz in den Jahren 1966 bis 1970 zusammengestellt, die vom Internationalen Währungsfonds (IMF) veröffentlicht sind. Mit Hilfe der offiziellen Währungsparitäten sind die Werte in US-Dollar nach dem Stand vor dem Währungsabkommen vom 18. 12. 1971 umgerechnet. Seit dem 31.12.1963 stellt sich die offizielle Parität für einen äthiopischen Dollar (äth\$) auf 0,40 US-\$ oder - über die Dollarparität umgerechnet - auf 1,4640 DM.

Das Gesamtbild der Zahlungsbilanz von 1966 bis 1970 ist durch Defizite in der laufenden Rechnung (Saldo aus Leistungsbilanz und Übertragungsbilanz) gekennzeichnet, die mit einer entsprechenden Zunahme der Verschuldung gegenüber dem Ausland einhergehen. Die Einfuhren von Waren und Dienstleistungen konnten im betrachteten Zeitraum also nicht vollständig aus den eigenen Ausfuhrerträgen bezahlt werden. Vom Fehlbetrag wurde per Saldo der kleinere Teil durch unentgeltliche Leistungen (Übertragungen) des Auslandes abgedeckt. Der überwiegende Teil wurde durch Auslandskredite

Salden der Zahlungsbilanz
Mill. US-\$

Jahr	Leistungsbilanz	Übertragungen	Laufende Rechnung	Davon	
				Kapitalbilanz	ungeklärte Beträge
1966	- 44,5	+ 11,9	- 32,6	- 32,8	+ 0,2
1967	- 37,6	+ 6,4	- 31,2	- 32,8	+ 1,6
1968	- 42,9	+ 11,8	- 31,1	- 27,0	+ 4,1
1969	- 20,2	+ 11,2	- 9,0	- 8,3	+ 0,7
1970	- 39,6	+ 8,0	- 31,6	- 33,8	+ 2,2
1966/70 ¹⁾	- 184,8	+ 49,3	- 135,5	- 134,7	+ 0,8

1) Kumuliert.

finanziert, die das Land hauptsächlich in Form von direkten Kapitalanlagen und von Krediten an Unternehmen und private Haushalte sowie als Darlehen an den Staat erlangen konnte. Die Geschäftsbanken und die zentralen Währungsbehörden erhöhten dagegen nur in geringem Umfang ihre Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland. Die ungeklärten Beträge, die zweckmäßig im Rahmen der Kapitalbilanz betrachtet werden, schlossen im betrachteten Zeitraum insgesamt nur mit einem geringfügigen Passivsaldo ab. Die Leistungsbilanz (Saldo aus Waren- und Dienstleistungsverkehr) zeigt im gesamten Berichtszeitraum Defizite, die sich - ausgenommen 1969 - etwa auf dem gleichen Niveau (zwischen 37,6 und 44,5 Mill. US-\$) bewegen. 1969 verringerte sich das Defizit auf 20,2 Mill. US-\$. Für den betrachteten Fünfjahreszeitraum ergibt sich ein kumulierter Passivsaldo in Höhe von 184,8 Mill. US-\$. Rund zwei Drittel dieses Fehlbetrages entstanden im Warenverkehr mit dem Ausland (- 119,8 Mill. US-\$); in Höhe des Restbetrages (- 65,0 Mill. US-\$) übertraf die kumulierte Dienstleistungseinfuhr die entsprechende Dienstleistungsausfuhr.

Ein- und Ausfuhr von Waren
und Dienstleistungen
Mill. US-\$

Jahr	Warenverkehr		
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
1966	112,3	142,3	- 30,0
1967	102,9	125,9	- 23,0
1968	110,0	145,2	- 35,2
1969	120,3	130,5	- 10,2
1970	122,9	144,3	- 21,4
1966/70 ¹⁾	568,4	688,2	- 119,8

Jahr	Dienstleistungsverkehr		
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
1966	51,2	65,7	- 14,5
1967	52,3	66,9	- 14,6
1968	65,2	72,9	- 7,7
1969	61,8	71,8	- 10,0
1970	63,9	82,1	- 18,2
1966/70 ¹⁾	294,4	359,4	- 65,0

1) Kumuliert

Im Warenverkehr entwickelten sich Aus- und Einfuhr in den einzelnen Jahren recht unterschiedlich. Nach einem Rückgang des Ausfuhrwertes im Jahre 1967 um 8,4 % weisen die drei Folgejahre jeweils Zuwachsraten unterschiedlicher Höhe auf (zwischen + 2,2 % im Jahre 1970 und + 9,4 % 1969). Die Warenausfuhr liegt 1970 mit 122,9 Mill. US-\$ nicht wesent-

lich über dem Niveau des Ausgangsjahres 1966 (112,3 Mill. US-\$). Die Entwicklung der Wareneinfuhr unterlag starken jährlichen Schwankungen. Einem erheblichen Rückgang 1967 um 11,5 % folgte ein hoher Anstieg im Jahre 1968 (+ 15,3 %), in dem die Wareneinfuhr den höchsten absoluten Wert im betrachteten Fünfjahreszeitraum erreichte (145,2 Mill. US-\$). Die beiden Folgejahre zeigten ähnlich starke Sprünge mit Veränderungsraten von - 10,1 % (1969) und + 10,6 % (1970). Die teilweise gegenläufige Entwicklung von Warenaus- und -einfuhr spiegelt sich im Handelsbilanzsaldo wider, dessen Werte zwischen - 10,2 Mill. US-\$ (1969) und - 35,2 Mill. US-\$ (1968) schwankten.

Die regionale Gliederung der Zahlungsbilanz für 1970 zeigt, daß die OECD-Länder rd. drei Viertel des Warenverkehrs mit Äthiopien bestreiten. Von der Ausfuhr in Höhe von insgesamt 122,9 Mill. US-\$ gingen knapp 50 % allein nach den Vereinigten Staaten und Kanada (59,6 Mill. US-\$). Gegenüber diesen beiden Ländern erzielte Äthiopien einen Handelsbilanzüberschuß, während gegenüber den anderen Ländergruppen Defizite zu verzeichnen waren.

Der Dienstleistungsverkehr, der am gesamten Außenhandel des betrachteten Zeitraumes einen Anteil von 34,2 % erreichte, weist ebenfalls in allen Jahren Passivsaldo zwischen 7,7 Mill. US-\$ (1968) und 18,2 Mill. US-\$ (1970) aus. Die Entwicklung der Aus- und Einfuhr von Dienstleistungen verlief in allen Jahren gleichgerichtet, wenn auch mit unterschiedlich hohen Zuwachsraten. Das Niveau der Dienstleistungsausfuhren 1970 lag ebenso hoch über dem des Jahres 1965 wie das der Dienstleistungseinfuhren (jeweils rd. 25 %). Im einzelnen beruht das Defizit in der Dienstleistungsbilanz insbesondere auf den hohen Ausgaben für Frachten, Transportversicherung und sonstige Transportleistungen, die kumuliert von 1966 bis 1970 rd. 42 % aller Dienstleistungsimporte umfaßten. Die kumulierten Einnahmen aus Transportleistungen hatten an dem Dienstleistungsexport einen Anteil von 33,9 %. In diesem Bereich ergab sich von 1966 bis 1970 insgesamt ein Passivsaldo in Höhe von 51,3 Mill. US-\$. Bei den Kapitalerträgen standen im Berichtszeitraum Ausgaben in Höhe von 61,0 Mill. US-\$ Einnahmen im Betrage von nur 24,3 Mill. US-\$ gegenüber, wohingegen die Reiseverkehrsausgaben die entsprechenden Einnahmen nur geringfügig überschritten (um 8,8 Mill. US-\$). Die anderen Teilbilanzen der

Dienstleistungsbilanz (Regierungs- und sonstige private Dienstleistungen) weisen insgesamt jeweils Überschüsse aus.

Die Übertragungen, die Gegenbuchungen der unentgeltlichen Güter und Kapitalbewegungen darstellen, erbrachten in allen Jahren Überschüsse der aus dem Ausland empfangenen unentgeltlichen Leistungen und minderten im entsprechenden Ausmaß die Defizite in der laufenden Rechnung. Von 1966 bis 1970 hat Äthiopien auf diese Weise 49,3 Mill. US-\$ erhalten. Betrachtet man staatliche und private Übertragungen getrennt, so ergibt sich die für ein Entwicklungsland ungünstige Tatsache, daß mehr private unentgeltliche Leistungen an das Ausland übertragen (kumuliert 53,7 Mill. US-\$) als empfangen wurden (kumuliert 41,8 Mill. US-\$). Der Aktivsaldo der Übertragungsbilanz ergibt sich durch den Überschuß der vom Ausland empfangenen staatlichen Übertragungen über die geleisteten in Höhe von (kumuliert) 61,2 Mill. US-\$.

Aus der Kapitalbilanz ist u. a. ersichtlich, aufgrund welcher Kreditbeziehungen mit dem Ausland das Land die in laufender Rechnung von 1966 bis 1970 entstandenen Defizite in Höhe von 135,5 Mill. US-\$ finanzieren konnte. Die Angaben der Kapitalbilanz gliedern sich nach den Sektorenunternehmen und private Haushalte, Staat, Geschäftsbanken sowie zentrale Währungsbehörden. Die Verbindlichkeiten aus direkten Kapitalanlagen des Auslandes, die für die Entwicklung des Landes besondere Impulse geben könnten, haben sich seit 1966 nur um insgesamt 27,6 Mill. US-\$ erhöht. In den letzten drei Jahren des Berichtszeitraumes sind kaum noch nennenswerte Beträge zu verzeichnen. Über den sonstigen privaten Kapitalverkehr sind seit 1966 insgesamt 32,1 Mill. US-\$ (hauptsächlich langfristige Mittel) zugeflossen. Die Transaktionen der Geschäftsbanken mit dem Ausland erreichten im Vergleich zur Veränderung der gesamten Auslandsvermögensposition des Landes nur 1970 mit 16,0 Mill. US-\$ eine nennenswerte Größenordnung. Im gesamten Zeitraum haben die Geschäftsbanken per Saldo Kapital in Höhe von 22,2 Mill. US-\$ importiert. Der Staat (einschl. Gebietskörperschaften) hat in allen Jahren im Ausland Kredite (Netto) aufgenommen, die sich zum Betrage von 45,1 Mill. US-\$ kumulieren. Die Verbindlichkeiten der zentralen Währungsbehörden haben sich per Saldo insgesamt um 7,7 Mill. US-\$ erhöht.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur (°C)													
Monats- und Jahresmittel													
Agordat	25,3	26,4	27,8	30,3	32,0	31,7	28,9	27,2	29,1	30,8	29,1	27,5	28,9
Asmara	15,0	16,1	17,0	18,0	18,6	18,6	16,7	16,7	18,0	17,0	15,8	15,6	17,0
Aksum	18,6	19,7	20,3	20,3	19,7	19,7	17,0	17,8	19,1	19,4	18,0	17,5	18,9
Makalle	17,0	18,3	19,1	20,6	20,3	19,7	18,3	17,5	19,1	16,4	16,1	16,1	18,3
Bahrdar	18,3	17,8	21,7	20,8	20,3	20,0	18,6	18,3	18,3	18,3	18,3	16,7	18,9
Dessie	16,1	18,6	18,3	19,1	21,1	22,5	20,0	19,1	18,3	17,5	16,1	15,3	18,4
Addis Abeba	15,9	16,4	17,9	17,6	17,8	16,6	15,0	15,0	15,6	15,8	15,2	15,6	15,8
Dschimma	18,0	19,2	20,0	20,2	19,9	19,3	18,2	18,7	19,0	18,9	17,5	17,0	18,8
Neghelli	20,6	21,1	20,6	20,0	19,4	18,3	17,5	17,8	19,4	19,1	19,7	19,7	19,4
Harar	18,9	19,7	20,6	20,8	20,8	20,0	18,9	18,6	19,4	20,0	19,4	19,4	19,7
Diredaua	20,8	23,6	25,0	26,7	26,7	27,8	26,1	25,6	26,4	25,6	22,8	20,8	25,0
Gambeila	28,3	29,1	29,9	29,8	27,8	26,8	25,8	25,8	26,5	27,1	27,3	28,1	27,2
Gorrahei	25,8	26,4	27,8	27,2	27,0	25,8	25,6	26,4	27,5	27,0	25,3	24,4	26,4
Massaua	25,5	25,0	26,6	28,3	30,5	33,3	34,7	34,7	33,0	31,1	27,8	26,1	29,7
Assab	25,8	26,4	27,8	30,0	31,2	33,0	34,4	34,1	33,0	30,2	27,5	25,8	29,9
Mittlere tägliche Maxima													
Agordat	32,8	34,4	37,2	39,4	40,0	38,9	35,0	32,8	35,6	38,3	36,7	35,0	36,1
Asmara	23,3	24,4	25,0	25,6	25,6	25,6	21,7	21,7	23,3	22,2	21,7	21,1	23,3
Aksum	27,8	28,9	29,4	28,3	27,8	26,7	22,2	22,8	25,0	26,1	25,6	26,1	26,1
Makalle	26,7	27,8	27,8	28,9	28,9	28,3	25,6	24,4	26,7	26,1	26,7	26,7	27,2
Bahrdar	27,8	28,3	30,0	28,3	26,7	26,1	23,3	23,3	23,9	26,1	25,6	26,1	26,1
Dessie	25,0	26,1	26,7	27,8	28,9	30,6	27,8	26,7	25,6	25,0	25,0	23,9	26,7
Addis Abeba	23,9	24,4	25,0	25,0	25,0	23,3	20,6	20,6	22,2	23,9	22,8	22,8	23,3
Dschimma	29,2	29,5	29,7	29,6	28,4	26,1	23,9	24,5	25,9	27,4	27,7	28,5	27,5
Neghelli	28,9	28,9	27,2	25,6	24,4	23,3	22,7	23,3	26,1	25,0	27,2	27,8	26,1
Harar	25,0	25,6	26,7	26,7	26,7	25,6	23,9	23,3	24,4	25,6	25,6	25,6	25,6
Diredaua	27,2	30,0	31,1	32,8	32,8	33,9	32,2	31,1	32,2	31,7	28,9	27,2	31,1
Gambeila	36,7	37,8	38,7	36,7	33,9	31,7	30,6	30,6	31,7	33,3	34,4	35,6	34,4
Gorrahei	34,4	34,4	35,6	33,9	33,3	31,7	30,6	31,7	33,3	33,3	33,3	33,9	33,3
Massaua	28,9	28,3	30,0	32,2	34,4	38,3	38,9	38,9	37,2	35,0	31,7	29,4	33,3
Assab	29,4	30,0	31,7	34,4	36,7	37,2	38,9	37,8	36,7	34,4	31,1	30,0	33,3
Mittlere tägliche Minima													
Agordat	17,8	18,3	18,3	21,1	23,9	24,4	22,8	21,7	22,8	23,3	21,7	20,0	21,7
Asmara	6,7	7,8	8,9	10,6	11,7	11,7	11,7	11,7	12,8	11,7	10,0	9,4	10,6
Aksum	9,4	10,6	11,1	12,2	11,7	12,8	11,7	12,8	13,3	12,8	10,6	8,9	11,7
Makalle	7,2	8,9	10,6	12,2	11,7	11,1	11,1	10,6	11,7	6,7	5,6	5,6	9,4
Bahrdar	8,9	7,2	13,3	13,3	13,9	13,9	13,9	13,3	12,2	10,6	11,1	7,2	11,7
Dessie	7,2	11,2	10,0	10,6	13,9	14,4	12,2	11,7	11,1	10,0	7,2	6,7	10,0
Addis Abeba	6,1	8,3	9,4	10,0	10,0	9,4	10,0	10,0	9,4	7,2	6,1	5,0	8,3
Dschimma	6,8	8,8	10,2	11,0	11,4	12,5	12,3	12,7	12,6	10,8	6,6	5,5	10,1
Neghelli	12,8	13,3	13,9	14,4	14,4	13,3	12,8	12,2	12,8	13,3	12,2	11,7	12,8
Harar	12,8	13,9	14,4	15,0	15,0	14,4	13,9	13,9	14,4	14,4	13,3	13,3	13,9
Diredaua	14,4	17,2	18,9	20,6	20,6	21,7	20,0	20,0	20,6	19,4	16,7	14,4	18,9
Gambeila	17,8	19,4	21,1	21,7	21,7	20,6	20,6	20,0	20,0	19,4	18,9	18,3	20,0
Gorrahei	17,2	18,3	20,0	20,6	20,6	20,0	20,6	21,1	21,7	20,6	17,2	15,0	19,4
Massaua	22,2	21,7	23,3	24,4	26,7	28,3	30,6	30,6	28,9	27,2	23,9	22,8	26,1
Assab	22,2	22,8	23,9	25,6	26,7	28,9	30,0	30,6	29,4	26,1	23,9	21,7	26,1
Niederschlag (mm)													
Mittlere Monats- und Jahresmengen													
Agordat	0	0	< 2	3	18	33	104	147	43	3	< 2	0	351
Asmara	0	3	8	30	47	28	173	155	27	12	9	0	492
Aksum	0	5	2	58	71	112	297	231	160	10	1	0	947
Makalle	< 2	5	5	5	13	28	180	272	188	< 2	5	5	706
Bahrdar	1	0	10	27	78	116	422	287	246	100	26	2	315
Dessie	10	31	62	73	73	104	239	250	157	31	10	0	1040
Addis Abeba	14	37	70	85	90	134	285	295	196	21	13	6	246
Dschimma	28	56	82	176	146	240	230	208	198	80	13	26	1483
Neghelli	6	25	91	158	190	5	9	2	26	105	48	6	671
Harar	11	32	60	109	121	101	142	137	98	46	23	10	890
Diredaua	22	47	54	82	19	34	87	168	77	11	6	10	617
Gambeila	6	11	34	82	160	174	224	243	180	95	48	13	270
Gorrahei	0	0	13	50	10	0	1	0	0	10	2	0	86
Massaua	28	36	15	20	2	1	8	1	2	18	20	43	194
Assab	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	0	5	< 2	< 2	< 2	5	15	25

Gebiet und Bevölkerung Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

Niederschlag (mm)

Mittlere Zahl der Tage mit mindestens 0,1 mm

Agordat ¹⁾	0	0	0,2	0,8	1	1	8	11	5	0,6	0,1	0	28
Asmara	1	1	2	6	6	5	18	17	6	2	3	2	69
Aksum	0	1	2	5	7	9	21	26	18	3	0,5	0	93
Makalle	1	2	2	2	3	10	27	27	13	0,5	1	1	89
Bahrdar	1	0	3	4	11	12	26	25	22	8	3	1	116
Dessie	2	5	8	9	10	5	18	19	12	4	1	3	96
Addis Abeba	2	5	8	10	10	20	28	27	21	3	2	2	138
Dschimma	6	14	16	19	21	25	28	27	24	16	7	4	207
Neghelli	3	2	9	14	16	3	3	2	6	15	5	2	80
Harar	1	3	7	12	10	9	12	16	14	5	1	1	91
Diredaua	1	2	7	9	9	6	12	14	10	1	3	2	76
Gambeila	1	2	5	7	14	14	15	16	13	9	5	2	103
Gorrahei	0	0	0,5	3	2	0	0	0	0	2	1	0	9
Massaua ¹⁾	4	6	3	1	0,3	0,1	0,3	0,2	0,6	2	1	3	21
Assab ¹⁾	0,4	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,6	0,3	0,2	0,0	0,4	0,8	3

Luftfeuchtigkeit (%) mittags

Agordat	34	26	16	15	13	20	40	53	37	17	21	23	26
Asmara	39	37	41	44	42	39	65	65	47	45	49	49	47
Aksum	25	34	32	36	34	46	69	76	66	39	49	23	44
Makalle	40	41	43	33	33	46	70	71	51	40	43	42	46
Bahrdar	27	24	30	29	44	47	64	68	62	44	39	28	42
Dessie	43	49	44	39	38	33	43	52	53	46	39	39	43
Addis Abeba	33	39	37	44	43	59	73	72	64	39	37	29	47
Dschimma	22	21	29	36	53	61	68	65	56	49	22	17	41
Neghelli	39	38	44	62	66	62	61	54	45	61	50	40	52
Diredaua	38	42	36	35	34	29	38	41	38	25	37	37	36
Gorrahei	28	31	36	41	46	43	48	43	25	31	23	20	35
Assab	65	64	62	61	60	61	57	61	65	57	63	64	62

Sonnenscheindauer (Stunden täglich)

Asmara	8,9	8,0	7,8	8,1	7,9	7,7	2,5	3,4	5,4	8,1	7,9	8,4
Addis Abeba	8,7	8,5	8,0	7,1	7,0	5,2	2,2	2,7	4,6	8,6	8,9	8,6
Harar	8,3	8,2	6,7	7,9	7,4	6,6	4,3	4,2	6,7	7,3	9,5	10,2

1) Tage mit mindestens 1,0 mm.

Meteorologische Stationen

Landschaftsgebiet	Station	Geographische Lage		Seehöhe m
Nördliche Abdachung	Agordat	15°33'N	37°53'O	626
Hochplateau Nordteil	Asmara	15°20'N	38°55'O	2 374
	Aksum	14°08'N	38°43'O	2 194
	Makalle	13°30'N	39°30'O	2 040
	Dessie	11°03'N	39°37'O	2 250
Mittelteil	Addis Abeba	9°02'N	38°44'O	2 440
	Bahrdar	11°36'N	37°25'O	1 840
Westteil	Dschimma	7°39'N	36°50'O	1 676
	Neghelli	5°20'N	39°44'O	1 444
Südteil	Harar	9°22'N	42°02'O	1 856
	Diredaua	9°35'N	41°53'O	1 200
Ostteil				
Westabdachung	Gambeila	8°15'N	34°35'O	410
Südostabdachung	Gorrahei	6°37'N	44°20'O	363
Rotes Meer (Küste)	Massaua	15°37'N	29°27'O	19
	Assab	13°01'N	42°43'O	5

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gebiet und Bevölkerung

Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und Personen je Haushalt 1970

Vorbemerkung: Die Schätzung basiert hauptsächlich auf dem äthiopischen National Sample Survey (First Round, N.S.S.I. - 1964/67), der die ländliche Bevölkerung zu 83 %, die städtische Bevölkerung zu etwa 92 % in Betracht zieht. Bale und Eritrea waren seinerzeit noch ausgenommen und wurden deshalb gesondert geschätzt. Die für 1970 angenommene Bevölkerungszahl von 24 319 000 (darunter 2 292 700 oder 9,4 % in Städten) gilt als mittlere Schätzung (Minimum 23,4, Maximum 27,0 Mill.). Als "Städte" gelten in Äthiopien Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern, die jedoch auch nur unvollständig erfaßt sind. - Bei einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 2,5 % wird die Bevölkerung Äthiopiens 1975 etwa 27,9, 1980 etwa 31,5 Mill. erreichen. Gegen das Jahr 2 000 ist mit einer Verdoppelung zu rechnen. Die städtische Bevölkerung wächst jährlich um etwa 6,5 %, wovon etwa 4 % auf den Zuzug vom Lande entfallen. Danach verdoppelt sich die Bevölkerung in den Städten bereits um das Jahr 1980 und hat dann einen Anteil von etwa 14 % an der Gesamtbevölkerung.

Provinz	Fläche	Geschätzte Bevölkerung	Einwohner	Durchschnittliche Personenzahl je Haushalt	
	1 000 qkm	1 000	je qkm	ländlich	städtisch
Arusi (Arussi)	23,5	818,2	34,8	5,03	3,39
Bale 1)	124,6	194,0	1,6	.	.
Begemedar (Beghemder)	74,2	1 294,6	17,4	4,41	3,30
Eritrea	117,6	1 836,8	15,6	.	3,79
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	39,5	668,1	16,9	4,26	3,35
Godscham (Gojam)	61,6	1 668,7	27,1	4,47	3,02
Harar (Hararge)	259,7	3 215,6	12,4	5,05	3,49
Ilubabor (Illubabor)	47,4	659,6	13,9	4,14	3,75
Kaffa (Kefa)	54,6	1 224,3	22,4	3,94	3,62
Schoa (Shoa)	85,2	5 051,4	59,3	4,97	3,79
Addis Abeba (Addis Ababa)	(0,2)	(795,9)	(3 979,5)	(.)	(.)
Sidamo	117,3	2 369,2	20,2	4,80	3,76
Tigre	65,9	1 748,7	26,5	4,53	3,67
Wollega	71,2	1 214,2	17,1	5,03	3,82
Wollo	79,4	2 355,6	29,7	4,39	3,27
Insgesamt	1 221,9	24 319,0	19,9	4,65	3,65

1) Bevölkerungsschätzung unvollständig.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Ländliche und städtische Bevölkerung 1970*)

Provinz	Insgesamt	Ländlich	Städtisch ¹⁾	Anteil der städtischen Bevölkerung
	1 000			%
Arusi (Arussi)	818,2	768,5	49,7	6,1
Bale 2)	194,0	169,2	24,8	12,8
Begemedar (Beghemder)	1 294,6	1 209,4	85,2	6,6
Eritrea	1 836,8	1 515,3	321,5	17,5
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	668,1	635,6	32,5	4,9
Godscham (Gojam)	1 668,7	1 589,0	79,7	4,8
Harar (Hararge)	3 215,6	3 049,4	166,2	5,2
Ilubabor (Illubabor)	659,6	635,6	24,0	3,6
Kaffa (Kefa)	1 224,3	1 154,9	69,4	5,7
Schoa (Shoa)	5 051,4	4 006,3	1 045,1	20,7
Sidamo	2 369,2	2 252,8	116,4	4,9
Tigre	1 748,7	1 625,0	123,7	7,1
Wollega	1 214,2	1 164,6	49,6	4,1
Wollo	2 355,6	2 250,7	104,9	4,5
Insgesamt	24 319,0	22 026,3	2 292,7	9,4
Prozent	100	90,6	9,4	-

*) Schätzung.

1) Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern. - 2) Bevölkerungsschätzung unvollständig.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung*)

1 000

1950	1955	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
17 670	19 100	20 700	21 160	21 530	21 910	22 300	22 700	23 140	23 670	24 210	24 770	25 050	25 550

*) Schätzungen der Vereinten Nationen zur Jahresmitte; teilweise eigene Schätzung.

Bevölkerungsvorausschätzung

1 000

1975	1980	1985	1990	1995	2000
27 993	31 516	35 737	40 831	46 796	53 344

Quelle: "Monthly Bulletin", UN, New York, N.Y.

Bevölkerung 1970 nach Altersgruppen*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt						
unter 5	4 486,5	18,4	2 273,8	18,4	2 212,7	18,5
5 - 10	3 557,3	14,6	1 783,8	14,4	1 773,5	14,9
10 - 15	2 982,2	12,3	1 500,5	12,1	1 481,7	12,4
15 - 20	2 519,8	10,4	1 246,5	10,1	1 273,3	10,7
20 - 25	2 108,4	8,7	1 043,1	8,4	1 065,3	8,9
25 - 30	1 829,8	7,5	918,2	7,4	911,6	7,6
30 - 35	1 548,9	6,4	786,6	6,4	762,3	6,4
35 - 40	1 288,4	5,3	655,1	5,3	633,3	5,3
40 - 45	1 056,7	4,4	540,5	4,4	516,2	4,3
45 - 50	822,7	3,4	429,4	3,5	393,3	3,3
50 - 55	658,4	2,7	341,6	2,8	316,8	2,6
55 - 60	503,1	2,0	269,8	2,2	233,3	1,9
60 und älter	956,8	3,9	574,4	4,6	382,4	3,2
Insgesamt	24 319,0	100	12 363,3	100	11 955,7	100
Auf dem Lande						
unter 5	4 140,0	18,8	2 091,7	18,6	2 048,3	19,0
5 - 10	3 258,6	14,8	1 630,7	14,5	1 627,9	15,1
10 - 15	2 730,3	12,4	1 372,0	12,2	1 358,3	12,6
15 - 20	2 300,5	10,4	1 147,0	10,2	1 153,5	10,7
20 - 25	1 926,7	8,7	967,1	8,6	959,6	8,9
25 - 30	1 619,2	7,4	832,1	7,4	787,1	7,3
30 - 35	1 355,0	6,2	697,2	6,2	657,8	6,1
35 - 40	1 123,4	5,1	573,5	5,1	549,9	5,1
40 - 45	925,2	4,2	472,3	4,2	452,9	4,2
45 - 50	738,2	3,4	382,4	3,4	355,8	3,3
50 - 55	584,0	2,6	303,6	2,7	280,4	2,6
55 - 60	463,0	2,1	247,4	2,2	215,6	2,0
60 und älter	862,9	3,9	528,6	4,7	334,3	3,1
Insgesamt	22 027,0	100	11 245,6	100	10 781,4	100
In Städten						
unter 5	346,5	15,1	182,1	16,3	164,4	14,0
5 - 10	298,7	13,0	153,1	13,7	145,6	12,4
10 - 15	251,9	11,0	128,5	11,5	123,4	10,5
15 - 20	219,3	9,6	99,5	8,9	119,8	10,2
20 - 25	181,7	7,9	76,0	6,8	105,7	9,0
25 - 30	210,6	9,2	86,1	7,7	124,5	10,6
30 - 35	193,9	8,5	89,4	8,0	104,5	8,9
35 - 40	165,0	7,2	81,6	7,3	83,4	7,1
40 - 45	131,5	5,7	68,2	6,1	63,3	5,4
45 - 50	84,5	3,7	47,0	4,2	37,5	3,2
50 - 55	74,4	3,3	38,0	3,4	36,4	3,1
55 - 60	40,1	1,7	22,4	2,0	17,7	1,5
60 und älter	93,9	4,1	45,8	4,1	48,1	4,1
Insgesamt	2 292,0	100	1 117,7	100	1 174,3	100

*) Schätzung nach Erhebungen in den Städten (Orte über 2 000 Einwohner) und repräsentativ in 12 Provinzen. Zum Teil unvollständig.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerung nach großen Altersgruppen 1970 in ausgewählten afrikanischen Ländern

Subregion Land	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren				Subregion Land	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren			
	unter 15	15 - 45	45 - 60	60 und mehr		unter 15	15 - 45	45 - 60	60 und mehr
Nordafrika					Mittelfrika				
Ägypten	42,8	42,5	9,5	5,2	Kamerun	41,3	41,4	11,9	5,4
Algerien	47,2	39,8	8,3	4,7	Zaire	44,3	41,8	9,3	4,6
Sudan	45,1	41,8	8,7	4,4					
Tunesien	45,4	40,5	8,8	5,2	Ostafrika				
Westafrika					Äthiopien	41,6	43,2	10,0	5,2
Ghana	46,6	42,7	8,0	2,7	Kenia	46,6	41,6	7,9	3,9
Mali	43,9	42,5	9,1	4,5	Tansania	44,4	42,4	8,8	4,4
Nigeria	43,0	48,4	5,1	3,5					
Senegal	42,8	42,9	9,5	4,8					

Quelle: "Survey of economic conditions in Afrika, 1970", ECA, Addis Abeba

Bevölkerung 1970 in Städten über 2 000 Einwohner*)

Provinz Stadt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Provinz Stadt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich
Arusi (Arussi)				Quazen	3 780	1 880	1 900
Aselle (Asela)	17 106	8 660	8 446	Senafe	3 170	1 470	1 700
Bokoji	2 200	970	1 230	Tsaeda Kristian	3 210	1 660	1 550
Dera	2 140	1 050	1 090	Tseazega	3 860	1 930	1 930
Gubessa	2 500	1 100	1 400	Zusammen	321 480	153 870	167 610
Huruta	6 000	3 300	2 700				
Kofele	4 000	2 080	1 920	Gamu-Gofa (Gemu Goffa)			
Robi	4 070	1 910	2 160	Arba Minch	6 677	3 863	2 814
Sire	3 790	1 750	2 040	Bake	8 100	3 600	4 500
Ticho	2 466	1 170	1 296	Bulki	2 104	972	1 132
Tinsae Berhan	5 400	2 730	2 670	Tschentscha (Chencha)	3 690	1 640	2 050
Zusammen	49 670	24 720	24 950	Felege Neway	2 920	1 460	1 460
				Gidole	5 390	2 470	2 920
Bale				Jinka	3 588	1 916	1 672
Adaba	2 993	1 414	1 579	Zusammen	32 470	15 920	16 550
Dodola	3 243	1 591	1 652				
Ginir	4 299	2 036	2 263	Godscham (Gojam)			
Goba	11 777	6 008	5 769	Adet	2 870	1 200	1 670
Robi	2 153	991	1 162	Bahr Dar	22 192	9 861	12 331
Zusammen	24 465	12 040	12 425	Bure	3 690	1 540	2 150
				Debra Markos (Debre Markos)			
Begemedder (Beghemder)				Markos)	27 170	12 726	14 444
Addis Zemen	5 190	2 260	2 930	Dangla	4 680	2 020	2 660
Azezo	9 206	4 038	5 168	Dejen	4 240	1 830	2 410
Dabat	5 060	2 170	2 890	Dembecha	3 110	1 330	1 780
Debarak	5 190	2 140	3 050	Elyas	3 500	1 500	2 000
Debre Tabor	8 180	3 430	4 750	Fenote Selam	2 490	1 050	1 440
Gondar (Gonder)	35 331	16 376	18 955	Mertole Mariam	2 720	1 630	1 090
Istie	2 620	980	1 640	Mota	3 000	1 300	1 700
Kola Diba	4 720	1 950	2 770	Zusammen	79 670	35 990	43 680
Nefas Mewcha	2 240	840	1 400				
Setit	3 600	2 100	1 500	Harar (Hararge)			
Wereta	3 820	1 601	2 219	Alem Maya	4 880	2 570	2 310
Zusammen	85 160	37 890	47 270	Asbe Teferi	9 578	4 618	4 960
				Bedeno	2 720	1 360	1 360
Eritrea				Bedesa	3 870	1 930	1 940
Adi Keyeh	4 870	2 370	2 500	Deder	4 200	2 050	2 150
Adi Kwala	7 190	3 700	3 490	Diredaua	60 925	29 901	31 024
Adi Ugri	11 920	5 700	6 220	Dodola	3 200	1 500	1 700
Aseb	14 900	8 560	6 340	Fugnan Bira	5 640	2 780	2 860
Asmara (Asmera)	218 360	100 980	117 380	Gelemso	4 060	1 950	2 110
Debarwa	2 450	1 170	1 280	Giraua	2 700	1 330	1 370
Dekemhare	9 740	5 150	4 590	Gota	3 840	1 970	1 870
Dekeshebay	2 850	1 460	1 390	Harar (Harer)	45 033	22 487	22 546
Emba Derho	5 060	2 480	2 580	Hirna	4 510	2 190	2 320
Ginda	4 690	2 200	2 490	Dschidschiga (Jijiga)	7 500	3 400	4 100
Himbirti	3 600	1 700	1 900	Melka Rufa	3 520	1 850	1 670
Hirgigo	3 340	1 670	1 670	Zusammen	166 180	81 890	84 290
Massaua (Mitsiwa)	18 490	9 790	8 700				

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerung 1970 in Städten über 2 000 Einwohner*)

Provinz Stadt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Provinz Stadt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich
<u>Illubabor (Illubabor)</u>				Dilla	13 296	7 085	6 211
Buno Bedele	2 530	1 260	1 270	Hidilola	2 323	1 103	1 220
Debele	2 500	1 200	1 300	Kibre Mengest (Adola)	7 923	4 117	3 806
Gambeila	2 043	1 046	997	Leku	4 630	2 420	2 210
Gore	8 381	4 399	3 982	Moyalle	4 167	1 936	2 231
Mattu	5 904	3 072	2 832	Negelli (Negele)	8 170	4 051	4 119
Tobba	2 590	1 320	1 270	Odo Shakiso	2 683	1 385	1 298
Zusammen	23 950	12 300	11 650	Sodo	11 642	6 035	5 589
<u>Kaffa (Kefa)</u>				Wemango	2 920	1 480	1 440
Agaro	12 386	6 950	5 436	Wendo	5 052	2 557	2 495
Bonga	5 579	2 768	2 811	Yabello	3 590	1 860	1 730
Dschimma (Jima)	41 848	22 068	19 780	Yirga Alem	13 715	7 834	5 881
Mizan Teferi	3 660	1 760	1 900	Yirga Cheffe	4 850	2 470	2 380
Sintu (Limu Genet)	3 110	1 420	1 690	Zusammen	116 420	61 220	55 200
Waka	2 780	1 330	1 450	<u>Tigre</u>			
Zusammen	69 360	36 300	33 060	Abi Addi	6 000	2 400	3 600
<u>Schoa (Shoa)</u>				Adi Abbo	6 000	3 000	3 000
Addis Abeba (Addis Ababa)	795 900	400 380	395 520	Adi Grat	9 071	4 102	4 969
Addi Alem	5 110	2 440	2 670	Adi Shaho	2 570	1 000	1 570
Akaki	17 326	8 503	8 823	Adi Sheno	2 700	1 100	1 600
Alaba Kulto	4 550	2 270	2 280	Adua	15 712	7 225	8 487
Alem Gena	3 060	1 350	1 710	Axum	12 804	5 663	7 141
Ankober	2 000	1 000	1 000	Chercher	2 660	1 540	1 120
Bako	4 130	2 180	1 950	Hauzen	2 780	740	2 040
Butajira	6 269	2 855	3 414	Inda Baguna	2 800	1 200	1 600
Debre Berhan	14 986	6 729	8 257	Inda Selassie	7 937	3 601	4 336
Debre Sina	4 220	1 850	2 370	Inticho	2 200	980	1 220
Debre Zeit	27 627	13 221	14 406	Korbete	2 150	860	1 290
Enware	2 673	1 201	1 472	Maychew	7 864	3 518	4 346
Fiche	10 642	4 976	5 666	Mekele	27 895	12 522	15 373
Gebre Guracha	3 350	1 420	1 930	Quiha	2 600	1 060	1 540
Gedo	3 750	1 790	1 960	Seleklaka	3 730	1 720	2 010
Gefersa	3 144	1 419	1 725	Wukro	6 208	2 736	3 472
Genet (Holeta)	6 639	3 039	3 600	Zusammen	123 680	54 970	68 710
Ghinhi	3 730	1 670	2 060	<u>Wollega</u>			
Ghion (Wolisso)	11 498	5 768	5 730	Arjo	2 970	1 330	1 640
Guder	3 210	1 410	1 800	Dembi Dollo	7 285	3 865	3 420
Hagere Hiwet (Ambo)	9 791	4 818	4 973	Enago	2 580	1 140	1 440
Hosana	7 883	3 925	3 958	Ghimbi	7 730	4 104	3 626
Karakore	3 070	1 360	1 710	Lekemti (Lekemt)	16 105	8 151	7 954
Meki	3 600	1 780	1 820	Mendi	2 760	1 330	1 430
Mojo	4 940	2 430	2 510	Medjo	3 690	1 670	2 020
Nazareth (Adama)	39 359	19 340	20 019	Shambu	4 430	2 070	2 360
Negele	4 250	2 110	2 140	Sire	2 050	810	1 240
Robi	4 370	2 420	1 950	Zusammen	49 610	24 480	25 130
Shashemenne	11 792	6 026	5 766	<u>Wollo</u>			
Sheboka	2 490	1 150	1 340	Alamata	5 140	2 250	2 890
Sheno	2 260	1 030	1 230	Bati	7 380	3 190	4 190
Sebeta	3 700	1 780	1 920	Dessie (Dese)	45 731	20 839	24 892
Tulu Bolo	2 570	1 220	1 350	Hayik	3 200	1 400	1 800
Welenchiti	4 500	2 120	2 380	Kobo	7 639	3 347	4 292
Welencomi	2 800	1 250	1 550	Kombolcha	4 700	2 100	2 600
Welkite	3 870	1 890	1 980	Korem	5 306	2 199	3 107
Zusammen	1 045 060	520 120	524 940	Sekota	10 300	4 200	6 100
<u>Sidamo</u>				Wuchale	2 850	1 190	1 660
Agere Mariam	4 410	2 110	2 300	Woldiya	9 352	3 844	5 508
Agere Selam	4 250	2 250	2 000	Wereilu	3 293	1 429	1 864
Aleta Wondo	7 914	4 165	3 749	Zusammen	104 890	45 990	58 900
Awassa (Tabor)	12 837	7 271	5 566	Insgesamt	2 292 065	1 117 700	1 174 365
Bule	2 050	1 070	980				

*) Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern gelten in Äthiopien als Städte. - Überwiegend Schätzungen im Jahr 1970, in einigen Fällen aber auch nach Berichten des Innenministeriums, die auf die Jahre 1956 und 1962 zurückgehen. Es ist anzunehmen, daß es noch weitere Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern gibt, doch liegen darüber keine Informationen vor.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gebiet und Bevölkerung

Stadtbevölkerung in ausgewählten afrikanischen Ländern

Prozent

Land	Jahr	Bevölkerung in Städten mit		
		20 000 und mehr Einwohnern	100 000 und mehr Einwohnern, bezogen auf die Bevölkerung	
			insgesamt	in Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern
Ägypten	1966	38,2	29,7	77,8
Algerien	1966	26,5	13,4	50,6
Äthiopien	1965	4,7	3,4	73,5
Ghana	1960	12,3	9,5	77,7
Kamerun	1962-64	6,6	4,4	66,7
Kenia	1962	5,9	5,2	87,9
Mali	1962	4,7	2,3	70,5
Nigeria	1963	14,0	8,7	61,8
Senegal	1960/61	22,5	12,6	55,9
Sudan	1962	3,9	1,7	44,6
Tansania ¹⁾	1967	4,7	2,3	48,6
Tunesien	1966	22,9	10,4	45,4
Zaire	1959	9,1	5,9	65,1

1) Nur Tanganjika.

Quelle: "Size and growth of urban population in Africa", ECA, Addis Abeba

Natürliche Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten afrikanischen Ländern

Subregion Land	Geburtenziffer				Sterbeziffer				Geburtenüberschuß				Durchschnittliche Lebenserwartung			
					auf 1 000 Einwohner											
	1950 bis 1955	1955 bis 1960	1960 bis 1965	1965 bis 1970	1950 bis 1955	1955 bis 1960	1960 bis 1965	1965 bis 1970	1950 bis 1955	1955 bis 1960	1960 bis 1965	1965 bis 1970	1950 bis 1955	1955 bis 1960	1960 bis 1965	1965 bis 1970
Nordafrika	48,0	47,5	47,5	46,9	23,7	21,2	19,1	16,9	24,3	26,3	28,4	30,0	42,3	44,8	47,3	49,8
Ägypten	44,9	43,2	44,5	44,1	21,6	19,9	18,0	16,5	23,3	23,3	26,5	27,6	42,4	44,9	47,4	49,9
Algerien	51,0	50,8	50,4	49,1	23,9	21,2	19,4	16,9	27,1	29,6	31,0	32,2	43,1	45,6	48,1	50,7
Sudan	50,0	51,4	49,3	48,9	26,3	23,0	21,3	18,4	23,7	28,4	28,0	30,5	40,1	42,6	45,1	47,6
Tunesien	46,4	46,7	46,5	46,3	22,7	20,3	17,9	16,0	23,7	26,4	28,6	30,3	43,6	46,1	48,6	51,7
Westafrika	48,8	48,8	49,0	48,8	28,3	26,8	25,2	24,3	20,5	22,0	23,8	24,5	32,3	34,5	36,8	39,2
Ghana	49,6	49,2	47,5	46,6	23,0	22,0	19,9	17,8	26,6	27,2	27,6	28,8	38,4	40,9	43,4	46,0
Mali	50,1	50,1	49,4	49,8	33,1	31,7	29,0	26,6	17,0	18,4	20,4	23,2	33,5	34,7	36,0	37,2
Nigeria	49,1	49,4	50,0	49,6	27,5	26,2	25,0	24,9	21,6	23,2	25,0	24,7	31,3	33,4	35,9	38,5
Senegal	47,1	46,3	46,5	46,3	29,4	27,4	25,8	22,8	17,7	18,9	20,7	23,5	33,4	35,9	38,4	41,0
Mittelafrika	45,5	45,2	45,0	45,3	29,3	27,6	26,1	24,3	16,2	17,6	18,9	21,0	34,5	35,7	36,9	39,3
Kamerun	43,7	43,2	42,7	43,1	28,8	27,1	25,0	22,8	14,9	16,1	17,7	20,3	33,4	35,9	38,4	41,0
Zaire	44,4	44,5	44,5	44,4	28,0	25,9	24,5	22,7	16,4	18,6	20,0	21,7	38,3	38,4	38,4	41,0
Ostafrika	47,2	46,8	46,4	46,6	26,8	25,3	23,6	21,8	20,4	21,5	22,8	24,8	35,0	37,5	40,0	42,3
Äthiopien	45,7	45,6	45,0	45,6	30,5	29,2	27,5	25,0	15,2	16,4	17,5	20,6	31,3	33,4	35,9	38,5
Kenia	48,6	47,7	47,0	47,8	18,3	18,2	18,3	17,5	30,3	29,5	28,7	30,3	40,0	42,5	44,9	47,5
Tansania	47,6	47,0	48,1	47,2	26,1	25,1	23,7	22,1	21,5	21,9	24,4	25,1	34,2	36,7	39,2	41,8

Quellen: "Estimates of Crude Birth Rates, Crude Death Rates, and Expectation of Life at Birth, Regions and Countries 1950 - 65", UN, New York, N.Y. 1971; "Survey of Economic Conditions in Afrika, 1970", ECA, Addis Abeba

Registrierte Ausländer nach Nationalität*)

Nationalität	1966	1967	1968	1969	1970	Nationalität	1966	1967	1968	1969	1970
Amerikaner	2 702	2 450	2 271	2 801	3 124	Norweger	. a)	584	577	541	574
Briten	3 845	3 707	3 673	2 475	2 651	Sowjetbürger	424	418	406	392	430
Kanadier	463	462	369	547	558	Saudiaraber	1 167	1 037	870	907	905
Niederländer	357	339	310	443	474	Sudaner	1 506	1 615	1 579	2 078	2 357
Franzosen	2 525	2 435	2 289	2 432	2 511	Schweden	1 092	1 088	1 078	1 140	1 182
Deutsche	717	657	676	836	870	Jemeniten	25 494	26 213	26 081	23 058	21 889
Griechen	2 276	2 191	2 186	2 206	2 264	Jugoslawen	425	405	376	394	432
Indier	3 282	3 832	3 867	4 032	4 174	Übrige	4 216	3 498	3 497	4 986	5 492
Italiener	16 793	16 671	16 674	19 506	19 792	Insgesamt	67 284	67 600	66 879	68 774	69 679

*) Stichtag jeweils 10.9.

a) Unter "Übrige" erfaßt.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gebiet und Bevölkerung

Wanderungen von Ausländern, Fremdenverkehr

Vorbemerkung: Nach den gesetzlichen Bestimmungen Äthiopiens hat sich jeder Ausländer innerhalb von 30 Tagen nach Ankunft im Lande bzw. jeder schon ansässige Ausländer nach Erreichen des 16. Lebensjahrs, danach jährlich zur Ausstellung einer Identitätskarte, bei der zuständigen Fremdenbehörde zu melden.

Fortzüge: Personen, die Äthiopien verlassen und in weniger als 1 Jahr nicht zurückzukehren beabsichtigen. **Zuzüge:** Personen mit Zuzugsgenehmigung. **Wieder-Zuzüge:** Personen mit Wiedereinreisvisum oder nach Abwesenheit von weniger als 1 Jahr (Personen mit pädagogischem Auftrag weniger als 2 Jahre). Berichtsjahre: 8. 7. bis 7. 7.

A) Nach Jahren

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Europa (einschl. Staatenlose)	Mittlerer Osten	Afrika	Amerika	Asien, Australien, Ozeanien
1966/67						
Fortzüge	3 300	1 664	337	155	904	240
Zuzüge 1)	2 438	991	104	43	629	671
Vorübergehende Fortzüge	9 568	5 623	690	186	2 184	945
Wieder-Zuzüge	6 455	3 695	440	155	1 584	581
Einreisende	27 663	13 211	3 019	2 614	7 252	1 567
Ausreisende	20 424	12 429	2 864	2 178	1 474	1 479
Durchreisende	6 575	4 292	607	314	1 175	187
1967/68						
Fortzüge	2 465	1 146	428	151	572	168
Zuzüge 1)	1 642	900	111	52	400	179
Vorübergehende Fortzüge	5 614	3 110	720	138	1 304	342
Wieder-Zuzüge	11 363	4 105	728	137	5 625	768
Einreisende	35 896	16 760	3 450	2 978	10 764	1 944
Ausreisende	29 504	13 991	2 872	2 473	8 742	1 426
Durchreisende	6 669	3 719	601	732	1 015	602
1968/69						
Zuzüge 1)	2 189	1 163	179	162	401	284
Wieder-Zuzüge	17 566	5 847	757	7 962	2 092	908
Einreisende	44 937	21 280	4 289	3 256	13 296	2 816
Ausreisende	41 793	20 085	3 986	3 115	11 920	2 687
Durchreisende	4 313	2 462	458	265	692	436
1969/70						
Fortzüge	2 681	1 177	938	104	248	214
Zuzüge 1)	1 499	773	168	164	217	177
Vorübergehende Fortzüge	10 504	6 208	1 558	404	1 621	713
Wieder-Zuzüge	8 721	4 969	941	218	1 795	798
Einreisende	40 352	19 271	5 169	3 061	10 240	2 611
Ausreisende	36 492	16 053	4 876	2 965	10 138	2 460
Durchreisende	5 842	3 007	715	694	918	508

B) Nach Aus- und Einreiseländern 1969/70*)

Aus-, Einreise- land	Fortzüge	Zuzüge	Vorüber- gehende Fortzüge	Wieder- zuzüge	Ein- reisende	Aus- reisende	Durch- reisende
					im Touristenverkehr		
Europa	1 177	773	6 136	4 920	19 255	16 040	3 007
Österreich	7	6	48	28	259	213	31
Belgien	14	2	27	32	204	198	22
Bulgarien	45	31	76	67	171	148	20
Großbritannien und Nordirland	183	204	732	778	2 491	2 371	835
Tschechoslowakei	18	10	23	24	67	31	2
Dänemark	1	-	11	22	20	14	3
Finnland	14	13	35	48	244	259	13
Frankreich	80	84	480	491	7 130	4 965	464
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	-
Griechenland	92	26	333	358	2 229	1 921	437
Ungarn	49	47	504	492	618	653	312

Fußnoten s. nächste Seite.

Gebiet und Bevölkerung

Wanderungen von Ausländern, Fremdenverkehr

B) Nach Aus- und Einreiseländern 1969/70*)

Aus-, Einreise- land	Fortzüge	Zuzüge	Vorüber- gehende Fortzüge	Wieder- zuzüge	Ein- reisende	Aus- reisende	Durch- reisende
					im Touristenverkehr		
noch Europa							
Irland	-	-	1	-	34	34	-
Italien	5	11	13	26	91	93	16
Niederlande	1	-	1	1	19	19	2
Norwegen	76	20	210	137	799	670	76
Polen	8	31	91	92	155	141	35
Rumänien	-	-	-	-	-	-	-
Spanien	3	4	5	6	167	144	44
Schweden	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	79	36	271	225	946	706	156
Sowjetunion	6	8	32	26	448	425	39
Jugoslawien	-	-	-	-	-	-	-
Übrige	496	240	3 243	2 067	3 163	3 035	500
Mittlerer Osten	938	168	1 558	941	5 169	4 876	715
Iran	1	1	9	4	29	36	8
Israel	28	62	65	77	751	633	68
Jordanien	2	2	3	3	137	98	17
Libanon	12	9	92	73	296	262	33
Saudi-Arabien	99	-	65	46	1 312	1 204	39
Jemenitische Arab. Rep.	758	94	969	486	1 568	1 586	391
Jemen, Dem. Volksrep.	35	-	341	232	958	955	132
Übrige	3	-	14	20	118	102	27
Afrika	104	163	258	218	3 042	2 959	691
Algerien	-	-	1	-	35	34	9
Zaire	1	1	3	3	45	42	14
Ghana	-	2	11	5	42	36	2
Kenia	-	15	11	11	399	424	61
Liberia	12	-	2	-	23	22	5
Madagaskar	-	-	3	1	39	29	11
Malawi	-	-	16	-	31	22	3
Marokko	-	-	1	-	25	20	2
Nigeria	7	-	5	2	197	187	38
Senegal	-	-	9	4	30	27	9
Somalia	6	-	4	14	186	183	100
Südafrika	-	3	-	-	12	10	5
Sudan	53	119	48	45	957	964	194
Tansania	14	8	34	24	239	264	82
Ägypten	2	5	80	82	309	222	83
Uganda	3	6	16	10	121	142	26
Sambia	2	-	1	3	37	32	9
Übrige	5	4	13	14	315	301	36
Amerika	248	216	1 621	1 795	10 240	10 129	916
Argentinien	-	3	1	3	27	22	12
Brasilien	-	-	-	-	31	30	2
Kanada	28	19	81	77	601	601	88
Mexiko	-	-	2	1	36	56	-
Vereinigte Staaten	216	192	1 521	1 705	9 456	9 357	800
Übrige	4	2	16	9	89	63	14
Asien	211	170	702	780	2 245	2 128	469
China (Volksrep. und Taiwan)	4	12	6	7	55	39	11
Indien	178	98	660	720	1 107	1 031	235
Indonesien	-	-	4	-	33	25	12
Japan	21	21	4	29	681	672	84
Pakistan	1	1	4	13	176	177	90
Philippinen	-	4	10	1	33	28	2
Übrige	7	34	14	10	160	156	35
Australien und Ozeanien	3	7	11	18	366	332	39
Australien	3	7	6	16	287	281	33
Neuseeland	-	-	5	2	79	51	6
Staatenlose	17	11	72	52	16	13	-
Insgesamt ²⁾	2 698	1 508	10 458	8 724	40 333	36 477	5 837

*) Vom 8. 7. 1969 bis 7. 7. 1970.

1) Einschl. Neuregistrierung von Ausländern, die das 16. Lebensjahr erreichten. - 2) Additions-
differenzen gegenüber der vorhergehenden Übersicht sind auf unterschiedliche Erfassungsmethoden
zurückzuführen.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

GESUNDHEITSWESEN

Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen nach Provinzen*)

Provinz	Ärzte		Einwohner je Arzt ¹⁾		Zahnärzte	
	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70
Arusi (Arussi)	4	4	204 550	204 550	-	-
Bale	2	2	95 200	95 200	-	-
Begemedder (Beghemder)	14	13	92 471	99 585	-	-
Eritrea	68	59	27 012	31 132	5	5
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	2	4	334 050	167 025	-	-
Godscham (Gojam)	9	11	185 411	151 700	-	-
Harar (Hararge)	20	20	160 780	160 780	1	1
Ilubabor (Illubabor)	6	5	109 933	131 920	-	-
Kaffa (Kefa)	8	9	153 030	136 033	-	-
Schoa (Shoa) 2)	12	14	420 950	360 814	-	-
Addis Abeba (Addis Ababa)	140	152	5 685	5 236	6	8
Sidamo	6	6	394 867	394 867	-	-
Tigre	5	6	349 740	291 450	-	-
Wollega	8	8	151 775	151 775	-	-
Wollo	5	6	471 120	392 600	-	-
Insgesamt	309	319	78 702	76 235	12	14

Provinz	Dipl.		Krankenschwestern			
	Apotheker		geprüft		Gemeinde-	
	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70
Arusi (Arussi)	-	-	11	11	7	8
Bale	-	-	7	7	2	-
Begemedder (Beghemder)	1	-	10	42	6	4
Eritrea	22	20	108	109	6	6
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	-	-	6	8	7	8
Godscham (Gojam)	-	-	9	7	8	10
Harar (Hararge)	2	1	22	21	11	11
Ilubabor (Illubabor)	-	-	4	7	10	10
Kaffa (Kefa)	-	-	8	17	5	10
Schoa (Shoa) 2)	1	-	14	27	19	22
Addis Abeba (Addis Ababa)	24	32	233	254	16	29
Sidamo	-	-	25	25	6	6
Tigre	-	-	12	12	11	15
Wollega	1	-	35	31	6	6
Wollo	-	-	5	11	5	8
Insgesamt	51	53	509	509	125	153

*) Ohne Polizei und Militär.

1) Berechnet nach dem Bevölkerungsstand von 1969/70.- 2) Ohne Addis Abeba.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Krankenhäuser und ärztliche Behandlungsstationen nach Provinzen*)

Provinz	Krankenhäuser		Planmäßige Betten		Ärztliche Behandlungsstationen		Gesundheitszentren	
	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70	1968/69	1969/70
Arusi (Arussi)	2	2	84	84	15	16	2	3
Bale	1	1	25	25	10	10	1	1
Begemedder (Beghemder)	2	2	222	222	25	24	6	6
Eritrea	19	17	2 284	2 187	135	122	5	3
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	2	2	56	56	11	12	4	4
Godscham (Gojam)	2	2	200	200	13	24	5	5
Harar (Hararge)	12	10	1 094	868	55	52	6	6
Ilubabor (Illubabor)	2	2	75	75	16	16	5	5
Kaffa (Kefa)	3	3	243	243	19	22	6	6
Schoa (Shoa) ¹⁾	9	8	523	404	68	66	11	11
Addis Abeba (Addis Ababa)	16	13	2 883	2 510	51	51	-	-
Sidamo	5	5	394	394	62	62	4	4
Tigre	5	5	297	322	18	22	7	7
Wollega	4	4	277	273	32	30	4	4
Wollo	4	4	373	240	27	19	5	5
Insgesamt	88	80	9 030	8 103	557	548	71	70

*) Ohne Polizei und Militär.

1) Ohne Addis Abeba.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gesundheitswesen
Ausgewählte Krankheitsfälle*)

Krankheitsart	Ambulante Kranke				Stationäre Kranke			
	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69 ¹⁾	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 340 431	235 680	257 333	257 038	46 141	21 746	14 393	11 379
Neubildungen (Tumoren)	13 601	5 395	5 019	3 103	1 075	1 398	875	1 094
Allergische Krankheiten, Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten, Störungen der inneren Sekretion, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	45 154	28 350	23 759	31 382	4 145	4 615	2 920	3 361
Psychosen, Psychoneurosen und Persönlichkeitsstörungen	5 425	5 352	7 614	8 890	1 307	1 182	938	1 526
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	233 407	54 793	72 731	57 870	4 674	3 405	2 197	2 272
Krankheiten des Kreislaufsystems	18 087	8 538	10 579	12 623	1 944	1 781	1 314	1 693
Krankheiten der Atmungsorgane	385 983	114 215	132 245	98 126	12 679	10 072	4 431	4 738
Krankheiten der Verdauungsorgane	294 737	123 004	104 875	109 151	16 049	10 779	5 724	6 977
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	31 500	16 443	18 651	21 446	3 773	3 736	2 298	2 923
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	23 941	19 422	20 251	12 840	8 640	7 663	6 551	11 661
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes, Krankheiten der Knochen und Bewegungsorgane	517 152	82 469	96 644	101 399	11 793	4 607	3 039	2 203
Angeborene Mißbildungen	1 682	349	282	7 362	144	108	99	123
Besondere Krankheiten der frühesten Kindheit	12 458	3 204	4 376	52 025	279	122	177	190
Altersschwäche sowie mangelhaft bezeichnete Krankheiten	64 310	12 689	11 815	15 451	1 922	1 647	651	547
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen	304 907	77 998	75 018	48 039	17 192	7 532	4 714	5 296
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	6 785
Insgesamt	3 292 775	787 901	841 192	836 715	131 757	80 393	50 321	62 768

*) Unvollständige Angaben. Berichtsjahre vom 11. 9. bis 10. 9.

1) Ohne die Provinz Begemeder (Beghemder).

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gesundheitswesen
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen*)

Todesursache	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	595	693	463	575
Neubildungen (Tumoren)	62	75	83	94
Allergische Krankheiten, Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten, Störungen der inneren Sekretion, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	202	300	235	257
Psychosen, Psychoneurosen und Persönlichkeitsstörungen	40	16	25	38
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	85	72	57	108
Krankheiten des Kreislaufsystems	138	109	77	134
Krankheiten der Atmungsorgane	241	214	121	170
Krankheiten der Verdauungsorgane	491	389	287	378
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	75	58	43	66
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	68	72	46	75
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes, Krankheiten der Knochen und Bewegungsorgane	35	27	21	18
Angeborene Mißbildungen	4	18	2	17
Besondere Krankheiten der frühesten Kindheit	88	57	39	65
Altersschwäche sowie mangelhaft bezeichnete Krankheiten	76	75	47	35
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen	186	200	157	166
Übrige	-	-	-	364
Insgesamt	2 386	2 375	1 703	2 560

*) Nur stationär Kranke. Unvollständige Angaben. Berichtsjahre vom 11. 9. bis 10. 9.

Quelle: "Statistical Abstract" Addis Abeba

BILDUNG UND KULTUR

Schulen, Schüler und Lehrer nach Schulträgern

Schuljahr (11. 9. bis 10. 9.)	Insgesamt			Staats- und Gemeindeschulen ¹⁾		
	Schulen	Schüler	Lehrer	Schulen	Schüler	Lehrer
1960/61	1 087	251 150	7 195	723	198 531	5 323
1961/62	1 231	264 105	7 591	778	202 759	5 405
1962/63	1 365	304 142	9 159	870	234 360	6 665
1963/64	1 556	353 411	9 380	943	265 464	6 540
1964/65	1 667	397 084	10 475	1 006	299 384	7 334
1965/66	1 767	436 594	11 491	1 067	332 901	8 152
1966/67	1 808	480 189	12 541	1 116	371 416	9 036
1967/68	1 886	535 225	13 699	1 121	409 367	9 724
1968/69	2 013	616 271	14 454	1 148	469 751	10 239

Schuljahr (11. 9. bis 10. 9.)	Missions- ²⁾			Privat- ³⁾ Schulen			Kirchliche ⁴⁾		
	Schulen	Schüler	Lehrer	Schulen	Schüler	Lehrer	Schulen	Schüler	Lehrer
1960/61	235 ^{a)}	32 218 ^{a)}	1 224 ^{a)}	129	20 401	648	b)	b)	b)
1961/62	315 ^{a)}	41 776 ^{a)}	1 443 ^{a)}	138	19 570	745	b)	b)	b)
1962/63	199	30 029	1 207	193	28 768	999	99	10 981	288
1963/64	214	32 627	1 170	277	38 122	1 171	122	17 198	499
1964/65	238	38 038	1 353	300	41 930	1 386	123	17 732	402
1965/66	268	42 294	1 507	325	44 067	1 457	107	17 332	375
1966/67	271	46 562	1 551	315	45 929	1 578	106	16 282	377
1967/68	289	47 351	1 673	356	60 347	1 857	120	18 160	445
1968/69	336	58 949	1 882	394	68 387	1 876	135	19 184	457

1) Träger: Die Ministerien für Erziehung, Öffentliches Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Verkehr sowie die Hailé Selassié I.-Universität. - 2) Träger: religiöse Missionen, z. T. mit staatlicher Unterstützung. - 3) Unter Leitung einer oder mehrerer Privatpersonen oder religiöser Organisationen, z. T. mit staatlicher Unterstützung. - 4) Unter Leitung und Aufsicht der Äthiopischen Orthodoxen Kirche. An diesen Schulen wird überwiegend Lesen, Schreiben und Religion gelehrt. Erfasst sind jedoch lediglich kirchliche Schulen, die den Lehrplan des Erziehungsministeriums befolgen.

a) Einschl. kirchlicher Schulen. - b) Unter Missionsschulen erfasst.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Schüler nach Schularten und -trägern

Schulart, -stufe	Insgesamt		Staats- und Gemeinde-	Missions-	Privat-	Kirchliche
		weiblich					Schulen
1966/67 ¹⁾						
Grund-(Volks-)Schulen						
Stufen 1 bis 6	409 710	116 379	312 207	41 742	40 240	15 521
Höhere Schulen						
Stufen 7 und 8	36 480	9 219	30 836	2 957	2 277	410
Stufen 9 bis 12 ²⁾	23 832	4 306	20 423	1 131	1 924	351
Allgemein- und berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten	6 674	163	5 122	732	820	-
Hochschulen	3 493 ^{a)}	167 ^{a)}	2 828	-	665	-
Insgesamt	480 189	130 234	371 416	46 562	45 929	16 282
1967/68 ¹⁾						
Grund-(Volks-)Schulen						
Stufen 1 bis 6	452 457	134 370	338 737	41 600	54 912	17 208
Höhere Schulen						
Stufen 7 und 8	44 777	11 952	38 394	3 031	2 736	616
Stufen 9 bis 12 ²⁾	26 690	4 883	23 374	1 337	1 643	336
Allgemein- und berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten	8 067	2 183 ^{a)}	5 651	1 360	1 056 ^{b)}	-
Hochschulen	3 234 ^{a)}	.	3 211	23	.	-
Insgesamt	535 225	.	409 367	47 351	60 347	18 160

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

Bildung und Kultur

Schüler nach Schularten und -trägern

Schulart, -stufe	Insgesamt		Staats- und Gemeinde-	Missions-	Privat-	Kirchliche
		weiblich				
1968/69 ¹⁾						
Grund-(Volks-)Schulen						
Stufen 1 bis 6	513 981	156 588	382 360	50 814	62 476	18 331
Höhere Schulen						
Stufen 7 und 8	56 918	15 405	48 516	4 414	3 389	599
Stufen 9 bis 12 ²⁾	31 943	6 320	28 759	1 702	1 228	254
Allgemein- und berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten	9 559	1 073	6 246	2 019	1 294	-
Hochschulen	3 870 ^{a)}	287 ^{a)}	3 870	-	.	-
Insgesamt	616 271	179 673	469 751	58 949	68 387	19 184

1) 11. 9. bis 10. 9. - 2) Einschl. der Oberschulen mit Universitätsreife-Abschluß.

a) Einschl. der Studierenden bei universitätsähnlichen Zweigen an der Haile Selassie I.-Universität.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Schüler an Grund-(Volks-) und höheren Schulen nach Schulträgern und Provinzen *)

Provinz	Insgesamt	Staats- und Gemeinde-	Missions-	Privat-	Kirchliche
Schulen					
1967/68 ¹⁾					
Arusi (Arussi)	18 934	17 151	1 231	-	552
Bale	7 003	5 890	1 113	-	-
Begemeder (Beghemder)	24 376	22 780	1 337	184	73
Eritrea	86 058	53 439	9 859	19 361	3 399
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	9 812	8 499	763	-	550
Godscham (Gojam)	26 756	25 515	203	-	1 038
Harar (Hararge)	33 173	25 054	2 886	4 513	720
Ilubabor (Illubabor)	16 272	15 593	111	287	281
Kaffa (Kefa)	15 932	13 244	2 024	344	320
Schoa (Shoa) 2)	77 993	66 905	6 435	3 020	1 633
Addis Abeba (Addis Ababa)	89 228	55 531	7 062	28 260	3 375
Sidamo	30 947	23 704	4 546	1 410	1 287
Tigre	24 703	19 343	1 801	327	3 232
Wollega	38 573	25 660	5 582	6 030	1 301
Wollo	24 166	22 197	1 015	555	399
Insgesamt	523 924	400 505	45 968	59 291	18 160
1968/69 ¹⁾					
Arusi (Arussi)	23 816	20 209	1 398	1 767	442
Bale	8 903	7 561	1 342	-	-
Begemeder (Beghemder)	28 308	26 597	1 527	184	-
Eritrea	95 676	60 781	14 506	17 462	2 927
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	11 335	10 422	913	-	-
Godscham (Gojam)	27 862	26 714	220	-	928
Harar (Hararge)	38 999	29 854	3 483	4 540	1 122
Ilubabor (Illubabor)	17 617	17 336	281	-	-
Kaffa (Kefa)	18 875	16 285	2 250	188	152
Schoa (Shoa) 2)	93 082	75 811	7 434	5 983	3 854
Addis Abeba (Addis Ababa)	101 170	62 092	7 809	28 823	2 446
Sidamo	36 930	28 082	5 578	1 557	1 713
Tigre	27 515	21 660	2 159	-	3 685
Wollega	44 325	30 720	6 723	5 458	1 424
Wollo	28 430	25 512	1 297	1 131	490
Insgesamt	602 843	450 636	56 930	67 093	19 184

*) Unvollständig. 1) 11. 9. bis 10. 9. - 2) Ohne Addis Abeba.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Bildung und Kultur

Diplom- und Doktorprüfungen an der Haile Selassie I.-Universität

Fachrichtung Prüfungsgrad	1966	1967	1968	1969	1970
Landwirtschaftliches College					
Bakkalaureus-Grad (B.Sc.)	58	49	38	33	49
Geisteswissenschaftl. Fakultät					
Bakkalaureus-Grad (B.A.)	43	34	37	43	65
Diplom	12	5	20	24	23
College für Bauwesen					
Bauingenieur-Grad	22	-	-	4	-
Diplom	8	21	25	-	34
Wirtschaftswissenschaftl. College					
Bakkalaur.-Gr. (B.B.A. u. B. Com.)	18	30	71	41	111
Diplom	23	56	85	112	170
Pädagogische Fakultät					
Bakkalaureus-Grad (B.A.)	10	21	33	49	94
Bakkalaureus-Grad (B.Sc.)	5	-	5	22	25
Diplom	134	174	220	248	231
College für Ingenieurwesen					
Bakkalaureus-Grad (B.Sc.)	6	40	15	4	44
Diplom	33	42	18	5	-
Rechtswissenschaftl. Fakultät					
Bakkalaureus-Grad (LL.B.)	8	29	17	19	22
Diplom	-	76	99	145	-
Zeugnis	188	22	-	111	229
Medizinische Fakultät					
Bakkalaureus-Grad (B.S.Pharm.)	3	3	5	-	9
Doktor der Medizin (MD)	-	-	6	-	4
Medizin. Diplom	-	-	-	-	1
College f. öffentl. Gesundheitsw.					
Bakkalaureus-Grad (B.S.P.H.)	23	33	31	45	44
Diplom	45	47	62	56	70
Zeugnis	10	14	17	23	9
Naturwissensch. Fakultät					
Bakkalaureus-Grad (B.Sc.)	14	2	17	9	12
Diplom	-	12	10	1	3
Zeugnis	-	-	11	3	-
Sozialwissenschaftliche Schule					
Bakkalaureus-Grad (B.A.)	-	-	7	3	6
Diplom	11	7	10	12	14
Theologisches College					
Bakkalaureus-Grad (B.Th.)	4	-	2	5	5
Diplom	1	1	2	-	-

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Bildung und Kultur
Äthiopische Studierende im Ausland nach Studienfächern 1968/69*)

Erdteil Land	Insgesamt	Soziologie, Sozialwissenschaften	Ingenieurwesen	Medizin	Landwirtschaft	Pädagogik, Schöne Künste	Naturwissenschaften	Übrige Fächer u. ohne Angabe
Europa								
Belgien	7	3	-	2	1	1	-	-
Bulgarien	22	-	5	8	2	6	1	-
Dänemark	4	2	-	-	1	-	-	1
Deutschland ¹⁾	97	17	46	11	6	12	4	1
Finnland	1	-	1	-	-	-	-	-
Frankreich	119	57	14	18	7	7	12	4
Griechenland	36	11	4	1	18	-	-	2
Großbritannien und Nordirland	113	44	12	25	3	21	5	3
Italien	71	42	10	7	-	3	5	4
Jugoslawien	62	12	20	14	10	3	3	-
Niederlande	6	3	-	2	1	-	-	-
Norwegen	3	2	-	1	-	-	-	-
Österreich	16	6	3	3	-	3	1	-
Polen	94	15	45	5	19	7	3	-
Portugal	1	1	-	-	-	-	-	-
Rumänien	17	5	2	6	2	-	1	1
Schweden	20	2	1	2	2	-	11	2
Schweiz	7	2	-	-	1	3	-	1
Sowjetunion	189	26	88	14	14	21	26	-
Spanien	4	3	-	-	-	1	-	-
Tschechoslowakei	38	11	17	1	2	5	2	-
Ungarn	30	3	10	3	2	12	-	-
Afrika								
Ghana	1	-	1	-	-	-	-	-
Kenia	14	3	-	-	10	1	-	-
Liberia	1	-	-	-	1	-	-	-
Madagaskar	4	-	4	-	-	-	-	-
Nigeria	12	-	-	-	10	1	1	-
Sambia	2	2	-	-	-	-	-	-
Senegal	2	2	-	-	-	-	-	-
Sierra Leone	2	-	-	-	2	-	-	-
Tansania	1	-	-	-	1	-	-	-
Tunesien	1	1	-	-	-	-	-	-
Uganda	3	3	-	-	-	-	-	-
Ver. Arab. Rep.	340	340	-	-	-	-	-	-
Zaire	1	-	-	-	-	-	1	-
Amerika								
Kanada	16	6	2	-	3	3	1	1
Ver. Staaten	357	132	70	26	47	59	20	3
Asien								
Indien	10	7	1	-	-	2	-	-
Indonesien	1	-	-	1	-	-	-	-
Irak	2	2	-	-	-	-	-	-
Israel	15	6	-	5	1	-	-	3
Japan	4	-	2	-	-	2	-	-
Jordanien	2	-	1	-	-	-	1	-
Libanon	11	4	-	7	-	-	-	-
Philippinen	1	-	-	1	-	-	-	-
Saudi-Arabien	61	61	-	-	-	-	-	-
Zypern	9	1	-	-	4	4	-	-
Australien								
Australien	4	-	4	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 834	237	363	163	170	177	98	26

*) 11. 9. 1968 bis 10. 9. 1969.

1) Kein näherer Nachweis.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

ERWERBSTÄTIGKEIT

Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen*)

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Beschäftigte insgesamt		Fach- und Führungskräfte		Arbeitskräfte ohne Fachausbildung	
	1962	1967	1962	1967	1962	1967
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung	1 300	6 210	340	2 090	960	4 120
Energiewirtschaft, Bergbau, Gewinn- nung von Steinen und Erden	6 350	9 740	330	780	6 020	8 960
Elektrizitätserzeugung	1 800	2 720	180	410	1 620	2 310
Bergbau	4 550	7 020	150	370	4 400	6 650
Verarbeitendes Gewerbe	276 400	381 480	12 530	21 230	263 870	360 250
darunter Baugewerbe	62 800	103 500	9 700	14 700	53 100	88 800
Handel	28 500	36 000	2 200	2 800	26 300	33 200
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	20 400	28 780	3 230	4 580	17 170	24 200
Verkehr	18 180	25 520	2 480	3 480	15 700	22 040
Nachrichtenübermittlung	2 220	3 260	750	1 100	1 470	2 160
Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe	1 200	1 500	1 200	1 500	-	-
Dienstleistungen, Fremdenverkehr	7 600	10 100	200	350	7 400	9 750
Erziehung und Kultur	44 580	47 580	44 580	47 580	-	-
Öffentliche Gesundheit	9 200	11 600	9 200	11 600	-	-
Staats- und Gemeindeverwaltung	19 420	21 830	19 420	21 830	-	-
Staat	19 200	21 570	19 200	21 570	-	-
Gemeinden	220	260	220	260	-	-
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	4 850	5 400	4 850	5 400	-	-
Insgesamt	419 800	560 220	98 080	119 740	321 720	440 480

*) Siehe auch Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, Abschnitt Erwerbstätigkeit.

Quelle: "Second Five Year Development Plan of Ethiopia" 1963 bis 1967, Addis Abeba

Erwerbstätige, Monatslöhne und -gehälter in Addis Abeba*)

Vorbemerkung: Erhebungszeitpunkt ist jeweils der Monat April. Erfasst sind die Erwerbstätigen bei der Zentralregierung (Ministerien und autonome Verwaltungen, ohne Verteidigungsministerium, Polizei- und Sicherheitskräfte und kirchliche Dienste) sowie bei der Stadtverwaltung von Addis Abeba. Die in Frage kommenden autonomen Verwaltungen und ausgewählten Privatunternehmen sind: Central Medical Stores, Commercial Bank of Ethiopia, Agro-Industrial Development Bank, Hailé Selassié I.-Universität, Nationallotterie, Grain Corporation, National Bank of Ethiopia, Mortgage Company of Ethiopia, Electrical Light and Power Authority, Ethiopian Airlines, Imperial Highway Authority, Telecommunications Board, Tobacco Monopoly (nur 1969/70), Hailé Selassié I.-Foundation, Ethio-Franco Railway, National Coffee Board und Department of Posts (nur 1969/70).

Siehe auch Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, Abschnitt Erwerbstätigkeit.

A) Nach Jahren

Jahr (Monat April)	Zentralregierung		Autonome Verwaltungen, Privatunternehmen	
	Erwerbstätige	Löhne und Gehälter	Erwerbstätige	Löhne und Gehälter
	Anzahl	1 000 äth\$	Anzahl	1 000 äth\$
1965/66	16 280	3 257,3	11 309	3 120,2
1966/67	16 427	3 390,5	11 595	3 200,4
1967/68	16 589	3 526,6	12 263	3 525,9
1968/69	17 287	3 927,8	13 826	4 176,3
1969/70	18 494	4 331,5	14 733	4 612,4

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

Erwerbstätigkeit
Erwerbstätige, Monatslöhne und -gehälter in Addis Abeba*)

B) Nach Lohn- und Gehaltsgruppen

Lohn- und Gehaltsgruppe von ... bis unter ... äth\$ je Monat	Zentralregierung			Autonome Verwaltungen und ausgewählte Privatunternehmen		
	Erwerbstätige		Löhne und Gehälter	Erwerbstätige		Löhne und Gehälter
	Anzahl	%	1 000 äth\$	Anzahl	%	1 000 äth\$
April 1969						
unter 25	406	2,4	7,7	50	0,4	0,8
25 - 50	3 085	17,8	115,1	1 723	12,4	68,9
50 - 75	2 539	14,7	163,4	1 387	10,0	85,7
75 - 100	1 212	7,0	100,7	1 141	8,3	99,4
100 - 150	1 760	10,2	209,8	1 544	11,2	186,6
150 - 200	1 665	9,6	281,4	1 119	8,1	185,7
200 - 250	1 439	8,3	312,7	1 013	7,3	229,2
250 - 300	891	5,2	236,2	1 181	8,5	323,5
300 - 350	1 003	5,8	316,9	724	5,2	230,9
350 - 400	583	3,4	213,6	755	5,5	281,0
400 - 450	344	2,0	141,9	563	4,1	237,9
450 - 500	224	1,3	103,4	376	2,7	176,4
500 - 600	504	2,9	269,4	634	4,6	347,3
600 - 700	469	2,7	297,1	495	3,6	316,6
700 - 800	542	3,1	403,8	318	2,3	240,9
800 - 900	167	1,0	138,1	160	1,2	134,7
900 - 1 000	138	0,8	131,4	150	1,1	140,5
1 000 - 1 500	176	1,0	202,6	254	1,8	308,5
1 500 und mehr	140	0,8	282,6	239	1,7	581,8
Insgesamt	12 287	100	3 927,8	13 829	100	4 176,3
April 1970						
unter 25	220	1,2	3,2	1	0,0	0,0
25 - 50	3 097	16,7	116,5	963	6,5	44,2
50 - 75	1 331	7,2	70,0	1 880	12,8	108,6
75 - 100	2 654	14,4	209,0	1 310	8,9	110,1
100 - 150	1 859	10,1	221,6	1 705	11,7	205,7
150 - 200	1 662	9,0	266,5	1 204	8,2	196,0
200 - 250	1 507	8,1	322,3	1 044	7,1	229,6
250 - 300	1 341	7,3	352,0	1 247	8,5	335,5
300 - 350	1 087	5,9	365,9	1 019	6,9	325,0
350 - 400	723	3,9	263,8	740	5,0	276,5
400 - 450	402	2,2	160,5	705	4,8	285,4
450 - 500	256	1,4	117,3	378	2,3	175,3
500 - 600	540	2,9	285,8	678	4,6	366,9
600 - 700	587	3,2	359,4	526	3,6	336,8
700 - 800	559	3,0	413,0	377	2,6	277,3
800 - 900	191	1,0	156,4	216	1,5	179,8
900 - 1 000	138	0,7	130,8	167	1,1	155,0
1 000 - 1 500	204	1,1	238,5	304	2,1	353,2
1 500 und mehr	136	0,7	279,0	266	1,8	651,5
Insgesamt	18 494	100	4 331,5	14 733	100	4 612,4

*) Zentralregierung, autonome Verwaltungen und ausgewählte Privatunternehmen.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit in ausgewählten afrikanischen Ländern 1960

Land	Erwerbs- personen	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren			Erwerbsquote			Anteil der Frauen an der Erwerbsbevölkerung
		10 - 15	15 - 65	65 u.mehr	insges.	männl.	weibl.	
	1 000	%						
Ägypten	7 379	5,4	91,4	3,2	28,6	53,1	3,7	6,5
Äthiopien	9 659	8,8	87,6	3,6	46,7	61,3	32,6	35,6
Algerien	2 881	4,7	91,4	3,9	26,7	51,3	1,7	3,2
Ghana	2 732	4,4	93,0	2,6	40,3	49,5	31,0	38,0
Kamerun	2 423	7,9	88,5	3,6	50,6	59,0	42,8	43,6
Kenia	3 340	9,2	87,8	3,0	41,2	54,5	28,2	34,8
Mali	2 364	10,5	87,0	2,5	57,8	60,3	55,3	48,0
Nigeria	18 523	6,5	90,6	2,9	43,1	51,9	34,2	39,3
Senegal	1 451	8,0	89,3	2,7	46,6	56,7	36,8	39,7
Sudan	3 888	10,4	86,3	3,3	33,0	59,1	6,4	9,6
Tansania	4 679	9,5	87,3	3,2	45,3	57,7	33,2	37,1
Tunesien	1 026	4,7	90,8	4,5	27,1	49,7	3,4	6,0
Zaire	6 839	7,3	89,6	3,1	48,4	55,2	41,9	44,7

Quelle: "The economically active population of Africa in 1960", ECA, Addis Abeba

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Vorbemerkung: Wenn nicht besonders vermerkt, entsprechen die Ernte-(Berichts-)jahre dem äthiopischen Kalenderjahr (vom 11.9. des angegebenen bis zum 10.9. des folgenden Jahres).

Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Jahr	Gesamt- fläche	Land- fläche	Landwirtschaftliche Nutzfläche			Wald- fläche	Sonstige Fläche
			insgesamt	Ackerland und Dauerkulturen	Dauerwiesen und -weiden		
1951	118 432	.	70 210	11 320	58 890	4 200	44 022
1961	118 432	.	70 211	11 486	58 725	4 414	43 807
1965	122 190	121 168	81 425	12 525	68 900	8 966	31 799
1969	122 190	110 100	78 860	12 750 ^{a)}	66 110	8 830	34 500

a) Einschl. Brache.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "Statistical Abstract", Addis Abeba

Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung

Basisjahr 1952/56, umbasiert auf 1962 = 100

Insgesamt							Je Einwohner						
1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
109	112	118	122	122	125	126	103	105	106	108	106	106	106
Nahrungsmittel													
108	111	113	116	117	120	122	103	104	103	104	102	102	102

Quelle: "Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics", FAO, Rom

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Eritrea

Jahr	Schlepper	Einachser	Jahr	Schlepper	Einachser
1950	43	.	1961	122	3
1955	45	.	1962	122	10
1960	118	2			

Quelle: "Statistical Yearbook 1970", Part 3: Agriculture, ECA, Addis Abeba

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Ernte- jahr (11.9. bis 10.9.)	Teff ¹⁾	Gerste	Sorghum	Weizen	Mais	Sonstige Getreide- arten	Jams- wurzeln	Kar- toffeln
Anbaufläche								
1 000 ha								
1960	3 260,0	935,0	1 329,0	364,0	744,0	.	21,7	26,0
1961	3 316,0	950,0	1 351,2	371,4	757,7	.	22,0	26,4
1962	3 380,0	967,5	1 375,0	380,0	772,2	.	22,5	26,8
1963	2 108,0	1 636,0	1 063,8	920,8	790,5	293,0	54,2	27,0
1964	2 110,0	1 643,8	1 071,2	962,3	800,4	293,2	54,7	27,5
1965	2 111,6	1 652,6	1 081,7	988,6	812,1	296,3	55,8	28,0
1966	2 132,7	1 672,8	1 129,5	1 008,4	820,2	297,8	56,6	28,5
1967	2 154,0	1 693,2	1 174,0	1 028,6	828,4	299,3	57,4	29,1
1968	2 175,5	1 713,9	1 186,6	1 049,2	837,7	300,8	58,3	29,7
1969	2 197,3	1 734,8	1 203,2	1 070,3	847,1	302,3	59,2	30,3
Hektarertrag								
100 kg/ha								
1960	5,5	8,0	8,0	7,0	9,0	.	30,0	50,0
1961	5,5	8,0	8,0	7,0	9,0	.	30,0	50,0
1962	5,5	8,0	8,0	7,0	9,0	.	42,0	50,0
1963	5,9	8,1	8,0	7,1	9,7	4,9	41,6	50,0
1964	5,9	8,2	8,1	7,2	9,8	5,0	41,7	50,0
1965	6,0	8,3	8,2	7,3	10,0	5,0	42,0	51,0
1966	6,0	8,4	8,3	7,3	10,1	5,0	42,2	52,0
1967	6,6	8,5	8,4	7,4	10,3	5,0	42,4	52,3
1968	6,1	8,5	8,5	7,5	10,5	5,1	42,5	52,6
1969	6,1	8,6	8,6	7,6	10,7	5,1	42,7	53,0
Erntemenge								
1 000 t								
1960	1 793,0	748,0	1 064,0	255,0	670,0	.	65,0	130,0
1961	1 824,0	760,0	1 081,0	260,0	682,0	.	66,0	132,0
1962	1 859,0	774,0	1 100,0	266,0	695,0	.	94,5	134,0
1963	1 243,7	1 325,2	853,3	653,8	766,8	145,1	225,4	135,0
1964	1 255,5	1 347,9	867,7	692,9	788,4	146,6	228,5	137,5
1965	1 267,0	1 371,7	887,0	721,7	812,1	146,6	234,4	142,8
1966	1 285,5	1 398,9	922,1	738,9	826,6	148,1	238,8	148,2
1967	1 304,3	1 430,0	988,6	760,0	853,0	150,9	243,3	152,2
1968	1 323,3	1 462,6	1 007,3	782,0	880,4	152,4	248,0	156,3
1969	1 342,6	1 495,6	1 036,8	808,0	909,0	159,9	252,9	160,6
1970	1 362,2	...	...	839,5	...	...	...	...
1971	1 382,1 ^{a)}	...	...	876,0 ^{a)}	...	...	...	...
1972	1 402,3 ^{a)}	...	...	922,5 ^{a)}	...	...	...	...

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Ernte- jahr (11.9. bis 10.9.)	Kicher- erbsen	Feld- erbsen	Linzen	Pferde- bohnen	Speise- bohnen	Nigersaat (Nong, Neug)	Lein- saat	Sesam- saat
-------------------------------------	-------------------	-----------------	--------	-------------------	-------------------	------------------------------	---------------	----------------

Anbaufläche

1 000 ha

1960	266,0	122,0	150,0	110,0	86,0	341,0	100,0	75,0
1961	270,3	123,9	152,3	112,7	86,7	346,6	02,0	76,2
1962	275,0	125,5	155,0	115,0	88,0	350,0	104,0	76,5
1963	275,0	126,5	157,0	118,0	88,0	355,0	106,0	77,5
1964	276,0	127,7	159,0	124,0	89,0	358,0	108,3	79,0
1965	277,4	128,1	162,5	126,5	90,0	367,6	110,8	81,5
1966	280,5	130,0	166,3	131,4	91,0	375,0	113,0	95,5
1967	285,3	131,8	169,6	136,0	91,9	384,2	115,3	115,5
1968	289,9	133,5	172,3	140,2	92,8	393,6	117,6	126,5
1969	294,2	135,0	174,4	144,0	93,7	403,2	120,0	140,5

Hektarertrag

100 kg/ha

1960	6,0	9,0	6,0	9,0	7,0	6,0	5,0	4,0
1961	6,0	9,0	6,0	9,0	7,0	6,0	5,0	4,0
1962	6,0	9,0	6,0	9,0	7,0	6,0	5,0	4,0
1963	6,1	9,0	6,0	9,0	7,0	6,0	5,0	4,0
1964	6,1	9,0	6,0	9,1	7,1	6,0	5,0	4,0
1965	6,2	9,1	6,1	9,2	7,2	6,2	5,0	4,0
1966	6,2	9,2	6,0	9,2	7,3	6,2	5,0	3,8
1967	6,2	9,2	5,9	9,3	7,4	6,3	5,0	4,4
1968	6,2	9,3	6,0	9,4	7,6	6,3	5,1	4,7
1969	6,3	9,4	6,1	9,6	7,7	6,4	5,2	4,9

Erntemenge

1 000 t

1960	160,0	110,0	90,0	100,0	60,0	205,0	50,0	30,0
1961	162,2	111,5	91,4	101,4	60,7	208,0	51,0	30,5
1962	165,0	113,0	93,0	103,5	61,6	210,0	52,0	30,6
1963	167,8	114,0	94,2	106,2	61,6	213,0	53,0	31,0
1964	168,4	114,9	95,4	112,8	63,2	214,8	54,1	31,6
1965	172,0	117,8	99,1	116,4	64,8	227,9	55,4	32,6
1966	173,9	119,6	99,8	120,9	66,4	232,5	56,5	36,8
1967	176,7	121,6	101,2	125,9	68,2	240,8	58,2	51,0
1968	180,5	123,9	103,4	131,5	70,1	249,5	60,1	59,7
1969	185,3	126,4	106,5	137,8	72,3	258,6	62,1	69,4
1970	191,2	...	110,6	144,9	...	268,2	64,4	81,3
1971	198,4 ^{a)}	...	115,7 ^{a)}	152,9 ^{a)}	...	278,3 ^{a)}	66,8 ^{a)}	93,1 ^{a)}
1972	207,0 ^{a)}	...	122,0 ^{a)}	162,0 ^{a)}	...	289,0 ^{a)}	69,5 ^{a)}	105,0 ^{a)}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Ernte- jahr (11.9. bis 10.9.)	Sonnen- blumen- kerne	Erd- nüsse	Rizi- nus- samen	Raps- saat	Ensete- ²⁾		Baumwoll-		Faser- agave (Sisal)
					faserh	wurzeln	faserh	saat	

Anbaufläche

1 000 ha

1960	50,0	30,0	20,0	12,5	100,0		25,0		1,5
1961	51,0	30,0	20,0	12,5	110,0		44,0		1,5
1962	51,5	32,0	20,0	12,7	112,0		27,0		1,6
1963	53,5	34,0	21,0	13,0	178,5		30,0		2,5
1964	54,5	35,0	21,0	13,3	181,0		34,0		3,0
1965	56,0	35,0	21,3	13,3	183,4		40,0		3,1
1966	57,2	36,3	21,3	13,8	187,1		49,4		3,2
1967	58,5	37,9	21,5	13,9	190,8		62,8		3,4
1968	59,8	38,8	21,7	14,1	194,7		71,2		3,7
1969	61,1	39,9	21,9	14,2	198,5		83,1		4,0

Hektarertrag

100 kg/ha

1960	5,0	5,0	5,0	4,0	1,0	6,0	0,8	1,7	7,0
1961	5,0	5,0	5,0	4,0	1,0	6,0	0,8	1,7	7,0
1962	5,0	5,0	5,0	4,0	1,0	24,0	0,8	1,7	7,0
1963	5,0	5,0	5,0	4,0	0,7	23,8	0,8	1,7	7,2
1964	5,0	5,0	5,0	4,0	0,7	23,9	1,0	2,0	7,0
1965	5,0	5,0	5,0	4,0	0,7	24,0	1,8	3,6	7,1
1966	5,0	5,1	5,1	4,0	0,7	24,0	1,7	3,3	6,9
1967	5,1	5,2	5,3	4,0	1,0	24,0	1,6	3,3	7,3
1968	5,3	5,4	5,4	4,0	1,0	24,0	1,6	3,3	7,5
1969	5,5	5,6	5,6	4,1	1,0	24,0	1,7	3,3	7,7

Erntemenge

1 000 t

1960	25,0	15,0	10,0	5,0	11,0	265,0	2,0	4,2	1,0
1961	25,5	15,0	10,0	5,0	11,0	265,0	3,5	7,5	1,0
1962	25,8	16,0	10,0	5,1	11,2	268,8	2,2	4,6	1,1
1963	26,8	17,0	10,5	5,2	12,0	424,9	2,4	5,1	1,8
1964	27,2	17,5	10,5	5,3	12,0	432,1	3,4	6,8	2,1
1965	28,0	17,5	10,6	5,3	12,2	440,2	7,2	14,4	2,2
1966	28,6	18,5	10,6	5,5	12,4	449,0	8,2	16,5	2,2
1967	30,0	19,6	11,3	5,6	12,6	458,0	10,4	20,9	2,5
1968	31,7	20,9	11,8	5,7	12,8	467,2	11,7	23,5	2,8
1969	33,7	22,4	12,8	5,8	13,1	476,5	13,7	27,4	3,1
1970	...	...	...	...	...	...	16,2	...	...
1971	...	...	...	...	...	...	20,5 ^{a)}	...	...
1972	...	...	...	...	...	...	26,0 ^{a)}	...	...

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Ernte- jahr (11.9. bis 10.9.)	Kaffee	Zucker- rohr	Tabak	Bocks- horn- klee 3)	Obst	"Ber- bere" 4)	Sonst. Gemüse	"Gesho" 5)	"Tchat" (Chat) 6)
-------------------------------------	--------	-----------------	-------	----------------------------	------	-------------------	------------------	------------	----------------------

Anbaufläche

1 000 ha

1960	433,3	5,0	2,0	10,0	5,0	210,0	80,0	41,0
1961	406,2	5,0	2,0	10,0	5,0	214,7	82,0	79,0
1962	591,0	5,1	2,2	10,0	5,0	220,0	84,0	86,0
1963	597,0	5,5	2,8	10,0	5,1	221,0	87,0	87,5
1964	503,0	5,6	2,9	10,0	5,2	224,5	89,0	89,7
1965	606,0	5,9	2,9	10,0	5,4	227,5	90,7	93,2
1966	608,0	5,9	2,9	10,0	5,6	230,0	93,0	95,2
1967	611,5	5,9	3,2	10,1	5,7	233,2	96,2	96,1
1968	615,0	5,9	3,4	10,2	5,8	236,5	98,4	97,0
1969	618,5	7,5	3,7	10,3	5,9	239,9	100,5	97,9
1970	621,4	...	...	...	...	...	...	...

Hektarertrag

100 kg/ha

1960	3,0	1 300,0	5,0	6,0	108,0	4,0	25,0	17,1	1,5
1961	3,2	1 300,0	5,0	6,0	110,0	4,0	25,0	9,2	0,8
1962	2,2	1 300,0	5,0	6,0	120,0	4,0	25,0	9,3	0,7
1963	2,3	1 252,7	5,0	6,0	119,6	4,0	25,0	9,3	0,7
1964	2,8	1 300,0	5,0	6,0	120,0	4,0	25,0	9,2	0,7
1965	2,3	1 400,0	5,2	6,0	124,1	4,1	25,3	9,3	0,7
1966	2,5	1 449,2	5,2	6,0	125,0	4,1	25,5	9,2	0,6
1967	2,6	1 454,2	5,1	5,9	128,9	4,1	25,3	9,3	0,6
1968	2,7	1 460,2	5,4	6,0	132,6	4,1	25,4	9,4	0,7
1969	2,7	1 506,0	5,6	6,0	137,1	4,2	25,5	9,5	0,7
1970	2,8	...	...	...	...	...	...	...	...

Erntemenge

1 000 t

1960	130,0	650,0	1,0	6,0	54,0	84,0	200,0	70,0	6,0
1961	130,0	650,0	1,0	6,0	55,0	85,9	205,0	73,0	6,0
1962	132,7	663,0	1,1	6,0	60,0	88,0	210,0	80,0	6,0
1963	139,2	689,0	1,4	6,0	61,0	88,4	217,5	81,0	6,5
1964	170,4	728,0	1,5	6,0	62,4	89,8	222,5	83,0	6,7
1965	140,0	826,0	1,5	6,0	67,0	93,3	229,5	86,5	6,7
1966	155,0	855,0	1,5	6,0	70,0	94,3	237,2	88,1	6,0
1967	160,0	858,0	1,6	6,0	73,5	95,6	243,2	89,7	6,2
1968	165,0	861,5	1,8	6,2	76,9	97,3	249,6	91,4	6,4
1969	170,0	1 129,5	2,1	6,3	80,9	99,5	256,6	93,2	6,7
1970	175,0	...	...	...	...	...	...	...	...
1971	180,0 ^{a)}	...	...	...	...	...	...	...	...
1972	185,0 ^{a)}	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Hirseart (*Eragrostis abyssinica*). - 2) Bananenart (*Musa ensete*). - 3) Griechisch-Heu (*Trigonella foenum graecum*). - 4) Paprikaart. - 5) Gewürzart. - 6) *Catha edulis*, Kathstrauch, Anregungsmittel der Moslems.

a) Vorausschätzung.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Ababa

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Vom „National Coffee Board“ geprüfter Rohkaffee nach Herkunftsprovinzen

Tonnen

Jahr Monat	Ins- gesamt	Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	Harar (Hararge)	Ilubabor (Illubabor)	Kaffa (Kefa)	Schoa ¹⁾ (Shoa)	Sidamo	Wollega
---------------	----------------	------------------------------	--------------------	-------------------------	-----------------	-------------------------------	--------	---------

Nach Jahren

1961	75 180,0	2 390,6	11 307,3	7 053,4	24 367,0	1 733,2	16 463,8	11 864,7
1962	81 575,1	2 595,4	13 596,8	5 273,6	25 063,2	2 971,9	19 284,1	11 790,1
1963	82 551,4	2 042,0	9 775,6	9 648,3	20 451,5	2 436,7	22 389,0	15 808,3
1964	92 908,0	959,3	12 569,2	6 636,7	32 245,3	1 959,5	25 046,9	13 491,1
1965	77 917,1	1 261,4	8 305,4	8 809,1	27 745,9	965,4	16 010,3	14 819,6
1966	99 222,7	1 546,4	6 764,6	8 308,9	31 785,6	2 943,9	26 214,5	21 658,8
1967	94 225,5	1 905,6	7 498,7	12 046,2	32 165,9	1 735,8	20 466,9	18 406,4
1968	97 988,0	1 952,4	11 860,8	6 010,8	41 551,5	3 612,3	22 694,0	10 306,2
1969	103 744,3	1 218,8	9 220,9	8 267,5	22 859,6	2 675,9	35 603,2	23 898,4

Nach Monaten des Jahres 1969

Januar	16 217,0	143,7	1 713,2	1 759,0	3 829,7	316,7	4 414,6	4 040,1
Februar	14 089,2	72,9	825,4	2 011,9	2 314,7	129,9	3 741,3	4 993,1
März	13 320,3	31,4	637,0	1 505,4	2 779,1	50,3	3 487,1	4 830,0
April	9 494,8	18,5	839,0	1 028,3	2 089,4	10,1	2 192,2	3 317,3
Mai	7 580,5	-	717,2	518,1	1 795,3	39,5	2 134,5	2 375,9
Juni	4 442,2	51,9	606,5	205,6	981,7	15,8	1 375,6	1 205,1
Juli	4 204,0	233,2	591,0	66,8	996,1	28,1	1 640,2	648,6
August	3 104,2	-	310,9	19,2	1 091,1	5,6	1 421,0	256,4
September	2 349,0	-	223,9	67,2	811,1	4,0	1 013,6	229,2
Oktober	5 441,7	139,1	974,7	80,3	1 484,2	475,0	2 040,4	248,0
November	9 031,3	233,0	745,6	141,3	1 475,1	758,3	5 395,4	282,6
Dezember	14 470,1	295,1	1 036,5	864,4	3 212,1	842,6	6 747,3	1 472,1

1) Einschl. der Herkünfte aus Arussi.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Viehbestand

1 000

Berichts- jahr 11. 9. bis 10. 9.	Pferde	Esel	Maultiere	Kamele	Rindvieh		
					ins- gesamt	Kälber unter 1 Jahr	Jungvieh 1 bis 2 Jahre
1961	1 300,0	3 700,0	1 300,0	930,0	24 900,0 ^{a)}	2 657,0	2 464,0
1962	1 320,0	3 730,0	1 320,0	940,0	25 146,6	3 767,0	3 201,2
1963	1 330,0	3 745,0	1 330,0	945,0	25 269,9	3 800,4	3 222,9
1964	1 340,2	3 760,0	1 340,2	951,2	25 424,9	3 829,8	3 264,1
1965	1 350,4	3 775,1	1 350,4	957,5	25 603,9	3 864,3	3 297,2
1966	1 360,7	3 790,3	1 360,7	963,8	25 782,9	3 897,8	3 334,8
1967	1 371,1	3 806,0	1 374,7	969,0	25 960,7	3 933,1	3 374,0
1968	1 392,9	3 837,4	1 399,6	980,6	26 108,3	3 965,0	3 402,3
1969	1 404,1	3 853,1	1 412,2	986,5	26 231,5	4 001,0	3 429,9

Berichts- jahr 11. 9. bis 10. 9.	Rindvieh				Schweine	Schafe	
	Bullen, Stiere, Ochsen		Färsen	Kühe		ins- gesamt	Lämmer unter 1 Jahr
	2 bis 4 Jahre	über 4 Jahre	2 bis 4 Jahre	über 4 Jahre			
1961	1 130,0 ^{b)}	7 555,0	1 130,0 ^{b)}	7 632,0	.	23 500,0	8 659,5
1962	2 217,6	6 434,3	2 248,0	7 278,5	10,5	11 481,8	4 133,8
1963	2 225,1	6 455,8	2 255,6	7 310,1	11,0	11 637,7	4 189,6
1964	2 242,1	6 475,5	2 273,9	7 339,5	11,5	11 800,2	4 248,2
1965	2 270,7	6 495,6	2 302,9	7 373,2	12,0	11 971,3	4 309,8
1966	2 295,7	6 517,6	2 328,1	7 408,9	12,6	12 150,9	4 374,4
1967	2 320,9	6 540,5	2 353,3	7 438,9	13,2	12 333,2	4 440,0
1968	2 337,0	6 554,9	2 373,0	7 476,1	14,5	12 509,2	4 502,0
1969	2 351,7	6 546,0	2 389,4	7 513,5	15,2	12 678,9	4 560,5

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand

1000

Berichts- Jahr 11. 9. bis 10. 9.	Schafe		Ziegen				Geflügel
	1 Jahr alte und ältere Tiere		ins- gesamt	Lämmer unter 1 Jahr	1 Jahr alte und ältere Tiere		
	männlich	weiblich			männlich	weiblich	
1961	<u>3 231,5</u>	<u>11 629,0</u>	<u>17 500,0</u>	<u>7 054,2</u>	<u>2 325,3</u>	<u>8 120,5</u>	40 000,0
1962	803,6	6 544,4	10 769,1	4 096,0	991,8	5 681,3	40 500,0
1963	814,4	6 633,7	10 866,0	4 132,9	1 000,7	5 732,4	41 500,0
1964	825,8	6 726,2	10 953,0	4 166,0	1 008,7	5 778,3	42 500,0
1965	837,8	6 823,7	11 029,7	4 195,2	1 015,8	5 818,7	43 500,0
1966	850,4	6 926,1	11 095,9	4 220,4	1 021,9	5 853,6	44 500,0
1967	863,2	7 030,0	11 151,8	4 241,5	1 027,4	5 882,9	45 400,0
1968	875,3	7 131,9	11 206,8	4 262,4	1 032,1	5 912,3	47 200,0
1969	886,7	7 231,7	11 262,5	4 283,3	1 037,3	5 941,9	48 100,0

a) Einschl. Jungvieh, 2 bis 3 Jahre alt. - b) 3 bis 4 Jahre alt.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Tierische Produkte

Berichts- Jahr 11. 9. bis 10. 9.	Milch			Butter	Eier		Wolle (Greasy)
	insgesamt	Kuh-	Kamel-		Mill.	1 000 t	
	1 000 t						
1963/64	503,8	440,0	63,8	36	1 512	60,5	0,4
1964/65	517,9	453,5	64,4	36	1 534	61,3	0,4
1965/66	530,0	465,0	65,0	36	1 530	61,3	0,4
1966/67	542,3	476,7	65,6	37	1 530	61,3	0,4
1967/68	554,1	488,1	66,0	37	1 534	61,3	0,4
1968/69	568,5	502,1	66,4	38	1 535	61,4	0,4
1969/70	583,1	516,3	66,8	...	1 538	61,5	0,4

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Statistical Yearbook 1970", Part 3: Agriculture, ECA, Addis Abeba; "Production Yearbook", FAO, Rom

Fleischgewinnung

1000 t

Jahr	Insgesamt	Rind-	Schweine-	Schaf-	Ziegen-	Geflügel-	Sonstiges
				Fleisch			
1963/64	352,1	221,2	0,7	40,2	44,1	45,8	0,1
1964/65	361,0	227,2	0,7	41,5	44,6	46,9	0,1
1965/66	372,4	234,8	0,7	43,0	45,1	48,7	0,1
1966/67	381,2	240,0	0,8	44,3	46,1	49,9	0,1
1967/68	390,3	247,7	0,8	45,2	45,7	50,8	0,1
1968/69	401,1	256,1	0,8	46,2	46,0	51,8	0,1
1969/70	414,7	267,3	0,9	47,2	46,3	52,9	0,1

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Tierärzte und tiermedizinisches Hilfspersonal*)

Berichts- jahr (8.7. bis 7.7.)	Ins- gesamt	Tierärzte			Hilfspersonal				Fleisch- beschauer
		zu- sammen	aus- ländische	ein- heimische	Assi- stenten	Techniker	Hilfs- techniker	Impf- personal	
1959/60 ^{a)}	227	7	7	-	-	7	5	208	-
1961/62	228	3	3	-	-	8	5	212	-
1962/63	233	4	4	-	-	11	5	213	-
1963/64	244	13	11	2	-	9	5	217	-
1964/65	303	21	19	2	-	6	7	260	9
1965/66	331	37	32	5	21	12	10	242	9
1966/67	428	42	32	10	61	12	10	292	11
1967/68	511	44	33	11	91	13	10	342	11
1968/69	564	45	33	12	116	17	10	365	11
1969/70	.	49	31	18	132	15	.	412	15

*) Ohne Eritrea.

a) Vom 11. 9. 1959 bis 10. 9. 1960.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Gegen Seuchen geimpftes Rindvieh*)

1 000

Berichtsjahr (8.7. bis 7.7.)	Insgesamt	Rinderpest	C.B.P.P.	Rauschbrand	Wild- und Rinderseuche	Milzbrand
1959/60 ^{a)}	2 121	1 863	249	9 ^{b)}	-	-
1961/62	2 044	1 837	175	32 ^{b)}	-	-
1962/63	2 513	2 272	208	33 ^{b)}	-	-
1963/64	3 281	2 938	229	114 ^{b)}	-	-
1964/65	2 320	1 859	318	143 ^{b)}	-	-
1965/66	6 037	5 480	504	7	19	27
1966/67	5 569	5 065	422	31	10	41
1967/68	7 142	6 000	779	160	41	162
1968/69	8 661	6 591	924	634	54	458
1969/70	14 777	10 282	3 865	357	226	47

*) Ohne Eritrea.

a) Vom 11. 9. 1959 bis 10. 9. 1960. - b) Gegen sonstige Seuchen geimpftes Rindvieh zusammen.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Holzeinschlag und forstliche Produkte

Berichts- jahr (11.9. bis 10.9.)	Holzein- schlag insgesamt	Säge-	Furnier- holz	Stangen-	Brenn-	Sämlinge	Harz und Gummi
						Mill.	t
1963/64	23 515,0	100,0	5,0	910,0	22 500	7,0	5 200,0
1964/65	24 031,0	105,0	6,0	920,0	23 000	9,0	5 210,0
1965/66	24 547,0	110,0	7,0	930,0	23 500	16,0	5 210,0
1966/67	24 975,2	113,6	7,8	953,8	23 900	22,1	5 299,0
1967/68	25 519,4	119,1	8,7	977,6	24 414	29,7	5 320,0
1968/69	25 659,3	120,0	9,8	986,5	24 543	40,0	5 342,3
1969/70	25 914,4	123,1	10,8	996,5	24 788	48,5	5 364,8

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Fischfänge und Fischereifahrzeuge

Jahr	Fangergebnisse			Fischereifahrzeuge				
	insgesamt	Hochsee- fischerei	Binnen-	insgesamt	Trawler	Motor- boote	Segel-	Kanus
	1 000 t			Anzahl				
1964	11,7	11,3	0,4	684	9	24	181	470
1965	15,7	15,2	0,5	668	11	29	200	428
1966	12,8	12,3	0,5	866	13	32	251	570
1967	10,8	10,3	0,5	852	12	101	245	494
1968	6,9	6,4	0,5	939	11	118	316	494
1969	5,8	5,3	0,5	904	12	161	271	460
1970	7,0	6,5	0,5	...	...	...	...	...

Quellen: "Yearbook of Fishery Statistics", FAO, Rom; "Bulletin of Fishery Statistics", FAO, Rom

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe, Beschäftigte und Produktionswerte des verarbeitenden Gewerbes 1968/69*)

Gruppe Zweig	Betriebe	Beschäf- tigte	Brutto- produktionswert	Netto- produktionswert	Löhne u. Gehälter
	Anzahl		1 000 äth\$		
Verarbeitung von Steinen und Erden	36	3 493	20 068	11 344	3 528
Eisenschaffende Industrie	3	494	22 331	5 959	1 081
Chemische Industrie	16	752	8 228	2 886	948
Mineralölnraffinerie	1	793	22 988	5 345	4 729
Gummi-verarbeitende Industrie	5	273	2 670	1 229	427
Holzbe- u. -verarbeitende Industrie 1)	72	3 166	13 254	7 189	3 803
Papier- u. pappeherstellende Industrie	7	231	1 097	356	186
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie	22	1 087	6 009	2 550	1 267
Elektrotechnische Industrie	3	52	222	137	47
Glasindustrie	3	361	2 961	1 700	781
Druckerei- u. Vervielfälti- gungsgewerbe	27	1 604	8 957	5 055	2 802
Ledererzeugende Industrie	9	733	8 966	3 456	824
Schuhindustrie	15	1 290	9 120	4 494	1 566
Textilindustrie	45	21 243	154 775	67 941	20 421
Bekleidungsindustrie	5	446	2 507	536	323
Kunststoffverarbeitende Industrie	8	537	4 777	2 020	380
Sonst. verarbeitendes Gewerbe	1	15	106	37	19
Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	164	12 430	178 006	101 294	18 805
Insgesamt	442	49 000	467 039	223 529	61 936

*) Unvollständig.

1) Einschl. Korkverarbeitung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 8 (Sonderbeitrag)

Produzierendes Gewerbe

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr (1.9. bis 10. 9.)	Gold ¹⁾	Pla- ¹⁾ tin	Salz	Ze- ment	Mauer- ziegel	Sauer- stoff	Koh- len- dioxid	Sei- fen	Ben- zine	Die- sel- öl	Heiz-	Schnitt-	Sperr-
	kg		1 000 t	1000 St	1000 cbm		t		1 000 t			holz	cbm
1962/63	453	6,3	198	44	.	.	.	.	.	.	.	14 300	987
1963/64	562	8,5	109	34	.	.	.	.	.	.	.	7 287	1 506
1964/65	683	10,4	205	73	21 832	85	216	2 625	.	.	.	13 000	1 752
1965/66	726	8,5	220	89	23 825	105	257	2 764	.	.	.	14 506	1 851
1966/67	669	8,8	202	138	25 272	84	287	4 102	26	59	63	15 700	2 183
1967/68	957	10,7	229	174	.	.	.	.	78	146	91	.	.
1968/69	1 223	10,7	228	166	29 476	130	307	4 967	65	127	205	19 718	2 253

Jahr (1.9. bis 10. 9.)	Ober- leder	Soh- len- leder	Le- ²⁾ der-	Gummi- und Lei- nen- schuhe	Kunst- stoff	Baumwoll- garn	Baumwoll- gewebe	Weizen- mehl	Zucker	Fleisch- kon- serven	Bier	Ziga- ret- ten	Elektri- zität dar. ins- ge- samt	dar. aus Wasser- kraft
	1000qm	t	1 000 Paar		t	1000 gm	1 000 t		t	1000hl	Mill.St		1 000 kWh	
1962/63	.	542	268	.	.	5 724	.	23	59	3 332	74	380	155	.
1963/64	.	453	279	.	.	5 802	.	28	62	3 052	98	386	186	136
1964/65	2 299	462	628	9	316	5 620	33 956	40	62	4 000	157	441	226	145
1965/66	2 376	397	648	521	392	7 459	43 166	42	69	8 000 ^{a)}	185	528	252	146
1966/67	3 842	465	763	939	1 441	9 221	58 020	59	79	5 035	216	588	294	210
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.	68	.	.	715	323	233
1968/69	...	307	868	431	1 272	10 027	68 164	42	66	5 474	239	765	341	240
1969/70	...	...	...	...	...	...	...	...	67	...	...	...	...	...

1) Berichtszeitraum 8. 7. bis 7. 7. - 2) Einschl. Lederstiefel.

a) Einschl. tiefgefrorenes Fleisch.

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Statistical Yearbook", UN, New York, N. Y.; "Statistical Summary of the Mineral Industry", London

Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Beschäftigte	Anzahl	1 796	1 836	1 859	2 016	2 277
Lohn- und Gehaltssummen	1 000 äth\$	4 040	4 560	5 046	5 503	6 067
Materialkosten	1 000 äth\$	.	1 214	1 529	.	1 812
Brennstoffkosten	1 000 äth\$	.	3 837	3 104	.	3 293
Anlagevermögen	1 000 äth\$	.	120 375	140 518	148 958	153 589
Investitionsausgaben	1 000 äth\$	17 940	32 780	25 076	8 902	7 477
Verfügbare Leistung	kW	103 552	118 748	137 765	138 656	137 370
dar. betrieben mit Wasser	kW	74 565	74 566	92 078	92 079	91 420
Elektrizitätserzeugung	1 000 kWh	226 490	252 242	294 493	322 893	340 765
dar. aus Kraftquelle Wasser	1 000 kWh	145 457	146 000	210 256	233 477	240 008
Elektrizitätstransport durch Hochspannungsleitungen						
132 kV	Leitungs-km	.	655	655	655	699
45 kV	Leitungs-km	.	242	242	263	266
15 kV ¹⁾	Leitungs-km	.	.	.	1 013	1 055
Elektrizitätsabgabe an Letztverbraucher	1 000 kWh	190 434	215 177	253 503	275 633	290 724
Allgemeiner Tarif	1 000 kWh	.	72 652	84 096	94 638	103 630
Gewerblicher Tarif	1 000 kWh	.	142 525	169 407	180 995	187 094

1) Nur Ethiopian Electric Light and Power Authority.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Produzierendes Gewerbe

Verfügbare Leistung und Elektrizitätserzeugung nach Kraftwerken 1968/69*)

Standort	Letzt- ver- braucher	Verfügbare Leistung			Elektrizitätserzeugung		
		ins- gesamt	Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke	ins- gesamt	Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke
	Anzahl	kW			1000 kWh		
Aba Samuel	-	6 600	6 600	-	20 615	20 615	-
Addis Abeba	62 624	5 000	-	5 000	-	-	-
Alem Maya	-	2 000	-	2 000	73	-	73
Arba Minch	300	238	-	238	361	-	361
Asbe Teferi	315	238	-	238	159	-	159
Asmara	24 962 ^{a)}	-	-	-	-	-	-
Assab	1 111	3 940 ^{b)}	-	3 940 ^{b)}	5 871 ^{c)}	-	5 871 ^{c)}
Aselle	1 201	368	-	368	1 011	-	1 011
Hauasch							
(Awash I, Koka)	-	43 320	43 200	120	83 200	83 200	-
(Awash II)	4 310	32 100	32 000	100	124 729	124 729	-
Axum	925	262	-	262	358	-	358
Bahar Dar	1 120	7 760	7 680	80	9 263	9 263	-
Belessa	-	15 000	-	15 000	55 365	-	55 365
Debre Birhan	1 402	830	100	730	1 923	428	1 495
Debra Markos	1 698	334	184	150	788	736	52
Dembidollo	510	180	180	-	350	350	-
Dessie	3 097	1 320	-	1 320	2 660	-	2 660
Diredaus	8 427	4 500	-	4 500	487	-	487
Dilla	849	638	-	638	813	-	813
Dorfu I u. II	-	600	600	-	7	7	-
Ghion	921	148	148	-	207	207	-
Gilbo	-	420	420	-	-	-	-
Gondar	2 540	600	-	600	1 802	-	1 802
Hagere Hiwot	1 233	440	168	272	770	473	297
Dschidschiga	952	219	-	219	599	-	599
Dschimma	2 642	1 460	140	1 320	3 471	-	3 471
Lekemti	997	368	-	368	739	-	739
Makalle	1 317	490	-	490	1 093	-	1 093
Massaua	3 049	6 000	-	6 000	19 504	-	19 504
Negelli Borena	554	300	-	300	320	-	320
Shashemenne	2 013	990	-	990	2 506	-	2 506
Wollamo Soddu	477	340	-	340	614	-	614
Yirgalem	1 301	367	-	367	1 106	-	1 106
Insgesamt	130 847	137 370	91 420	45 950	340 765	240 008	100 756

*) Nur öffentliche Versorgung.

a) Einschl. 420 Letztverbraucher in Ghinda. - b) Einschl. 2000 kW Kapazität der Raffinerie Assab. - c) Einschl. 5704 kWh, eingespeist von der Raffinerie Assab.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Produzierendes Gewerbe
Entwicklung der Elektrizitätserzeugung*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967/68	1968/69	1972/73	Zunahme 1967/68 bis 1972/73 %
Verfügbare Leistung	1 000 kW	184,2	189,1	325,3	76,6
EELPA ¹⁾	1 000 kW	145,6	150,5	271,7	86,6
SEDAO ²⁾	1 000 kW	23,1	23,1	38,1	64,9
Übrige	1 000 kW	15,5	15,5	15,5	-
Stromerzeugung	Mill.kWh	398	455	852	114,1
EELPA ¹⁾	Mill.kWh	272	323	651	139,3
SEDAO ²⁾	Mill.kWh	71	80	131	84,5
Übrige	Mill.kWh	55	52	70	27,3
Stromabgabe an Letztverbraucher ³⁾	Mill.kWh	346	395	735	112,4
Prod. Gewerbe, Handel	Mill.kWh	236	268	519	119,9
Haushalte, städt. Straßenbel.	Mill.kWh	110	127	216	96,4

*) Nach dem Dritten Fünfjahres-Entwicklungsplan 1968/69 bis 1972/73.

1) Ethiopian Electric Light and Power Authority. - 2) Societe Elettric dell'Africa Oriental. - 3) Einschl. Stromerzeugungsanlagen der Industrie.

Quelle: "3rd Five Year Development Plan 1961-1965 E.C.", Addis Abeba

Baugenehmigungen in Addis Abeba

Baumaßnahme	1967/68			1968/69			1969/70		
	Anzahl	veranschlagte Baukosten	Bruttofläche	Anzahl	veranschlagte Baukosten	Bruttofläche	Anzahl	veranschlagte Baukosten	Bruttofläche
		1 000 äth\$	qm		1 000 äth\$	qm		1 000 äth\$	qm
Landhäuser	378	8 882,3	75 983	352	8 059	60 272	253	6 442	51 335
Mehrgeschossige Wohnbauten	21	3 004,7	14 148	23	8 425	42 063	26	4 795	30 811
Geschäftsbauten	82	1 528,4	14 850	60	1 033	13 466	57	1 186	18 199
Tankstellen	2	275,0	10 047	8	356	1 327	6	493	9 387
Industriebauten	8	450,2	3 840	7	347	3 718	6	770	3 496
Schulen	7	682,0	3 335	10	1 559	6 734	8	423	4 294
Einzäunungen	21	130,3	3 405	57	371	4 463	50	320	11 706
Instandsetzungen	31	621,5	5 023	7	150	745	1	3	310
Garagen	4	75,0	2 563	4	151	1 466	-	-	-
Kirchen	1	16,0	50	-	-	-	1	28	1 658
Gesindebauten	31	322,5	2 520	31	276	4 609	26	253	19 079
Übrige Bauten	6	127,5	970	29	2 614	18 385	3	110	1 587
Eigenbau der Einheimischen (Wereda)	1 784	19 881,8	242 606	695	24 242	171 554	569	15 857	92 675
Insgesamt	2 376	35 997,2	379 339	1 283	47 583	328 802	1 006	30 680	244 537

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

AUSSENHANDEL

Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet unter Einschluß Eritreas ab September 1952. Nachgewiesen wird der Generalhandel mit Unterteilung der Ausfuhr in Ausfuhr heimischer Waren und Reexport. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung soweit feststellbar (besonders wenn der Handel über die Häfen Dschibuti und Aden erfolgt). Ausnahmen sind Einfuhr-cif-Werte ab Dschibuti, soweit sie aus den Zollerklärungen ersichtlich sind. Die Wertangaben enthalten nicht Transit-, Versicherungs- und Frachtkosten für den Bahntransport zwischen dem Hafen Dschibuti und der äthiopischen Grenze. Ferner die Ausfuhr-fob-Werte der äthiopischen Zollabfertigungsstation bei der französisch-äthiopischen Eisenbahn, die keine Fracht-, Versicherungs- und andere Kosten von der Verladestation bis zur äthiopischen Grenze enthalten. Die Umrechnung in US-\$ erfolgt zu folgenden Durchschnittskursen:

	1 000 äth\$ = ... US-\$
1950 bis 1963	402,50
1964 bis 1970	400,00

Quellen: "Quarterly Bulletin of the Nationalbank of Ethiopia", Addis Abeba; "Yearbook of International Trade Statistics", UN New York, N.Y.

Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindices

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß	Einfuhr		Ausfuhr	
				Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-
				index		index	
Mill. US-\$				1958 = 100			
1950	29,9	26,8	- 3,1	36	104	55	72
1951	38,4	44,4	+ 6,0	45	107	73	91
1952	45,0	45,5	+ 0,5	50	115	73	92
1953	55,3	60,9	+ 5,6	85	83	104	86
1954	62,5	70,3	+ 7,8	96	83	100	104
1955	65,4	62,0	- 3,4	86	97	101	91
1956	67,4	62,7	- 4,7	92	93	89	103
1957	66,6	71,2	+ 4,6	88	96	102	102
1958	78,2	68,4	- 9,8	100	100	100	100
1959	83,4	67,5	- 15,9	101	105	102	97
1960	84,8	82,2	- 2,6	108	101	127	95
1961	92,0	74,1	- 17,9	109	107	128	86
1962	103,4	80,3	- 23,1	119	111	123	86
1963	111,1	89,9	- 21,2	...	...	...	...
1964	123,1	105,0	- 18,1	...	...	...	...
1965	150,3	115,9	- 34,4	...	...	...	...
1966	161,7	110,8	- 50,9	...	...	...	...
1967	143,0	101,1	- 41,9	...	...	...	...
1968	173,0	106,4	- 66,6	...	...	...	...
1969 ²⁾	155,3	119,2	- 36,1	...	...	...	...
1970 ²⁾	171,6	122,3	- 49,3	...	...	...	...

1) Generalausfuhr. - 2) Unberichtigte Werte.

Außenhandel
Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)
Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten*)

Mill. US-\$

Herstellungs- (Ursprungs-)land Land der letzten Bestimmung	1962	1968	1969	1970	Herstellungs- (Ursprungs-)land Land der letzten Bestimmung	1962	1968	1969	1970
Einfuhr					Ausfuhr				
Italien	16,1	30,9	23,9	29,0	Vereinigte Staaten	31,4	45,6	50,2	59,6
Japan	14,4	16,3	16,9	25,4	Bundesrep.Deutschl.	2,4	8,7	11,5	8,9
Bundesrep.Deutschl.	9,4	19,5	22,3	23,6	Italien	8,0	6,6	8,5	7,6
Vereinigte Staaten	18,7	32,0	15,6	14,6	Saudi-Arabien	3,4	7,0	6,9	6,7
Großbrit.u.Nordirl.	7,3	16,2	15,6	12,8	Japan	1,6	4,6	5,7	6,6
Iran	3,6	5,2	7,9	10,4	Afar- u. Issagebiet	3,0	4,1	7,6	6,2
Frankreich	2,2	8,6	7,9	4,9	Frankreich	2,8	3,7	3,6	2,6
Niederlande	3,5	5,0	4,2	4,4	Großbrit.u.Nordirl.	4,1	3,9	3,8	2,3
Schweden	0,5	2,2	2,1	4,1	Israel	1,1	1,5	1,5	2,2
Tschechoslowakei	2,0	2,0	2,1	3,6	Jemen, Dem.Volksrep.	5,0 ^{a)}	1,9	1,9	2,0
Übrige Länder	25,7	35,1	36,8	38,8	Übrige Länder	17,5	18,8	18,0	17,6
Einfuhr insgesamt	103,4	173,0	155,3	171,6	Ausfuhr insgesamt	80,3	106,4	119,2	122,3

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1970.

a) Nur Aden.

Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD

Gebiet	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr		fuhr		fuhr		fuhr		fuhr	
	fuhr	Aus- fuhr-(-) fuhr-(+) über- schuß	fuhr		fuhr		fuhr	Aus- fuhr-(-) fuhr-(+) über- schuß	fuhr	
	Mill. US-\$			%		Mill. US-\$			%	
	1962					1968				
OECD-Mitgliedsländer	77,3	56,1	- 21,2	74,8	70,0	139,9	79,1	- 60,8	80,9	74,3
EWG-Länder	32,6	16,7	- 15,9	31,5	20,8	66,6	21,3	- 45,3	38,5	20,0
dar. Bundesrepublik Deutschland	9,4	2,4	- 7,0	9,1	3,0	19,5	8,7	- 10,8	11,3	8,2
EFTA-Länder	11,5	6,4	- 5,1	11,1	8,0	24,3	6,1	- 18,2	14,0	5,7
Sonstige Länder in Europa 1)	0,1	.	- 0,1	0,1	.	0,6	1,5	+ 0,9	0,3	1,4
Kanada	.	.	.	.	.	0,1	0,0	- 0,1	0,1	0,0
Vereinigte Staaten	18,7	31,4	+ 12,7	18,1	39,1	32,0	45,6	+ 13,6	18,5	42,9
Japan	14,4	1,6	- 12,8	13,9	2,0	16,3	4,6	- 11,7	9,4	4,3
Sonstige Länder (ohne soz.-kom.-Länder)	18,5	19,6	+ 1,1	17,9	24,4	23,6	23,5	- 0,1	13,6	22,1
Europa 2)	0,7	1,8	+ 1,1	0,7	2,2	0,6	0,2	- 0,4	0,3	0,2
Afrika	2,0	5,5	+ 3,5	1,9	6,8	2,5	6,0	+ 3,5	1,4	5,6
Mittelamerika	.	.	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Asien 3)	15,8	12,3	- 3,5	15,3	15,3	20,2	17,1	- 3,1	11,7	16,1
Australien und Ozeanien	.	.	.	.	.	0,3	0,2	- 0,1	0,2	0,2
Ostblock	5,4	1,3	- 4,1	5,2	1,6	8,6	3,6	- 5,0	5,0	3,4
Europa	4,3	1,3	- 3,0	4,2	1,6	6,0	3,1	- 2,9	3,5	2,9
Asien	1,1	0,0	- 1,1	1,1	0,0	2,6	0,5	- 2,1	1,5	0,5
Sonstige	2,2	3,3	+ 1,1	2,1	4,1	0,9	0,2	- 0,7	0,5	0,2
Insgesamt	103,4	80,3	- 23,1	100	100	173,0	106,4	- 66,6	100	100

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Außenhandel
Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)

Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD

Gebiet	Ein- fuhr		Aus- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr		Ein- fuhr		Aus- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr			
	Mill. US-\$			%		Mill. US-\$			%			
	<div>19691970</div>											
OECD-Mitgliedsländer	117,5	89,8	- 27,7	75,7	75,3	128,4	95,7	- 32,7	74,8	78,3		
EWG-Länder	60,3	25,7	- 34,6	38,8	21,6	63,9	21,2	- 42,7	37,2	17,3		
dar. Bundesrepublik Deutschland	22,3	11,5	- 10,8	14,4	9,6	23,6	8,9	- 14,7	13,8	7,3		
EFTA-Länder	23,8	6,0	- 17,8	15,3	5,0	23,2	5,3	- 17,9	13,5	4,3		
Sonstige Länder in Europa 1)	0,8	2,2	+ 1,4	0,5	1,8	1,0	3,0	+ 2,0	0,6	2,5		
Kanada	0,1	0,0	- 0,1	0,1	0,0	0,3	0,0	- 0,3	0,2	0,0		
Vereinigte Staaten	15,6	50,2	+ 34,6	10,0	42,1	14,6	59,6	+ 45,0	8,5	48,7		
Japan	16,9	5,7	- 11,2	10,9	4,8	25,4	6,6	- 18,8	14,8	5,4		
Sonstige Länder (ohne soz. -kom. -Länder)	27,3	26,7	- 0,6	17,6	22,4	33,3	24,9	- 8,4	19,4	20,4		
Europa 2)	0,4	0,7	+ 0,3	0,3	0,6	0,5	0,7	+ 0,2	0,3	0,6		
Afrika	2,8	10,5	+ 7,7	1,8	8,8	5,2	7,9	+ 2,7	3,0	6,5		
Mittelamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	.	- 0,1	0,1	.		
Südamerika	0,1	.	- 0,1	0,1	.	0,4	0,0	- 0,4	0,2	0,0		
Asien 3)	23,6	15,5	- 8,1	15,2	13,0	23,7	16,3	- 7,4	13,8	13,3		
Australien und Ozeanien	0,4	0,0	- 0,4	0,3	0,0	3,4	0,0	- 3,4	2,0	0,0		
Ostblock	9,5	2,5	- 7,0	6,1	2,1	9,5	1,5	- 8,0	5,5	1,2		
Europa	7,3	2,0	- 5,3	4,7	1,7	6,9	0,8	- 6,1	4,0	0,7		
Asien	2,2	0,5	- 1,7	1,4	0,4	2,6	0,7	- 1,9	1,5	0,6		
Sonstige	1,0	0,2	- 0,8	0,6	0,2	0,4	0,2	- 0,2	0,2	0,2		
Insgesamt	155,3	119,2	- 36,1	100	100	171,6	122,3	- 49,3	100	100		

1) Finnland, Griechenland, Irland, Spanien, Türkei. - 2) Jugoslawien, Malta und Gibraltar. - 3) Ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Außenhandel nach Ländergruppen und ausgewählten wichtigen Ländern

Gebiet	Ein- fuhr		Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr		Ein- fuhr		Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr	
	Aus- fuhr			Aus- fuhr		Aus- fuhr			Aus- fuhr	
	Mill. US-\$			%		Mill. US-\$			%	
	1962					1968				
Industrialisierte westliche Länder	78,0	57,9	- 20,1	75,4	72,1	140,8	79,5	- 61,3	81,4	74,7
EWG-Länder	32,6	16,7	- 15,9	31,5	20,8	66,6	21,3	- 45,3	38,5	20,0
dar. Bundesrepublik Deutschland	9,4	2,4	- 7,0	9,1	3,0	19,5	8,7	- 10,8	11,3	8,2
EFTA-Länder	11,5	6,4	- 5,1	11,1	8,0	24,3	6,1	- 18,2	14,0	5,7
dar. Großbritannien und Nordirland	7,3	4,1	- 3,2	7,1	5,1	16,2	3,9	- 12,3	9,4	3,7
Vereinigte Staaten	18,7	31,4	+ 12,7	18,1	39,1	32,0	45,6	+ 13,6	18,5	42,9
Kanada	.	.	.	.	.	0,1	0,0	- 0,1	0,1	0,0
Japan	14,4	1,6	- 12,8	13,9	2,0	16,3	4,6	- 11,7	9,4	4,3
Übrige Länder ¹⁾	0,8	1,8	+ 1,0	0,8	2,2	1,5	1,9	+ 0,4	0,9	1,8
Entwicklungsländer ²⁾	17,8	17,8	-	17,2	22,2	22,7	23,1	+ 0,4	13,1	21,7
Afrika	2,0	5,5	+ 3,5	1,9	6,8	2,5	6,0	+ 3,5	1,4	5,6
Mittelamerika	.	.	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Asien	15,8	12,3	- 3,5	15,3	15,3	20,2	17,1	- 3,1	11,7	16,1
Ostblockländer	5,4	1,3	- 4,1	5,2	1,6	8,6	3,6	- 5,0	5,0	3,4
Europa	4,3	1,3	- 3,0	4,2	1,6	6,0	3,1	- 2,9	3,5	2,9
Asien	1,1	0,0	- 1,1	1,1	0,0	2,6	0,5	- 2,1	1,5	0,5
Sonstige	2,2	3,3	+ 1,1	2,1	4,1	0,9	0,2	- 0,7	0,5	0,2
Insgesamt	103,4	80,3	- 23,1	100	100	173,0	106,4	- 66,6	100	100

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Außenhandel
Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)
Außenhandel nach Ländergruppen und ausgewählten wichtigen Ländern

Gebiet	Ein- fuhr		Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr		Ein- fuhr		Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr	
	Mill. US-\$			%		Mill. US-\$			%	
	<div><div>1969</div><div>1970</div></div>									
Industrialisierte westliche Länder	118,3	90,5	- 27,8	76,2	75,9	132,3	96,4	- 35,9	77,1	78,8
EWG-Länder	60,3	25,7	- 34,6	38,8	21,6	63,9	21,2	- 42,7	37,2	17,3
dar. Bundesrepublik Deutschland	22,3	11,5	- 10,8	14,4	9,6	23,6	8,9	- 14,7	13,8	7,3
EFTA-Länder	23,8	6,0	- 17,8	15,3	5,0	23,2	5,3	- 17,9	13,5	4,3
dar. Großbritannien und Nordirland	15,6	3,8	- 11,8	10,0	3,2	12,8	2,3	- 10,5	7,5	1,9
Vereinigte Staaten	15,6	50,2	+ 34,6	10,0	42,1	14,6	59,6	+ 45,0	8,5	48,7
Kanada	0,1	0,0	- 0,1	0,1	0,0	0,3	0,0	- 0,3	0,2	0,0
Japan	16,9	5,7	- 11,2	10,9	4,8	25,4	6,6	- 18,8	14,8	5,4
Übrige Länder ¹⁾	1,6	2,9	+ 1,3	1,0	2,4	4,9	3,7	- 1,2	2,9	3,0
Entwicklungsländer ²⁾	26,5	26,0	- 0,5	17,1	21,8	29,4	24,2	- 5,2	17,1	19,8
Afrika	2,8	10,5	+ 7,7	1,8	8,8	5,2	7,9	+ 2,7	3,0	6,5
Mittelamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	.	- 0,1	0,1	.
Südamerika	0,1	.	- 0,1	0,1	.	0,4	0,0	- 0,4	0,2	0,0
Asien	23,6	15,5	- 8,1	15,2	13,0	23,7	16,3	- 7,4	13,8	13,3
Ostblockländer	9,5	2,5	- 7,0	6,1	2,1	9,5	1,5	- 8,0	5,5	1,2
Europa	7,3	2,0	- 5,3	4,7	1,7	6,9	0,8	- 6,1	4,0	0,7
Asien	2,2	0,5	- 1,7	1,4	0,4	2,6	0,7	- 1,9	1,5	0,6
Sonstige	1,0	0,2	- 0,8	0,6	0,2	0,4	0,2	- 0,2	0,2	0,2
Insgesamt	155,3	119,2	- 36,1	100	100	171,6	122,3	- 49,3	100	100

1) Übrige europäische Länder (ohne Ostblockländer) einschl. Jugoslawien, Rep. Südafrika, Australien und Neuseeland. - 2) Afrika ohne Südafrika, Asien ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen

CST-Teil	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1962	1967	1968	1969	
		Mill. US-\$				%
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	4 935	9 180	7 652	7 875	5,1
1	Getränke und Tabak	1 617	2 002	2 269	2 196	1,4
2	Rohstoffe	3 358	6 298	8 539	6 616	4,2
3	Mineralische Brennstoffe	9 297	12 618	10 813	11 273	7,2
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	225	349	841	1 016	0,7
5	Chemische Erzeugnisse	6 754	13 801	16 383	17 402	11,2
6	Bearbeitete Waren	32 150	35 760	38 181	34 558	22,3
7	Maschinen und Fahrzeuge	32 692	46 712	70 834	53 379	34,4
8	Sonstige bearbeitete Waren	10 874	15 570	15 040	17 427	11,2
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	1 562	658	2 457	3 544	2,3
Einfuhr insgesamt		103 464	142 948	173 009	155 291	100
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	55 023	75 128	79 860	88 521	75,8
1	Getränke und Tabak	18	21	15	0	0,0
2	Rohstoffe	23 025	24 052	21 720	25 488	21,8
3	Mineralische Brennstoffe	0	0	0	1 052	0,9
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	466	585	870	852	0,7
5	Chemische Erzeugnisse	22	3	7	30	0,0
6	Bearbeitete Waren	103	32	543	576	0,5
7	Maschinen und Fahrzeuge	0	0	0	23	0,0
8	Sonstige bearbeitete Waren	35	39	52	88	0,1
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	277	130	147	170	0,1
Ausfuhr heimischer Waren insgesamt		78 969	99 990	103 219	116 800	100

Außenhandel
Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)
Einfuhr an ausgewählten Waren

CST- Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1962		1967		1968		1969	
		1 000 t	1 000 US-\$	1 000 t	1 000 US-\$	1 000 t	1 000 US-\$	1 000 t	1 000 US-\$
022	Milch und Rahm	.	.	2,0	807	1,0	664	2,2	921
023	Butter	0,9	340	3,1	1 054	2,1	716	1,7	547
042	Reis	0,9	189	1,2	268	1,0	260	1,5	315
046	Grieß u.Mehl aus Weizen	4,6	388	20,9	1 882	16,1	1 240	17,7	948
048	Zubereitungen a. Getreide, Mehl	.	268	3,3	635	3,2	648	3,6	717
05	Obst und Gemüse	.	769	.	1 044	.	1 120	.	1 056
061	Zucker und Honig	4,6	446	2,8	201	2,2	294	0,4	152
074	Tee und Mate	0,6	679	0,8	711	0,8	751	1,0	987
075	Gewürze	0,7	326	0,7	494	0,8	418	0,5	283
		<u>Mill. 1</u>		<u>Mill. 1</u>		<u>Mill. 1</u>		<u>Mill. 1</u>	
112.4	Branntw., Likör u. Zubereit.	.	601	0,4	688	0,5	812	0,9	931
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
122	Tabakwaren	0,2	795	0,2	844	0,1	424	0,1	490
263	Baumwolle	4,0	2 746	2,7	1 406	5,5	2 686	5,7	3 041
266	Synthet. u. künstl. Spinnf.	.	.	7,7	3 704	9,6	4 282	5,3	2 286
331	Erdöl, roh u. getoppt	-	-	147,1	2 586	605,4	5 829	484,3	6 496
332.1	Motorenbenzin	.	3 928	43,7	2 370	16,1	1 776	17,8	1 412
332.3	Dieselmotortreibstoff, Gas- öle usw.	.	3 380	79,6	3 025	23,3	922	23,0	970
332.5	Schmieröle, min. Schmierm.	.	873	6,9	1 211	7,6	1 078	4,6	1 151
513	Anorganische chemische Grundstoffe	.	.	1,7	251	3,2	449	3,1	403
514	And. anorgan. chem. Erzeugn.	.	.	6,1	1 172	3,1	943	7,3	1 916
532	Farb- u. Gerbstoffaus- züge usw.	.	.	3,4	1 755	1,8	922	0,6	325
533.3	Farben u. Schmelzglasuren	.	424	1,5	726	2,1	902	1,6	693
541	Medizin. u. pharm. Erzeugn.	1,9	2 461	1,2	3 760	1,8	4 032	1,3	4 424
553	Riech- und Schönheits- mittel	.	341	0,8	914	1,3	1 138	1,1	1 057
554.1	Seifen	4,7	1 436	8,3	1 856	11,0	2 496	5,6	1 622
581	Kunststoffe, Kunst- harze usw.	.	327	0,2	40	1,8	717	2,3	918
599.2	Desinfektionsmittel usw.	0,3	252	2,1	1 053	2,4	1 382	2,9	2 194
		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>	
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	.	3 309	215,8	4 990	273,9	4 750	233,0	4 521
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
63	Holz- und Korkwaren	.	594	.	867	.	743	.	633
641	Papier und Pappe	2,1	631	4,4	1 316	7,4	2 156	6,0	1 721
642	Waren aus Papier u. Pappe	0,7	473	2,9	1 234	3,3	1 509	3,0	1 335
651.2	Garne aus Wolle und Tier- haaren	.	886	0,4	1 128	0,8	1 046	0,9	704
651.3	Baumwollgarne, roh, nur f. Einzelverkauf	.	814	0,2	276	0,7	1 473	0,6	1 150
651.4	Baumwollgarne, gebleicht usw.	.	1 060	0,9	2 051	0,4	961	0,3	788
651.6/7	Garne a. synth. u. künstl. Spinnf. und Fasern	2,3	1 965	0,6	894	0,2	522	0,3	842

Außenhandel
Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)

Einfuhr an ausgewählten Waren

OST- Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1962		1967		1968		1969	
		Mill. qm	1 000 US-\$	Mill. qm	1 000 US-\$	Mill. qm	1 000 US-\$	Mill. qm	1 000 US-\$
652.2	Baumwollgewebe,gebl. usw.	.	5 811	4,4	2 257	.	1 016	.	588
653,2	Gewebe a. Wolle oder fei- nen Tierhaaren	.	175	0,3	434	0,3	431	.	418
653.6	Gewebe a. künstl. Spinn- stoffen	.	2 661	3,8	1 613	2,5	1 115	.	1 463
		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t	
656	Spinnstoffwaren, a. n. g.	.	2 378	1,1	1 198	.	961	0,8	1 072
661.2	Zement, auch gefärbt	9,6	283	2,7	82	1,9	177	0,8	108
665	Glaswaren	0,9	339	0,9	454	1,1	409	1,6	521
672	Stahlblöcke,Stahlhalbzeug	.	.	7,1	656	7,0	884	5,7	790
673	Stabstahl u.Profile aus Stahl	5,9	958	4,2	579	8,2	1 310	5,3	790
674	Breitflachstahl u. Bleche	.	.	20,7	3 525	17,5	3 098	11,9	3 921
678	Rohre,Rohrformstücke usw.	.	387	.	900	8,0	2 474	4,7	1 158
684.2	Aluminium und Legierungen, bearbeitet	.	340	0,6	539	1,0	639	0,6	514
692	Sammelbehälter, Fässer usw. aus Metallen	0,6	246	0,8	244	0,7	309	0,7	364
693	Kabel, Stacheldraht usw.	1,3	455	1,2	417	2,0	734	2,0	578
694	Nägels und Schrauben	1,0	242	0,4	168	0,7	307	0,5	324
695	Werkzeuge a.unedl.Metallen	0,7	522	1,1	1 218	0,9	1 065	0,9	1 312
697	Metallwaren, vorw. für Hausgebrauch	.	229	1,6	855	1,9	1 318	1,0	780
711	Dampfkessel, Kraftma- schinen	.	226	0,6	859	.	855	0,4	2 250
712	Schlepper, Maschinen, App. für Landwirtschaft	0,8	1 190	2,3	3 192	.	3 388	2,9	3 625
714	Büromaschinen	.	347	0,1	666	.	771	0,1	633
717.1	Textilmaschinen	.	384	.	2 454	.	3 582	1,7	4 290
718.3	Maschinen für Ernährungs- industrie	.	1 528	.	2 114	.	3 674	1,9	2 594
718.42	Maschinen für Erdarbeiten usw., Bergbau	.	112	.	1 080	.	511	1,9	2 410
718.5	Maschinen zur Bearbeitung v. Stoffen, Glas	.	134	.	699	.	1 245	0,9	1 077
722.1	Generatoren, Motoren, Um- former	.	695	.	1 732	.	1 381	0,3	652
722.2	Ger. z. Schl. Öffnen von elektr. Stromkreisen	.	314	.	1 323	0,6	964	1,0	1 301
723	Drähte, Kabel, Isolatoren für Elektrizität	.	455	0,3	521	0,3	476	0,6	538
724	App. für Telegr., Tele- phon, Fernsehen	.	764	1,9	4 083	.	3 346	2,2	4 128
725	Elektr. Haushaltsgeräte	.	496	0,6	1 017	.	693	0,4	912
729.11	Primärelemente u. -batte- rien	.	199	1,3	767	1,5	822	1,4	852
731	Schienenfahrzeuge	.	.	2,0	688	.	1 723	0,2	266
		<u>Stück</u>		<u>Stück</u>		<u>Stück</u>		<u>Stück</u>	
732.1	Personenkraftwagen	.	2 093	3 058	4 239	3 036	4 334	4 674	3 702
732.2	Kraftomnibusse	.	956	155	1 390	125	878	170	1 564
732.3	Last- und Lieferkraft- wagen	.	1 061	956	4 520	1 186	5 461	1 260	4 977

Außenhandel
Außenhandel Äthiopiens (Nationale Statistik)
Einfuhr an ausgewählten Waren

CST- Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1962		1967		1968		1969	
		1 000 t	1 000 US-\$	1 000 t	1 000 US-\$	1 000 t	1 000 US-\$	1 000 t	1 000 US-\$
732.8	Teile f. Kraftfahrzeuge	.	2 869	1,7	3 530	2,2	4 270	1,9	3 798
733	Straßenfahrz. o. Kraftantr.	.	122	0,6	624	.	911	0,7	761
734	Luftfahrzeuge	.	11 392	0,4	2 230	.	18 551	0,2	4 562
812	San., hyg. Artikel, Heiz- kessel usw.	.	342	1,3	976	.	987	.	1 032
821	Möbel	0,3	274	1,0	874	.	998	0,9	1 018
841	Bekleidung	2,4	5 344	2,3	5 762	.	5 746	1,8	5 137
851	Schuhe	1,0	1 371	0,6	840	.	552	0,1	144
861	Feinmech. u. opt. Erzeugn.	0,4	695	0,4	1 519	.	1 629	0,8	1 872
892	Druckereierzeugnisse	.	666	0,7	1 240	0,5	1 146	0,5	3 020
893	Kunststoffwaren a. n. g.	0,1	97	1,0	1 062	.	880	0,7	708
895	Bürobedarf	0,3	384	0,8	745	0,7	711	0,8	1 348
	Einfuhr insgesamt	.	103 464	.	142 948	.	173 009	.	155 291

Ausfuhr an ausgewählten heimischen Waren

CST- Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1962		1967		1968		1969	
		1 000 St	1 000 US-\$	1 000 St	1 000 US-\$	1 000 St	1 000 US-\$	1 000 St	1 000 US-\$
001	Lebende Tiere	.	155	.	1 312	79,7	1 088	86,3	1 345
		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t	
011.1	Rind- und Kalbfleisch	2,0	545	1,4	672	2,1	901	1,2	498
013	Fleischzubereitungen, Konserven	.	10	3,2	1 603	2,5	1 198	2,3	1 228
02	Molkereierzeugn. u. Eier	.	242	.	374	.	288	.	294
04	Getreide u. Getreideerz.	3,6	223	3,8	444	.	167	4,1	449
051.3	Bananen, frisch	4,6	541	17,8	2 112	15,7	1 764	14,5	1 628
054.2	Hülsenfrüchte, trocken	68,5	6 530	69,2	7 866	74,8	8 546	78,5	8 897
071.1	Kaffee, roh oder geröstet	62,5	43 107	73,6	55 673	80,3	61 183	88,4	69 578
075	Gewürze	0,7	142	5,3	1 162	3,1	986	3,0	919
081.3	Ölkuchen und dgl.	26,3	1 653	31,3	1 750	25,9	1 470	34,0	1 643
211.1	Häute von Rindern und Einhufern	7,3	2 890	5,9	2 310	3,5	1 110	5,3	1 692
		1 000 St		1 000 St		1 000 St		1 000 St	
211.4	Ziegenfelle	3 680	2 177	3 877	3 956	4 727	3 478	4 781	3 369
211.6	Bewollte Schaffelle	.	4 470	4 641	5 342	4 626	5 226	6 060	5 970
		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t	
221.1	Erdnüsse, nicht geröstet	3,2	727	1,6	332	3,1	442	1,9	329
ex221.8	Sesamsamen	9,6	1 554	19,8	4 554	27,0	5 616	30,7	6 243
ex221.8	Nigersaat	5,7	616	8,8	1 213	6,9	1 230	10,3	1 593
276.3	Speise- u. Industriesalz	121,9	481	156,5	448	159,5	432	177,9	634
ex29	Chat-Blätter	3,9	4 204	0,9	1 168	0,8	1 201	1,2	2 001
ex29	Weihrauch	0,1	8	1,9	407	1,3	356	2,2	772
ex431.42	Bienenwachs	0,4	445	0,4	576	0,6	870	0,5	852
	Ausfuhr insgesamt	.	78 969	.	99 990	.	103 214	.	116 800

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Äthiopien (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Grenzüberschreitender Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Äthiopien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel).

Ein- und Ausfuhrwerte

1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß
1956	4 520	21 860	+ 17 340	1964	21 026	58 109	+ 37 083
1957	5 498	25 467	+ 19 969	1965	25 493	69 259	+ 43 766
1958	5 564	29 175	+ 23 611	1966	31 953	74 298	+ 42 345
1959	5 655	34 931	+ 29 276	1967	24 853	79 049	+ 54 196
1960	8 052	35 979	+ 27 927	1968	37 808	73 560	+ 35 752
1961	10 455	35 400	+ 24 945	1969	37 205	65 760	+ 28 555
1962	13 099	38 331	+ 25 232	1970	41 541	78 206	+ 36 665
1963	25 447	53 978	+ 28 531	1971	41 809	63 408	+ 21 599

Einfuhr an ausgewählten Waren

CST- Posi- tionen	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1968	1969	1970	1971	1968	1969	1970	1971
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungs- mittel	.	.	.	.	29 597	25 983	29 897	30 693
054.2	Hülsenfrüchte, trocken	7 886	5 513	6 604	.	4 886	3 743	4 643	6 360
054.5	Gemüse u. Küchenkräuter, frisch	1 735	2 450	1 730	.	4 384	5 587	3 670	5 929
071	Kaffee	3 770	3 048	3 994	.	16 879	13 742	18 597	14 044
081.3	Ölkuchen u. dgl.	8 434	8 018	9 463	.	3 308	2 691	2 871	4 224
1	Getränke und Tabak	.	.	-	.	113	2	-	-
2	Rohstoffe	.	.	.	.	7 662	9 328	9 975	9 857
211.4	Ziegenfelle	196	84	123	.	1 995	1 184	1 505	1 600
211.6	Bewollte Schaffelle	652	799	689	.	3 687	4 751	3 928	2 152
211.7	Enthaarte Schaffelle	46	37	88	.	274	268	1 172	690
212	Pelzfelle, roh	3	4	1	.	436	1 141	122	557
221.8	Ölsaaten u. Ölfrüchte (vorw. Nigersaat)	1 171	1 792	1 585	.	899	1 420	1 226	1 195
263.1	Rohbaumwolle	-	-	334	.	-	-	940	2 805
284	Abfälle von NE-Metallen (vorw. v. Kupfer)	48	66	307	.	155	295	713	656
4	Tier. u. pflanzl. Fette und Öle	-	-	-	.	-	-	-	5
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	8	1	2	-
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	6	210	202	61
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	.	.	.	215	723	933	542
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	14	122	196	141
9	Waren u. Vorg. n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	193	836	336	510
	Einfuhr insgesamt	.	.	.	.	37 808	37 205	41 541	41 809

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Äthiopien (Deutsche Statistik)

Ausfuhr an ausgewählten Waren

CST- Posi- tion	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis(CST)	1968	1969	1970	1971	1968	1969	1970	1971
		t				1 000 DM			
0	<u>Lebende Tiere u. Nah-</u> <u>runzungsmittel</u>				.	3 156	3 220	4 885	1 549
046.01	Mehl aus Weizen	13 591	15 397	22 435	.	2 604	2 668	4 100	1 170
1	<u>Getränke und Tabak</u>	.	.	.	.	140	180	171	132
2	<u>Rohstoffe</u>	.	.	.	.	7 769	3 298	3 113	654
266	Synthet. u. künstl. Spinnfasern	4 808	1 869	1 596	.	7 184	2 956	2 438	167
3	<u>Mineralische Brenn-</u> <u>stoffe</u>	.	.	.	.	387	461	298	668
4	<u>Tier. u. pflanzl.</u> <u>Fette u. Öle</u>	.	.	.	.	569	693	365	1 030
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	.	11 150	13 862	16 381	16 331
512	Organische chem. Er- zeugnisse	809	1 418	2 804	.	640	774	1 637	1 237
531.01	Synthet. organ. Farb- stoffe, natürl. Indigo	99	111	152	.	1 768	1 936	2 756	3 393
541.7	Arzneiwaren	148	184	211	.	2 911	3 513	4 161	3 928
554	Seifen, Putz- und Waschmittel	331	306	341	.	630	675	818	613
581	Kunststoffe, Kunst- harze usw.	825	955	1 159	.	1 393	1 605	1 939	1 914
599	Chemische Erzeugnisse, a. n. g.	696	842	1 306	.	1 367	1 617	1 710	1 853
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	.	.	.	.	8 683	8 164	9 476	8 381
62	Kautschukwaren a.n.g.	311	253	244	.	916	728	928	866
65	Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	70	63	108	.	1 260	950	1 219	964
67	Eisen und Stahl	4 579	4 204	6 147	.	1 549	2 779	3 160	2 265
672	Stahlrohblöcke, Stahl- halbzeug	3 908	1 520	3 832	.	1 101	495	1 529	425
69	Metallwaren	587	559	534	.	2 646	2 216	2 234	2 387
7	<u>Maschinen und Fahr-</u> <u>zeuge</u>	.	.	.	.	28 708	26 340	28 054	28 967
71	Nichtelektrische Ma- schinen	1 167	1 045	933	.	11 686	10 827	12 618	12 912
711.5	Kolbenverbrennungsmo- toren, ausgen. für Luftfahrzeuge	131	110	112	.	1 319	973	1 353	1 837
717	Masch. f. Textil, Le- der; Nähmasch.	94	224	72	.	1 566	2 483	1 613	3 218
718	Maschinen f. besond. gen. Industrien	346	159	119	.	2 585	1 270	1 561	2 294
719.2	Pumpen und Zentrifugen	91	31	69	.	1 042	817	1 365	1 517
719.62	Maschinen z. Abfüllen, Verpacken	11	6	88	.	369	176	1 678	198
72	Elektr. Maschinen, Ap- parate, Geräte	372	386	394	.	4 502	4 602	4 469	3 262
722	Elektr. Masch. u. Schaltgeräte	83	109	75	.	1 015	1 265	1 370	873
723	Drähte, Kabel, Isola- toren f. El.	99	138	191	.	434	835	755	468
724	App. f. Telegr., Tele- phon, Fernsehen	38	29	15	.	1 572	837	574	680
732.1	Personenkraftwagen	1 035 ^{a)}	959 ^{a)}	899 ^{a)}	.	6 052	5 843	5 842	4 812
732.3	Last- und Liefer- kraftwagen	155 ^{a)}	152 ^{a)}	118 ^{a)}	.	1 869	2 153	1 694	3 080
732.8	Teile für Kraftfahr- zeuge	220	150	196	.	2 904	2 144	2 938	2 649
8	<u>Sonstige bearbeitete</u> <u>Waren</u>	.	.	.	.	4 729	5 183	4 171	4 288
86	Feinmech., optische Erzeugnisse, Uhren	58	83	62	.	1 510	2 106	1 752	1 663
89	Bearbeitete Waren a. n. g.	98	105	82	.	1 646	1 533	1 246	1 667
9	Waren u. Vorg., nicht nach Besch. gegl.	.	.	.	.	8 269	4 359	11 292	1 408
	Ausfuhr insgesamt	.	.	.	.	73 560	65 760	78 206	63 408

a) Stück.

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Französisch-Äthiopische Eisenbahngesellschaft*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1955	1960	1962/63	1963/64	1964/65
Streckenlänge	km	784	784	784	781	781	781
Fahrzeugbestände							
Dampf- und Rangierlokomotiven	Anzahl	69	69	19	19	13	13
Dieselelektrische Lokomotiven	Anzahl	12	18	18	21	21	22
Personenwagen	Anzahl	53	70	60	59	59	65
Güterwagen	Anzahl	639	648	562	729	729	717
Triebwagen	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Personalbestand							
Äthiopier	Anzahl	4 077	2 516	1 935	2 287	2 075	1 952
Ausländer	Anzahl	.	2 137	1 684	2 136	1 943	1 832
	Anzahl	.	379	251	151	132	120
Betriebsleistungen							
Zugkilometer	1 000 km	1 814	1 453	1 576	1 815	2 073	.
Verkehrsleistungen							
Beförderte Personen	1 000	485	357	411	465	453	453
Personenkilometer	Mill.	48,2	41,3	53,2	62,3	67,0	75,0
Beförderungsmengen	1 000 t	340,3	304,5	.	337,3	397,6	375,2
Tariftonnenkilometer	Mill.	195,5	136,5	165,6	179,4	218,0	201,9
Einnahmen	1 000 äth\$	15 872	11 400	11 793	14 154	15 380	14 829
dar.: Personenverkehr	1 000 äth\$	1 027	886	1 127	1 462	1 536	1 633
Güterverkehr	1 000 äth\$	14 324	10 067	10 228	11 778	13 516	12 573
Ausgaben	1 000 äth\$	15 725	12 508	11 793	14 105	15 550	14 786
Personal	1 000 äth\$	13 899	10 512	6 147	7 525	8 377	7 732
Material und sonstiges	1 000 äth\$			2 585	3 272	3 479	3 696
Übrige Ausgaben	1 000 äth\$	1 826	1 996	3 061	3 308	3 694	3 358
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	
Streckenlänge	km	781	781	781	781	781	
Fahrzeugbestände							
Dampf- und Rangierlokomotiven	Anzahl	10	10	10	10	10	
Dieselelektrische Lokomotiven	Anzahl	23	23	23	23	23	
Personenwagen	Anzahl	62	62	47	47	47	
Güterwagen	Anzahl	720	683	548	548	672	
Triebwagen	Anzahl	2	3	3	3	3	
Personalbestand							
Äthiopier	Anzahl	1 984	2 011	1 901	1 893	1 898	
Ausländer	Anzahl	1 878	1 939	1 858	1 855	1 864	
	Anzahl	106	72	43	38	34	
Betriebsleistungen							
Zugkilometer	1 000 km	.	.	1 775	1 707	2 468	
Verkehrsleistungen							
Beförderte Personen	1 000	462	459	385	411	457	
Personenkilometer	Mill.	79,0	82,0	81,0	83,0	92,0	
Beförderungsmengen	1 000 t	397,0	374,3	323,0	356,0	411,0	
Tariftonnenkilometer	Mill.	226,4	216,0	175,0	190,0	220,0	
Einnahmen	1 000 äth\$	16 165	14 498	13 743	13 473	14 929	
dar.: Personenverkehr	1 000 äth\$	1 703	1 748	1 947	1 994	2 264	
Güterverkehr	1 000 äth\$	13 822	12 329	11 213	10 941	12 249	
Ausgaben	1 000 äth\$	16 022	14 815	14 136	14 144	14 001	
Personal	1 000 äth\$	7 987	8 262	8 441	8 034	8 255	
Material und sonstiges	1 000 äth\$	3 641	5 973	4 981	5 400	4 352	
Übrige Ausgaben	1 000 äth\$	4 394	580	714	710	1 394	

*) Ab 1962/63 Betriebsjahre vom 8. 7. bis 7. 7. Die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 1953 und 1955 sind aus ffirs, 1960 aus FF umgerechnet.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Güterverkehr der Französisch-Äthiopischen Eisenbahngesellschaft nach Arten*)

Tonnen

Güterart	Inland		Ausfuhr		Einfuhr	
	1961/62	1969/70	1961/62	1969/70	1961/62	1969/70
Nahrungsmittel	39 127,0	64 700,4	62 416,7	112 530,2	17 117,8	36 370,1
Getränke und Tabak	3 139,5	1 454,4	1 510,3	18,4	1 665,5	1 494,2
Rohstoffe, ausgenommen Brennstoffe	47 197,7	5 551,4	36 384,3	2 289,6	6 360,1	9 938,0
Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	604,8	553,3	46,6	51,8	45 368,1	24 955,7
Chemische Erzeugnisse	464,4	3 745,1	450,1	2,1	5 783,6	40 307,2
Bearbeitete Waren und Halbfabrikate	3 763,1	509,4	2,6	411,4	22 176,6	6 094,7
Maschinen und Fahrzeuge	1 436,1	34 040,5	246,8	1 250,4	5 918,7	46 092,4
Sonstige bearbeitete Waren	2 330,0	1 097,5	461,7	571,7	3 583,0	9 998,0
Sonstige Waren, Postsendungen u. ä.	2 480,6	606,5	875,8	1 476,4	11 590,8	472,6
Insgesamt	100 543,2	112 258,5	102 394,9	118 602,0	119 564,2	175 722,9

*) Berichtsjahre vom 11. 9. bis 10. 9.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Agordat-Massaua Eisenbahn

Jahr ¹⁾	Personenverkehr		Güterverkehr				Tarif- tonnen- kilometer
	beförderte Personen	Personen- kilometer	insgesamt	Einfuhr- |	Ausfuhr- |	Inland-	
	1 000		1 000 t				1 000
1953	244	10 300	106,8				
1955/56	208	11 718	129,4	47,2	42,5	39,7	17 591
1960/61	316	14 717	152,4	46,7	54,4	51,3	17 598
1961/62	384	19 553	178,0	58,6	68,9	50,5	19 850
1962/63	397	20 008	184,3	58,0	91,9	34,4	10 939
1963/64	411	20 073	192,2	52,0	100,0	40,2	11 895
1964/65	440	22 064	208,3	70,2	98,6	39,3	24 417
1965/66	449	23 958	209,7	77,3	87,4	44,9	24 223
1966/67	310	17 833	183,4	53,2	75,5	54,7	20 851
1967/68	268	15 014	163,2	48,3	61,4	53,5	19 263
1968/69	238	12 776	151,1	42,3	69,2	39,6	18 281
1969/70	262	14 638	164,4	51,9	59,3	53,2	19 462

1) Ab 1955/56 Berichtsjahre (11. 9. bis 10.9)

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Allwetterstraßen nach Deckenarten*)

Kilometer

Distrikt	1965/66 (10. 9.)				1969/70 (10. 9.)			
	insgesamt	mit			insgesamt	mit		
		wasserge- bundenen Decken 1)	bitumi- nösen Belägen	sonstigen Decken- bauweisen		wasserge- bundenen Decken 1)	bitumi- nösen Belägen	sonstigen Decken- bauweisen
Alemgena	995	482	513	-	1 409	673	736	-
Combolcha	960	660	300	-	956	661	295	-
Shashemenne	670	490	180	-	1 007	827	180	-
Diredaau	648	311	52	285	818	314	52	452
Gondar	546	531	15	-	540	525	15	-
Debra Markos	337	337	-	-	378	378	-	-
Dschimma	369	369	-	-	468	468	-	-
Asmara	819	261	558	-	819	261	558	-
Adigrat	511	434	58	19	503	466	37	-
Insgesamt	5 855	3 875	1 676	304	6 898	4 573	1 873	452

*) Straßen, die einer regelmäßigen Wartung unterliegen (Allwetterstraßen insgesamt 1968 = 7 251 km).

1) Meist geschottert.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Zuweisung und Einsatz von Finanzmitteln für die Fernstraßenprogramme bis 30. 6. 1970

Programm	Insgesamt		Öffentl. Haushalt		Anleihen		Einsatz	Insgesamt	
	Mill. äth\$	%	Mill. äth\$	%	Mill. äth\$	%		Mill. äth\$	%
Erstes	39,0	7,4	26,5	5,1	12,5	2,4	Neubauprojekte	145,3	27,7
Zwischenzeit	36,4	6,9	36,4	6,9	-	-	Ausbauprojekte	65,2	12,4
Zweites	130,0	24,8	89,0	17,0	41,0	7,8	Planung u. Vermessung	20,5	3,9
Drittes (revidiert)	232,6	44,4	173,2	33,0	59,3	11,3	Wartung	168,1	32,1
Zusätzliche Haushaltsmittel	12,0	2,3	12,0	2,3	-	-	Provinziale u. Sonderprojekte	26,4	5,0
Viertes	74,2	14,2	6,7	1,3	67,5	12,9	Nettobetrag der Anlage- und Umlaufvermögen	98,7	18,8
Insgesamt	524,2	100	343,9	65,6	180,3	34,4	Insgesamt	524,2	100

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Bestand an Kraftfahrzeugen*)

Jahr ¹⁾	Kraft- räder	Personen- kraft- wagen	Kraft- omnibusse	Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraftwagen	Sattel- zug- maschinen	Personen- kraft- wagen 2)	Last- kraft- wagen 3)	Kraft- räder
							je 100 000 Einwohner		
1959	1 180	12 021	354	3 644	3 834	-	78,3	19,2	5,9
1960	1 147	13 731	328	4 001	3 978	-	86,2	19,5	5,6
1961	686	10 026	810	1 805	1 722	808	47,4	20,5	2,2
1962	655	12 893	1 199	1 903	2 596	737	59,9	24,3	3,0
1962/63	698	13 958	946	1 824	2 438	648	63,7	22,4	3,2
1963/64	967	21 408	1 559	1 498	2 135	1 029	96,0	20,9	4,3
1964/65	1 333	24 554	1 698	1 437	2 288	1 661	108,2	23,7	5,9
1965/66	.	29 035	2 171	.	7 054	.	125,5	30,5	.
1966/67	.	34 596	2 504	.	8 563	.	146,2	36,2	.
1967/68	1 650	39 000	2 700	...	9 500	...	161,1	39,2	6,8

*) Registrierte Kraftfahrzeuge. Ab 1961 ohne Kraftfahrzeuge, die nicht mehr im Verkehr sind.

1) 1959 und 1960 Stichtag 1. 1., ab 1961 10. 9. (ab 1962/63 = 10. 9. 1963 usw.). - 2) Bis 1960 einschl. Kombinationskraftwagen. - 3) Bis 1960 einschl. Sattelzugmaschinen, ab 1961 einschl. Kombinationskraftwagen und Sattelzugmaschinen.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba; Internationaler Straßenverband "Welt- Straßen- statistik 1965 bis 1969", Washington, D.C. 1970

Kraftfahrzeuge nach Registrierungszentren*)

Besitz- stand	Ins- gesamt	Addis Abeba	Asmara	Harar	Dschim- ma	Yirga- lem	Dessie	Gon- dar	Gore	Nekel	Lekem- ti	Assela	Debra Markos
1961/62													
Privat	11 870	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wirtschaft	5 036	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Staat 1)	2 877	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	19 783	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63													
Privat	10 007	6 405	3 185	195	48	10	51	36	26	13	17	12	9
Wirtschaft	5 221	2 568	1 515	467	145	56	144	54	36	83	83	37	33
Staat 1)	5 362	3 701	1 372	153	17	3	28	32	16	5	12	5	18
Insgesamt	20 590	12 674	6 072	815	210	89	223	122	78	101	112	54	60
1963/64													
Privat	16 873	11 312	4 618	652	73	48	60	33	39	22	7	3	6
Wirtschaft	6 556	3 226	2 242	350	160	95	161	133	24	90	34	16	25
Staat 1)	5 167	3 322	1 568	164	21	11	10	24	12	8	2	6	19
Insgesamt	28 596	17 860	8 428	1 166	254	154	231	190	75	120	43	25	50
1964/65													
Privat	21 754	13 475	7 394	567	70	59	50	47	43	26	11	7	5
Wirtschaft	6 476	4 275	885	527	163	155	107	106	81	91	22	31	33
Staat 1)	4 741	3 580	639	256	40	31	52	35	32	30	21	15	10
Insgesamt	32 971	21 330	8 918	1 350	273	245	209	188	156	147	54	53	48

*) Berichtsjahre vom 11. 9. bis 10. 9. - Geringfügige rechnerische Differenzen zu Tabelle "Bestand an Kraftfahrzeugen" sind nicht zu klären.

1) Einschl. Diplomatenfahrzeuge.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Erstzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr	Personen- kraft- wagen	Kraft- omnibusse	Last- kraft- wagen	Krafträder und -roller	Jahr	Personen- kraft- wagen	Kraft- omnibusse	Last- kraft- wagen	Krafträder und -roller
1965	2 633	112	1 117	68	1967	3 058	155	1 596	246
1966	2 866	114	1 417	123	1968	3 200	160	1 700	275

Quelle: Internationaler Straßenverband "Welt-Straßenstatistik 1965 bis 1969", Washington, D.C. 1970

Erteilte Fahrgenehmigungen für Kraftfahrzeuge

Gegenstand der Nachweisung	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69 ¹⁾	1969/70 ²⁾
Art der Genehmigung					
1. Klasse (private Personenkraftwagen)	2 693	3 152	3 409	3 766	3 753
Addis Abeba	1 504	1 785	2 069	2 328	2 750
Asmara	823	892	732	713	306
Sonstige	366	475	608	725	697
2. Klasse (Lastkraftwagen mit Ottomotor)	1 359	1 553	1 616	1 693	560
Addis Abeba	382	510	656	406	316
Asmara	788	686	899	1 171	61
Sonstige	189	357	61	116	183
3. Klasse (Lastkraftwagen mit Dieselmotor)	258	373	479	411	439
Addis Abeba	122	89	202	111	276
Asmara	66	167	229	195	8
Sonstige	70	117	48	105	155
Krafträder	13	249	141	155	77
Addis Abeba	13	7	16	17	12
Asmara	-	237	120	132	45
Sonstige	-	5	5	6	20
Straßenzugmaschinen	3	-	31	19	99
Addis Abeba	3	-	11	5	23
Sonstige	-	-	20	14	76
Insgesamt	4 326	5 327	5 676	6 044	4 928
Personenkreis					
Äthiopier männlich	3 977	4 960	5 287	5 413	4 482
weiblich	119	121	150	250	252
zusammen	4 096	5 081	5 437	5 663	4 734
Ausländer männlich	120	139	136	271	133
weiblich	110	107	103	110	61
zusammen	230	246	239	381	194
Insgesamt	4 326	5 327	5 676	6 044	4 928

1) Zahlen der Provinz Tigre von Juli 1968 bis Dezember 1969. - 2) Ohne die Provinzen Arussi, Godschar und Wollega.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Straßenverkehrsunfälle

Berichts- jahr (11.9. bis 10.9.)	Unfälle mit Personen- schaden	Dabei		Unfälle mit Sach- schaden	Berichts- jahr (11.9. bis 10.9.)	Unfälle mit Personen- schaden	Dabei		Unfälle mit Sach- schaden
		Getötete	Verletzte				Getötete	Verletzte	
Äthiopien									
1966/67	3 999 ^{a)}	632	3 411	.a)	1968/69	2 677	589	3 289	1 091
1967/68	2 559	583	3 005	1 370	1969/70	2 805	737	3 671	1 044
Addis Abeba									
1962/63	1 149 ^{a)}	109	871	.a)	1966/67	1 534 ^{a)}	113	980	.a)
1963/64	1 274 ^{a)}	80	771	.a)	1967/68	1 000	94	993	770
1964/65	1 262 ^{a)}	119	893	.a)	1968/69	934	114	936	450
1965/66	1 561 ^{a)}	94	894	.a)	1969/70	917	152	947	394

a) Unfälle mit Sachschaden sind in Unfälle mit Personenschaden enthalten.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Schiffsverkehr in den Seehäfen von Massaua und Assab

Jahr 1)	Angekommene und abgegangene Schiffe			Güter		Fahrgäste	
	Anzahl	1 000 NRT	1 000 BRT	Einladungen	Ausladungen	eingehende	ausgehende
1 000 t				Richtung			
Anzahl							
Massaua							
1950	415	773	1 340	78	85	3 860	6 283
1955	434	855	.	116	103	1 304	1 825
1960	769	1 543	.	155	148	1 487	1 699
1961	783	1 749	.	155	176	1 291	2 209
1962	792	1 769	.	162	190	1 554	2 504
1963	748	1 864	.	171	187	.	.
1964	798	1 869	3 234	182	224	2 507	2 774
1965	781	1 901	3 282	181	273	978	3 736
1966	858	1 866	3 213	185	276	3 019	4 270
1967	881	1 575	2 774	202	274	5 591	557
1968	840	1 358	2 398	241	257	2 025	2 104
1969	833	1 433	2 524	207	255	2 056	2 183
Assab							
1952	209	172	.	57	17	.	.
1955	396	466	844	89	49	378	250
1960	487	872	.	84	91	625	534
1961	503	1 034	.	118	71	614	637
1962	498	1 068	.	250	82	.	.
1963	558	1 256	.	223	113	.	.
1964	558	1 331	2 329	164	170	233	406
1965	567	1 484	2 601	170	220	376	377
1966	671	1 787	3 024	219	267	235	228
1967	639	1 775	3 139	273	295	89	117
1968	543	1 615	2 823	444	557	16	6
1969	523	1 713	2 977	486	579	15	7

1) 1. 1. bis 31. 12.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Die Angaben beziehen sich auf Güter, die in den Häfen Äthiopiens seewärts angekommen oder abgegangen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschreibung führten. Da ab 1962 ein neues Güterverzeichnis auf internationaler Basis für die Verkehrsstatistik in Kraft getreten ist, konnten bei der Darstellung nach Gütergruppen für 1955 nur die vergleichbaren Gütergruppen nachgewiesen werden. Die nicht mehr vergleichbaren und die mengenmäßig geringfügigen Gruppen wurden in der Position "Sonstige Güter" zusammengefaßt.

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1955		1962		1963		1964		1965	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	3 323	5 683	1 879	9 686	6 225	9 711	5 034	14 529	6 269	20 085
nach Flaggen										
Deutschland										
Bundesrepubl.										
Deutschland	2 236	3 218	107	5 030	2 225	3 513	1 255	7 415	2 098	9 890
Dt. Dem. Rep.	-	-	-	-	-	-	-	12	-	2 014
Äthiopien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich	-	1 084	183	1 709	-	1 965	463	2 186	885	2 432
Großbrit. u.										
Nordirland	1 082	-	818	693	55	970	885	2 112	1 816	2 307
Liberia	-	-	-	-	-	23	-	-	-	-
Norwegen	-	12	61	-	1 351	166	-	-	91	105
Schweden	-	1 250	-	2 241	-	2 863	-	2 600	-	2 359
Sonst. Flaggen	5	119	710	13	2 594	211	2 431	204	1 379	978
nach Häfen										
Im Verkehr mit										
Hamburg	1 299	4 234	1 859	7 052	2 242	7 351	2 017	9 432	4 307	13 000
den Bremi-										
schcn Häfen	2 024	1 449	20	2 634	3 983	2 360	3 017	5 097	1 962	7 085
sonst. Häfen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nach Gütergruppen										
Getreideerzeugn.	.	.	-	1 167	-	1 290	-	2 544	-	7 958
Getrocknete										
Hülsenfrüchte	2 660	-	174	-	5 049	-	3 275	-	2 532	-
Fleisch- und										
Fischwaren	-	34	-	68	-	4	-	39	-	25
Milcherzeugn.,										
Speisefette	-	22	-	54	-	31	-	49	-	130
Getränke	-	152	6	252	-	363	-	490	-	309
Kaffee	-	-	-	-	12	-	-	-	-	-
Süßwaren, Honig	.	.	-	45	-	60	-	178	-	85
Futtermittel	.	.	-	-	15	-	528	-	1 451	-
Ölsaaten, Öl-										
früchte	233	-	786	-	382	-	521	-	1 621	-
Spinnstoffe	-	7	-	-	-	79	-	436	30	440
Rohe Häute und										
Felle	46	-	68	-	84	-	155	-	121	-
Kautschuk, nat.										
u. synth.	.	.	21	8	34	25	5	41	-	102
Chem. Erzeugn.	.	.	1	1 440	2	1 766	13	1 588	6	2 468
Handelsdünger	.	.	-	85	-	304	-	356	-	617
Kalk u. Zement	-	100	-	357	-	97	-	135	-	638
Glas u. Glaswaren	-	382	-	488	-	565	-	786	-	757
Walzwerks-, Zieherei-, Gie-										
Bereierzeugn.										
a. Eisen u. Stahl	-	613	-	249	-	832	-	955	-	355
Eisen-, Blech-										
u. Metallwaren	.	.	-	706	-	494	-	856	2	782
Baukonstrukti-										
onen aus Metall	.	.	-	77	-	4	-	957	-	85
Landw. u. sonst.										
Masch. (einschl.										
Fahrzeugmotoren)	-	153	5	539	2	509	-	1 226	26	1 057
Elektrot. Erzeug.	.	.	-	166	-	259	-	399	-	477
Fahrzeuge	.	.	-	274	2	294	-	438	2	368
Papier u. Pappe	-	545	-	1 099	-	1 321	-	1 203	-	1 190
Garne u. Gewebe	-	5	-	353	-	184	-	314	-	306
Sonst. Güter	384	3 670	818	2 259	643	1 230	537	1 539	478	1 936

Verkehr und Nachrichtenwesen
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1966		1967		1968		1969		1970	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	8 053	23 281	8 914	29 468	13 482	23 879	17 131	24 480	25 876	33 777
nach Flaggen										
Deutschland										
Bundesrepubl.										
Deutschland	1 772	10 943	1 500	5 799	5 995	8 244	3 790	9 093	9 409	15 858
Dt. Dem. Rep.	614	2 397	142	1 233	71	450	47	611	-	308
Äthiopien	1 914	2 625	4 882	3 100	4 001	5 456	10 789	5 194	12 427	6 799
Frankreich	792	2 576	303	1 906	353	1 296	-	789	3 277	1 275
Großbrit. u.										
Nordirland	-	2 345	-	5 896	1 061	1 112	-	1 639	-	3 025
Liberia	-	-	-	-	336	1 842	673	395	-	1 316
Norwegen	-	-	-	1 758	103	-	-	2 027	-	-
Schweden	-	1 761	-	8 900	665	3 029	1 675	3 275	707	3 526
Sonst. Flaggen	2 961	634	2 087	876	897	2 450	157	1 457	56	1 670
nach Häfen										
Im Verkehr mit										
Hamburg	7 130	14 097	7 409	22 309	10 673	16 453	12 857	13 642	20 236	16 924
den Bremi-										
schcn Häfen	923	9 184	1 505	7 079	2 809	7 426	4 274	10 838	5 640	16 699
sonst. Häfen	-	-	-	80	-	-	-	-	-	154
nach Gütergruppen										
Getreideerzeugn.	-	10 165	-	8 947	4	5 392	-	5 335	-	10 841
Getrocknete										
Hülsenfrüchte	1 916	-	1 793	-	2 192	-	3 762	-	4 602	-
Fleisch- und										
Fischwaren	7	14	25	69	64	48	20	92	49	127
Milcherzeugn.,										
Speisefette	-	257	-	850	-	228	-	395	-	177
Getränke	-	393	-	403	-	303	142	397	-	369
Kaffee	-	-	609	-	1 476	1	722	-	769	-
Süßwaren, Honig	-	171	-	114	-	245	-	278	-	328
Futtermittel	3 892	-	4 759	-	6 865	-	9 805	-	15 196	508
Ölsaaten, Öl-										
früchte	1 393	-	959	-	1 430	-	1 147	-	2 800	-
Spinnstoffe	-	281	1	860	524	1 212	194	208	548	161
Rohe Häute und										
Felle	311	-	274	-	461	-	640	-	1 011	-
Kautschuk, nat.										
u. synth.	15	143	8	138	35	121	28	97	-	343
Chem. Erzeugn.	-	2 750	-	2 217	-	3 546	-	5 119	-	5 166
Handelsdünger	-	264	-	216	-	326	-	664	-	719
Kalk u. Zement	-	20	-	130	-	529	-	1 616	-	149
Glas u. Glaswaren	-	805	-	1 030	-	528	-	583	-	973
Walzwerks-,										
Zieherei-, Gie-										
Bereierzeugn.										
a. Eisen u. Stahl	-	287	-	364	-	1 162	-	1 008	-	2 988
Eisen-, Blech-										
u. Metallwaren	-	907	1	7 011	-	1 028	1	1 046	-	1 437
Baukonstrukti-										
onen aus Metall	-	10	-	70	-	519	-	101	-	537
Landw. u. sonst.										
Masch. (einschl.										
Fahrzeugmotoren)	4	1 238	6	1 749	-	1 900	68	1 542	-	2 603
Elektrot. Erzeug.	-	245	-	728	-	482	-	664	-	656
Fahrzeuge	-	1 049	5	487	9	914	5	402	2	546
Papier u. Pappe	-	1 054	-	1 150	-	1 377	-	1 817	-	2 133
Garne u. Gewebe	31	339	-	505	-	314	-	443	1	431
Sonst. Güter	484	2 889	474	2 430	422	3 704	597	2 673	898	2 585

Verkehr und Nachrichtenwesen

Verkehr auf den Zivilflughäfen Addis Abeba und Asmara

Jahr (1.1 bis 31. 12.)	Flugverkehr			Fluggäste				Fracht			Post		
	ins- gesamt	Starts	Lan- dungen	ins- gesamt	Ein- steiger	Aus- steiger	Durch- gang 1)	ins- gesamt	darunter:		ins- ges.	darunter:	
									Ver- sand	Emp- fang		Ver- sand	Emp- fang

Addis Abeba

1960	10 501	5 311	5 190	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	13 165	6 581	6 584	104 658	51 448	53 210	.	.	.	.	.	.	.
1966	13 335	6 700	6 635	152 544	80 546	71 998	.	3 819	1 826	1 820	460	165	256
1967	14 367	7 218	7 149	175 043	88 743	78 099	8 201	3 912	1 800	1 917	385	188	174
1968	15 544	7 795	7 749	185 577	94 008	82 905	8 664	5 378	2 671	2 494	356	161	178
1969	18 128	9 019	9 109	202 910	97 163	91 796	13 951	4 568	2 107	2 194	369	124	245

Asmara

1960	9 681	4 838	4 843	51 298	17 441	17 249	16 608	1 644	1 154	490	343	120	222
1965	22 808	11 405	11 403	86 004	29 882	29 316	26 806	2 826	1 741	1 085	369	174	195
1966	22 000	10 992	11 008	100 138	36 151	35 451	28 536	2 938	1 924	1 014	451	202	249
1967	18 175	9 008	9 167	105 934	38 223	37 666	30 045	3 450	2 216	1 234	627	179	448
1968	23 516	11 743	11 773	125 338	43 953	44 135	37 251	4 544	2 946	1 598	547	165	382
1969	22 901	11 444	11 457	139 561	46 329	47 951	45 281	5 785	3 461	2 324	562	146	416

1) Auf der gleichen Strecke angekommene und wieder abgegangene Fluggäste.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Äthiopische Luftlinien-A. G.(Ethiopian Air Lines Incorporated-E. A. L.)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Zahlende Fluggäste	Anzahl	67 023	104 067	177 586	204 267	208 317	234 886	241 992
Auslandsverkehr	Anzahl	34 538	63 270	111 802	124 615	122 079	120 878	125 391
Inlandverkehr	Anzahl	32 485	40 806	65 784	79 652	86 238	114 008	116 601
Geleistete Personenkilometer	1 000 Pkm	48 881	104 923	233 888	259 596	285 606	300 177	302 123
Auslandsverkehr	1 000 Pkm	38 040	94 353	218 287	240 523	264 742	270 332	269 809
Inlandverkehr	1 000 Pkm	10 841	10 570	15 601	19 072	20 864	29 845	32 314
Gewerbliche Luftfracht	t	4 913	6 832	6 868	8 277	8 102	9 400	8 480
Auslandsverkehr	t	2 847	3 725	3 765	4 396	4 681	5 448	4 955
Inlandverkehr	t	2 066	3 107	3 103	3 880	3 421	3 952	3 525
Geleistete Effektivtonnen- kilometer	1 000 tkm	2 726	3 763	7 407	10 006	12 164	16 370	15 099
Auslandsverkehr	1 000 tkm	2 060	2 989	6 740	9 211	11 449	15 487	14 269
Inlandverkehr	1 000 tkm	666	773	667	795	715	883	826
Beschäftigte	Anzahl	593	895	1 833	2 032	2 138	2 316	2 385
Betriebseinnahmen insgesamt	1 000 äth\$	9 719	23 665	45 422	50 850	53 267	55 256	57 929
dar.: Fluggäste	1 000 äth\$	6 105	15 431	32 927	34 885	36 825	38 462	38 981
Luftfracht	1 000 äth\$	2 552	4 105	5 914	6 372	7 089	8 402	8 258
Betriebsausgaben insgesamt	1 000 äth\$	8 980	19 488	41 329	44 869	52 065	57 889	57 063
dar.: Flugleistungen	1 000 äth\$	3 228	6 000	8 906	10 480	11 978	13 096	14 780
Umlaufvermögen	1 000 äth\$	5 154	15 445	33 992	38 355	36 597	31 176	35 629
Anlagevermögen (nach Abschreibung)	1 000 äth\$	2 667	12 667	54 979	46 086	37 015	67 649	57 100
Betriebskapital (netto)	1 000 äth\$	1 545	6 313	22 173	26 697	22 184	15 387	13 297
Kapitalausgaben	1 000 äth\$	.	.	31 402	1 988	2 723	32 501	2 690
dar.: Flugzeuge, Boden- fahrzeuge u. ä.	1 000 äth\$	.	.	31 293	1 263	1 580	30 987	1 993

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Post- und Nachrichtenverkehr

Jahr (1.1. bis 31.12.)	Personal	Finanzen		Betriebseinrichtungen			
	Beschäftigte 1)	Betriebs- erträge	Kapital- ausgaben	Sprechstellen im Fernsprechdienst			
				insgesamt	Addis Abeba	Asmara	übrige
Anzahl	1 000 äth\$	Anzahl					
1955	1 486	3 351	2 168	6 426	.	.	.
1960	.	6 327	1 417	12 012	7 200	2 300	2 512
1961	1 887	6 569	676	12 628	7 503	2 346	2 779
1962	.	7 172	2 881	14 811	9 254	2 407	3 150
1963	2 232	8 121	3 620	18 865	11 989	3 484	3 392
1964	2 425	9 935	6 106	21 404	13 898	3 522	3 984
1965	2 660	11 720	8 844	24 791	15 977	4 125	4 689
1966	2 807	13 400	8 500	27 811	18 067	4 540	5 204
1967	2 810	15 867	9 240	32 355	20 887	5 034	6 434
1968	3 032	17 259	6 733	36 034	23 106	5 507	7 421
1969	3 036	18 768	14 619	41 106	26 054	6 434	8 618
1970	...	...	...	...	...	...	...

Jahr (1.1. bis 31.12.)	Verkehrsleistungen							
	Brief- und Paketdienst 2)							
	Briefsendungen				Paketsendungen			
	insgesamt	im Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland	insgesamt	im Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland
	1 000							
1955	633	35	72	527	376,1	.	2,5	373,6
1960	1 495	172	359	964	209,2	.	3,1	206,1
1961	1 769	245	445	1 079	191,5	.	3,0	188,5
1962	1 850	267	472	1 111	164,4	.	1,3	163,1
1963	4 255	907	1 205	2 142	35,5	0,5	1,4	33,4
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	5 131	1 605	1 526	2 000	39,8	0,6	2,0	37,2
1966	5 505	1 704	1 601	2 200	42,3	0,6	2,5	39,2
1967	25 800	6 616	6 749	12 434	48,8	4,1	6,4	38,3
1968	32 500	10 546	8 120	13 833	52,0	6,4	4,2	41,5
1969	30 838	9 954	7 935	12 949	54,5	8,0	5,8	40,7
1970	35 735	12 101	8 836	14 797	56,0	8,7	4,6	42,8

Jahr (1.1. bis 31.12.)	Verkehrsleistungen					Ton- und Fernseh- Rundfunkteilnehmer	
	Telegrammverkehr						
	insgesamt	im Inland	nach dem Ausland			Hörfunk	Fernsehen
			insgesamt	aus Addis Abeba	aus Asmara		
	1 000						
1955	215	119	96	.	.	.	.
1960	428 ^{a)}	146	133	96	27	85 ^{b)}	.
1961	445 ^{a)}	151	149	103	28	.	.
1962	496 ^{a)}	188	.	.	.	.	.
1963	332	162	170	129	31	.	.
1964	366	188	178	135	33	325	.
1965	336	164	172	128	32	.	2,5
1966	268	129	139	76	32	.	5,0
1967	255	119	136	85	38	.	6,0
1968	245	114	131	85	35	500	7,0
1969	229	105	124	79	37	...	...
1970	...	...	...	...	...	...	...

1) Jahresende. - 2) Bis 1963 Berichtszeitraum 11. 9. bis 10. 9.; ab 1965 8. 7. bis 7. 7.

a) Vermutlich einschl. Telegramme aus dem Ausland. - b) 1959.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen

Auslandsgäste 1969/70*)

Nationalität	Einreisende	Ausreisende	Nationalität	Einreisende	Ausreisende
Europäer insgesamt	19 255	16 040	Asiaten insgesamt	7 414	7 004
dar.: Belgier	240	198	dar.: Chinesen	55	39
Briten	2 491	2 371	Inder	1 107	1 031
Bulgaren	171	148	Israeli	751	633
Finnen	244	259	Japaner	681	672
Franzosen	7 130	4 965	Jemeniten	1 568	1 586
Griechen	2 229	1 921	Jemeniten (Süd)	958	955
Italiener	91	93	Jordanier	137	98
Jugoslawen	213 ^{a)}	178 ^{a)}	Libanesen	296	262
Norweger	799	670	Pakistaner	176	177
Österreicher	259	213	Saudiaraber	1 312	1 204
Polen	155	141			
Schweden	884 ^{a)}	769 ^{a)}	Afrikaner insgesamt	3 042	2 959
Schweizer	946	706	dar.: Ägypter	309	222
Sowjetbürger	448	425	Kenianer	399	424
Spanier	167	144	Nigerianer	197	185
Tschechen	67	31	Somalier	186	183
Ungarn	618	653	Sudanesen	957	964
Westdeutsche	1 569	1 445	Tansanier	239	264
			Ugander	121	142
Amerikaner insgesamt	10 240	10 129	Australier insgesamt	366	332
dar.: Amerikaner (Nord)	9 456	9 357	dar.: Australier(Ins.)	287	281
Kanadier	601	601	Neuseeländer	79	51
Mexikaner	36	56			

*) 8. 7. 1969 bis 7. 7. 1970.

a) 1968/69.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

GELD UND KREDIT

Entwicklung der amtlichen Kurse für den Äthiopischen Dollar (äth\$)

äth\$ je US-\$

Jahr Monatsende	Ankauf	Verkauf	Jahr Monatsende	Ankauf	Verkauf	Jahr Monatsende	Ankauf	Verkauf
1958 Juni	2,48	2,53	1963 März	2,475	2,525	1967 Dezember	2,48125	2,51875
September	2,48	2,53	Juni	2,475	2,525	1968 März	2,48125	2,51875
Dezember	2,48	2,53	September	2,475	2,525	Juni	2,48125	2,51875
			Dezember	2,475	2,525	September	2,48125	2,51875
1959 März	2,48	2,53				Dezember	2,48125	2,51875
Juni	2,475	2,525	1964 März	2,48125	2,51875			
September		2,50	Juni	2,48125	2,51875	1969 März	2,48125	2,51875
Dezember		2,50	September	2,48125	2,51875	Juni	2,48125	2,51875
			Dezember	2,48125	2,51875	September	2,48125	2,51875
1960 März ¹⁾		2,50				Dezember	2,48125	2,51875
Juni ¹⁾		2,50	1965 März	2,48125	2,51875			
Sept. ¹⁾²⁾		2,50	Juni	2,48125	2,51875	1970 März	2,48125	2,51875
Dez. ¹⁾²⁾		2,50	September	2,48125	2,51875	Juni	2,48125	2,51875
			Dezember	2,48125	2,51875	September	2,48125	2,51875
1961 März	2,475	2,525				Dezember	2,48125	2,51875
Juni	2,475	2,525	1966 März	2,48125	2,51875			
September	2,475	2,525	Juni	2,48125	2,51875	1971 März	2,48125	2,51875
Dezember	2,475	2,525	September	2,48125	2,51875	Juni	2,48125	2,51875
			Dezember	2,48125	2,51875	September	2,48125	2,53750
1962 März	2,475	2,525				Dezember	2,4825	2,35175
Juni	2,475	2,525	1967 März ³⁾	2,48125	2,51875			
September	2,475	2,525	Juni	2,48125	2,51875	1972 März ⁴⁾	2,28275	2,35175
Dezember	2,475	2,525	September	2,48125	2,51875			

1) Festgesetzt von der Staatsbank von Äthiopien, Addis Abeba. - 2) Beim An- und Verkauf von Devisen wird eine Provision von 1 % berechnet. - 3) Ab März 1967 Kurse der Commercial Bank of Ethiopia. - 4) Juni 1972 An- und Verkauf 2,30.

Quelle: Deutsche Bundesbank "Die Währungen der Welt", Frankfurt a.M.

Geld und Kredit
Ausweis der Nationalbank von Äthiopien

Mill. äth\$

Jahres- ende	Aktiva						
	Aktiva/ Passiva insgesamt	Auslandsguthaben				Forderungen a.d. Staat	
		zusammen	Gold	IMF Gold- tranche- position	Devisen	zusammen	unver- zinsliche Schuld- scheine
1964	325,3	152,7	6,7	9,4	136,6	112,9	87,0
1965	371,6	192,9	8,1	9,4	175,4	111,3	87,0
1966	390,3	196,5	9,7	11,9	174,9	117,9	86,0
1967	368,9	161,7	11,4	11,9	138,4	136,9	84,0
1968	389,7	166,0	20,4	11,9	133,7	142,5	82,0
1969	457,6	179,6	23,5	12,0	144,1	149,4	80,0
1970	482,1	178,0	19,7	17,0	141,3	147,3	78,0
1971	464,7	157,4	20,8	17,0	119,6	158,4	76,0

Jahres- ende	Aktiva					
	Forderungen a. d. Staat		Vorschüsse an die Handelsbanken	Münz- gegenwert	Silber- münzen	übrige
	Obligationen	direkte Vorschüsse				
1964	7,9	18,0	-	46,5	3,4	9,7
1965	6,8	17,5	5,1	51,3	3,6	7,3
1966	7,9	24,0	6,2	56,7	3,6	9,4
1967	9,9	43,0	4,5	50,9	4,3	10,6
1968	14,5	46,0	13,5	48,9	8,6	10,2
1969	16,4	53,0	53,5	52,5	10,0	12,7
1970	17,3	52,0	72,5	55,0	10,2	19,2
1971	23,4	59,0	73,6	49,9	11,2	14,2

Jahres- ende	Passiva								
	Geld- ausgabe (Noten u. Münzen)	Einlagen			ausländ. Ver- bindlich- keiten	Kapitalkonten			übrige
		zusammen	Staat	Handels- banken		zusammen	Kapital	allgem. Rück- lagen	
1964	235,6	57,7	47,1	10,6	0,4	16,5	10,0	6,5	15,0
1965	269,9	61,7	48,5	13,2	0,1	21,8	10,0	11,8	18,1
1966	280,4	74,5	64,9	9,6	0,4	24,7	10,0	14,7	10,4
1967	265,5	67,1	45,2	21,9	1,3	27,3	10,0	17,3	7,7
1968	292,9	37,6	34,3	23,3	1,0	30,6	10,0	20,6	7,9
1969	346,0	59,5	33,4	26,1	4,1	34,3	10,0	24,3	13,9
1970	348,7	72,6	44,0	28,6	4,6	38,2	10,0	28,2	17,9
1971	328,0	76,7	49,7	27,0	7,3	37,1	10,0	27,1	15,7

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Geld und Kredit

Ausweis der Handelsbanken

Mill. äth\$

Jahres- ende	Aktiva					
	Aktiva/ Passiva insgesamt	Reserven			Auslands- guthaben	Forderungen an den Staat 1)
		zusammen	Barbestand	Einlagen bei der Nationalbank von Äthiopien		
1964	230,9	24,5	13,9	10,6	36,9	-
1965	278,6	28,9	15,9	13,0	36,5	0,9
1966	303,1	22,1	12,8	9,3	29,6	0,5
1967	322,2	36,7	14,8	21,9	19,3	-
1968	398,8	42,2	18,9	23,3	38,2	0,4
1969	473,8	52,8	26,8	26,0	35,1	15,7
1970	576,3	55,6	25,5	30,1	30,3	18,6
1971	613,3	52,0	24,2	27,8	31,3	13,3

Jahres- ende	Aktiva					
	Forderungen an den privaten Sektor					übrige
	zusammen	Wechseldis- kont	Darlehen und Vor- schüsse	Investition		
				zusammen	dar. andere Finanzinsti- tutionen	
1964	157,5	12,8	138,5	6,2	-	11,0
1965	192,9	22,8	140,7	29,4	22,0	19,4
1966	229,2	11,2	188,9	29,1	22,0	21,8
1967	241,7	10,6	200,2	30,9	22,0	24,5
1968	287,4	11,0	240,7	35,7	27,8	30,7
1969	324,6	9,9	280,4	34,3	26,5	45,5
1970	414,3	17,3	361,7	36,3	27,5	57,4
1971	448,4	13,9	398,1	36,4	29,6	68,3

Jahres- ende	Passiva											
	Private Einlagen				Gut- haben des Staa- tes	Aus- län- dische Ver- bind- lich keiten	Kapitalkonten				kred- ite v. d. Natio- nal- bank von Athio- pien	übrige
	zu- sam- men	Sicht- einlagen	Termin- 	Spar- 			zu- sam- men	Ak- tien	Rück- lagen	übrige		
1964	155,9	87,7	33,2	35,0	11,7	9,2	34,4	22,0	12,3	0,1	-	19,3
1965	179,4	108,0	28,4	43,0	16,6	15,1	35,9	22,0	13,7	0,2	5,1	26,4
1966	193,9	108,2	31,8	53,9	12,8	19,1	37,2	22,0	14,9	0,3	6,2	34,0
1967	217,2	116,9	33,0	67,3	13,6	17,0	42,2	24,0	17,9	0,3	4,5	27,7
1968	248,5	123,3	39,1	86,1	12,1	32,6	50,6	39,0	10,6	1,0	13,5	41,6
1969	283,3	133,3	43,7	106,3	12,1	28,8	52,5	39,0	12,3	1,2	53,6	43,5
1970	315,6	129,0	52,9	133,7	12,5	64,2	55,6	41,0	14,4	0,2	72,4	56,1
1971	346,4	131,8	53,0	161,6	13,4	63,7	57,4	46,0	11,3	0,1	73,6	58,8

1) Einschl. Wertpapiere des Staates und Schatzamtswechsel; Verkauf von Schatzamtswechseln ab 2. 5. 1969.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Geld und Kredit

Inlandskredit-Gewährung der Nationalbank von Äthiopien und der Handelsbanken

Mill. äth\$

Jahres- ende	Ins- gesamt	Forderungen der		Übrige Forderungen			
		National- bank	Handels- banken	Darlehen und Vorschüsse	Wechsel- diskont	Inve- stitionen	an die Ent- wicklungs- bank von Äthiopien
		an die Zentralregierung					
1965	307,5	111,3	0,9	140,7	24,6	29,4	0,6
1966	347,9	117,9	0,5	188,9	11,2	29,4	0,4
1967	378,8	136,9	-	0,2	10,6	30,9	0,3
1968	430,6	142,5	0,4	240,7	11,0	35,7	0,3
1969	489,9	149,9	15,7	280,4	9,9	34,3	0,3

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Darlehensgewährung der Entwicklungsbank von Äthiopien nach Wirtschaftssektoren 1951 bis 1969

Wirtschaftssektor	Dar- lehen	Wert		Wirtschaftssektor	Dar- lehen	Wert	
	Anzahl	1 000 äth\$	%		Anzahl	1 000 äth\$	%
Landwirtschaft	3 469	19 898	42,2	Übrige Zweige d. prod.			
Allgemein	657	10 799	22,9	Gewerbes u. Verkehr	165	11 276	23,9
Kaffeeanbau	1 527	7 625	16,2	Baumaterialher- stellung	21	1 373	2,9
Kleinbetriebe	1 285	1 474	3,1	Metall- u. Holzwaren- herstellung	35	2 113	4,5
Produzierendes Gewerbe	370	27 283	57,8	Herstellung elektro- techn. Erzeugnisse	7	144	0,3
Nahrungsmittel- herstellung	182	7 570	16,0	Gerbereien, Schuh- herstellung	6	865	1,8
Teig-, Brot- u. Back- warenherstellung	18	901	1,9	Papierherzeugung	2	1 800	3,8
Getreidemühlen	105	1 196	2,5	Übrige	78	3 932	8,4
Ölmühlen	32	2 204	4,7	Verkehr	16	1 049	2,2
Übrige	27	3 269	6,9				
Textilgewerbe	23	8 437	17,9	Insgesamt	3 839	47 181	100

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Vorbemerkung: Die Angaben wurden den monatlich erscheinenden "International Financial Statistics" des IMF entnommen und decken sich im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit in verschiedener Hinsicht nicht mit dem jeweiligen nationalen Schema.

Jahres- ende	Devisen- kurse	Internationale Liquidität							
		Nationalbank				Fondsposition		Guthaben der Handels- banken	Dollar- guthaben nach Mel- dung aus den Ver- einigten Staaten
		ins- gesamt	Gold	Fonds- Gold- tranche- Position	Devisen	Kredit- tranche- Position	Quote		
	äth. je US-\$	Mill. US-\$							
1964	2,500	61,1	2,7	3,8	54,7	15,0	15,0	14,8	33,7
1965	2,500	77,2	3,2	3,8	70,2	15,0	15,0	14,6	44,1
1966	2,500	78,7	3,9	4,8	70,0	19,0	19,0	11,8	53,5
1967	2,500	64,7	4,6	4,8	55,3	19,0	19,0	7,7	23,8
1968	2,500	66,4	8,1	4,8	53,5	19,0	19,0	15,3	13,2
1969	2,500	71,8	9,4	4,8	57,6	19,0	19,0	14,1	20,0
1970	2,500	71,2	7,9	6,8	56,5	27,0	27,0	12,1	19,0
1971	2,300	68,3	9,0	7,4	51,9	29,3	29,3	13,6	...

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Geld und Kredit

Internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Jahres- ende	Nationalbank									
	Aus- lands- gut- haben	Forderungen an		Münz- gegen- wert	Reservemittel		auslän- dische Verbind- lich- keiten	Gut- haben des Staates	Kapital- konten	übrige Posten (netto)
		den Staat	die Handels- banken		ins- gesamt	dar.Wäh- rungs- umlauf (o.Bank- bestände)				
	Mill. äth\$									
1964	152,8	112,9	-	46,5	246,0	221,7	0,4	47,1	16,5	2,2
1965	193,0	111,3	5,1	51,3	283,0	253,9	0,1	48,5	21,8	7,2
1966	196,5	117,9	6,2	56,7	289,4	267,5	0,4	64,9	24,7	- 2,1
1967	161,7	136,9	4,5	50,9	286,4	250,7	1,3	45,2	27,3	- 6,1
1968	166,0	142,5	13,5	48,9	315,6	273,8	1,0	34,3	30,6	- 10,5
1969	179,5	149,4	53,5	52,5	371,2	319,1	5,1	33,4	34,3	- 9,1
1970	178,0	147,3	72,5	55,0	375,1	323,2	4,9	44,0	38,2	- 9,3
1971	157,4	158,4	73,6	49,9	353,6	303,8	7,5	49,7	37,1	- 8,6

Jahres- ende	Handelsbanken										
	Reser- ven	Aus- lands- gut- haben	Forderungen an den		Sicht- ein- lagen	Termin- u. Spar- ein- lagen	auslän- dische Verbind- lich- keiten	Gut- haben des Staates	Kredite der Na- tional- bank	Kapital- konten	übrige Posten (netto)
			Staat	privaten Sektor							
	Mill. äth\$										
1964	24,6	37,0	-	157,5	81,6	68,6	8,7	11,7	-	34,4	14,0
1965	28,9	36,6	0,9	192,9	96,2	71,4	15,1	16,6	5,1	35,9	18,8
1966	22,1	29,6	0,5	229,2	96,2	85,7	19,1	12,8	6,2	37,2	24,2
1967	36,7	19,4	-	241,6	105,3	100,3	17,0	13,6	4,5	42,2	14,7
1968	42,2	38,2	0,4	287,4	110,0	125,1	32,6	12,1	13,5	50,6	24,3
1969	52,8	35,2	15,6	324,6	112,6	150,0	28,7	12,2	53,5	52,6	18,7
1970	55,7	30,3	18,6	414,4	104,8	186,5	64,1	12,5	72,5	55,6	23,0
1971	52,0	31,3	13,4	448,4	104,8	214,6	63,7	13,4	73,6	57,4	17,6

Jahres- ende	Monetäre Lage								
	Auslands- guthaben	inländischer Kredit			Geld	Quasi- Geld	übrige Posten (netto)	Geld (saison- berei- nigt)	Bank- debets (Monats- durch- schnitte)
		ins- gesamt	Forderungen an den						
			Staat (netto)	privaten Sektor					
	Mill. äth\$								
1964	180,6	212,3	54,0	158,3	303,3	68,6	21,0	313,3	136,7 ^{a)}
1965	214,3	240,5	47,0	193,5	350,1	71,4	33,2	361,1	180,0
1966	206,6	270,3	40,7	229,6	363,8	85,7	27,5	373,6	193,7 ^{a)}
1967	162,8	320,0	78,1	241,9	356,1	100,3	26,4	363,4	217,5
1968	170,7	384,1	96,5	287,6	383,8	125,1	45,9	389,5	247,4
1969	180,8	444,4	119,5	324,8	431,7	150,0	43,4	436,7	421,7
1970	139,3	524,0	109,4	414,6	428,0	186,5	48,8	432,3	503,5
1971	117,6	557,3	108,7	448,6	408,6	214,6	51,5	413,6	496,3

Jahres- ende	Übrige Finanzinstitute								
	Bargeld	Forderungen an den		Termin- und Spar- einlagen	auslän- dische Verbind- lich- keiten	Kredite		Kapital- konten	übrige Posten (netto)
		Staat	privaten Sektor			des Staates	der Handels- banken		
	Mill. äth\$								
1964	°			°					
1965	1,2	0,2	50,9	3,3	12,5	4,4	0,6	31,9	- 0,3
1966	1,9	0,2	98,0	6,6	29,6	8,1	21,2	34,0	- 0,7
1967	2,3	0,6	87,1	5,0	13,4	5,3	25,0	41,4	- 0,1
1968	3,3	1,3	93,8	6,5	15,7	6,2	26,7	43,0	0,3
1969	1,1	1,3	107,5	7,3	25,3	6,9	26,4	45,2	- 1,0
1970	1,7	1,1	132,0	11,0	31,7	18,9	26,7	47,7	- 1,2
1971	...	...	...	...	...	...	...	...	...

a) 1964 = Neunmonatsdurchschnitt; 1966 = Elfmonatsdurchschnitt.

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D.C.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Vorbemerkung: Haushaltsjahre bis einschl. 1958/59 = 11. 9. bis 10. 9.; 1959/60 = 10 Monate, die am 6. 7. 1960 enden. Ab 1960/61 = 8. 7. bis 7. 7.

Haushaltseinnahmen und -ausgaben*) der Zentralregierung

Mill äth\$

Haushalts- jahr	Einnahmen			Ausgaben		
	insgesamt	Inland	Ausland	insgesamt	Ordentlicher Haushalt	Investitions-
1951/52	89,8	84,3	5,5	84,4	72,4	12,0
1952/53	108,3	105,2	3,1	85,4	81,1	4,3
1953/54	133,8	131,5	2,3	111,2	93,0	17,2
1954/55	120,2	117,6	2,6	122,7	112,7	10,0
1955/56	124,0	123,0	1,0	124,8	115,7	9,1
1956/57	145,2	137,7	7,5	145,0	130,0	15,0
1957/58	168,0	141,2	26,8	175,5	146,1	29,4
1958/59	197,8	148,1	49,7	212,9	162,6	50,3
1959/60	150,3	134,2	16,1	157,6	136,9	20,7
1960/61	209,0	184,6	24,4	213,1	176,5	36,6
1961/62	252,8	215,4	37,4	253,1	181,8	71,3
1962/63	283,5	218,8	64,7	299,5	205,2	94,3
1963/64	339,8	279,7	80,1	359,3	297,8	61,5
1964/65	396,4	297,8	98,6	400,8	356,5	44,3
1965/66	470,2	427,7	42,5	474,5	394,4	80,1
1966/67	483,9	364,5	119,4	493,9	416,8	77,1
1967/68	492,2	378,6	113,6	523,2	442,2	81,0
1968/69 ¹⁾	505,5	396,7	108,8	530,4	454,5	75,9
1969/70 ¹⁾	565,4	428,8	136,6	579,7	473,6 ^{a)}	106,1
1970/71 ²⁾	615,2	452,7	162,5	653,6	521,7 ^{a)}	131,9
1971/72 ²⁾	714,9	519,1	195,9	732,9	538,4	194,6

*) Gegenüber den Angaben in den folgenden Übersichten z. T. revidiert.

1) Voranschlag. - 2) Schätzung.

a) Einschl. Nachtragshaushalt.

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Haushaltseinnahmen und -ausgaben nach Arten

Mill äth\$

Haushaltsposten	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
				Voranschlag		Schätzung	
Einnahmen							
Direkte Steuern	63,2	77,1	76,6	97,7	102,3	118,4	125,2
Einkommensteuer	35,9	49,5	59,6	79,1	82,2	...	...
Grundsteuer	5,9	6,3	5,7	5,8	6,2	...	...
Grundabgabe	10,5	10,6	1,6	1,7	1,7	...	...
Bildungssteuer	5,1	5,0	4,4	5,0	5,4	...	...
Gesundheitssteuer	5,5	5,5	5,0	5,6	6,2	...	...
Rindviehsteuer	0,3	0,2	0,3	0,5	0,6	...	...
Indirekte Steuern	83,4	98,1	109,0	111,1	121,8	...	...
Geschäftssteuer	8,0	10,1	11,8	12,8	13,4	...	...
Treibstoffsteuer	26,5	26,0	37,4	33,2	39,0	...	...
Alkoholsteuer	15,5	18,6	17,2	17,8	18,1	...	...
Akzise	13,9	20,9	18,1	19,3	20,3	...	...
Tabakmonopol	5,0	7,2	4,9	5,1	6,1	...	...
Umsatz- und Bausteuer	3,9	4,7	8,3	11,0	12,1	...	...
Stempelgebühren	4,2	4,4	4,5	4,7	4,9	...	...
Salzsteuer	6,3	6,2	6,8	7,2	7,9	...	...
Außenhandelsabgaben	143,4	138,3	129,2	128,3	152,7	...	...
Einfuhrzoll	81,0	77,8	71,4	70,8	77,9	...	...
Ausfuhrzoll	20,1	21,6	21,1	19,0	34,0	...	...
Geschäftssteuer	34,0	34,6	32,7	31,3	33,8	...	...
Verschiedene Gebühren	1,1	1,0	0,7	0,7	0,7	...	...
Verbrauchssteuer auf Ein- und Ausfuhr	7,2	3,3	3,3	6,5	6,3	...	...
Nutznießung aus staatl. Vermögenswerten	12,8	18,1	18,9	26,1	19,6	...	...
Übrige Einnahmen	21,0	28,4	29,8	23,5	27,1	...	...
Gerichtl. Gebühren und Strafen	3,2	3,7	3,7	3,7	4,1	...	...
Postalische Einnahmen	2,8	2,9	3,1	3,2	3,3	...	...
Ministerielle Einnahmen	10,5	13,5	13,5	15,3	18,1	...	...
Sonstige	4,5	8,3	9,5	1,3	1,6	...	...
Ausländische Beistandszahlungen	104,7	91,9	87,5	85,2	88,0	93,4	92,9
Kapitaleinnahmen	38,3	28,5	37,2	28,0	48,6	66,4	101,8
Verk. v. Staatsanleihen	-	1,0	11,1	-	0,3	2,7	1,2
Erlöse aus Auslandsanleihen	38,3	27,5	26,1	28,0	48,6	66,4	101,8
Einnahmen aus der Pensionsversicherung	3,3	3,6	4,0	5,5	5,3	5,5	6,3
Einnahmen insgesamt	470,1	484,0	492,2	505,5	565,4	615,2	714,9

Öffentliche Finanzen
Haushaltseinnahmen und -ausgaben nach Arten

Mill. äth\$

Haushaltsposten	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
				Voranschlag		Schätzung	
Ordentliche Ausgaben							
Allgemeine Dienste	244,3	209,6	200,6	206,5	213,8	219,2	227,0
Öffentliche Dienste	13,8	14,5	15,2	17,6	21,3	18,9	19,6
Verteidigung	118,6	98,5	86,8	86,8	85,3	89,4	93,1
Inneres und Justiz	89,3	70,7	69,6	75,1	81,8	84,6	85,9
Auswärtige Angelegenheiten	6,4	7,9	7,3	8,0	9,4	7,9	8,3
Finanzen, Planungen	15,2	18,0	21,7	19,0	16,0	18,4	20,0
Wirtschaftliche Dienste	37,6	64,7	47,8	50,1	44,1	51,9	52,8
Landwirtschaft	7,9	35,8	9,1	10,0	10,4	13,4	13,8
Industrie und Handel	4,0	4,9	4,7	4,8	4,7	6,5	6,9
Öffentliche Arbeiten u. Nachrichten-							
mittel	25,7	24,0	34,0	35,3	29,0	32,0	32,1
Soziale Dienste	92,8	98,8	74,6	78,8	94,2	108,8	120,2
Bildung und Kultur	63,2	67,6	50,8	54,9	69,0	77,6	86,1
Öffentliche Gesundheit	25,0	27,0	19,8	18,9	20,6	25,3	28,0
Sozialwesen	4,6	4,2	4,0	5,0	4,6	5,9	6,1
Zuschüsse zu den Pensionsfonds	3,2	5,4	7,1	8,7	13,8	...	...
Unvorhergesehene Ausgaben	18,8	38,3	112,0	110,3	107,7	...	...
Ausgaben insgesamt	396,7	416,8	442,1	454,4	473,6	521,7 ^{a)}	538,4

a) Einschl. Nachtragshaushalt.

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Quarterly Bulletin", Addis Abeba; "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba.

Investitionsausgaben nach Arten

Mill. äth\$

Haushaltsposten	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
				Schätzung	
Soziale Entwicklung	11,1	23,0	28,0	28,0	40,3
Gemeindeentwicklung	1,0	1,6	1,7	1,9	1,0
Bildungswesen	6,0	12,5	10,1	7,2	22,4
Öffentliche Gesundheit	4,1	8,9	16,2	18,9	16,9
Wirtschaftl. Entwicklung	65,9	51,0	77,3	...	...
Infrastruktur	23,0	14,8	35,8	...	...
Ziviler Luftverkehr	0,2	-	-	...	...
Fernstraßen	21,6	12,0	32,6	33,8	66,6
Unterhaltungs-Rundfunk	1,1	0,2	-	...	...
Postalische Dienste	-	1,5	0,7	...	...
Flughafen Assab	0,1	1,1	1,9	...	...
Übrige	-	-	0,6	...	...
Prod. Gewerbe, Handel, Bergbau	13,4	6,0	8,6	...	...
Bergbau	0,4	0,8	1,1	18,3	17,0
Verarbeitendes Gewerbe	13,0	5,2	7,5		
Mineralölraffinerie Assab	7,3	4,2	-	...	...
Gummiwerke	-	-	6,0	...	...
Wollwebereien	1,0	-	-	...	...
Industrielle Entwicklungsstudien	-	-	0,3	...	...
Übrige	4,7	1,0	1,2	...	...
Land- u. Forstwirtschaft	10,6	6,0	4,3	23,6	37,8
Forstwirtschaft	-	-	0,2	...	...
Übrige Projekte des Landwirtschafts-					
ministeriums	9,3	2,8	1,8	...	...
Chilalo Entwicklungsprojekt	-	2,1	1,2	...	...
Landwirtschaftl. Entwicklung	1,3	1,1	1,1	...	...

Öffentliche Finanzen
Investitionsausgaben nach Arten

Mill. äth\$

Haushaltsposten	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
				Schätzung	
Übrige Investitionen	9,4	13,0	14,6	...	...
Trinkwasser-Bohrprojekte	0,9	-	0,8	...	...
Awash Valley	0,5	1,9	1,9	...	...
Neue Projektstudien	-	3,7	-	...	...
Eisenbahnsystem Nordäthiopiens	-	-	0,4	...	...
Äthiopische Schifffahrtsgesellschaft	1,3	1,0	-	...	...
Äthiopische Investitionsgesellschaft	2,0	3,0	8,1	...	...
Hilton Hotel	-	2,0	0,7	...	...
Getreidegesellschaft	0,5	-	-	...	...
Entwicklungsbank von Äthiopien	4,2	1,0	2,0	...	...
Fincha Damm	-	1,1	0,4	...	...
Übrige	-	1,3	0,3	...	...
Ausländische Projekthilfen	9,5	11,2	14,1	...	...
Rundfunkstationen	0,5	-	-	...	...
Fernstraßenprogramm	-	1,6	1,2	...	...
Wollega Sidamo (geolog. Studien)	-	0,9	1,1	...	...
Landw. Entwicklung	1,4	1,2	1,2	...	...
Wabi Shebeli und Tekeze	-	0,9	0,7	...	...
Chilalo Entwicklungsprojekt	-	1,2	2,2	...	...
Forstwesen	-	-	0,9	...	...
Übrige	7,6	5,4	6,8	...	...
Öffentliche Bauten	4,0	1,9	0,8	0,4	1,7
Verwaltungsbauten	4,0	1,9	0,8	0,4	1,7
Investitionsausgaben insgesamt	81,0	75,9	106,1	131,9	194,6

Quellen: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Quarterly Bulletin", Addis Abeba; "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

Defizitwirtschaft*)

Mill. äth\$

Gegenstand der Nachweisung	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
			Schätzung	
1) Haushaltseinnahmen (Inland)	392,1	428,9	452,7	519,1
2) Ordentliche Haushaltsausgaben (ohne Auslandshilfe und -verschuldung)	362,1	384,2	418,7	447,0
3) Bilanz der laufenden Rechnung (1 - 2)	30,0	44,7	34,0	72,1
4) Investitionsausgaben	75,9	106,1	131,9	194,6
5) Kassenabgang (4 - 3)	45,9	61,4	97,9	122,5
6) Kapitaleinnahmen	15,2	41,7	59,5	104,5
Auslandskredite (netto)	(- 0,4)	(27,3)	(44,0)	(79,2)
Auslandshilfe	(11,2)	(14,1)	(12,8)	(24,1)
7) Mehrausgaben	30,7	19,7	38,4	18,0

*) In geringem Maße weichen die dem "Quarterly Bulletin" der Nationalbank von Äthiopien entnommenen Zahlen von den übrigen Übersichten ab.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Öffentliche Finanzen

Entwicklung des Steueraufkommens*)

Haus- halts- jahr	Gesamt- Steueraufkommen		Direkte Steuern				Indirekte Steuern ³⁾			
			ins- gesamt	davon		1960/61 = 100	Anteil a. Gesamt- Steuer- aufkommen	ins- gesamt	1960/61 = 100	Anteil a. Gesamt- Steuer- aufkommen
	Mill. äth\$	1960/61 = 100		Ein- kommen- steuer 1)	übrige ²⁾					
	Mill. äth\$		Mill. äth\$				%	Mill. äth\$		%
1960/61	156,5	100	40,4	15,4	25,0	100	25,8	116,1	100	74,2
1961/62	176,8	113	45,7	19,9	25,8	113	25,8	131,1	113	74,2
1962/63	185,4	118	44,7	22,2	22,5	111	24,1	140,7	121	75,9
1963/64	235,3	150	56,9	30,5	26,4	141	24,2	178,4	154	75,8
1964/65	264,1	169	59,1	32,5	26,6	146	22,4	205,0	177	77,6
1965/66	290,0	185	63,2	35,9	27,3	156	21,8	226,8	195	78,2
1966/67	315,5	200	77,1	49,5	27,6	191	24,6	236,4	204	75,4
1967/68	314,8	201	76,6	59,6	17,0	190	24,3	238,2	205	75,7
1968/69	337,1	215	97,7	79,1	18,6	242	29,0	239,4	206	71,0
1969/70	376,8	241	102,3	82,2	20,1	253	27,1	274,5	236	72,9
1970/71	400,0	256	118,4	...	...	293	29,6	281,6	243	70,4
1971/72	456,0	291	125,2	...	...	310	27,5	330,8	285	72,5

*) Ab 1963/64 einschl. Eritrea. 1968/70 Voranschlag, danach Schätzung.

1) Ab 1967/68 sind auch Steuereinnahmen aus der sogenannten "Schedule D" (Einkünfte aus bisher nicht steuerpflichtigen landwirtschaftlichen Tätigkeiten) enthalten. - 2) Land-(Grund-)steuer, Zehnter, Erziehungs- und Gesundheitsteuer, Viehsteuer. - 3) Durchschnittlich 70 % Außenhandelssteuern und -abgaben, 30 % Steuern und Abgaben auf Inlandsgüter.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Haushaltseinnahmen und -ausgaben der städtischen Selbstverwaltungen nach Provinzen*)

1000 äth\$

Provinz	1966/67		1967/68		1968/69	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Arusi (Arussi)	298,2	236,7	340,6	248,8	353,6	324,9
Bale	119,7	84,2	107,7	40,3	121,5	114,7
Begemeder (Beghemder)	333,5	326,8	355,2	281,7	439,4	274,9
Gamu-Gofa (Gemu Goffa)	59,1	67,4	86,6	60,0	103,1	84,3
Godscham (Gojam)	281,2	1 290,2	381,6	1 497,0	388,1	288,1
Harar (Hararge)	966,1	1 226,4	752,0	864,2	1 466,1	1 083,2
Illulabor (Illulabor)	145,1	110,8	198,5	112,0	195,3	158,6
Kaffa (Kefa)	379,9	442,4	592,7	355,7	674,1	513,0
Schoa (Shoa)	1 060,4	1 060,1	1 498,3	1 016,9	1 482,9	1 159,9
Sidamo	539,9	440,8	554,5	412,3	750,1	718,3
Tigre	355,4	274,3	395,4	306,8	437,3	340,0
Wollega	127,2	138,7	251,4	145,9	232,3	181,0
Wollo	253,1	170,0	197,7	166,5	344,9	242,6
Insgesamt	4 918,8	5 868,8	5 712,2	5 508,1	6 988,7	5 483,5

*) Unter der Verwaltung des Innenministeriums. Ohne Addis Abeba und alle Gemeinden in Eritrea.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Inlandsverschuldung des Staates

Mill. äth\$

Jahr (7.7.)	Ins- gesamt	Nationalbank von Äthiopien				Geschäftsbanken			Zu- sammen	Zwi- schen- staat- liche Schul- den	Übrige	
		zu- sammen	dir. Vor- schüs- se	unver- zinsl. Schuld- scheine	Wert- schrif- ten	zu- sammen	Wert- schrif- ten	Schatz- wech- sel ¹⁾			Wert- schrif- ten	Schatz- wech- sel ²⁾
1964	107,4	107,3	12,4	87,0	7,9	-	- a)	- a)	0,1	-	0,1	-
1965	118,5	115,8	21,5	87,0	7,3	0,3	0,3	-	2,4	2,0	0,4	-
1966	119,0	115,8	22,0	87,0	6,8	0,7	0,7	-	2,5	2,0	0,5	-
1967	125,0	121,9	28,0	86,0	7,9	0,2	0,2	-	2,9	2,0	0,9	-
1968	154,0	145,8	50,0	84,0	11,8	0,5	0,5	-	7,7	7,5	0,2	-
1969	166,0	139,4	43,0	82,0	14,4	14,4	0,4	14,0	12,2	8,3	2,9	1,0
1970	192,7	155,7	60,0	80,0	15,7	16,8	0,3	16,5	20,2	14,3	4,4	1,5
1971	205,7	162,7	63,0	78,0	21,7	10,4	0,3	10,1	32,6	18,3	5,4	8,9

1) Ohne Diskontierungen und Wechselserwerb für den Pensionsfonds. - 2) Nennwert; einschl. Wechselserwerb für den Pensionsfonds der Geschäftsbanken.

a) Am 30. 7.

Quelle: "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

Öffentliche Finanzen

Auslandsverschuldung des Staates am 30. 6. 1970

1000 äth\$

Gläubigerorganisation, -land	Zusagen	Inanspruch-	Nichtinanspruch-	Tilgungen	Netto-
		nahme	sprichnahme		
		Anleihen und Kredite			verschuldung
Multilateral	350 675	228 030	122 645	44 708	182 763
Bank/IBRD	244 500	157 443	87 037	43 366	113 538
IDA	87 500	53 017	34 483	-	53 017
IFC	18 675	17 550	1 123	1 342	16 208
Bilateral	835 512	444 874	390 638	148 501	297 104
Vereinigte Staaten	308 754	239 105	69 648	82 211	156 893
Großbritannien und Nordirland	14 555	2 555	12 000	928	1 567
Bundesrepublik Deutschland	53 375	18 002	35 373	8 413	10 439
Sowjetunion	251 369	44 441	206 928	10 410	34 031
Tschechoslowakei	29 087	10 512	18 576	3 841	6 671
Jugoslawien	34 882	26 886	7 996	15 935	10 950
Belgien	2 303	2 303	-	1 293	1 009
Frankreich	2 066	2 066	-	1 857	150
Schweiz	499	499	-	-	499
Israel	1 000	1 000	-	1 000	-
Italien	76 397	57 317	19 079	1 954	55 383
Japan	5 566	5 566	-	4 103	1 463
Niederlande	27 323	27 323	-	14 613	12 710
Spanien	172	172	-	129	43
Schweden	28 165	7 127	21 038	1 814	5 315
Insgesamt	1 186 187	672 904	513 283	193 083	479 867
Öffentlicher Sektor					
Bank/IBRD u. IDA	332 000	210 480	121 519	43 366	166 555
Vereinigte Staaten	306 728	237 079	69 648	82 010	155 069
Bundesrepublik Deutschland	52 124	16 751	35 373	7 688	9 845
Sowjetunion	251 369	44 441	206 928	10 410	34 031
Tschechoslowakei	29 018	10 442	18 576	3 788	6 653
Jugoslawien	34 882	26 886	7 996	15 935	10 950
Belgien	684	684	-	684	-
Frankreich	1 150	1 150	-	1 053	69
Israel	1 000	1 000	-	1 000	-
Italien	74 750	55 672	19 079	1 238	54 434
Niederlande	27 237	27 237	-	14 594	12 644
Schweden	27 847	6 809	21 038	1 546	5 263
Großbritannien und Nordirland	12 540	540	12 000	305	184
Zusammen	1 151 328	639 171 ^{a)}	512 157	183 617 ^{b)}	455 697 ^{c)}
Privater Sektor					
IFC	18 675	17 550	1 125	1 342	16 207
Vereinigte Staaten	2 026	2 026	-	201	1 826
Bundesrepublik Deutschland	1 250	1 250	-	725	525
Belgien	1 619	1 619	-	610	1 009
Tschechoslowakei	70	70	-	52	18
Frankreich	916	916	-	835	81
Schweiz	499	499	-	-	499
Italien	1 646	1 646	-	716	930
Japan	5 566	5 566	-	4 103	1 463
Niederlande	86	86	-	20	66
Spanien	172	172	-	129	43
Schweden	318	318	-	263	50
Großbritannien und Nordirland	2 015	2 015	-	623	1 383
Zusammen	34 858	33 733	1 125	9 592	24 168
Insgesamt	1 186 187	672 904	513 283	193 083	479 867

a) 30. 6. 1971 = 702,0 Mill. - b) 30. 6. 1971 = 192,2 Mill. - c) 30. 6. 1971 = 509,6 Mill.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba; "Quarterly Bulletin", Addis Abeba

ENTWICKLUNGSPLANUNG, ENTWICKLUNGSHILFE

Dritter Fünfjahres-Entwicklungsplan 1961 bis 1965 (äth. Zeitr.)

(1968/69 bis 1972/73)

Vorbemerkung: Die Angaben sind dem "Third Five Year Development Plan 1961 bis 1965 E.C. (1968/69 bis 1972/73)" entnommen und weichen zum Teil von anderen Übersichten im Tabellenteil ab (oft Planänderungen).

A) Finanzierungsplan der Zentralregierung

Gegenstand der Nachweisung	Mill. äth\$ (gerundet)	Gegenstand der Nachweisung	Mill. äth\$ (gerundet)
<u>Inland</u>			
Überschuß aus dem laufenden Haushalt		Verkauf von Guthaben und Obligationen außerhalb des Bankensystems	40
Einnahmen	3 211	Verfügbar	466
Laufende Ausgaben	2 712	Erlaubte Defizitfinanzierung	209
Saldo	499		
Zinsendienst	- 103	zusammen	675
Überschuß	396 ^{a)}		
Finanzierung von Investitionen aus dem laufenden Haushalt	20	<u>Ausland</u>	
Private Finanzbeiträge zu öffentlichen Investitionen	10	Brutto-Kapitalzufuhr	438
		Amortisation	130
		zusammen	308
		Insgesamt	983

a) Einschl. 130 Mill. äth\$ für Schuldentilgung (unter "Ausland" bereits berücksichtigt).

B) Überschüsse aus dem laufenden Haushalt der Zentralregierung

Mill äth\$

Haushaltsposten	1966/67	1967/68	1972/73	1968/69 bis 1972/73	Voraus- sichtl. jährliches Wachstum
			Voraus- schätzung	insgesamt	%
Laufende Einnahmen					
Direkte Steuern	77,2	91,0	161,1	640,2	12,1
Indirekte Steuern	235,4	238,7	494,5	1 932,7	15,7
zusammen	312,6	329,6	655,6	2 572,9	14,8
Nichtsteuerliche Einnahmen	41,0	42,3	65,5	276,9	9,1
Laufender Außenbeistand	86,3	78,0	71,0	361,0	-
zusammen	439,9	450,0	792,1	3 210,8	12,0
Laufende Ausgaben (einschl. Außenbeistand)					
Wirtschaft	71,9	68,4	102,0	422,0	8,3
Bildung und Kultur	67,6	70,6	133,0	530,0	13,5
Gesundheitswesen	29,8	38,3	60,0	252,0	9,4
Übrige zivile Verwaltungsaufgaben und Sicherheiten 1)	218,7	238,5 ^{a)}	305,0	1 348,4	5,0
Unvorhergesehene Ausgaben	-	7,0	17,0	35,0	-
zusammen	388,0	422,8	617,0	2 587,4 ^{b)}	7,9
Neue Lohnfestsetzungen	-	-	18,0	62,0	-
zusammen	388,0	422,8	635,0	2 649,4	8,5
zusammen (einschl. Lohn- und Preissteigerungen)	388,0	422,8 ^{a)}	666,0	2 712,0	9,5
Überschuß (ohne Berücksichtigung des Schuldendienstes)	51,9	27,2	126,1	498,8	.

1) Einschl. staatlicher Pensionszuschüsse.

a) Einschl. der geschätzten Lohnsteigerungen bei Militär und Polizei. - b) Ein Festbetrag von 8,5 Mill. äth\$ für Zwecke der Landreform soll aus dem Haushaltstitel "unvorhergesehene Ausgaben" und (oder) aus Einsparungen bei anderen Titeln finanziert werden.

Entwicklungsplanung und -hilfe

Dritter Fünfjahres-Entwicklungsplan 1961 bis 1965 (äth. Zeitr.)

(1968/69 bis 1972/73)

C) Voraussichtliche Ausdehnung des Geldvolumens*)

Mill. äth\$

Gegenstand der Nachweisung	1967/68	1972/73	1967/68 bis 1972/73 insges.	Gegenstand der Nachweisung	1967/68	1972/73	1967/68 bis 1972/73 insges.
Geldumlauf				Erläuternde Faktoren			
Währung	280	476	+ 196	Auslandsguthaben (netto)	215	250	+ 15
Private Guthaben	118	219	+ 101	Inlandsguthaben			
zusammen	398	695	+ 297	Forderungen an den Staat	81	300	+ 219 ^{a)}
Termin- u. Spar- einlagen	110	212	+ 102	Privatsektor	247	460	+ 213
zusammen	508	907	+ 399	Übrige (netto)	35	83	- 48
				Zusammen			+ 399

*) Die Zahlen für 1967/68 zeigen die Entwicklungstendenz und weichen deshalb von anderen Veröffentlichungen ab.

a) Die Forderungen an den Staat erreichten 1967/68 tatsächlich 91 Mill. äth\$. Die erwünschte Defizitfinanzierung der Zentralregierung wurde aus haushaltstechnischen Gründen um 10 Mill. äth\$ gesenkt.

D) Vorgesehene Ausgaben für wasserwirtschaftliche Gutachten und Studien

1000 äth\$

Gegenstand der Nachweisung	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1968/69 bis 1972/73 insgesamt
Gutachten über Flüsse und Seen						
Webi Schebeli	1 740	1 800	1 000	480	-	5 020
Takazze	300	800	1 500	1 200	1 000	4 800
Omo	350	700	800	1 000	1 000	3 850
Baro	-	100	300	500	700	1 600
Rift Valley-Seen	400	600	700	700	600	3 000
Barka	-	-	-	150	100	250
Ganale Juba	-	-	-	300	500	800
Pegelstationen	190	90	90	90	90	550
Beobachtungsprogr. Blauer Nil	800	700	700	700	700	3 600
Andere Gutachten						
Hydro-Meteorologie und Klimatologie	51	100	50	50	50	301
Nat.Wasserversorg.-Gutachten	160	150	150	150	150	760
zusammen	3 991	5 040	5 290	5 320	4 890	24 521
Projektstudien						
Potentielle landwirtschaft- liche Nutzfläche am Blauen Nil	500	400	400	-	-	1 300
Amarti-Neshe-Projekt	195	200	300	-	-	695
Übrige	-	-	500	1 000	1 500	3 000
zusammen	695	600	1 200	1 000	1 500	4 995

E) Ausgaben für versuchsweise Produktionsaufnahmen bzw. -erweiterungen*)

Erzeugnis	1 000 äth\$	Erzeugnis	1 000 äth\$	Erzeugnis	1 000 äth\$
Mehl	4 000	Druckereierzeugnisse	1 000	Zement	25 000
Zucker	7 500	Mineralölerzeugnisse	4 000	Asbestwaren, Beton- erzeugnisse	800
Mineralwasserabfüllung	3 000	Bereifungen	14 500	Gebr. Kalk u. Gips	500
Tabakwaren	250	Streichhölzer	500	Feininteram.Erzeugnisse	8 500
Textilien, Bekleidung	10 000	Pharmazeutika	400	Handwerksz.aus Metall	2 000
Leder- u. Schuhwaren	38 000	Papier u. Papierwaren	2 700		
Holz u. Holzwaren	3 300	Glas u. Glaswaren	4 500		
				Insgesamt	150 450

*) Nur öffentliche Investitionen.

Entwicklungsplanung und -hilfe
Dritter Fünfjahres-Entwicklungsplan 1961 bis 1965 (äth. Zeitr.)
(1968/69 bis 1972/73)

F) Produktionsziele und geschätzter Brutto-Investitionsbedarf für ausgewählte Erzeugnisse

Mill. äth\$

Erzeugnis	Geschätzter Produktionswert		Zunahme	Geschätzter Brutto-Investitionsbedarf 1967/68 bis 1972/73		
	1967/68	1972/73		insgesamt	Ersatz	Neu-Investition
Nahrungsmittel	89,0	140,0	57	96,4	35,4	61,0
Genußmittel	46,0	63,0	37	27,9	11,5	16,4
Tabakwaren	7,5	12,0	60	0,6	0,3	0,3
Textilien, Bekleidung	94,0	180,0	91	115,0	33,0	82,0
Leder- und Schuhwaren	12,0	45,0	275	60,1	4,4	55,7
Holz und Holzwaren	10,5	20,0	90	10,1	2,0	8,1
Papier und Papierwaren	-	12,6	-	11,5	-	11,5
Druckereierzeugnisse	6,0	10,5	75	6,8	4,0	2,8
Chemikalien, Mineralöl, Kautschukwaren	31,0	67,4	118	60,3	16,7	43,6
Kunststofferzeugnisse	1,8	3,0	67	2,8	0,5	2,3
Glas und Glaswaren	3,0	6,0	100	8,9	1,3	7,6
Keramikwaren, Zement	17,0	32,5	91	61,0	7,0	54,0
Metallwaren	31,0	100,0	222	47,4	3,8	43,6
Elektrotechn. Erzeugnisse	0,6	6,0	900	5,3	-	5,3
Übrige	0,6	2,0	233	0,9	0,1	0,8
Insgesamt	350,0	700,0	100	515,0	120,0	395,0

G) Investitionsprogramm für den Ausbau der Elektrizitätsversorgung

Gegenstand der Nachweisung	Mill. äth\$	%	Gegenstand der Nachweisung	Mill. äth\$	%
EELPA ¹⁾	107,5	89,6	Ausländische Finanzquellen	63,0	52,5
SEDAO ²⁾	12,5	10,4			
Insgesamt	120,0	100	Anleihen und Kredite		
Inländische Finanzquellen	57,0	47,5	EELPA ¹⁾	58,0	48,3
Davon:			SEDAO ²⁾	5,0	4,2
Eigenmittel EELPA ¹⁾	49,5	41,2			
Eigenmittel SEDAO ²⁾	5,0	4,2			
Inlandanleihen	2,5	2,1			

1) Ethiopian Electric Light and Power Authority. - 2) Societe Elettric dell'Africa Oriental.

H) Vorgesehene Ausgaben für die Entwicklung der Gemeinden*)

1000 äth\$

Gegenstand der Nachweisung	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	Insgesamt 1968/69 b. 1972/73
Laufender Haushalt						
"Wereda" Entwicklungszentren	1 465,7	2 027,6	2 459,0	3 321,8	4 314,0	13 588,1
Übungs- u. Demonstrationszentren	231,8	150,0	300,0	600,0	600,0	1 881,8
Nationale Jugendzentren	-	-	100,0	100,0	100,0	300,0
Übrige Ausgaben	288,1	-	-	-	-	288,1
Zusammen	1 985,6	2 177,6	2 859,0	4 021,8	5 014,0	16 058,0
Investitionen						
Neue Gemeindezentren	130,0	476,0	433,0	866,0	995,9	2 900,9
Subventionen	230,0	329,0	399,0	539,0	700,0	2 197,0
Übungszentren	213,0	300,0	300,0	-	-	813,0
Zusammen	573,0	1 105,0	1 132,0	1 405,0	1 695,9	5 910,9
Insgesamt	2 558,6	3 282,6	3 991,0	5 426,8	6 709,9	21 968,9

*) Ausgenommen 1968/69 ohne Regional Community Development Offices. Ausgaben für Head Offices unter "Übrige Zivilverwaltung und Sicherheit".

Entwicklungsplanung und -hilfe
Dritter Fünfjahres-Entwicklungsplan 1961 bis 1965 (äth. Zeitr.) (1968/69 bis 1972/73)
I) Geplante Brutto-Investitionen für die Fremdenverkehrsförderung*)

1000 äth\$

Investitionen	Insgesamt	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73
Hotel-Neubau und -Renovierung	20 000 ^{a)}	500	4 450	6 450	4 300	4 300
Neubau und Unterhaltung von Fremdenverkehrs-Straßen u.a.	2 030	-	530	530	500	470
Fremdenverkehrsprobleme	2 070	500	340	410	410	410
Spezielle Projekte (Ausstel- lungen, Touristensiedlungen, historische Reichtümer, Reiseandenken u. a.)	1 400	-	300	300	400	400
Wildschutzgebiete, National- parks und Jagdgebiete	1 500	450	500	300	150	100
Insgesamt	27 000	1 450	6 120	7 990	5 760	5 680

*) Öffentlicher und privater Sektor.

a) Ohne Hilton-Hotel.

Bilaterale Nettoleistungen der Bundesrepublik Deutschland

1000 DM

Leistung	1950 bis 1969		1970		1971		1950 bis 1971	
		%		%		%		%
Öffentliche	86 144	82,9	18 134	133,3	21 093	105,4	125 371	91,1
Kredite	10 242	(9,9)	4 631	(34,0)	11 298	(56,4)	26 171	(19,0)
Zuschüsse	75 902	(73,0)	13 503	(99,3)	9 795	(48,9)	99 200	(72,1)
Private	17 815	17,1	- 4 532	- 33,3	- 1 072	(- 5,4)	12 211	8,9
Öffentl. garant. Aus- fuhrkredite	11 255	(10,8)	- 5 007	(- 36,8)	- 2 223	(- 11,1)	4 025	(2,9)
Direktinvestitionen	3 952	(3,8)	449	(3,3)	288	(1,4)	4 689	(3,4)
Sonstiger Kapital- verkehr	2 608	(2,5)	26	(0,2)	863	(4,3)	3 497	(2,5)
Insgesamt	103 959	100	13 602	100	20 021	100	137 582	100

Quelle: Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE), Frankfurt a. M.

Multi- und bilaterale Netto-Entwicklungshilfeleistungen nach Zweckbestimmungen

1000 äth\$

Zweckbestimmung	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Quelle:					
I = Internationale Organisationen und Institutionen 1)					
B = Bilaterale Hilfe					
Bildung und Kultur					
I	355	910	867	2 286	1 010
B	18 165	21 012	14 481	29 970	28 023
Öffentliches Gesundheitswesen					
I	2 395	1 051	817	1 389	1 092
B	5 279	5 748	7 333	6 059	6 030
Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Bodenschätze					
I	1 535	2 469	2 119	5 240	2 938
B	1 136	2 152	4 411	9 020	9 313
Verkehr					
I	279	267	437	146	801
B	3 904	388	1 576	1 369	1 169
Kommunale Entwicklung					
I	75	224	308	388	132
B	277	1 126	-	6 064	3 505
Übrige Bereiche					
I	699	496	588	534	579
B	53 415	74 957	55 730	11 257	6 059
Insgesamt	87 514	110 800	88 667	73 722	60 651
I	5 338	5 417	5 136	9 983	6 553
B	82 176	105 383	83 531	63 739	54 098

1) Einschl. Sonderfonds der UN und Weltkinderhilfswerk (UNICEF).

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Entwicklungsplanung und -hilfe

Leistungen des Weltkinderhilfswerkes (UNICEF)*)

1000 äth\$

Zweckbestimmung	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Seuchenbekämpfung, Mutterschutz, Säuglingsfürsorge	200,9	290,1	281,3	287,5	-
Kommunale Entwicklung, Ausbildung von Sozialfürsorgerinnen	96,7	160,0	132,0	-	137,5
Milchhygiene	248,0	240,6	-	93,0	7,0
Bildungswesen	282,7	322,4	235,5	242,5	-
Frachtkosten	-	-	79,7	59,5	60,2
Insgesamt	828,3	1 013,1	728,5	682,5	204,7

*) Berichtsjahre vom 1. 7. bis 30. 6.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Leistungen der Agentur für Internationale Entwicklung 1971*)

Zweckbestimmung	1 000 US-\$	%
Anleihebeistand (Progress loan)	14 930	73,3
Technische Hilfe	5 450	26,7
Insgesamt	20 380	100

*) Agency for International Development (AID), Washington, D.C.

Einsatz von Fachkräften, Ausbildung von Studenten und Praktikanten

Jahr	Ein- satz-/ Ausbil- dungs- monate ins- gesamt	Per- sonen ins- gesamt	Pla- nung, Stu- dien, Gut- achten	Öffent- liche Verwal- tung	Öffent- liche Versor- gung ¹⁾	Produ- zie- rendes Ge- werbe	Dienst- lei- stun- gen ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft	Gesund- heits- wesen	Er- zie- hungs- wesen	Ar- beits- und Sozial- wesen	Son- stige Be- reiche
------	---	---------------------------------	--	-------------------------------------	---	--	---	---	----------------------------	--------------------------------	--	--------------------------------

Fachkräfte der Bundesrepublik Deutschland in Äthiopien

1965	598	55	-	7	15	-	-	6	15	8	-	4
1966	771	87	-	7	15	19	-	14	18	12	1	1
1967	1 288	123	-	6	15	6	-	11	29	32	23	1
1968	1 141	114	1	2	-	8	-	4	29	45	24	1
1969	1 308	127	1	1	-	13	-	10	34	50	17	1
1970	1 448	168	-	-	-	18	-	16	30	58	43	3
1971	1 638	151	-	-	-	22	-	11	19	69	29	1

Praktikanten aus Äthiopien in der Bundesrepublik Deutschland

1965	605	100	7	3	13	38	-	12	9	-	15	-
1966	700	83	1	9	2	41	1	1	5	4	-	19
1967	671	95	1	10	3	45	2	2	6	4	-	22
1968	839	103	-	45	2	29	1	4	8	3	3	8
1969	682	85	2	22	3	41	-	-	9	6	-	2
1970	657	85	-	10	7	26	8	8	9	15	-	2
1971	700	92	9	4	12	21	14	15	6	4	-	7

Studierende aus Äthiopien in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Aus- bil- dungs- monate ins- gesamt	Stu- die- rende ins- gesamt	Kultur- wis- sen- schaf- ten ³⁾	Allge- meine Päda- gogik	Bil- dende Kün- ste, Musik	Rechts- wis- sen- schaft	So- zial- wis- sen- schaft ⁴⁾	Wirt- schafts- wis- sen- schaf- ten	Na- tur- wis- sen- schaf- ten	Ange- wandte Wis- sen- schaf- ten	Human- medi- zin	Land- und Forst- wirt- schaft ⁵⁾	Son- stige Fächer
1965	241	27	5	-	2	1	-	1	3	12	2	-	1
1966	210	28	4	-	1	-	-	3	3	17	-	-	-
1967	259	26	3	-	1	-	-	3	3	16	-	-	-
1968	103	9	-	-	-	-	-	1	-	8	-	-	-
1969	187	16	-	-	-	-	-	1	-	8	-	-	7
1970	216	21	-	-	-	-	-	1	-	13	-	-	7
1971	447	42	-	-	-	-	-	-	-	16	-	-	26

1) Energie-, Verkehrs-, Nachrichtenwesen. - 2) Handel, Banken, Versicherungen, Fremdenverkehr. - 3) Ohne Allgemeine Pädagogik. - 4) Ohne Wirtschaftswissenschaften. - 5) Einschl. Tiermedizin.

Quelle: Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE), Frankfurt a. M.

PREISE UND LÖHNE

Preisindex für die Lebenshaltung in Addis Abeba*)

1963 = 100

Vorbemerkung: Der Preisindex für die Lebenshaltung in Addis Abeba wird als gewogenes arithmetisches Mittel mit festem Wägungsschema berechnet. Die Gewichtsstruktur bezieht sich auf Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen, welche aus den Aufzeichnungen von etwa 600 Haushalten in Addis Abeba mit einem monatlichen Einkommen unter 400 äth\$ gewonnen werden. Sie gelten gleichzeitig als repräsentativ für alle Verbraucherfamilien in städtischen Gemeinschaften. Am 15. jeden Monats werden die Preise in durchschnittlich 545 Einzelhandelsgeschäften, außerdem in Dienstleistungsbetrieben erhoben. Saisonale Preisbewegungen sind unberücksichtigt. Gliederung:

Positionen			Positionen		
Gewichtung			Gewichtung		
%			%		
Indexgruppe			Indexgruppe		
Nahrungs- und Genußmittel	33	57,3	Körper- und Gesundheitspflege	10	3,0
Haushaltsbedarf (einschl. Heizung und Beleuchtung)	7	17,1	Bildungs- und Unterhaltungszwecke	5	3,0
Bekleidung	6	7,9	Übrige Waren und Dienstleistungen	9	6,4
Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	3	5,3	Insgesamt (ohne Miete)	73	100

Jahresdurchschnitt	Insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel							
		zusammen	Getreideprodukte	Fleisch	Fisch	Molkereiprodukte	Obst und Gemüse	Hülsenfrüchte	Gewürze
1966	126,8	135,6	139,0	144,3	125,0	146,5	128,1	121,9	170,8
1967	127,8	133,2	127,4	141,6	125,0	156,3	124,5	114,3	176,6
1968	128,0	132,3	128,9	147,9	125,0	144,0	130,8	117,4	154,0
1969	129,8	135,0	135,8	144,6	125,0	140,6	143,3	116,9	162,7
1970	143,0	155,6	180,3	147,4	125,0	159,1	132,8	175,0	162,6
1971	143,3	155,8	...	...	...	...	...	...	...

Jahresdurchschnitt	Nahrungs- und Genußmittel		Haushaltsbedarf (einschl. Heizung und Beleuchtung)	Bekleidung	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	Gesundheitspflege	Körperpflege	Bildungs- und Unterhaltungszwecke	Übrige Waren und Dienstleistungen
	sonstige Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren							
1966	128,4	109,8	121,4	116,7	100,0	107,2	145,7	112,2	108,4
1967	121,2	111,5	130,2	123,0	100,0	109,8	146,8	113,7	111,0
1968	125,7	113,4	132,8	122,7	100,0	119,3	155,8	117,5	110,3
1969	130,8	114,7	129,6	128,5	100,0	123,8	155,8	112,0	111,3
1970	150,8	115,7	131,4	137,8	100,0	131,5	156,3	121,5	113,9
1971	...	...	133,5	141,1	100,0	138,6	161,7	120,7	115,9

*) Ohne Miete.

Quellen: "Information" und "Quarterly Bulletin", National Bank of Ethiopia, Addis Abeba

Index der Großhandelspreise in Addis Abeba

1968 = 100

A) Einfuhrwaren

Jahr	Insgesamt	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie, Tabak	Mineralöl-erzeugnisse	Farbstoffe	Farben	Pharmazeutika	Seife
Gewichtung	100	7,0	7,3	1,4	1,5	6,0	4,0
1962	90,7	87,1	100,4	.	.	108,3	90,8
1963	91,5	89,3	100,4	.	.	105,6	90,9
1964	91,2	91,7	100,4	95,3	97,3	101,4	90,4
1965	92,2	93,1	100,0	94,0	96,1	103,7	92,6
1966	95,6	93,3	100,0	93,4	93,1	104,9	98,5
1967	97,7	95,9	100,0	92,0	98,4	101,5	98,6
1968	100	100	100	100	100	100	100
1969	100,6	101,6	100,0	104,5	93,9	98,7	100,9
1970	101,8	101,3	100,0	102,9	83,7	100,0	102,5
1971	106,9	105,6	111,6	102,2	79,6	107,9	105,6

Preise und Löhne

Index der Großhandelspreise in Addis Abeba

1968 = 100

A) Einfuhrwaren

Jahr	Schädlings- bekämp- fungs- und Desinfek- tionsmittel	Papier	Gummi- reifen u. -schläuche	Rohbaum- wolle, Textilien	Bau- stoffe	Elektro- technische Haushalts- geräte	Fahr- zeuge	Schuhe
Gewichtung	1,6	5,5	7,3	25,6	7,2	1,0	23,8	0,8
1962	.	93,8	109,2	86,9	90,7	.	.	.
1963	.	88,1	102,5	89,8	90,4	.	.	.
1964	103,8	86,7	101,4	89,7	85,2	83,5	94,0	52,7
1965	102,3	91,2	102,6	88,9	87,0	92,8	96,6	57,5
1966	98,9	98,2	98,3	93,8	86,3	96,7	99,3	86,2
1967	102,8	98,4	99,2	97,6	91,7	97,9	99,2	89,9
1968	100	100	100	100	100	100	100	100
1969	94,0	102,3	100,5	99,1	97,3	98,9	105,0	100,0
1970	92,8	113,3	98,0	98,0	99,8	101,8	109,6	100,0
1971	86,8	120,5	91,8	98,5	103,1	110,5	121,0	100,0

B) Ausfuhrwaren

Jahr	Insgesamt	Fleisch, frisch, gefroren und in Dosen	Getreide	Hülsen- früchte	Kaffee	Gewürze	Öl- saaten
Gewichtung	100	2,2	0,2	9,0	64,7	0,7	9,1
1962	85,4	.	88,9	71,6	85,4	.	72,2
1963	86,0	.	84,6	80,5	86,1	.	70,4
1964	106,8	101,1	92,0	89,4	115,1	76,7	80,3
1965	107,9	101,1	107,7	108,1	112,2	86,5	89,4
1966	108,0	100,5	109,9	88,9	110,0	143,2	74,1
1967	96,6	99,4	94,8	98,1	97,1	109,9	72,2
1968	100	100	100	100	100	100	100
1969	100,3	100,0	97,7	105,3	96,9	95,9	103,9
1970	125,3	100,0	136,2	138,7	132,4	99,1	107,5
1971	111,5	98,2	146,2	147,2	112,8	100,4	...

Jahr	Öl- kuchen	Rinds- häute	Ziegen- felle	Schaf- felle	Salz	Bienen- wachs	Zibet	Weih- rauch
Gewichtung	1,5	1,2	3,2	5,5	0,5	0,9	0,4	0,4
1962	.	156,3	95,5	117,3	.	65,2	95,6	.
1963	.	156,0	108,2	105,6	.	65,5	92,7	.
1964	152,0	134,6	102,9	114,7	104,3	66,0	94,2	74,5
1965	151,8	108,3	122,8	115,0	103,3	64,8	96,1	71,5
1966	143,9	179,8	193,0	125,0	97,4	70,8	100,8	79,7
1967	133,3	147,1	140,9	111,6	95,3	107,8	101,6	87,9
1968	100	100	100	100	100	100	100	100
1969	85,7	126,5	123,5	107,8	99,5	106,7	104,9	102,8
1970	90,4	135,1	127,2	97,3	97,8	96,0	102,6	106,9
1971	78,2	131,1	153,5	75,2	97,2	83,7	103,0	117,5

Quelle: "Quarterly Bulletin", National Bank of Ethiopia, Addis Abeba

Preise und Löhne
Großhandelspreise wichtiger Einfuhrwaren in Addis Abeba

äth\$ je Einheit

Jahr	Kenia- Butter 50 St à 1 lb 1)	Olivenöl 40 Dosen à 1 kg	Portwein 12 Flaschen	Thunfisch 48 Dosen à 16 2) ounces 2)	Whisky "Highland" 12 Flaschen	Roh- baumwolle	Baumwollgarn	
							indisch 40/1	japanisch 40/1
	Kiste					100 kg	10 lbs	5 lbs
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	127,00	140,00	105,00	32,00	174,00	185,00	23,50	15,25
1965	127,08	139,69	107,32	33,10	184,12	185,00	22,61	14,58
1966	131,21	132,50	101,95	32,41	192,08	177,50	23,57	15,40
1967	138,78	110,00	103,00	34,37	186,00	175,00	23,10	14,68
1968	142,26	110,00	103,75	35,53	191,74	180,00	25,50	15,62
1969	142,80	110,00	105,00	35,97	195,84	178,33	25,27	15,70
1970	138,90	110,00	105,00	37,25	195,84	169,16	25,15	16,21

Jahr	Baumwoll- gewebe bedruckt 28"	Nylon- gewebe 36"	Reyon- gewebe 36"	Benzin, Motoren-	Dieselöl und Kerosin	Zeitungs- druck- papier	Schreib- papier holzfrei	Feinpapier für Luftpost
	40 yds 3)	25 yds 3)		5 l			kg	
1963	.	.	.	2,10	1,95	0,83	1,20	1,51
1964	61,50	39,25	30,00	2,10	1,93	0,64	1,05	1,50
1965	70,65	34,48	31,28	2,10	1,93	0,68	1,11	1,55
1966	76,83	40,28	34,34	2,10	1,93	0,79	1,11	1,68
1967	77,97	43,53	40,92	2,10	1,93	0,79	1,11	1,67
1968	79,25	47,11	40,63	2,10	1,93	0,82	1,15	1,65
1969	78,61	48,07	38,94	2,10	1,93	0,85	1,18	1,65
1970	78,72	46,91	39,39	2,10	1,93	0,93	1,42	1,86

Jahr	Hartfaser- platten 1,20 x 3,00 m	Wellblech 5,5 kg	Nägel	Lastkraftwagen "Lancia" mit Anhänger		Personenkraftwagen "Opel- Record" 4 Türen		"Volks- wagen " 1 300	Bereifung 560-15 HD 6-fach
	St		kg			St			
1963	.	.	0,70	.	.	.	.	.	.
1964	6,43	4,50	0,68	41 300	19 900	6 750	5 150		54,00
1965	6,43	4,48	0,64	41 300	19 900	7 250	5 450		60,08
1966	6,00	4,34	0,57	41 300	19 900	8 200	5 486		53,50
1967	6,36	4,90	0,62	41 300	19 900	8 250	5 500		55,67
1968	6,65	5,97	0,66	41 300	19 900	8 300	5 540		55,67
1969	6,62	5,59	0,67	41 300	21 733	8 941	5 965		58,44
1970	5,70	5,51	0,72	41 300	21 900	9 666	6 441		56,02

1) 1 lb = 453,592 g. - 2) 1 ounce = 28,34953 g. - 3) 1 yard = 0,914 402 m.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Preise und Löhne
Großhandelspreise landwirtschaftlicher Produkte

äth\$ je Einheit

Jahr	Weizen	Gerste	Mais	Sorghum	Teff, gemischt	Kicher- erbsen	Erbsen	Linsen	Pferde- bohnen	Rizinus- samen
Asmara										
1963	18,04	.	14,28	14,56	27,50	13,75	15,17	16,83	14,88	.
1964	21,46	.	17,00	17,83	.	14,88	15,31	16,73	15,46	.
1965	27,38	.	22,75	20,71	.	20,00	20,42	22,75	21,71	.
1966	27,00	.	23,89	22,88	.	21,11	22,39	33,55	23,85	.
1967	25,18	18,82	19,33	21,42	30,67	23,42	18,75	34,42	20,08	31,50
1968	24,45	14,75	15,20	13,37	30,54	21,58	18,31	36,57	18,29	36,83
1969	26,29	19,50	19,50	20,08	33,25	20,48	18,94	32,92	19,29	31,67
1970	30,33	28,00	27,27	27,17	41,91	23,29	...	29,83	25,08	35,00
Dessie										
1963	17,70	10,58	9,63	10,92	19,46	10,88	.	13,38	10,67	8,96
1964	20,79	14,25	12,29	15,75	.	.	.	13,13	11,67	10,54
1965	25,54	20,67	17,29	18,96	.	20,83	.	20,00	18,04	12,33
1966	22,33	17,50	17,63	23,13	28,58	17,00	16,25	26,92	15,88	9,83
1967	18,92	16,00	18,67	17,42	26,75	16,17	14,17	24,96	13,29	9,67
1968	21,75	12,00	10,50	11,17	25,25	16,75	14,75	30,63	12,92	9,58
1969	24,00	16,58	14,58	17,88	27,58	18,33	14,67	25,75	13,38	9,67
1970	34,33	26,00	22,79	26,50	35,08	23,25	25,08	26,33	22,21	9,50
Diredaia										
1963	22,08	15,33	14,75	18,00	27,00	15,00	17,50	18,83	15,25	24,42
1964	.	18,08	17,33	21,28	29,00	17,33	20,67	21,33	16,00	23,90
1965	25,00	19,75	17,17	19,00	37,08	20,42	24,08	29,25	19,17	21,50
1966	26,09	23,73	21,27	23,45	33,00	21,18	22,18	33,91	19,18	21,18
1967	23,17	17,83	15,17	19,17	27,75	19,50	19,58	33,33	16,00	23,00
1968	24,83	17,25	12,50	13,50	27,42	19,58	18,67	33,67	15,67	23,83
1969	27,92	21,71	14,96	18,17	33,00	19,33	19,15	28,83	14,17	23,50
1970	31,25	24,05	24,72	29,25	40,50	28,18	23,67	32,35	21,29	23,82
Gondar										
1963	15,18	9,68	.	.	14,88	10,15	10,50	12,82	10,31	.
1964	.	10,83	10,83	13,17	.	11,96	11,92	13,96	11,36	.
1965	22,50	15,83	17,60	16,79	26,64	17,04	16,10	19,17	15,92	35,00
1966	22,33	17,64	17,64	17,33	26,27	16,88	17,17	28,41	19,40	.
1967	22,00	16,00	18,00	19,25	24,00	19,25	16,17	27,67	16,57	.
1968	20,54	14,75	16,54	14,25	21,54	17,73	15,37	29,92	14,90	.
1969	20,54	18,17	16,33	18,17	26,50	16,66	17,00	28,17	16,00	.
1970	28,83	22,33	21,92	21,94	29,83	24,50	22,33	26,67	21,92	.

Preise und Löhne
Großhandelspreise landwirtschaftlicher Produkte

äth\$ je Einheit

Jahr	Leinsamen	Senfsamen	Sesam- samen	Neug	Raps- samen	Rinds- häute	Ziegen- felle	Schaf- felle
	100 kg					17 kg	Satz (20 St)	

Asmara

1963	25,50	.	.	25,00	18,38	.	29,13	.
1964	25,19	.	.	27,04	19,58	9,55	22,25	.
1965	.	.	.	31,08	24,17	7,51	26,38	.
1966	26,20	.	.	30,48	18,43	12,61	45,33	.
1967	25,56	.	.	30,67	22,65	11,68	38,18	42,40
1968	30,37	24,00	41,50	36,41	25,58	7,94	26,33	41,00
1969	24,55	23,09	49,25	39,04	26,38	8,68	29,25	42,40
1970	32,00	32,25	61,46	39,83	27,00	10,24	29,92	39,58

Dessie

1963	21,38	18,21	34,92	20,00	.	11,00	29,75	34,67
1964	22,92	19,17	.	24,13	.	.	28,75	38,42
1965	28,50	20,92	40,67	29,54	.	7,38	36,08	36,29
1966	25,83	.	.	29,25	11,00	12,78	54,33	48,25
1967	26,79	.	43,43	24,92	17,09	11,65	37,67	41,67
1968	26,50	.	41,25	30,72	14,92	8,44	26,58	34,00
1969	31,83	.	49,25	34,00	17,17	8,54	32,75	39,58
1970	42,08	.	61,46	38,33	32,92	14,69	33,67	34,58

Diredaua

1963	32,17	24,42	36,25	25,50	20,33	.	.	.
1964	27,50	21,80	36,50	.	16,67	8,00	.	.
1965	32,25	24,33	43,42	34,63	23,50	9,00	16,00	17,67
1966	31,09	.	.	32,00	21,27	9,55	13,18	14,18
1967	32,17	.	.	34,08	21,33	12,25	19,50	19,08
1968	22,92	.	.	31,58	32,00	13,25	20,33	20,33
1969	32,00	.	42,00	27,88	32,00	.	19,60	19,75
1970	...	.	40,72	...	...	17,95	24,00	24,00

Gondar

1963	21,13	.	.	21,71	.	10,50	27,83	36,50
1964	21,77	.	.	24,60	33,92	7,79	25,75	38,83
1965	23,79	.	.	26,96	35,20	4,41	32,08	40,75
1966	19,33	.	.	25,29	.	12,31	49,33	45,00
1967	17,04	.	.	23,96	.	9,92	32,50	35,25
1968	21,42	.	.	28,79	.	6,32	23,42	36,00
1969	25,33	.	41,13	31,63	.	7,02	31,50	43,00
1970	28,25	.	54,11	31,63	.	6,99	31,25	37,58

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Preise und Löhne
Ausfuhrpreise für Rohkaffee in Addis Abeba*)

äth\$ je 17kg

Jahr	Dschimma	Sidamo	Wollega	Harar (Hararge)	Ilubabor (Illubabor)
1963	21,51	21,72	22,27	23,44	21,07
1964	27,76	29,11	29,69	32,41	27,05
1965	28,20	28,18	28,72	30,45	27,69
1966	27,09	27,02	28,18	30,95	27,05
1967	22,54	22,48	23,45	30,25	22,25
1968	24,68	24,45	25,52	28,12	25,07
1969	24,11	24,67	25,11	26,27	25,12
1970	32,80	32,86	33,39	36,83	32,15

*) Verschiedene Anbaugebiete.

Quelle: "Statistical Abstract", Addis Abeba

Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze*)

ct.

Jahr (Oktober)	Energiewirtschaft		Verarbeitendes Gewerbe					
	Elektro- installa- teur	Hilfs- arbeiter in Kraft- werken	Textilindustrie				Bekleidungs- industrie 1)	
			Spinner		Weber	Webstuhl- ein- richter	Maschinennäher	
			männlich	weiblich			männlich	weiblich
1964	68	56	24 ^{a)}	24 ^{a)}	28 ^{a)}	77 ^{a)}	31	25
1967	90	15	22 ^{b)}	.	34 ^{a)}	67 ^{a)}	30 ^{a)}	25 ^{a)}
1968	287	24	23	21	34	124	70	...

Jahr (Oktober)	Verarbeitendes Gewerbe							Baugewerbe
	Möbelindustrie		Druck- und Vervielfältigungsgewerbe				Fahrzeugbau	Ziegel- maurer
	Tischler	Polsterer	Hand- setzer	Drucker	Buchbinder		Mechaniker 2)	
					männlich	weiblich		
1964	90	88	70	70	60	.	25	88
1967	89 ^{a)}	74 ^{a)}	55	65	45	23	93	75
1968	110	75	56	60	51	25	96	85

Jahr (Oktober)	Baugewerbe					Verkehr		
	Betonie- rer	Zimmer- mann	Rohrleger und -installa- teur	Elektro- installa- teur	Hilfs- arbeiter	Kraftomnibus- verkehr		Güterbe- förderung 3)
						Kraft- fahrer	Schaffner	Lastkraft- wagen- fahrer 4)
1964	88	75	25	25	12	75	45	63
1967	60	66	100	125	15	93	36	62
1968	61	80	192	335	19	95	...	106

*) Erwachsene Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Addis Abeba; 1968 = vorherrschende Stundenlohnsätze.

1) Fabrikation von Herrenhemden. - 2) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 3) Auf Straßen. - 4) Lastkraftwagen unter 2 t.

a) Akkordarbeit. - b) Mindestsatz.

Quelle: "Bulletin of Labour Statistics", ILO, Genf

Preise und Löhne
Durchschnittliche Monatsgehälter der Angestellten*)

äth\$

Jahr	Großhandel		Einzelhandel		Bankgewerbe		
	Lager- verwalter	Steno- typistin	Verkäufer		Kassierer	Maschinenbuchhalter	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich
1964	150	175 bis 200	80	80	400		260
1967	375	528	72	80	375		270
1968	...	...	81	80	500	550	...

*) Ausgewählte Wirtschaftszweige und Berufe in Addis Abeba.

Quelle: "Bulletin of Labour Statistics", ILO, Genf

VERSORGUNG UND VERBRAUCH

Netto-Lebensmittelversorgung je Einwohner

Jahresdurchschnitt 1964/66

Vorbemerkung: Die Angaben wurden einer internationalen Übersicht entnommen, die die FAO auf Grund von "Food Balance Sheets" zusammenstellt. Im Einzelfall hängt die Brauchbarkeit der Zahlen vom Aufbau und von der Genauigkeit der ihnen zu Grunde liegenden Länderstatistiken ab. Ein Vergleich von Land zu Land ist deshalb auch nur mit Vorbehalt möglich. Von Einfluß ist weiterhin die unterschiedliche Bevölkerungsgliederung nach Alter und Geschlecht in den an die FAO berichtenden Ländern. Die Methodik der "Food Balance Sheets" sieht vor, daß von der gesamten einheimischen Nahrungsmittelerzeugung + Einfuhr - Ausfuhr und Veränderung der Lagerbestände angemessene Mengen für Verfütterung, Saatgut, Verluste und nicht der menschlichen Ernährung dienende Zwecke abgesetzt werden, damit der ungefähre Grad der Nettoversorgung auf Einzelhandelsbasis ermittelt werden kann.

Insgesamt	Getreide- erzeug- nisse 1)	Kar- toffeln 2)	Zucker 3)	Hülsen- früchte 4)	Gemüse 5)	Früchte 6)	Fleisch 7)	Eier ⁸⁾	Milch ⁹⁾	Fette und Öle (Fett- inhalt) 10)
-----------	----------------------------------	-----------------------	--------------	--------------------------	--------------	---------------	---------------	--------------------	---------------------	--

Gramm täglich

-	440	81	8	61	34	11	53	6	65	11
---	-----	----	---	----	----	----	----	---	----	----

Kalorienwert täglich

2 150	1 521	119	29	225	8	4	102	9	41	94
-------	-------	-----	----	-----	---	---	-----	---	----	----

Protein
Gramm täglich

72,3 ^{a)}	46,5	1,4	-	13,2	0,4	-	7,7	0,7	2,4	-
--------------------	------	-----	---	------	-----	---	-----	-----	-----	---

Fette
Gramm täglich

37,6	12,3	0,2	-	4,3	-	-	7,5	0,6	2,0	10,7
------	------	-----	---	-----	---	---	-----	-----	-----	------

1) Mehl- bzw. Reismehlwert. - 2) Einschl. Bananen und anderer stärkehaltiger Wurzelgewächse. - 3) Raffinadewert; einschl. Rohzucker, Sirup, Honig und anderer Zuckerwaren. - 4) Einschl. Nüsse ohne Schale, Kakaobohnen u. a. Sämereien. - 5) Frischwert; einschl. Trockengemüse. - 6) Frischwert; einschl. Trockenfrüchte. - 7) Einschl. Geflügel und Wild; Schlachtgewicht einschl. genießbarer Innereien. - 8) Frischwert. - 9) Milch und Milchprodukte ohne Butter; Frischmilchwert. - 10) Einschl. Butter.

a) Darunter 10,8 g tierisches Protein.

Quelle: "Production Yearbook", FAO, Rom

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Vorbemerkung: Die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Äthiopien werden - weitgehend unter Beachtung der von den Vereinten Nationen empfohlenen Definitionen und Abgrenzungen des gegenwärtig gültigen Schemas ("a System of National Accounts, Studies in Methods", Series F, No. 2, Rev. 3, UN, New York, N.Y., 1968) - vom Zentralen Statistischen Amt (Central Statistical Office) in Addis Abeba durchgeführt. Den folgenden Übersichten liegt die Veröffentlichung der Ergebnisse in den von den Vereinten Nationen herausgegebenen "Monthly Bulletin of Statistics" zugrunde.

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1967	1968	1969
----------------------------	------	------	------

Mill. äth\$

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 902,6	2 004,9	2 119,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	12,1	11,2	9,1
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	17,9	20,5	21,7
Verarbeitendes Gewerbe	298,1	333,9	388,7
Baugewerbe	217,6	208,5	214,3
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	246,2	286,0	319,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	125,7	139,8	142,8
Übrige Bereiche 1)	628,2	667,3	821,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	3 448,4	3 672,1	4 037,6

1967 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	105	111
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	93	75
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	100	115	121
Verarbeitendes Gewerbe	100	112	130
Baugewerbe	100	96	98
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	100	116	130
Verkehr und Nachrichtenwesen	100	111	114
Übrige Bereiche 1)	100	106	131
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	106	117

Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	+ 5,4	+ 5,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	.	- 7,4	- 18,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	.	+ 14,5	+ 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	.	+ 12,0	+ 16,4
Baugewerbe	.	- 4,2	+ 2,8
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	.	+ 16,2	+ 11,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	.	+ 11,2	+ 2,1
Übrige Bereiche 1)	.	+ 6,2	+ 23,1
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	+ 1,7	+ 6,5	+ 10,0

% des Bruttoinlandsprodukts

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	55,2	54,6	52,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,4	0,3	0,2
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	0,5	0,6	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	8,6	9,1	9,6
Baugewerbe	6,3	5,7	5,3
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	7,1	7,8	7,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	3,6	3,8	3,5
Übrige Bereiche 1)	18,2	18,2	20,4
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	100	100

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y., Juli 1972

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1967	1968	1969
----------------------------	------	------	------

Mill. äth\$

Privater Verbrauch	2 619,9	2 788,3	3 145,0
Staatsverbrauch	384,2	403,3	411,3
Anlageinvestitionen	511,4	554,1	500,3
Vorratsveränderung	11,1	11,1	11,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	376,5	427,4	442,5
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	454,7	512,1	472,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	3 448,4	3 672,1	4 037,6

1967 = 100

Privater Verbrauch	100	106	120
Staatsverbrauch	100	105	107
Anlageinvestitionen	100	108	98
Vorratsveränderung	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	114	118
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	113	104
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	106	117

Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Privater Verbrauch	.	+ 6,4	+ 12,8
Staatsverbrauch	.	+ 5,0	+ 2,0
Anlageinvestitionen	.	+ 8,3	- 9,7
Vorratsveränderung	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	.	+ 13,5	+ 3,5
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	.	+ 12,6	- 7,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	+ 1,7	+ 6,5	+ 10,0

% des Bruttoinlandsprodukts

Privater Verbrauch	76,0	75,9	77,9
Staatsverbrauch	11,1	11,0	10,2
Anlageinvestitionen	14,8	15,1	12,4
Vorratsveränderung	0,3	0,3	0,3
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	10,9	11,6	11,0
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	13,2	13,9	11,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	100	100

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y., Juli 1972

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen			Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in Preisen von 1961		
	Mill. äth\$	1961 = 100	Zuwachsrates in %	Mill. äth\$	1961 = 100	Zuwachsrates in %
1961	2 434	100	.	2 323	100	.
1962	2 534	104	+ 4,1	2 427	104	+ 4,5
1963	2 533	104	- 0	2 516	108	+ 3,7
1964	2 927	120	+ 15,6	2 642	114	+ 5,0
1965	3 258	134	+ 11,3	2 822	121	+ 6,8
1966	3 392	139	+ 4,1	2 942	127	+ 4,3
1967	3 448	142	+ 1,7	3 105	134	+ 5,5
1968	3 672	151	+ 6,5	3 232	139	+ 4,1
1969	4 038	166	+ 10,0	3 370	145	+ 4,3
Jahres- durchschnitt	.	.	+ 6,5	.	.	+ 4,8

je Einwohner

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen			Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in Preisen von 1961			Nachrichtl. Einwohner
	äth\$	1961 = 100	Zuwachsrates in %	äth\$	1961 = 100	Zuwachsrates in %	
1961	115	100	.	110	100	.	.
1962	118	103	+ 2,6	113	103	+ 2,7	+ 1,8
1963	116	101	- 1,7	115	105	+ 1,8	+ 1,7
1964	131	114	+ 12,9	118	107	+ 2,6	+ 1,8
1965	144	125	+ 9,9	124	113	+ 5,1	+ 1,8
1966	147	128	+ 2,1	127	115	+ 2,4	+ 2,0
1967	146	127	- 0,7	131	119	+ 3,1	+ 2,3
1968	152	132	+ 4,1	133	121	+ 1,5	+ 2,3
1969	163	142	+ 7,2	136	124	+ 2,3	+ 2,3
Jahres- durchschnitt	.	.	+ 4,5	.	.	+ 2,7	+ 2,0

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y., März 1972

ZAHLUNGSBILANZ

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz, Übertragungen und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden alle Waren- und Dienstleistungsumsätze dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Als Saldo ergibt sich der Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-). Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Hier erscheint als Saldo der Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. der Übertragungen an das Ausland (-). In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen bzw. Verbindlichkeiten oder als Salden der Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten (z. B. langfristiger Kapitalverkehr des Staates) nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten drei Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} + \text{Saldo der Übertragungen} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge)}. \end{aligned}$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.

Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden.

Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z. B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Die folgenden Angaben sind den Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfonds (IMF) entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

Zahlungsbilanz

Zahlungsbilanz nach Jahren

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung		1966 bis 1970 insgesamt	1966	1967	1968	1969	1970
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)							
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	568,4	112,3	102,9	110,0	120,3	122,9
	Einfuhr	688,2	142,3	125,9	145,2	130,5	144,3
(Saldo der Handelsbilanz)		- 119,8	- 30,0	- 23,0	- 35,2	- 10,2	- 21,4
Frachten u. Transportversicherung	Einnahmen	4,7	0,4	0,6	1,0	1,2	1,5
	Ausgaben	116,6	19,4	17,2	27,8	24,8	27,4
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	95,1	14,6	17,8	20,2	20,3	22,2
	Ausgaben	34,5	7,7	7,6	5,5	5,8	7,9
Reiseverkehr	Einnahmen	25,3	3,9	3,5	5,7	5,9	6,3
	Ausgaben	34,1	7,5	6,3	6,0	6,8	7,5
Kapitalerträge	Einnahmen	24,3	4,4	4,1	4,2	5,1	6,5
	Ausgaben	61,0	9,4	11,0	13,2	13,2	14,2
Regierungs-	Einnahmen	76,1	15,4	15,1	14,8	15,8	15,0
	Ausgaben	50,6	10,2	11,1	10,9	10,0	8,4
Sonstige private Dienstleistungen	Einnahmen	68,9	12,5	11,2	19,3	13,5	12,4
	Ausgaben	62,6	11,5	13,7	9,5	11,2	16,7
(Saldo der Dienstleistungsbilanz)		- 65,0	- 14,5	- 14,6	- 7,7	- 10,0	- 18,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)		- 184,8	- 44,5	- 37,6	- 42,9	- 20,2	- 39,6
Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)							
Private Übertragungen	aus dem Ausland	41,8	8,7	5,7	8,4	9,6	9,4
	an das Ausland	53,7	8,6	9,7	10,8	12,6	12,0
Staatliche Übertragungen	aus dem Ausland	65,6	13,0	11,2	15,0	15,0	11,4
	an das Ausland	4,4	1,2	0,8	0,8	0,8	0,8
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland		+ 49,3	+ 11,9	+ 6,4	+ 11,8	+ 11,2	+ 8,0
Kapitalbilanz							
Unternehmen und private Haushalte	Direkte Kapitalanlagen des Auslandes	+ 27,6	+ 10,4	+ 5,8	+ 4,8	+ 2,7	+ 3,9
	in Äthiopien (netto)	+ 38,9	+ 15,1	+ 1,3	+ 16,9	+ 2,4	+ 3,2
	Sonst. langfristiger Kapitalverkehr (netto)	+ 6,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 6,1	- 5,9
	Kurzfristiger priv. Kapitalverkehr (Saldo)						
Gebietskörperschaften	Empfangene bzw. zurückgez. Kredite (netto)	+ 11,7	-	+ 1,0	+ 4,1	+ 4,6	+ 2,0
Staat	Empfangene bzw. zurückgez. Kredite (netto)	+ 33,9	+ 8,5	+ 9,1	+ 5,1	+ 9,2	+ 2,0
	Kapitaleinzahlungen bei der AfDB	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	-	-	-
Geschäftsbanken	Verbindlichkeiten	+ 19,6	+ 1,6	- 0,8	+ 6,2	- 1,5	+ 14,1
	Ansprüche	- 2,6	- 2,9	- 4,1	+ 7,5	- 1,2	- 1,9
Zentrale Währungsbehörden	Verbindlichkeiten gegenüber dem IMF	-	-	-	-	-	-
	Sonst. Verbindlichkeiten der National Bank	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,2
	Währungsgold	+ 4,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 3,6	+ 1,3	- 1,5
	Reserveposition im IMF	+ 3,0	+ 1,0	-	-	-	+ 2,0
	Ansprüche aus Portfolio-Wertpapieren	+ 2,5	- 1,8	+ 1,6	+ 1,7	- 1,0	+ 2,0
	Sonstige Ansprüche	- 16,2	+ 1,6	- 16,2	- 3,6	+ 5,1	- 3,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens		- 134,7	- 32,8	- 32,8	- 27,0	- 8,3	- 33,8
Ungeklärte Beträge		- 0,8	+ 0,2	+ 1,6	- 4,1	- 0,7	+ 2,2

1) Fob-Werte. - Ausfuhren einschl. des nicht-monetären Goldes. - Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel sind auf Umrechnung der Einfuhr von cif- auf fob-Werte, außerdem auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen.

Quelle: "Balance of Payments Yearbook", Vol. 23, IMF, Washington, D.C.

Zahlungsbilanz

Zahlungsbilanz 1970 in regionaler Gliederung

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung		Ins- gesamt	Ver- einigte Staaten und Kanada	Sonstige OECD- Länder	Comecon- Länder, VR China, etc.	Inter- nationale Organi- sationen	Übrige Länder
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)							
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	122,9	59,6	36,1	1,5	-	25,7
	Einfuhr	171,7	15,0	113,5	9,6	-	33,6
Saldo der Handelsbilanz		- 48,8	+ 44,6	- 77,4	- 8,1	-	- 7,9
Frachten u. Transportversicherung	Ausfuhr	1,5	-	-	-	-	1,5
	Einfuhr	-	-	-	-	-	-
Sonstige Transportleistungen	Ausfuhr	22,2	-	-	-	-	22,2
	Einfuhr	7,9	-	-	-	-	7,9
Reiseverkehr	Ausfuhr	6,3	-	-	-	-	6,3
	Einfuhr	7,5	-	-	-	-	7,5
Kapitalerträge	Ausfuhr	6,5	-	-	-	-	6,5
	Einfuhr	14,2	1,9	1,4	0,6	2,9	7,4
Regierungs-	Ausfuhr	15,0	3,6	-	-	-	11,4
	Einfuhr	8,4	3,3	2,2	-	0,6	2,3
Sonst. private Dienstleistungen	Ausfuhr	12,4	-	-	-	-	12,4
	Einfuhr	16,7	-	-	-	-	16,7
Saldo der Dienstleistungsbilanz		+ 9,2	- 1,6	- 3,6	- 0,6	- 3,5	+ 18,5
Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)		- 39,6	+ 43,0	- 81,0	- 8,7	- 3,5	+ 10,6

Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)

Private Übertragungen (Saldo)	- 2,6	-	-	-	-	- 2,6
Staatl. Übertragungen (Saldo)	+ 10,6	+ 5,4	+ 4,3	-	+ 0,9	-
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+), an das Ausland (-)	+ 8,0	+ 5,4	+ 4,3	-	+ 0,9	- 2,6

Kapitalbilanz

Unternehmen und private Haushalte						
Direkte Kapitalanlagen (netto)	- 3,9	-	-	-	-	- 3,9
Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr	- 5,2	+ 0,3	- 0,2	- 1,7	- 2,2	- 1,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr	- 5,9	-	-	-	-	- 5,9
Staat						
Kapitalverkehr des Staates (Saldo)	- 2,0	+ 0,3	- 0,9	+ 2,1	- 3,5	-
Geschäftsbanken						
Kapitalverkehr d. Geschäftsbanken (Saldo)	- 16,0	-	- 5,4	-	-	- 10,6
Zentrale Währungsbehörden						
Verbindlichkeiten	+ 0,2	-	-	-	-	+ 0,2
Ansprüche	- 0,6	-	-	-	-	- 0,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto- Auslandsvermögens	- 33,8	+ 0,6	- 6,5	+ 0,4	- 5,7	- 22,6
Ungeklärte Beträge	+ 2,2	+ 47,8	- 70,2	- 9,1	+ 3,1	+ 30,6

1) Ausfuhr fob-, Einfuhr cif-Werte. Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel sind auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen.

Quelle: "Balance of Payments Yearbook", Vol. 23, IMF, Washington, D.C.

Anhang

QUELLENVERZEICHNIS

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Imperial Ethiopian Government, Central Statistical Office	Ethiopia, Statistical Abstract, Addis Abeba Third Five Year Development Plan 1961-1965 E.C. [1968-1973], Addis Abeba 1968 Survey of Major Towns in Ethiopia, Addis Abeba, 1968 General Agricultural Survey of the Project Area by Extension and Education Department, 7/1968, Addis Abeba
Addis Ababa Chamber of Commerce	Monthly Bulletin, Addis Abeba Strategy for Trade and Investment in Ethiopia 6/1970, Addis Abeba 6/1970 Trade and Economic Review, Addis Abeba 1968/69, 1969/70 Monthly Bulletin, vol. 7.1969, 1 vol. 8.1970, 1
National Bank of Ethiopia	Quarterly Bulletin, Addis Abeba Annual Report, 4/1967, 5/1968
Commercial Bank of Ethiopia	Annual Report, 1969, 1970
Chilalo Agricultural Development Unit (CADU)	CADU Semi-Annual Report 1968/69, (Febr.) External Trade Statistics
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations, Department of Economic and Social Affairs (UN)	Statistical Yearbook, New York, N.Y. Demographic Yearbook, New York, N.Y. Yearbook of International Trade Statistics, New York, N.Y. Monthly Bulletin of Statistics, New York, N.Y. Yearbook of National Accounts Statistics, New York, N.Y.
United Nations Economic and Social Council	Economic Conditions in Africa in recent years, Addis Abeba
United Nations Economic Commission for Africa	Statistical Yearbook, Transports Communications 1970, P. 5, Addis Abeba Statistical Yearbook, Agriculture 1970, P. 3, Addis Abeba Statistical Yearbook, Demography and Social Statistics 1970, P. 6, Addis Abeba African Economic Indicators, Addis Abeba, 1968 Size and growth of urban population in Africa, Addis Abeba Survey of Economic Conditions in Africa, 1970, Addis Abeba
Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)	Production Yearbook, Rom Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Rom World Crop Statistics, Rom Yearbook of Forest Products Statistics, Rom Horticulture in the Mediterranean Area: outlook for production and trade, Rom 1968 = Commodity Bulletin Ser. Nr. 42 Yearbook of Fishery Statistics, Rom Bulletin of Fishery Statistics, Rom

Anhang

Quellenverzeichnis

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Internationale Veröffentlichungen

International Labour Organization (ILO)

Yearbook of Labour Statistics, Genf
International Labour Review, Statistical
Suppl., Genf
Report to the Government of Ethiopia on
Labour Administration, Genf 1968

United Nations Educational, Scientific and
Cultural Organization (UNESCO)

World Survey of Education, Paris

International Monetary Fund (IMF)

Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C.
International Financial Statistics,
Washington, D.C.

World Health Organization (WHO)

Annual Epidemiological and Vital Statistics,
Genf

International Bank for Reconstruction and
Development (IBRD)

Annual Report, Washington, D.C.

Organisation for Economic Cooperation and
Development (OECD)

Entwicklungshilfe. Politik und Leistungen der
Mitglieder des Ausschusses für Entwick-
lungshilfe, Dez. 1968, Paris

Sonstige Veröffentlichungen

National Environment Research Council

Statistical Summary of the Mineral Industry,
London

International Road Federation

World Road Statistics, Washington, D.C.

Paxton, John (Ed.)

The Statesman's Yearbook, London

Deutsche Bundesbank

Die Währungen der Welt, Frankfurt a. Main

Heinrich von Siegler

Archiv der Gegenwart, Bonn

Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung

Außenhandelsarchiv, Bremen

Afrika-Verein e.V.

Afrika-Handbuch für Wirtschaft und Reise,
Bd 2, Hamburg 1968

Paproth, Klaus:
Äthiopien, Voraussetzungen und Möglichkeiten
der industriellen Entwicklung, Hamburg 1968
= Afrika, Industrieberichte; 13

René Moreux & Cie.

Marchés Tropicaux et Méditerranéens, Paris

Bundesstelle für Außenhandelsinformation

Marktinformation, Köln

Mitteilungen der Bundesstelle für Außen-
handelsinformation

R.L. Hess

Ethiopia

Goytom, Wolde-Mariam

Das äthiopische Steuersystem. Seine Struktur
und geschichtliche Entwicklung. - Köln 1970,

G. Nyberg

Training of Model Farmers

Zeitschrift für vergleichende Rechtswissen-
schaft, Bd 72

The American Journal of Economics and
Sociology, 29/1970

Anhang

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1972)
Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland Deutsche Ausgabe Englische Ausgabe (Handbook of Statistics) Französische Ausgabe (Mémento des Statistiques) Spanische Ausgabe (Manual Estadístico) Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	dreijährlich (1970)
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche letzte Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	unregelmäßig (1965)
II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1969)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes Zahlen zur Montanunion	monatlich vierteljährlich monatlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Außenhandel der Ostblockländer	unregelmäßig (1965)
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1968)
Außenhandel mit den Entwicklungsländern	unregelmäßig (1970)
<u>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandels Güter	monatlich jährlich (1970)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise und Preisindices im Ausland	monatlich jährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich (1971)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich (1971)
II. Tariflöhne und Lohnindices	jährlich (1971)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge: monatlich — Umfang: 52 Seiten — Format: DIN A 4

Preis: DM 5,—; Jahresbezugspreis: DM 50,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge: unregelmäßig — Umfang: 50 bis 180 Seiten — Format: DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich: (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Argentinien 1968	11,—	Guinea 1967	5,—	Nicaragua 1966	5,—
Birma 1972	9,—	Haiti 1965	5,—	Niger 1966	5,—
Bulgarien 1972	9,—	Honduras 1966	5,—	Nigeria 1967	7,—
Burundi 1967	4,—	Indien 1971	11,—	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,—
Ceylon 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Panama 1966	7,—
Chile 1970	11,—	Irak 1967	6,—	Paraguay 1965	5,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Iran 1967	9,—	Polen 1961	7,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Jordanien 1969	9,—	Rumänien 1967	6,—
Costa Rica 1966	8,—	Jugoslawien 1962	7,—	Somalia 1966	8,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Kamerun 1968	7,—	Sudan 1966	7,—
Ecuador 1965	5,—	Kenia 1969	9,—	Thailand 1967	7,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970 ..	9,—	Togo 1969	7,—
Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962	7,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Tschad 1964	5,—
El Salvador 1965	6,—	Länder im Rat für gegen- seitige Wirtschaftshilfe 1970	11,—	Tunesien 1970	11,—
Ghana 1972	9,—	Malawi 1967	8,—	Ungarn 1972	9,—
Großbritannien und Nord- irland 1964	9,—	Malaysia 1969	11,—	Uruguay 1966	5,—
Guatemala 1966	4,—	Mali 1966	5,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961 ..	5,—
		Marokko 1969	9,—		

Außerdem wurden 41 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft: ca. 25 Seiten — Format: DIN A 4 — Bis einschl. Jahrgang 1970: DM 1,—.

Ab Jahrgang 1971: DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte): DM 86,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea .. 1972	Guinea	1969	Libyen	1972	Schweden	1972
Albanien	Haiti	1972	Luxemburg	1971	Schweiz	1967
Algerien	Honduras	1972	Madagaskar	1972	Senegal	1972
Argentinien	Indonesien	1970	Malawi	1971	Sierra Leone	1969
Belgien	Irak	1972	Malaysia	1970	Singapur	1972
Birma	Iran	1972	Mali	1971	Somalia	1970
Bolivien	Irland	1972	Malta	1969	Sowjetunion	1971
Botsuana	Island	1971	Marokko	1970	Spanien	1971
Bulgarien	Israel	1972	Mauretanien	1971	Sudan	1972
Burundi	Jamaika	1969	Mauritius	1971	Südafrika	1971
Ceylon	Japan	1970	Mexiko	1972	Südrhodesien	1970
China (Taiwan) ...	Jemen, Südjemen ..	1970	Mongolei	1972	Swasiland	1971
Costa Rica	Jordanien	1970	Nepal	1970	Syrien	1971
Dänemark	Jugoslawien	1971	Neuseeland	1971	Tansania	1971
Dahome	Kambodscha	1968	Nicaragua	1972	Thailand	1972
Dominikan. Rep. ...	Kamerun	1970	Niederlande	1970	Togo	1970
Ecuador	Kenia	1971	Niger	1971	Trinidad u. Tobago	1970
Elfenbeinküste	Kolumbien	1971	Nigeria	1972	Tschad	1972
El Salvador	Kongo (Brazz.) ...	1970	Norwegen	1971	Tschechoslowakei	1971
Fidschi	Kongo, Dem. Rep. (Zaire)	1971	Obervolta	1972	Türkei	1969
Finnland	Korea, Nord-	1971	Österreich	1972	Tunesien	1970
Frankreich	Korea, Süd-	1970	Panama	1969	Uganda	1971
Gabun	Kuba	1972	Paraguay	1972	Uruguay	1970
Gambia	Kuwait	1970	Philippinen	1971	Venezuela	1971
Ghana	Laos	1971	Polen	1971	Vereinigte Staaten	1972
Griechenland	Lesotho	1971	Portugal	1971	Vietnam, Nord- ..	1969
Großbritannien u. Nordirland	Libanon	1972	Ruanda	1970	Vietnam, Süd- ...	1972
Guatemala	Liberia	1968	Rumänien	1972	Zentralafrik. Rep. .	1971
Guayana			Sambia	1972	Zypern	1971

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120 erhältlich.